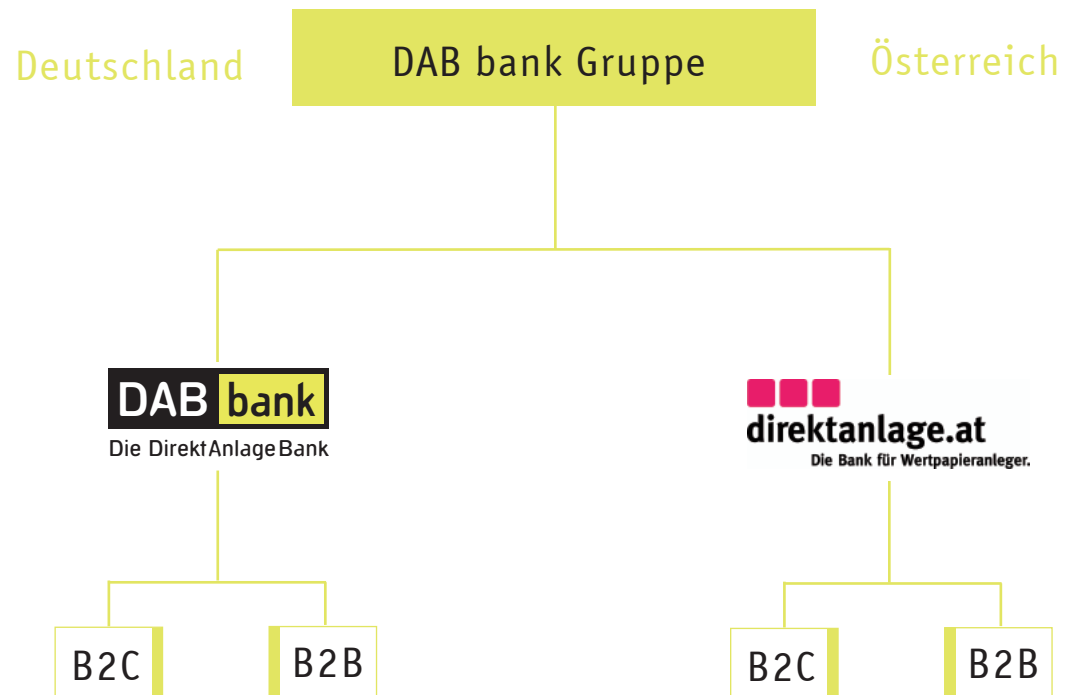


GESCHÄFTSBERICHT **2011**



Das Jahr 2011 im Überblick

- ▶▶ **DAB bank erreicht solides Ergebnis vor Steuern**
Die DAB bank erreicht im Geschäftsjahr 2011 ein solides Vorsteuerergebnis in Höhe von 25,73 Millionen Euro
- ▶▶ **Dividendenzahlung vorgeschlagen**
Auch 2012 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Vollausschüttung des Konzernbilanzgewinns nach IFRS vor. So wird den Aktionären eine steuerfreie Dividende in Höhe von 22 Cent gezahlt
- ▶▶ **Stärkung der Eigenkapitalbasis**
Mittels einer genehmigten Kapitalerhöhung stärkt die DAB bank ihre Eigenkapitalbasis. Zum Geschäftsjahresende erfüllte die DAB bank mit einer Tier-1 Ratio in Höhe von 15,21 Prozent und einer Gesamtkapitalkennziffer (SolV-Gesamtkennziffer) in Höhe von 15,21 Prozent sämtliche bankenaufsichtsrechtlichen Mindestquoten
- ▶▶ **Fokussierung auf das Kerngeschäft**
Durch den Verkauf der Finanzbeteiligung an der SRQ FinanzPartner AG konzentriert sich die DAB bank auf ihre beiden Kerngeschäftsfelder Privatkunden (B2C) und unabhängige Finanzdienstleister (B2B)
- ▶▶ **DAB bank geht Kooperation mit ADAC ein**
Die DAB bank AG kooperiert mit der ADAC Finanzdienste GmbH. Europas größter Automobilclub bietet ab Januar 2012 künftig seinen 17,8 Millionen Mitgliedern die ADAC Sparprodukte über die DAB bank an
- ▶▶ **Zahlreiche Produkt- und Serviceinnovationen**
Zukunftsprogramms „DAB one“ wird erfolgreich fortgeführt– die DAB bank bringt für ihre Kunden zahlreiche neue Produkt- und Serviceangebote auf den Markt
- ▶▶ **DAB bank wird vielfach ausgezeichnet**
Die DAB bank erhält zahlreiche Auszeichnungen für ihr Produktangebot, die fairen Konditionen und den guten Service
- ▶▶ **Kunden honorieren gute Erreichbarkeit und Service**
Sowohl im Privat- als auch im Geschäftskundenbereich erzielt die DAB bank in den regelmäßig und unabhängig durchgeführten Kundenzufriedenheitsbefragungen ausgezeichnete Kundenzufriedenheitsergebnisse



Kennzahlen DAB bank Konzern nach IFRS

01. Januar bis 31. Dezember

		2011	2010	Veränderung	Seite
Ergebnis					
Provisionsüberschuss	T€	85.606	82.892	3,3%	55, 98, 114
Finanzergebnis	T€	53.299	69.606	-23,4%	54, 98, 114
Verwaltungsaufwand	T€	113.088	115.278	-1,9%	55, 98, 115
Ergebnis vor Steuern	T€	25.728	28.702	-10,4%	56, 98
Konzernüberschuss	T€	17.271	16.436	5,1%	56, 98
Cost-Income-Ratio	in %	81,6	80,5	1,4%	56, 135
Eigenkapitalrendite vor Steuern	in %	14,6	16,4	-11,0%	-
Bilanz					
Bilanzsumme	Mio. €	3.406,2	3.237,3	5,2%	56, 99
Eigenkapital	Mio. €	185,4	168,2	10,2%	57, 99, 128
Gesamtkennziffer gem. SolvV	in %	15,2	13,1	16,0%	57, 137
Aktie					
Ergebnis je Aktie	€	0,23	0,22	4,5%	54, 98, 118
Dividende je Inhaber-Stückaktie	€	0,22	0,20	10,0%	54, 118
Jahresschlusskurs (Xetra)	€	3,32	4,27	-22,2%	29
Buchwert je Aktie	€	2,23	1,98	12,6%	29
Dividendenrendite	in %	6,6	4,7	40,4%	29
Total Shareholder Return	in %	-17,7	5,4	-427,8%	29
Marktkapitalisierung	Mio. €	274,6	321,0	-14,5%	29
Operatives Geschäft					
Geführte Depots	Anzahl	620.922	616.044	0,8%	50, 52, 53
Depot- und Einlagenvolumen	Mrd. €	24,26	26,03	-6,8%	51, 52, 53
Wertpapiertransaktionen	Anzahl	5.081.041	4.506.466	12,8%	50, 52, 53
Wertpapiertransaktionen pro Depot p.a.	Anzahl	8,22	7,29	12,8%	50
Mitarbeiter					
Mitarbeiter (Köpfe)	Anzahl	626	606	3,3%	58
Mitarbeiter (Vollzeitbasis)	Anzahl	559	541	3,3%	58

DAB bank – Die beste Bank für Anleger, Trader und Vermögensverwalter

Alle Anleger, Trader und Vermögensverwalter, die Wert auf Leistung, Innovationsfreude, Authentizität, Partnerschaft und Einfachheit legen, tätigen ihre Bankgeschäfte bei der DAB bank. Wir stehen für höchste Qualität. Zufriedenheit, Loyalität und Aktivität unserer Kunden sind unsere Messlatte.

Wir sind der Spezialist:

Die DAB bank ist Deutschlands Direktbank-Spezialist für die Geldanlage. Als erster Onlinebroker auf dem deutschen Markt setzen wir seit 1994 Maßstäbe im Wertpapiergeschäft für Kunden und Partner. Selbstbestimmten Anlegern, Investoren mit Wunsch nach Unterstützung sowie Beratung suchenden Kunden bieten wir direkte und effiziente Lösungen für Geldanlage und Trading in höchster Qualität aus einer Hand. Wir sind hier die optimale Alternative zur klassischen Filialbank.

Wir sind einzigartig:

Mit dem einzigartigen Zusammenspiel aus dem bestmöglichen und günstigen Zugang zu Finanzmärkten einerseits und dem umfassendsten Netzwerk von unabhängigen, renommierten Vermögensverwaltern andererseits, begeistern wir unsere Kunden durch die beste Betreuung und Beratung auf Basis ihrer jeweiligen Bedürfnisse. Mit der Effizienz einer Direktbank und der Individualität von unabhängigen Vermögensverwaltern, schaffen wir die Voraussetzungen für den finanziellen Erfolg unserer Kunden. Wir sind ein wesentlicher Teil der wachstumsstarken europäischen Direktbankengruppe innerhalb des UniCredit-Konzerns. Unsere Kunden profitieren dadurch von einem einzigartigen Leistungsangebot.

Wir sind einfach, transparent und fair:

Wir sind fairer und transparenter Partner beim Vermögensaufbau, bei der Vermögenssicherung und Vermögensmehrung unserer Kunden. Wir machen es unseren Kunden dabei so einfach wie möglich. Der Kunde hat bei uns die Freiheit, aus unserem unabhängigen Angebot das für ihn passende Produkt auszuwählen.

Wir sind die beste Bank für Anleger, Trader und Vermögensverwalter und damit die optimale Alternative zur klassischen Filialbank!

An unsere Aktionäre

4	Brief des Vorstands
8	Bericht des Aufsichtsrats
12	Corporate Governance
28	Finanzkommunikation
28	DAB bank Aktie
29	Investor Relations

Unternehmen

32	Corporate Social Responsibility
34	Meilensteine 2011
36	B2C – Unser Privatkundenbereich
38	B2B – Unser Geschäftskundenbereich
40	direktanlage.at

Lagebericht

43	Wirtschaftsbericht
44	Ergebnis 2011
44	Marktentwicklung
47	Rechtliches Umfeld
48	Strategie: DAB one – Unser Zukunftsprogramm
50	Geschäftsverlauf & Kennzahlen
54	Ergebnisentwicklung
56	Vermögens- und Finanzlage
57	Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen
58	Unsere Mitarbeiter
59	Nachtragsbericht
59	Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
60	Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB
62	Risikobericht
92	Prognosebericht
93	Ausblick für 2012 und für die Folgejahre

Jahresabschluss

98	Ergebnisse
98	Gesamtergebnisrechnung
99	Bilanz
100	Eigenkapitalveränderungsrechnung
101	Kapitalflussrechnung
102	Angaben (Notes)
104	Konzernabschluss nach IFRS
105	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
113	Angaben zur Gesamtergebnisrechnung
119	Angaben zur Bilanz
131	Angaben zur Kapitalflussrechnung
132	Angaben zur Segment- berichterstattung
136	Sonstige Angaben
146	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
147	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
148	Quartalsübersicht Gesamtergebnisrechnung
149	Mehrjahresübersicht Gesamtergebnisrechnung
150	Mehrjahresübersicht Kennzahlen
151	Glossar





Sehr geehrte Aktionäre, Kunden und Geschäftspartner,

nicht nur auf den Finanzmärkten, sondern auch bei der DAB bank war im Geschäftsjahr 2011 viel in Bewegung. Auf Basis unseres Zukunftsprogramms DAB one entwickelten wir laufend neue Angebote, Tools und Serviceleistungen für unsere Kunden. Damit untermauern wir unseren Anspruch, beste Bank für Anleger, Trader und Vermögensverwalter zu sein. Mit DAB one haben wir zu Beginn des neuen Jahrzehnts ein anspruchsvolles Zukunftsprogramm ins Leben gerufen um den Ansprüchen wertpapieraffiner Menschen an eine moderne Bank langfristig optimal gerecht zu werden. DAB one ist ein dynamischer, fließender Prozess, der nun auch im Erscheinungsbild der Marke sichtbar wird. Als dynamische grüne Welle steht das frische Grün als Erkennungsmerkmal im Zentrum unserer Kampagnen. Sie ist sichtbares Zeichen dafür, dass sich die DAB bank fortlaufend weiterentwickelt, immer im Fluss ist und niemals stehenbleibt.

DAB bank konzentriert sich auf ihr Kerngeschäft

Hohe Kundenzufriedenheit, innovative Produkte und ein guter Service sind die Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg, von dem unsere Aktionäre auch in diesem Jahr wieder profitieren. Die DAB bank schloss das Geschäftsjahr 2011 mit einem Vorsteuerergebnis in Höhe von 25,73 Millionen Euro ab. Trotz der Marktturbulenzen und eines durch den international vereinbarten Schuldenschnitt für Griechenland erfolgten Sondereffekts bei unserer Tochter direktanlage.at, liegt das Ergebnis damit etwas unter dem Vorjahr. Vorstand und Aufsichtsrat der DAB bank schlagen der Hauptversammlung vor, den Konzernbilanzgewinn nach IFRS in Höhe von 16,54 Millionen Euro erneut voll auszuschütten. Aktionäre können somit mit einer Dividende von 22 Cent je Aktie rechnen, die ein weiteres Mal steuerfrei ausgezahlt wird.

Die DAB bank verfolgt auch weiterhin eine attraktive Dividendenpolitik. Mit Zustimmung des Aufsichtsrats im November 2011 haben wir entschieden, eine genehmigte Barkapitalerhöhung um 7.518.699 neue Aktien durchzuführen und auf die Thesaurierung der Dividende zugunsten der Eigenkapitalausstattung zu verzichten. Durch die Umsetzung des Hauptversammlungsbeschlusses von 2007, einer genehmigten Kapitalerhöhung, bot sich der DAB bank ein günstiges und schnelles Mittel, Eigenkapital zu beschaffen. Trotz der, auch vor der Kapitalerhöhung guten Kapitalausstattung der DAB bank wäre mit Blick auf die durch Basel III gestiegenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen in den nächsten Jahren zusätzliches Eigenkapital benötigt worden. Der zusätzliche Kapitalbedarf resultiert zudem im Wesentlichen aus dem Ausbau immaterieller Vermögenswerte (IT Investitionen) sowie dem im Rahmen des Unternehmensprogramms DAB one geplanten Anstieg von Kundeneinlagen. Die DAB bank erfüllte zum Geschäftsjahresende mit einer Tier-1 Ratio in Höhe von 15,21 Prozent und einer Gesamtkapitalkennziffer (SolvV-Gesamtkennziffer) in Höhe von 15,21 Prozent sämtliche bankenaufsichtsrechtlichen Mindestquoten.



Markus Gunter



Dr. Niklas Dieterich

Eine weitere Weichenstellung war der Verkauf der SRQ FinanzPartner AG (SRQ). Als Finanzbeteiligung fügte sich die SRQ nicht mehr in die Strategie der DAB bank ein, sich auf ihre beiden Kernbereiche Privatkunden (B2C) und unabhängige Finanzdienstleister (B2B) zu konzentrieren. In der Finanzberatung ist die DAB bank hervorragend aufgestellt: Die Privatkunden können die telefonische Beratung durch das Private Banking-Team in Anspruch nehmen oder auf Wunsch ihre Finanzangelegenheiten vollständig an einen Partner aus dem B2B-Bereich delegieren. So entschied sich die DAB bank zum Ende des dritten Quartals, ihre gesamte Mehrheitsbeteiligung an der SRQ an die Aragon AG, Wiesbaden, zu veräußern. Die Zusammenarbeit mit der SRQ als B2B-Partner soll unter den neuen Eigentumsverhältnissen weiter ausgebaut werden.

Dynamik und Bewegung im Zukunftsprogramm DAB one

Unsere Kunden sind es seit unseren Anfängen gewohnt, dass wir sie Jahr für Jahr mit zahlreichen neuen Produkten und Services überraschen. Unser Zukunftsprogramm DAB one, das wir seit Anfang 2010 umsetzen, brachte auch im vergangenen Geschäftsjahr zahlreiche Innovationen hervor, auf die wir stolz sind und die dafür sorgen, dass wir unserem Anspruch, „beste Bank für Anleger, Trader und Vermögensverwalter“ zu sein, gerecht werden.

Bereits zu Jahresanfang baute die DAB bank ihre Stellung als Deutschlands größter Anbieter für ETF-Sparpläne weiter aus und bot ihren Kunden im Rahmen einer Kampagne den kostenlosen Einstieg in ETF-Produkte. Insgesamt stieg die Zahl der bei der DAB bank verfügbaren ETF-Sparpläne damit auf 207, hinzu kamen 13 ETC-Sparpläne. Auch das Produktangebot über die „DAB bank Star Partner“ Kooperationen wurde weiter ausgebaut. Als fünfter Emittent komplettierte die HypoVereinsbank das „DAB Star Partner“-Programm und ist neben der Commerzbank, Lang & Schwarz, Macquarie Oppenheim und Citi „Star Partner“ im DAB Sekunden-Handel. In diesem Programm können Kunden 150.000 Produkte zum günstigen Pauschalpreis handeln.

Zudem konnten sich unsere Trader über zahlreiche innovative Tools freuen. So können unsere Kunden mit der neuen Trailing-Stop-Loss-Order bei der DAB bank bequemer handeln. Durch dieses Tool muss der Anleger die Märkte nicht mehr ständig im Blick haben. Die automatische Chart-Mustererkennung unterstützt unsere Kunden bei ihren Trading-Entscheidungen, indem sie unter anderem Kaufalternativen durch fundierte Analysedaten aufzeigt. Chancenorientierte Trader können mit dem im Herbst eingeführten Futures Margin Trading 16 verschiedene Futures mit einem bis zu 200-fachen Hebel handeln.

Für Bewegung und Dynamik steht aber nicht zuletzt auch ein mobiler und permanenter Zugang zur DAB bank. Diesen bieten wir unsere Kunden zum einen über unsere eigens entwickelte iPhone- und iPad-App, mit welcher sie von unterwegs einfach und sicher Informationen abrufen sowie sämtliche Banking und Trading Applikationen nutzen können. Zudem gelangen alle Inhaber einer DAB MasterCard weltweit an über einer Million Geldautomaten kostenlos an Bargeld.

Kunden zeichnen unseren guten Service aus

Doch ein ausgezeichnetes Produktangebot reicht uns für unsere Kunden nicht aus. Obwohl wir eine Onlinebank sind, suchen wir aktiv den persönlichen Kontakt zu unseren Kunden. Diesem Anspruch kommen wir nach, indem wir uns auf Börsentagen präsentieren, Webinare und Kundenveranstaltungen anbieten und auch an unserem Münchener Standort die persönliche Kundenbetreuung vor Ort verbesserten. Ebenfalls wurde unsere Social Media Präsenz weiter ausgebaut: Interessierte Kunden können wesentliche Aktionen unserer Bank beispielsweise über Twitter und Youtube verfolgen.

Trotz der extrem volatilen Märkte im Geschäftsjahr 2011 zeichnete sich die DAB bank durch eine gute Erreichbarkeit und einen guten Service aus. Dies honorierten unsere Kunden auch in den regelmäßig und unabhängig durchgeführten Kundenzufriedenheitsbefragungen. Sowohl im Privat- als auch im Geschäftskundenbereich erzielten wir hervorragende Kundenzufriedenheitsergebnisse.

Dies schlug sich ebenso in den zahlreichen Auszeichnung nieder: neben den drei begehrten Titeln Zertifikatebroker des Jahres 2011, Fonds- und ETF- Broker des Jahres 2011 sowie FOREX-Broker des Jahres 2011 erhielt die DAB bank von Euro am Sonntag unter 14 getesteten Banken den Titel als „Größter Anbieter für Aktien-, ETF- und Zertifikatesparpläne“. Bei der Wahl zur „Beliebtesten Bank“, die das Magazin Euro durchführt, bewerteten unsere Kunden die DAB bank mit Bestnoten, sodass wir zur beliebtesten Bank in der Kategorie Brokerage gekürt wurden. Auch für unser FOREX-Angebot erhielten wir eine weitere Auszeichnung. Die Leser von „Börse am Sonntag“ wählten die DAB bank zum besten FOREX-Broker 2011. Nach dem Sieg bei der Brokerwahl ist dies schon der zweite Titel, den wir mit unserem neuen, erst vor einem Jahr eingeführten Produkt erhielten. Bereits zum vierten Mal siegte die DAB bank beim ETF-Sparplantest des Fachmediums EXtra-Magazin. Die Redakteure bescheinigten der DAB bank neben der größten Auswahl an sparplanfähigen ETFs auch die insgesamt attraktivsten Konditionen und lobten vor allem die breite Auswahl an gebührenfreien ETF-Sparplänen. Das Anlegermagazin Euro am Sonntag bewertete das Angebot und die Services der DAB bank rund um Zertifikate mit der Note „sehr gut“. Besonders gut schnitt dabei die Handelsplattform der Bank ab. Ein weiteres Mal wurde die DAB bank für eine Produktinnovation ausgezeichnet. Das „Kompetenzzentrum Sourcing in der Finanzindustrie“ – ein Zusammenschluss der Universitäten St. Gallen, Leipzig und Zürich – verlieh im September den Banking-IT-Innovation Award 2011 an die DAB bank. Prämiert wurde „DAB bank mobile“, die Gesamtlösung unserer Mobilapplikationen für Smartphones mit mobiler Website, iPhone- und iPad-App. Dabei setzte sich die DAB bank in einem Feld von insgesamt 19 Nominierungen durch.

DAB bank übernimmt gesellschaftliche Verantwortung

Die DAB bank hat im Geschäftsjahr 2011 ihr Corporate Social Responsibility (CSR) Programm weiter ausgebaut. Denn die DAB bank ist sich ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft bewusst. Die vier Bereiche, in denen sich die DAB bank engagiert, umfassen alle Themen rund um den Arbeitsplatz und die Mitarbeiter selbst, Umweltmaßnahmen, nachhaltige Investmentprodukte und nicht zuletzt die soziale Unterstützung der Gesellschaft. Neben der längerfristigen finanziellen Förderung zweier großer Münchner Sozialeinrichtungen werden monatlich soziale Projekte ausgewählt, die von den Mitarbeitern selbst vorgeschlagen werden. In erster Linie werden regionale Einrichtungen und Organisationen berücksichtigt, die sich für die Linderung direkter sozialer oder gesundheitlicher Not einsetzen oder Armut und Unterentwicklung bekämpfen.

Mit Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern, Kunden, Partnern, der Gesellschaft und unseren Aktionären werden wir auch 2012 unsere DAB bank in den Themenfeldern Trading, Anlage, Banking, Online sowie Qualität und Effizienz weiter voranbringen, damit wir uns auch weiterhin über zufriedene Kunden freuen dürfen. Dass die DAB bank ständig in Bewegung ist, verdeutlicht die grüne Welle, die ihnen in diesem Geschäftsbericht immer wieder begegnen wird. Nur wer nicht stehen bleibt, kann den Anspruch erheben, Deutschlands beste Bank für Trader, Anleger und Vermögensverwalter zu sein.



Markus Gunter
Vorstandssprecher



Dr. Niklas Dieterich
Vorstand

Sehr geehrte Aktionäre,

die DAB bank AG kann trotz teilweise widriger Marktbedingungen auf ein insgesamt erfolgreiches Jahr 2011 zurückblicken. Kontinuierliche Verbesserungen der Produkte und Dienstleistungen haben das Handeln der Bank auch im vergangenen Jahr bestimmt. Die unabhängig gemessene, hohe Zufriedenheit unserer Kunden zeigt uns, dass die DAB bank AG den richtigen Weg nimmt. Das spiegelt sich auch im Ergebnis des vergangenen Jahres wider. Mit der konsequenten Ausrichtung auf Anleger, Trader und unabhängige Vermögensverwalter ist die DAB bank AG auch für das Jahr 2012 strategisch gut aufgestellt.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig, zeitnah und umfassend sowohl schriftlich als auch mündlich, über die Unternehmensplanung, den Gang der Geschäfte, die strategische Weiterentwicklung sowie die aktuelle Lage des Konzerns. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen wurden uns im Einzelnen erläutert. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens stimmte der Vorstand mit uns ab. Die für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge haben wir auf Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. Den Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung zugestimmt.

Insgesamt fanden vier turnusgemäße und eine außerordentliche Sitzung des Aufsichtsrats der DAB bank AG statt. Sofern erforderlich, hat der Aufsichtsrat Beschlüsse im schriftlichen Verfahren getroffen. Im Berichtszeitraum hat der Aufsichtsrat in zwei schriftlichen Verfahren Beschlüsse gefasst. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand über die Aufsichtsratssitzungen hinaus mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und hat sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. In gesonderten Strategiegesprächen hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand die Perspektiven und die künftige Ausrichtung der einzelnen Geschäfte erörtert.

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Präsidialausschuss und einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Sie bereiten Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie Themen, die im Plenum zu behandeln sind, vor. Darüber hinaus sind Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf die Ausschüsse übertragen worden. Die Ausschussvorsitzenden berichten über die Arbeit der Ausschüsse dem Aufsichtsrat jeweils in der anschließenden Sitzung. Die Zusammensetzung der einzelnen Ausschüsse und der Aufgaben enthält die Übersicht auf Seite 18. Der Präsidialausschuss tagte im Berichtsjahr vier Mal. Zudem wurden zwei Mal Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst. Der Prüfungsausschuss hielt ebenfalls vier Sitzungen ab, Beschlüsse im schriftlichen Verfahren wurden durch den Prüfungsausschuss nicht gefasst.



Dr. Theodor Weimer



Alessandro Foti



Werner Allwang



Nikolaus Barthold

Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Plenum waren die Ergebnisentwicklung der DAB bank AG, die Finanzlage sowie die wesentlichen Projekte in den Bereichen Privatkunden, unabhängige Finanzdienstleister, IT, Operations und Personal. Der Vorstand unterrichtete regelmäßig und umfassend über die Unternehmensplanung, die strategische Weiterentwicklung, den Gang der Geschäfte sowie die aktuelle Lage der DAB bank AG und über die Entwicklung in den Bereichen Risikocontrolling, Compliance, Interne Revision und Recht. Neben der Entscheidung über die Vorstandspersonalia und die Vorstandsvergütung hat sich der Aufsichtsrat mit dem Vergütungssystem der DAB bank AG im Allgemeinen sowie weiteren Personalthemen beschäftigt. Vorstand und Aufsichtsrat haben die Hauptversammlung am 19. Mai 2011 über das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands informiert und es erläutert. Die Hauptversammlung hat das Vergütungssystem für den Vorstand gebilligt.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2011 zwei Mal mit den Inhalten des Deutschen Corporate Governance Kodex, insbesondere mit den derzeit gültigen Anforderungen vom 26. Mai 2010, befasst. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 09. März 2011 eine Aktualisierung der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG vorgenommen und diese auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht, da sich seit der Entsprechenserklärung vom 17. November 2010 die Corporate Governance Praxis der Gesellschaft geändert hatte. In der Aufsichtsratssitzung am 09. März 2011 hat der Aufsichtsrat unter anderem entsprechend der Empfehlung in Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3 des Corporate Governance Kodex konkrete Ziele für seine Zusammensetzung benannt. Am 17. November 2011 haben Vorstand und Aufsichtsrat erneut über die Anforderungen des Corporate Governance Kodex beraten, die jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären ebenfalls auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.



Peter Buschbeck

Weitere Informationen zur Corporate Governance im Unternehmen, die Entsprechenserklärungen, die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie einen ausführlichen Bericht zu Höhe und Struktur der Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand stehen auf den Seiten 12 bis 26 dieses Berichts.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für die DAB bank AG sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011 sind unter Einbeziehung der Buchführung vom Abschlussprüfer KPMG geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Abschlussprüfer hat im Rahmen seiner Prüfungspflichten gem. § 317 Abs. 4 HGB auch die bei der Bank bestehenden Überwachungssysteme für die Früherkennung von Risiken geprüft. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems vorliegen und dass die Lageberichte der AG und des Konzerns die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend darstellen.



Dr. Marita Kraemer

Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Prüfungsausschusses vom 07. März 2012 teilgenommen und die Mitglieder des Prüfungsausschusses über die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung informiert. In dieser Sitzung wurde die Entscheidung des Aufsichtsrats über die Feststellung und Billigung des Jahresabschlusses sowie des Konzernabschlusses 2011 vorbereitet. Die genannten Abschlussunterlagen wurden dem Aufsichtsrat mit dem Bericht des Abschlussprüfers rechtzeitig zugeleitet. In der Aufsichtsratsitzung vom 07. März 2012 hat der Abschlussprüfer über die Ergebnisse der Prüfung berichtet. In dieser Sitzung hat der Vorstand die Abschlüsse der DAB bank AG und des Konzerns sowie das Risikomanagementsystem erläutert. Der Abschlussprüfer ging ferner auf Umfang, Schwerpunkte sowie Kosten der Abschlussprüfung ein und beantwortete die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder umfassend. Der Aufsichtsrat hat die Jahresabschlüsse und Lageberichte der DAB bank AG und des Konzerns geprüft und stimmt dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Nach dem abschließenden Ergebnis durch den Prüfungsausschuss und unserer eigenen Prüfung bestehen keine Einwände. Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse gebilligt, so dass diese damit festgestellt sind.

Dem Vorschlag des Vorstands, die Hauptversammlung zu bitten, für das Geschäftsjahr 2011 eine Dividende in Höhe von 22 Cent je Aktie auszuschütten, stimmen wir zu.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Arbeit. Wir sind davon überzeugt, dass die DAB bank AG richtig positioniert ist, um auch zukünftig sowohl in Deutschland als auch in Österreich erfolgreich tätig sein zu können.

München, den 07. März 2012

Für den Aufsichtsrat:



Dr. Theodor Weimer
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Corporate Governance

Vorbildliche Corporate Governance ist für die DAB bank AG seit ihrer Gründung im Jahr 1994 gelebte Praxis. Der Vorstand und der Aufsichtsrat betrachten Corporate Governance im Sinne von verantwortlicher Leitung und Überwachung des Unternehmens als wesentlichen Bestandteil ihrer Arbeit und sind über die gesetzlichen Vorgaben hinaus in einem kontinuierlichen Dialog. Ziel der DAB bank ist es, das Vertrauen in eine verantwortungsvolle Unternehmensführung zu stärken und gleichzeitig dem stetig steigenden Informationsanspruch der unterschiedlichen Interessengruppen nachzukommen. Dadurch werden wir unseren Unternehmenswert nachhaltig steigern und im Interesse nationaler und internationaler Investoren agieren. Der jährliche Bericht des Aufsichtsrats im Jahresabschluss gibt hierzu Auskunft.

Regelmäßig werden die Neuerungen des Corporate Governance Kodex im Vorstand und Aufsichtsrat diskutiert und dabei überprüft, inwiefern Anpassungen notwendig werden.

Corporate Governance Kodex

Der im Jahr 2002 in Kraft getretene Deutsche Corporate Governance Kodex hat die wesentlichen gesetzlichen Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften hervorgehoben. Unter Berücksichtigung international und national anerkannter Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung hat der Kodex das deutsche Corporate Governance System transparenter und nachvollziehbarer gemacht.

Entsprechenserklärung vom 09. März 2011

Entsprechend den Regelungen des Corporate Governance Kodex hat die DAB bank AG die Entsprechenserklärung vom 30. Dezember 2003 wie folgt erneuert:

Aktualisierung der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Da sich die Corporate Governance Praxis der Gesellschaft seit dem 17. November 2010 (Datum der letzten Entsprechenserklärung) geändert hat,

wird die Entsprechenserklärung der Gesellschaft hiermit aktualisiert.

Vorstand und Aufsichtsrat der DAB bank AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 26. Mai 2010 mit Ausnahme der unten stehenden Empfehlungen entsprochen wurde und künftig entsprochen wird sowie warum die unten stehenden Ausnahmen von den Empfehlungen gemacht wurden.

Folgenden Empfehlungen des Kodex wurde auch seit dem 17. November 2010 (Datum der letzten Entsprechenserklärung) unverändert nicht entsprochen und wird auch künftig nicht entsprochen:

- ▶ **Selbstbehalt bei D&O Versicherung (3.8 Abs. 3 des Kodex):**
Nach Ziffer 3.8 Abs. 3 des Kodex soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden, wenn die Gesellschaft für den Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung abschließt. Mit der Erneuerung des D&O-Versicherungsschutzes mit Wirkung zum 31. Januar 2010 wurde für den Vorstand ein Selbstbehalt entsprechend der neuen gesetzlichen Regelung vereinbart. Die Versicherungspolice sieht für die Mitglieder des Aufsichtsrats jedoch keinen Selbstbehalt vor. Vorstand und Aufsichtsrat sind weiterhin der Ansicht, dass verantwortungsvolles Handeln für alle Organmitglieder selbstverständliche Pflicht ist; eines Selbstbehaltes für die Aufsichtsratsmitglieder bedarf es deshalb nicht.
- ▶ **Kein Vorstandsvorsitzender oder -sprecher (4.2.1 Satz 1 des Kodex):**
Die DAB bank AG hat abweichend zur Empfehlung weder einen Vorstandsvorsitzenden noch einen Vorstandssprecher und verwirklicht insofern konsequent das Kollegialprinzip des Aktiengesetzes.
- ▶ **Kein Abfindungs-Cap (4.2.3 Abs. 4 Satz 1 des Kodex):**
Beim Abschluss von Vorstandsverträgen wurde entgegen der Empfehlung kein Abfindungs-Cap vereinbart. Die Vorstandsverträge werden für eine Laufzeit von drei Jahren abgeschlossen. Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund wird nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergütet. Daher sieht der Aufsichtsrat keine

Notwendigkeit, beim Abschluss von Vorstandsverträgen eine Abfindungsbegrenzung auf zwei Jahresvergütungen zu vereinbaren.

► Kein Nominierungsausschuss (5.3.3 des Kodex):

Der Aufsichtsrat hat aufgrund der Anteilseigner-Mehrheitsverhältnisse keinen Nominierungsausschuss gebildet. Dessen ungeachtet ist sichergestellt, dass die von den Anteilseignern zu bestellenden Aufsichtsratsmitglieder über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Eignungen verfügen.

Aufgrund der Änderung der Corporate Governance Praxis der Gesellschaft seit dem 17. November 2010 (Datum der letzten Entsprechenserklärung) erklären wir hiermit, dass folgenden Empfehlungen des Kodex nunmehr nicht mehr entsprochen wird:

► Keine Briefwahl (2.3.3 Satz 2 des Kodex):

Nach Ziffer 2.3.3 Satz 2 des Kodex soll die Gesellschaft die Aktionäre im Rahmen der Hauptversammlung nicht nur durch die Möglichkeit einer Stimmrechtsvertretung, sondern auch durch die Möglichkeit einer Briefwahl unterstützen. Der Vorstand der Gesellschaft hat die Möglichkeit der Briefwahl nunmehr nochmals geprüft und ist zu dem Schluss gekommen, dass die praktische Umsetzung der Briefwahl zurzeit mit noch zu vielen Rechtsunsicherheiten behaftet ist. Deshalb wird der Vorstand von der Möglichkeit der Briefwahl für die nächste Hauptversammlung absehen. Die DAB bank AG bietet den Aktionären seit vielen Jahren die Möglichkeit an, einen von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter mit der Ausübung des Stimmrechts zu beauftragen. Somit haben die Aktionäre die Möglichkeit, ihre Stimme bis zum Tag der Hauptversammlung abzugeben. Wir halten dies für ausreichend.

► Keine erfolgsorientierte Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats (5.4.6 Abs. 2 des Kodex)

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält in Ziff. 5.4.6 Abs. 2 die Empfehlung, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats neben einer festen auch eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten sollen. Vorstand und Aufsichtsrat

der Gesellschaft haben beschlossen, der Hauptversammlung der Gesellschaft am 19. Mai 2011 vorzuschlagen, die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder mit Wirkung für das am 1. Januar 2011 begonnene Geschäftsjahr durch Änderung der Satzung der Gesellschaft auf eine reine Festvergütung umzustellen. Die Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung und wird erst mit Eintragung im Handelsregister der Gesellschaft wirksam. Durch den Verzicht auf die variable Vergütungskomponente soll die Unabhängigkeit des Aufsichtsrats weiter gestärkt werden. Der Verzicht auf eine erfolgsorientierte variable Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird in der aktuellen Corporate Governance-Diskussion von verschiedener Seite befürwortet und entspricht eher der internationalen Best Practice in diesem Bereich. Die der Hauptversammlung vorgeschlagene Neuregelung des § 14 der Satzung trägt dem Rechnung.

Bisher wurde der Empfehlung in Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und 3 des Kodex (Benennung von konkreten Zielen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats) nicht entsprochen. Dies beruhte auf der Tatsache, dass der Aufsichtsrat noch keinen entsprechenden Beschluss gefasst hatte. Da der Aufsichtsrat nunmehr für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benannt hat, wird der Empfehlung des Kodex nunmehr entsprochen.

München, 09. März 2011

Für den Aufsichtsrat:



Dr. Theodor Weimer
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Für den Vorstand:



Markus Gunter
Vorstand



Dr. Markus Walch
Vorstand

Entsprechenserklärung vom 17. November 2011

Entsprechenserklärung 2011 zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der DAB bank AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit Ausnahme der unten stehenden Empfehlungen entsprochen wurde und künftig entsprochen wird sowie warum die unten stehenden Ausnahmen von den Empfehlungen gemacht wurden. Zugrunde gelegt wird dabei seit 17. November 2010 (Datum der Entsprechenserklärung 2010) der Deutsche Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010. Da sich die Corporate Governance Praxis der Gesellschaft seit dem 17. November 2010 geändert hatte, wurde die Entsprechenserklärung der Gesellschaft am 09. März 2011 aktualisiert.

- ▶ **Selbstbehalt bei D&O Versicherung für den Aufsichtsrat (3.8 Abs. 3 des Kodex):**
Nach Ziffer 3.8 Abs. 3 des Kodex soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden, wenn die Gesellschaft für den Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung abschließt. Der D&O-Versicherungsschutz für den Vorstand beinhaltet einen Selbstbehalt entsprechend der gesetzlichen Regelung. Die Versicherungspolice sieht für die Mitglieder des Aufsichtsrats jedoch keinen Selbstbehalt vor. Vorstand und Aufsichtsrat sind weiterhin der Ansicht, dass verantwortungsvolles Handeln für alle Organmitglieder selbstverständliche Pflicht ist; eines Selbstbehaltes für die Aufsichtsratsmitglieder bedarf es deshalb nicht.
- ▶ **Kein Abfindungs-Cap (4.2.3 Abs. 4 Satz 1 des Kodex):**
Beim Abschluss von Vorstandsverträgen wurde entgegen der Empfehlung kein Abfindungs-Cap vereinbart. Die Vorstandsverträge werden für eine Laufzeit von drei Jahren abgeschlossen. Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund wird nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergütet. Daher sieht der Aufsichtsrat keine Notwendigkeit, beim Abschluss von Vorstandsverträgen eine Abfindungsbegrenzung auf zwei Jahresvergütungen zu vereinbaren.

- ▶ **Kein Nominierungsausschuss (5.3.3 des Kodex):**
Der Aufsichtsrat hat aufgrund der Anteilseigner-Mehrheitsverhältnisse keinen Nominierungsausschuss gebildet. Dessen ungeachtet ist sichergestellt, dass die von den Anteilseignern zu bestellenden Aufsichtsratsmitglieder über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Eignungen verfügen.

Entsprechend der aktualisierten Entsprechenserklärung vom 09. März 2011 wird folgenden weiteren Empfehlungen des Kodex nunmehr nicht mehr entsprochen:

- ▶ **Keine Briefwahl (2.3.3 Satz 2 des Kodex):**
Nach Ziffer 2.3.3 Satz 2 des Kodex soll die Gesellschaft die Aktionäre im Rahmen der Hauptversammlung nicht nur durch die Möglichkeit einer Stimmrechtsvertretung, sondern auch durch die Möglichkeit einer Briefwahl unterstützen. Der Vorstand der Gesellschaft hat die Möglichkeit der Briefwahl nochmals geprüft und ist zu dem Schluss gekommen, dass die praktische Umsetzung der Briefwahl zurzeit mit noch zu vielen Rechtsunsicherheiten behaftet ist. Deshalb wird der Vorstand von der Möglichkeit der Briefwahl auch für künftige Hauptversammlung absehen. Die DAB bank AG bietet den Aktionären seit vielen Jahren die Möglichkeit an, einen von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter mit der Ausübung des Stimmrechts zu beauftragen. Somit haben die Aktionäre die Möglichkeit, ihre Stimme bis zum Tag der Hauptversammlung abzugeben. Wir halten dies für ausreichend.
- ▶ **Keine erfolgsorientierte Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats (5.4.6 Abs. 2 des Kodex)**
Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält in Ziff. 5.4.6 Abs. 2 die Empfehlung, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats neben einer festen auch eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten sollen. Durch Beschluss der Hauptversammlung am 19. Mai 2011 wurde die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder mit Wirkung für das am 1. Januar 2011 begonnene Geschäftsjahr durch Änderung des § 14 der Satzung der Gesellschaft auf eine reine Festvergütung umgestellt. Die Satzungsänderung wurde mit Eintragung im Handelsregister der Gesellschaft am 26. Mai 2011 wirksam. Durch den

Verzicht auf die variable Vergütungskomponente soll die Unabhängigkeit des Aufsichtsrats weiter gestärkt werden. Der Verzicht auf eine erfolgsorientierte variable Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird in der aktuellen Corporate Governance-Diskussion von verschiedener Seite befürwortet und entspricht eher der internationalen Best Practice in diesem Bereich. Die Neuregelung des § 14 der Satzung trägt dem Rechnung.

Bis zum 09. März 2011 wurde der Empfehlung in Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und 3 des Kodex (Benennung von konkreten Zielen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats) nicht entsprochen. Mit Beschluss vom 09. März hat der Aufsichtsrat einen entsprechenden Beschluss zur Benennung von konkreten Zielen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats gefasst, so dass der Empfehlung des Kodex nunmehr entsprochen wird.

Bis zum 01. September 2011 hatte die DAB bank AG abweichend von der Empfehlung in Ziffer 4.2.1 Satz 1 des Kodex weder einen Vorstandsvorsitzenden noch einen Vorstandssprecher. Mit Beschluss vom 20. Juli 2011 hat der Aufsichtsrat mit Wirkung zum 01. September 2011 das Vorstandsmitglied Markus Gunter zum Vorstandssprecher ernannt und entspricht nunmehr der Empfehlung des Kodex.

München, 17. November 2011

Für den Aufsichtsrat:



Dr. Theodor Weimer
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Für den Vorstand:



Markus Gunter
Vorstandssprecher



Dr. Niklas Dieterich
Vorstandsmitglied

Führungs- und Kontrollstruktur

Aufsichtsrat

Die DAB bank unterliegt als deutsche Aktiengesellschaft (»AG«) dem deutschen Aktienrecht und verfügt daher über eine zweigeteilte Führungs- und Kontrollstruktur, die von den Mitgliedern des Vorstands und den Mitgliedern des Aufsichtsrats wahrgenommen wird. Der Aufsichtsrat ist gemäß dem deutschen Drittelbeteiligungsgesetz zu zwei Dritteln mit Vertretern der Anteilseigner und zu einem Drittel mit Vertretern der Arbeitnehmer besetzt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 09. März 2011 mit Blick auf Ziff. 5.4.1 des Kodex Ziele für seine Zusammensetzung beschlossen:

Diese Ziele finden Sie auf Seite 16 des Geschäftsberichts. Sie sind auch im Internet unter www.dab-bank.de/servicenavigation/investor-relations/corporate-governance.html abrufbar.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Er behandelt die Quartals-, Halbjahres- und Jahresberichte und verabschiedet den Jahresabschluss des DAB bank Konzerns und der DAB bank AG unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Ergebnisse der durch den Prüfungsausschuss vorgenommenen Prüfung. Zu seinen Pflichten gehört auch die Überwachung der Einhaltung der Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und der unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen (Compliance).

In den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats fällt weiterhin die Bestellung der Mitglieder des Vorstands. Wesentliche Vorstandsentscheidungen – zum Beispiel größere Akquisitionen, Desinvestitionen und Finanzmaßnahmen – sind an seine Zustimmung gebunden, soweit sie nicht gemäß der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat stattdessen in die Zuständigkeit des Präsidialausschusses des Aufsichtsrats fallen. In einer Geschäftsordnung für den Vorstand hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstands, insbesondere die

Ressortzuständigkeit einzelner Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen, geregelt. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht die Bildung von Ausschüssen vor. Derzeit bestehen zwei Ausschüsse: Der Prüfungsausschuss und der Präsidialausschuss. Ihre Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Arbeitsprozesse stimmen mit den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex überein. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse.

Der Präsidialausschuss besteht aus dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden und einem vom Aufsichtsrat zu wählenden Mitglied des Aufsichtsrats. Den Vorsitz hat regelmäßig der Aufsichtsratsvorsitzende, den stellvertretenden Vorsitz hat regelmäßig der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende inne. Der Präsidialausschuss nimmt die Aufgaben eines Vergütungsausschusses wahr, soweit nicht das deutsche Recht die Behandlung der Aufgaben durch das Aufsichtsratsplenum vorschreibt. Der Präsidialausschuss macht insbesondere Vorschläge für die Berufung von Vorstandsmitgliedern, behandelt die Vorstandsverträge und bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums über die Festsetzung der Vorstandsvergütung und die regelmäßige Überprüfung des Vergütungssystems für den Vorstand vor. Zudem übernimmt der Präsidialausschuss die Aufgaben eines Nominierungsausschusses und gibt den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat Empfehlungen für die Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner durch die Hauptversammlung. Darüber hinaus beschließt der Präsidialausschuss über die Zustimmung zu zustimmungspflichtigen Geschäften und Maßnahmen.

Der Prüfungsausschuss (»Audit Committee«) besteht aus drei Aufsichtsratsmitgliedern. Ihm gehören kraft ihres Amtes der Vorsitzende des Aufsichtsrats und sein Stellvertreter sowie ein vom Aufsichtsrat zu wählendes Mitglied des Aufsichtsrats an. Der Vorsitzende soll unabhängig sein, über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügen sowie weder der

Vorsitzende des Aufsichtsrats, noch ein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft sein, dessen Bestellung vor weniger als zwei Jahren endete. Entsprechend dem deutschen Recht muss dem Prüfungsausschuss mindestens ein unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats angehören, das über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügt. Der Prüfungsausschuss beaufsichtigt den Rechnungslegungsprozess. Gemeinsam mit dem Abschlussprüfer erörtert der Prüfungsausschuss die vom Vorstand aufgestellten Quartals-, Halbjahres- und Jahresabschlüsse des Unternehmens. Auf der Grundlage des Berichts des Abschlussprüfers über die Prüfung der Jahresabschlüsse macht der Prüfungsausschuss Vorschläge zur Feststellung der Jahresabschlüsse durch den Aufsichtsrat. Er befasst sich mit dem Risikoüberwachungssystem des Unternehmens und überwacht die Wirksamkeit seines internen Kontrollsystems, insbesondere bezogen auf die Finanzberichterstattung, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems. Die unternehmensinterne Konzernrevision berichtet regelmäßig an den Prüfungsausschuss. Ferner überwacht der Prüfungsausschuss die Abschlussprüfung, insbesondere die Unabhängigkeit und Qualifikation des Abschlussprüfers sowie dessen Leistungen. Darüber hinaus überwacht der Ausschuss die Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und der unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen (Compliance).

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der DAB bank AG

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 09. März 2011 gemäß Ziff. 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex und gemäß § 1 Abs. 5 der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat folgende Ziele für seine Zusammensetzung beschlossen:

Der Aufsichtsrat der DAB bank AG soll so besetzt sein, dass eine qualifizierte Kontrolle und Beratung des Vorstands durch den Aufsichtsrat sichergestellt ist. Die zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten sollen aufgrund ihrer Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen in der Lage sein, die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds bei

einer in Deutschland und Österreich tätigen Direktbank wahrzunehmen und das Ansehen der DAB bank Gruppe in der Öffentlichkeit zu wahren. Dabei soll insbesondere auf die Persönlichkeit, Integrität, Leistungsbereitschaft und Professionalität der zur Wahl vorgeschlagenen Personen geachtet werden. Ziel ist es, dass im Aufsichtsrat insgesamt sämtliche Kenntnisse und Erfahrungen vorhanden sind, die angesichts der Aktivitäten der DAB bank AG als wesentlich erachtet werden.

Mit Blick auf die internationale Ausrichtung des Unternehmens soll ferner darauf geachtet werden, dass dem Aufsichtsrat eine ausreichende Anzahl an Mitgliedern mit einer langjährigen internationalen Erfahrung angehören. Ziel ist es, dass der derzeit bestehende Anteil an Aufsichtsratsmitgliedern mit internationalem Hintergrund gewahrt bleibt.

Bei den Wahlvorschlägen soll der Aufsichtsrat zudem insbesondere auf eine angemessene Beteiligung von Frauen achten. Bereits bei der Prüfung potenzieller Kandidaten für eine Neuwahl oder Nachbesetzung vakant werdender Aufsichtsratspositionen sollen qualifizierte Frauen in den Auswahlprozess einbezogen und bei den Wahlvorschlägen angemessen berücksichtigt werden. Der Aufsichtsrat ist bestrebt, dass dem Aufsichtsrat künftig mindestens eine Frau angehört.

Dem Aufsichtsrat soll eine ausreichende Anzahl an unabhängigen Mitgliedern, also mindestens ein Mitglied, angehören. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte, zum Beispiel durch Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens, sollen vermieden werden.

Zudem sollen die Aufsichtsratsmitglieder für die Wahrnehmung des Mandats ausreichend Zeit haben, sodass sie das Mandat mit der gebotenen Regelmäßigkeit und Sorgfalt wahrnehmen können. Die vom Aufsichtsrat in der Geschäftsordnung niedergelegte Regelung zur Altersgrenze wird berücksichtigt. Es sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands der DAB bank AG dem Aufsichtsrat angehören.

Für den Aufsichtsrat:

München, den 09. März 2011



Dr. Theodor Weimer
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Der Stand der Umsetzung der vorstehend aufgestellten Ziele für die Zusammensetzung im Aufsichtsrat stellt sich wie folgt dar:

Sowohl das Ziel einer Besetzung des Aufsichtsrats mit Aufsichtsratsmitgliedern, die eine qualifizierte Kontrolle und Beratung des Vorstands einer in Deutschland und Österreich tätigen Bank sicherstellen, als auch das Ziel einer ausreichenden Anzahl an Mitgliedern mit einer langjährigen internationalen Erfahrung sowie die Besetzung des Aufsichtsrats mit mindestens einem unabhängigen Aufsichtsratsmitglied sind bereits realisiert. Das Ziel einer Einbeziehung von qualifizierten Kandidatinnen bei einer Prüfung potenzieller Kandidaten für eine Neuwahl oder Nachbesetzung vakant werdender Aufsichtsratspositionen sowie bei den Wahlvorschlägen wurde bei den Wahlen zum Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2011 ebenfalls umgesetzt. Die weiteren gesetzten Ziele hat der Aufsichtsrat ebenfalls angemessen erfüllt.

Vorstand

Der Vorstand ist als Leitungsorgan des Konzerns an das Unternehmensinteresse gebunden und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswerts verpflichtet. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung und entscheiden über Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und Unternehmensstrategie sowie über die Jahres- und Mehrjahresplanung.

Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung der Quartals- und Halbjahresabschlüsse des Unternehmens sowie der DAB bank Konzernabschlüsse und der DAB bank AG Jahresabschlüsse. Der Vorstand hat ferner für die Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und der unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance). Der Vorstand arbeitet eng mit dem Aufsichtsrat zusammen. Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Gesamtunternehmen relevanten Fragen der Strategie und Strategieumsetzung, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage, der Compliance sowie über unternehmerische Risiken. Bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen achtet der Vorstand auf Vielfalt (Diversity) und strebt insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an.

Besetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Der Aufsichtsrat setzt sich seit dem 08. Mai 2008 gemäß den Bestimmungen des Drittelbeteiligungsgesetzes aus vier Anteilseignervertretern und zwei Arbeitnehmervertretern zusammen. Mit Ablauf der Hauptversammlung am 19. Mai 2011 ist ein Vertreter der Anteilseigner, Herr Gunter Ernst, aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Die Hauptversammlung vom 19. Mai 2011 hat als Vertreter der Anteilseigner Frau Dr. Marita Kraemer bestellt.

Frau Dr. Marita Kraemer ist unabhängig und verfügt über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung bzw. Abschlussprüfung im Sinne des § 100 Absatz 5 AktG. Zudem wurde Herr Alessandro Foti, dessen Mandat mit Ablauf der Hauptversammlung am 19. Mai 2011 endete, von der Hauptversammlung am 19. Mai 2011 als Vertreter der Anteilseigner erneut zum Aufsichtsratsmitglied bestellt.

Mitglieder des Aufsichtsrats:

- ▶ Dr. Theodor Weimer (Vorsitzender)
- ▶ Alessandro Foti (Stellvertretender Vorsitzender)
- ▶ Peter Buschbeck
- ▶ Gunter Ernst (bis 19. Mai 2011)
- ▶ Dr. Marita Kraemer (seit 19. Mai 2011)

- ▶ Werner Allwang (Arbeitnehmervertreter)
- ▶ Nikolaus Barthold (Arbeitnehmervertreter)

Mitglieder des Präsidialausschusses:

- ▶ Dr. Theodor Weimer (Vorsitzender)
- ▶ Alessandro Foti (Stellvertretender Vorsitzender)
- ▶ Peter Buschbeck

Mitglieder des Prüfungsausschusses:

- ▶ Dr. Marita Kraemer (Vorsitzende seit 19. Mai 2011)
- ▶ Dr. Theodor Weimer (Stellvertretender Vorsitzender)
- ▶ Alessandro Foti (Vorsitzender bis 19. Mai 2011)
- ▶ Gunter Ernst (bis 19. Mai 2011)

Besetzung des Vorstands

Im Vorstand gab es personelle Veränderungen. Herr Dr. Markus Walch ist mit Wirkung zum 31. August 2011 aus dem Vorstand der DAB bank AG ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat mit Wirkung zum 01. September 2011 Herrn Dr. Niklas Dieterich zum neuen Mitglied des Vorstands bestellt. Ebenfalls mit Wirkung zum 01. September 2011 hat der Aufsichtsrat Herrn Markus Gunter zum Sprecher des Vorstands ernannt.

Mitglieder des Vorstands:

- ▶ Markus Gunter (Sprecher des Vorstands seit 01. September 2011)
- ▶ Dr. Niklas Dieterich

Erwerb oder Veräußerung von Aktien der Gesellschaft

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gesetzlich verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Aktien der DAB bank AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offenzulegen, soweit der Wert der von dem Mitglied und ihm nahestehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahrs getätigten Geschäfte die Summe von 5 Tausend Euro erreicht oder übersteigt. Die der DAB bank AG gemeldeten Geschäfte werden ordnungsgemäß veröffentlicht

und sind auf der Website der Gesellschaft unter <https://www.dab-bank.de/servicenavigation/investor-relations/corporate-governance.html> abrufbar. Im Geschäftsjahr 2011 wurden gegenüber der DAB bank AG keine Meldungen nach § 15a WpHG abgegeben.

Der Aktienbesitz der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands ist in den Notes Nr. 73 dieses Geschäftsberichts dargestellt.

Beziehungen zu den Aktionären

Die DAB bank berichtet ihren Aktionären vier Mal im Geschäftsjahr über die Geschäftsentwicklung sowie über die Finanz- und Ertragslage. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet üblicherweise in den ersten fünf Monaten des Geschäftsjahrs statt. Die DAB bank ermöglicht den Aktionären, sich bei der Ausübung ihres Stimmrechts durch Stimmrechtsvertreter vertreten zu lassen. Der Vorstand ist ermächtigt vorzusehen, dass Aktionäre an der Hauptversammlung auch ohne Anwesenheit an deren Ort und ohne einen Bevollmächtigten teilnehmen und sämtliche oder einzelne ihrer Rechte ganz oder teilweise im Weg elektronischer Kommunikation ausüben können (Online-Teilnahme). Der Vorstand ist auch ermächtigt vorzusehen, dass Aktionäre auch ohne Teilnahme an der Hauptversammlung ihre Stimme schriftlich oder im Wege elektronischer Kommunikation abgeben dürfen (Briefwahl). Die Bestimmungen des Vorstands über die Online-Teilnahme und/oder Briefwahl werden mit der Einberufung der Hauptversammlung bekanntgemacht. Die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte, Unterlagen und Informationen einschließlich des Geschäftsberichts sind im Internet abrufbar, ebenso die Tagesordnung der Hauptversammlung und eventuelle zugänglich zu machende Gegenanträge oder Wahlvorschläge von Aktionären.

Die Hauptversammlung beschließt unter anderem über die Gewinnverwendung, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Kapitalverändernde Maßnahmen und Satzungsänderungen werden von der Hauptversammlung beschlossen und vom Vorstand umgesetzt. Der Aufsichtsrat ist befugt, Satzungsänderungen, die nur die Fassung betreffen, vorzunehmen. Aktionäre können Gegenanträge zu Beschlussvorschlägen von Vorstand und Aufsichtsrat stellen und Beschlüsse der Hauptversammlung anfechten. Aktionäre mit einem Anteilsbetrag am Grundkapital in Höhe von mindestens 100.000 EUR können darüber hinaus die gerichtliche Bestellung eines Sonderprüfers zur Überprüfung bestimmter Vorgänge verlangen.

Im Rahmen unserer Investor-Relations-Arbeit informieren wir unsere Investoren umfassend über die Entwicklung im Unternehmen. Die DAB bank AG nutzt zur Berichterstattung intensiv auch das Internet. Auf der Website des Unternehmens wird zusätzlich zu den Quartals-, Halbjahres- und Jahresberichten, Ad-hoc-Mitteilungen, Analystenpräsentationen und Pressemitteilungen unter anderem auch der Finanzkalender für das laufende Jahr publiziert, der alle für die Finanzkommunikation wesentlichen Veröffentlichungstermine und den Termin der Hauptversammlung enthält.

Corporate Governance Guidelines

Unsere Satzung, die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats, die Geschäftsordnung des Vorstands, sämtliche Entsprechenserklärungen, der Bericht über die Erfüllung der Bestimmungen des Kodex sowie weitere Unterlagen zur Corporate Governance sind im Internet unter www.dab-bank.de/servicenavigation/investor-relations/corporate-governance.html abrufbar.

Vergütungsbericht für den Vorstand und für den Aufsichtsrat

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der DAB bank AG Anwendung finden und erläutert die Struktur sowie die individuelle Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder. Außerdem werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben.

Der Bericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) bzw. der International Financial Reporting Standards (IFRS) Bestandteil des Anhangs bzw. des Lageberichts sind. Er ist somit Bestandteil des testierten Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes. Bei der Darstellung der individualisierten Vergütung für Vorstände und Aufsichtsrat wird im Anhang bzw. Lagebericht auf den hier erstatteten Bericht im Corporate Governance-Teil verwiesen.

1. Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstandes im Geschäftsjahr 2011

In der DAB bank AG wird das Vergütungssystem für den Vorstand vom Aufsichtsrat beschlossen. Auch die Höhe und die Zusammensetzung der Gesamtbezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds werden vom Aufsichtsrat festgesetzt. Dabei bereitet das Präsidium des Aufsichtsrats die entsprechenden Beschlussfassungen des Aufsichtsrats vor. Für das vorhergehende Geschäftsjahr 2010 hatten der Vorstand und der Aufsichtsrat beschlossen, der Hauptversammlung das damalige Vergütungssystem für die Vorstände zur Abstimmung vorzulegen. In der entsprechenden Hauptversammlung am 19. Mai 2010 wurde das entsprechende Vergütungssystem mit großer Mehrheit gebilligt.

Auch im Berichtsjahr hat die DAB bank AG das Vergütungssystem regelmäßig überprüft. Der Aufsichtsrat hat sich dabei in seinen Sitzungen vom 09. März 2011 und 12. Mai 2011 intensiv mit dem Vergütungssystem des

Vorstands beschäftigt. Prüfungsmaßstab waren zunächst die Vorgaben des Aktiengesetzes und des aktuellen Deutschen Corporate Governance Kodex. Darauf aufbauend erfolgte auch im Berichtsjahr eine Selbsteinschätzung des Unternehmens auf Grundlage der Verordnung über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Vergütungssysteme von Instituten (Institutsvergütungsverordnung). Diese Selbsteinschätzung hat wie im Vorjahr ergeben, dass die DAB bank AG kein bedeutendes Institut im Sinne der vorgenannten Regelungen ist und daher die allgemeinen Anforderungen für Vergütungssysteme der Banken umzusetzen sind.

Um die Vergütung noch stärker an eine Langfristigkeit auszurichten, wurde das bisherige System der Vorstandsvergütung bei der DAB bank AG vom Aufsichtsrat mit Wirkung zum 01. Januar 2011 weiterentwickelt und die schon bestehende Ausrichtung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung noch stärker herausgearbeitet. Kernelement der weiteren Fortentwicklung ist die gestreckte Auszahlung der variablen Vergütung über nunmehr vier Jahre. Damit verbunden ist die Verknüpfung der Auszahlung an die Erfüllung von bestimmten Kriterien im Auszahlungsjahr.

Die entsprechenden Auszahlungen stehen unter dem Vorbehalt, dass der Vorstand weiterhin für die UniCredit Group tätig ist. Im Rahmen einer Bonus-Malus-Regelung wird sichergestellt, dass es sowohl auf der Ebene der UniCredit Group als auch auf der individuellen Ebene des Vorstandes zu keinem Verlust bzw. keiner signifikanten Verminderung der erzielten Ergebnisse gekommen ist.

Das führt dazu, dass eventuelle negative Erfolgsbeiträge, die erst im Zurückbehaltungszeitraum ergebniswirksam werden könnten, in die Vergütung einfließen und eine spürbare Verringerung der Vergütung herbeiführen würden.

Um dies zu erreichen, wurde die bisher aus zwei Bestandteilen bestehende variable Vergütung - der sog. short-term-incentive (STI) und der long-term-incentive (LTI) - zu einem einzigen variablen Bestandteil, der sog. Bonus Opportunity (BO), zusammengefasst. Die Höhe der BO ist abhängig von dem Grad der Erreichung der für das Geschäftsjahr vereinbarten Ziele. Sie ist auf einen maximalen Betrag von 150 Prozent des Zielwerts festgelegt und kann auch bei Übererfüllung der Ziele nicht überschritten werden (Cap). Die Höhe der vereinbarten variablen Vergütung ist auch nicht garantiert. Sie bestimmt sich vielmehr jährlich in Abhängigkeit von den Zielvorgaben und der Zielerreichung jeweils neu und kann bei einer deutlichen Zielverfehlung auch ganz entfallen. Die Bemessungskriterien, die der variablen Vergütung zugrunde liegen, orientieren sich am mittel- und langfristigen wirtschaftlichen Erfolg der DAB bank AG und der UniCredit Group sowie an den individuellen Leistungen des Vorstandes der DAB bank AG. Die Auszahlung von 60 Prozent der tatsächlich erzielten variablen Vergütung erfolgt zeitverzögert, um der langfristigen Komponente des messbaren Erfolgs Rechnung zu tragen. Im Jahr der Zielfeststellung werden zunächst nur 40 Prozent in bar ausgezahlt. In den Folgejahren erfolgt eine volle Auszahlung nur dann, wenn auch im Jahr der Auszahlung bestimmte, vorher festgelegte Parameter erfüllt werden. Gegebenenfalls kann bei Nichterfüllung ein teilweiser oder sogar vollständiger Verfall der einbehaltenen Vergütungsbestandteile erfolgen. Sofern die Kriterien erfüllt werden, erfolgt im zweiten Jahr eine Auszahlung von 20 Prozent der BO in bar, im dritten Jahr werden dann weitere 20 Prozent der BO in Stammaktien der UniCredit S.p.A. und im vierten Jahr ebenfalls 20 Prozent der BO in Stammaktien der UniCredit S.p.A. gewährt.

Nach Einschätzung des Aufsichtsrats ist die Vorstandsvergütung der DAB bank AG damit noch stärker an der nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens ausgerichtet und berücksichtigt über einen längeren Zeitraum die eingegangenen Geschäftsrisiken. Gleichzeitig soll durch die Verlagerung eines Teils der Auszahlung in die mittel- bis langfristige Zukunft sowie der Umwandlung eines Teils der variablen Vergütung in Stammaktien der UniCredit S.p.A. auch eine langfristige Bindung des Managements an das Unternehmen und die UniCredit Group erreicht werden.

Aufgrund der gegenüber dem bisherigen System vorgenommenen Änderung, soll das neue System der Vorstandsvergütung im Mai 2012 wiederum der Hauptversammlung der DAB bank AG zur Billigung vorgelegt werden.

Die Höhe der Vergütung wird ebenfalls regelmäßig von der DAB bank AG überprüft. Für den Berichtszeitraum sah der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung keine Notwendigkeit einer Anpassung. Dies leitete er aus externen wie konzerninternen Marktvergleichen und den bestehenden Aufgaben und Leistungen der Vorstandsmitglieder unter Berücksichtigung der Größe sowie der aktuellen wirtschaftlichen und finanziellen Lage der DAB bank AG ab. Aufgrund der Zusammenfassung des bisherigen STI und LTI zu der BO ergibt sich jedoch eine gegenüber den Vorjahren veränderte Darstellungsform.

Im Einzelnen setzt sich die Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2011 wie folgt zusammen:

Erfolgsunabhängige Vergütung über das Festgehalt

Das feste, erfolgsunabhängige Jahresgehalt wird in 12 monatlich gleichbleibenden Teilbeträgen ausbezahlt. Dieses Festgehalt wird - unbeschadet der freiwilligen wie gesetzlichen Möglichkeiten der Überprüfung und Anpassung durch den Aufsichtsrat – für die gesamte Laufzeit des jeweiligen Anstellungsvertrages festgelegt.

Bei Herrn Gunter beträgt die Jahresfestvergütung unverändert 300 Tausend Euro. Bei Herrn Dr. Dieterich wurde die Jahresfestvergütung auf 210 Tausend Euro festgelegt, die anteilig für die Monate September bis einschließlich Dezember gezahlt wurde. Herr Dr. Walch erhielt seine Jahresfestvergütung von 300 Tausend Euro anteilig für die Monate Januar bis einschließlich September.

Bonus Opportunity (BO)

Ab dem Berichtsjahr erhalten die Vorstände als alleinige variable Vergütung nur noch die BO, die aus dem bisherigen STI und dem LTI zusammengesetzt ist und diese somit ersetzen.

Die Ziele für die individuelle BO eines Vorstandsmitgliedes und ihre Gewichtung werden vom Aufsichtsrat für jeden einzelnen Vorstand zu Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres festgelegt und in Scorecards abgebildet. Die Ziele für das Geschäftsjahr 2011 bestehen dabei zu einer Hälfte aus operativen Kennzahlen der Gesellschaft und der UniCredit Business Line Asset Gathering und zur anderen Hälfte aus nachhaltigen Faktoren und der individuellen Leistung. Bei den nachhaltigen Zielen werden Parameter wie z.B. die Kundenzufriedenheit einbezogen.

Die Höhe der vereinbarten variablen Vergütungsbestandteile ist nicht garantiert und bestimmt sich jährlich nach der individuellen Zielerreichung jedes einzelnen Vorstandsmitglieds neu. Entsprechend der Zielerreichung kann die Höhe der BO dabei zwischen 0 Prozent und maximal 150 Prozent (Cap) des Zielbetrages liegen. Die Bedingungen für den nachhaltigen Konzernerfolg werden in Form von Kennziffern für eine Rentabilitäts- und Nachhaltigkeitsgrenze jährlich neu festgelegt (sog. Group Gate). Bei voller Erreichung bzw. Überschreitung der festgelegten Kennziffern stehen 100 Prozent des Budgets der BO zur Verfügung. Bei einer Unterschreitung sind es entsprechend dem Grad der Unterschreitung 90 Prozent bzw. 75 Prozent des Budgets. Bei einem Verlust bzw. wenn die UniCredit Group ihre Liquiditätsanforderungen nicht mehr erfüllen kann, wird kein Budget bereitgestellt (sog. Zero Factor).

Am Ende des Geschäftsjahres, nach der Feststellung des Jahresergebnisses der Gesellschaft bestimmt der Aufsichtsrat nach Prüfung der Erreichung der zu Beginn des Geschäftsjahrs festgelegten Ziele und des Group Gates die Höhe der variablen Vergütung für jeden Vorstand. In Abhängigkeit von der festgestellten, absoluten Höhe der BO ist eine gestreckte Auszahlung der BO über einen Zeitraum von vier Jahren vorgesehen. Innerhalb dieses Zeitraumes wird für jedes Jahr gesondert geprüft, ob die Ziele für die Auszahlung des zurückgehaltenen Anteils der BO erfüllt sind. Generell besteht kein Anspruch auf Auszahlung, wenn gegen Compliance-Richtlinien verstoßen wurde.

Für das Geschäftsjahr 2011 besteht bei einer 100 Prozent Zielerreichung für Herrn Gunter eine BO in Höhe von 270 Tausend Euro und für Herrn Dr. Dieterich anteilig für die Zeit der Bestellung in Höhe von 50 Tausend Euro. Aufgrund des Ausscheidens von Herrn Dr. Walch reduziert sich dessen anteilige BO bei einer 100 Prozent Zielerreichung auf 81 Tausend Euro.

Die Zielerreichung für das Geschäftsjahr 2011 lag zum Zeitpunkt der Testierung des Jahresabschlusses aufgrund fehlender Ergebnisse über die konzernbezogenen Ziele noch nicht vor.

Auszahlung zurückgehaltener Vergütungsbestandteile aus den Vorjahren (STI)

Da die bisherige kurzfristige variable Vergütung für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 bereits eine gestreckte Auszahlung über mehrere Jahre vorsah, kam es im Berichtsjahr zu Auszahlungen aus den beiden Vorjahren, da die entsprechenden für den Zurückbehaltungszeitraum zu erfüllenden Ziele erreicht wurden.

Aus dem im Geschäftsjahr 2009 erreichten Tantiemeanspruch wurde im Berichtszeitraum an Herrn Gunter ein Betrag in Höhe von 40 Tausend Euro und an Herrn Dr. Walch ein Betrag in Höhe von 37,5 Tausend Euro ausgezahlt. Vom zurückgehaltenen Tantiemeanspruch aus dem Geschäftsjahr 2010 wurde im Berichtsjahr an Herrn Gunter und Herrn Dr. Walch jeweils ein Betrag in Höhe von 100 Tausend Euro ausgezahlt.

Bei Herrn Dr. Walch sind die darüber hinausgehenden zurückgehaltenen Anteile aus der variablen Vergütung für die Geschäftsjahre 2009 und 2010, die erst 2012 und später zur Auszahlung fällig wären aufgrund seines Ausscheidens verfallen und die entsprechenden Rückstellungen wurden ergebniswirksam aufgelöst.

Herr Dr. Dieterich besitzt für seine Tätigkeit als Bereichsleiter bei der DAB bank AG noch Ansprüche auf eine variable Vergütung für den Zeitraum von 01. April 2011 bis 31. August 2011.

Vergütungsbestandteile mit langfristiger Anreizwirkung, Long-Term Incentive (LTI)

Bislang erfolgte die langfristige Vergütung bei den Vorständen der DAB bank AG immer über einen LTI, der von der UniCredit Group jährlich in unterschiedlicher Ausgestaltung aufgelegt wurde und der den obersten Führungskräften der UniCredit Group offen stand. Durch die Zusammenlegung von STI und LTI zur BO wird zukünftig kein LTI mehr aufgelegt.

Im Berichtszeitraum hatten sowohl Herr Gunter, Herr Dr. Walch wie auch Herr Dr. Dieterich Ansprüche aus den LTI-Programmen der UniCredit Group. Dabei resultieren die Ansprüche teilweise noch aus deren Vorbeschäftigung in anderen Gesellschaften der UniCredit Group.

Im Einzelnen bestehen noch die folgenden Zusagen aus den nachfolgenden LTI-Programmen:

Herr Gunter hat am cash-based LTI 2009 in Höhe von 90 Tausend Euro und am LTI 2010 (2011 – 2013) mit einem Anspruch auf 59.810 Performance Stock Options und 31.542 Performance Shares auf die Stammaktien der UniCredit S.p.A., Italien teilgenommen.

Mit Bestellung von Herrn Dr. Dieterich als neues Vorstandsmitglied der DAB bank AG hat er an keinem LTI-Programm der UniCredit Group teilgenommen. Herr Dr. Dieterich besitzt jedoch aus seinen früheren Tätigkeiten für die UniCredit Group noch Ansprüche aus dem LTI 2007 auf 9.398 Stock Options und aus dem LTI 2008 auf 18.548 Stock Options. 6.113 Performance Shares aus dem LTI 2008 sind mit Ablauf des 31.12.2011 verfallen. Aufgrund des LTI 2010 (2011 – 2013) hat Herr Dr. Dieterich bei Zielerreichung Anspruch auf 33.228 Performance Stock Options und 17.523 Performance Shares. Der cash-based LTI 2009 sieht für Herrn Dr. Dieterich bei einer 100 Prozent Zielerreichung einen Betrag in Höhe von 50 Tausend Euro vor. Bis auf den cash-based LTI 2009 beziehen sich die Ansprüche jeweils auf die Stammaktien der UniCredit S.p.A., Italien.

Die Gewährung der Optionen bzw. Performance Shares steht jeweils unter dem Vorbehalt, dass innerhalb der Sperrfrist die relevanten Ziele erreicht sind und der Berechtigte noch für die UniCredit Group tätig ist.

Durch das Ausscheiden von Herrn Dr. Walch sind seine Ansprüche aus den während seiner Tätigkeit für die DAB bank AG aufgelegten LTI-Programmen entschädigungslos verfallen.

Im Rahmen der periodengerechten Abgrenzungen werden für die entsprechenden Programme Rückstellungen gebildet, die bei Gewährung der Zusage zu einem laufenden Aufwand führen, für den dann die gebildeten Rückstellung aufgelöst werden. Im Geschäftsjahr 2011 hatte die DAB bank AG für die LTI-Programme von Herrn Gunter Rückstellungen in Höhe von 30 Tausend Euro gebildet. Im Übrigen verweisen wir hinsichtlich der weiteren Details zum LTI-Programm auf die Notes.

Die Steuern auf die von den Vorständen aus dem LTI-Programm erlangten Vorteile sind vom berechtigten Vorstandsmitglied selbst zu tragen. Maßgeblich hierfür ist bei Stock Options der Wert der Aktie abzüglich des festgelegten Erwerbspreises zum Zeitpunkt der Ausübung der Option, bei den Performance Shares der Wert der Aktie zum Zeitpunkt der Zuteilung und bei dem cash-based LTI die entsprechende Zahlung.

Altersversorgung

Die Altersversorgung der Vorstände findet ausschließlich über ein beitragsorientiertes System statt.

Zum einen haben die Vorstandsmitglieder Markus Gunter und Dr. Markus Walch im Wege der Gehaltsumwandlung monatlich freiwillige Beiträge aus ihren Gehältern an eine Pensionskasse geleistet, in welche auch die Mitarbeiter der DAB bank AG einzahlen.

Darüber hinaus hat die DAB bank AG zusätzlich für alle Vorstandsmitglieder feste, erfolgsunabhängige Beiträge zu einer Unterstützungskasse abgeführt.

Eine Direktzusage wurde keinem Vorstandsmitglied gewährt, so dass Rückstellungen für eine betriebliche Altersversorgung der Vorstände nicht zu bilden sind.

Nebenleistungen

Die Nebenleistungen in Form von Sachbezügen sind materiell von geringerer Bedeutung und sind in allen Fällen erfolgsunabhängig. Sie beinhalten im Wesentlichen die Möglichkeit der Privatnutzung des Dienstfahrzeuges und der dienstlichen Telekommunikationsmittel über einen Zuschuss des Unternehmens sowie die Übernahme von Versicherungsprämien für eine Gruppenunfallversicherung mit 24-Stunden-Geltung und eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für Geschäftsleiter und Aufsichtsorgane mit Selbstbehalt (sog. D&O-Versicherung). Das Unternehmen hat für die Gruppenunfallversicherung im Geschäftsjahr 2011 einen Betrag in Höhe von 1 Tausend Euro gezahlt. Bewertet werden die Nebenleistungen zu tatsächlichen Kosten.

Den Vorständen wurden keine Vorschusszahlungen gewährt. Mit den Vorständen wurden auch keine besonderen Haftungsverhältnisse eingegangen.

Den Vorstandsmitgliedern Markus Gunter und Dr. Niklas Dieterich wurden im Geschäftsjahr 2011 keine Kredite gewährt.

Das Vorstandsmitglied Dr. Markus Walch hatte über die Nutzung einer privaten Kontoverbindung bei der DAB bank AG die Möglichkeit, über seine Kreditkarte ein Kreditlimit bei der DAB bank AG bis zu 2,5 Tausend Euro in Anspruch zu nehmen. Das für Herrn Dr. Walch geführte Girokonto sah keinen Dispositionskredit vor. Während seiner Zugehörigkeit zum Vorstand der DAB bank AG wurden Herrn Dr. Walch – wie auch den anderen Vorstandsmitgliedern – keine darüber hinausgehenden Kredite gewährt.

Die Vorstandsmitglieder können ferner wie alle Mitarbeiter der Bank Sonderkonditionen, insbesondere für Bankdienstleistungen in Anspruch nehmen.

Chance of Control, Übergangsgelder und Abfindungen

Für den Fall eines „Change of Control“ durch eine maßgebliche Veränderung der Eigentümerstruktur des Unternehmens wurden mit den einzelnen Mitgliedern des Vorstands keine besonderen Kündigungs- und Abfindungsrechte vereinbart. Im Zuge des Ausscheidens von Herrn Dr. Walch hat dieser – bis auf eine Sonderregelung hinsichtlich der bereits zugeteilten Optionen aus dem LTI-Programm - keine Abfindungszahlungen erhalten.

Im Falle der vorzeitigen Beendigung eines Dienstverhältnisses enthalten die mit den Vorständen geschlossenen Verträge weder ein Anspruch auf Übergangsgelder im Falle der Nichtverlängerung noch ausdrückliche Abfindungszusagen und somit auch keinen Abfindungs-Cap. Eine Abfindung könnte sich aus einer individuell getroffenen Aufhebungsvereinbarung ergeben, die im Zusammenhang mit der Beendigung eines Anstellungsvertrages geschlossen werden könnte.

Für die einzelnen Mitglieder des Vorstands errechnet sich folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2011:

Bezüge an Vorstandsmitglieder auf individualisierter Basis:

in T€	Erfolgsbezogene		Komponenten mit		Wert der	
	Fixum	Komponenten (STI)	langfr. Anreizwirkung (LTI)	Altersversorgung	Nebenleistungen	Insgesamt
Markus Gunter	300	270	58	52	9	689
Dr. Niklas Dieterich	70	50	-	8	3	131
Dr. Markus Walch	225	81	-	39	7	352
Insgesamt	595	401	58	99	19	1.172

2. Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in § 14 der Satzung der DAB bank AG geregelt. Die zurzeit geltende Satzungsregelung basiert auf einem Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2011. Sie findet erstmals für das am 1. Januar 2011 begonnene Geschäftsjahr Anwendung und ersetzt mit Beginn ihrer Wirksamkeit die bisherigen Regelungen zur Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder. Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält in Ziffer 5.4.6 Absatz 2 die Empfehlung, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats neben einer festen auch eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten sollen.

Dementsprechend sah die frühere Regelung zur Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder in § 14 Absatz 3 bis 5 der Satzung der Gesellschaft variable Vergütungsbestandteile vor, die in ihrer Höhe von der Entwicklung des Aktienkurses der Gesellschaft abhängig waren. Auf eine solche variable Vergütungskomponente wird nun verzichtet, um die Unabhängigkeit des Aufsichtsrats weiter zu stärken. Der Umfang der Arbeitsbelastung und des Haftungsrisikos der Aufsichtsratsmitglieder entwickelt sich in aller Regel nicht parallel zum geschäftlichen Erfolg des Unternehmens beziehungsweise zur Ertragslage der Gesellschaft. Vielmehr wird häufig in schwierigen Zeiten, in denen eine variable aktienkursbasierte Vergütung unter Umständen zurückgeht, eine besonders intensive Wahrnehmung der Überwachungs- und Beratungsfunktion durch die Aufsichtsratsmitglieder erforderlich sein. Der Verzicht auf eine erfolgsorientierte variable Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder entspricht auch eher der internationalen Best Practice in diesem Bereich.

Wie von Ziffer 5.4.6 Absatz 1 Satz 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlen, finden nun bei der Höhe der Aufsichtsratsvergütung der Vorsitz und die Mitgliedschaft in Ausschüssen Berücksichtigung. Die Vergütung setzt sich daher aus einer Grundvergütung sowie gegebenenfalls einer Vergütung für die Tätigkeit in Ausschüssen des Aufsichtsrats zusammen, die nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbar ist. Die Grundvergütung für jedes Aufsichtsratsmitglied beträgt 10 Tausend Euro. Der Aufsichtsrats-

vorsitzende erhält das Doppelte, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Eineinhalbfache der Grundvergütung.

Für die Tätigkeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats werden zusätzliche Vergütungen gewährt. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält 10 Tausend Euro, jedes andere Mitglied des Prüfungsausschusses 5 Tausend Euro. Der Vorsitzende des Präsidialausschusses erhält 5 Tausend Euro, jedes andere Mitglied des Präsidialausschusses 2,5 Tausend Euro. Bei Veränderungen im Aufsichtsrat und/oder seinen Ausschüssen erfolgt die Vergütung zeitanteilig unter Aufrundung auf volle Monate.

Die Aufsichtsratsmitglieder können in eine im Interesse der Gesellschaft von dieser in angemessener Höhe unterhaltene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organmitglieder einbezogen werden, soweit eine solche besteht. Die Prämien für die Einbeziehung der Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft entrichtet die Gesellschaft.

Darüber hinaus werden Aufsichtsratsmitgliedern ihre Auslagen sowie die auf die Bezüge entfallende Umsatzsteuer erstattet.

Für die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats stellt sich die Vergütung für das Geschäftsjahr 2011 wie folgt dar:

Bezüge an Aufsichtsratsmitglieder auf individualisierter Basis:

in €	Bezüge		Erfolgsbezogene Komponenten	Komponenten mit langfr. Anreizwirkung	Insgesamt
	Fixum	Ausschüsse			
Dr. Theodor Weimer (Vorsitzender)	20.000	10.000	-	-	30.000
Alessandro Foti (Stellv. Vorsitzender)	15.000	9.584	-	-	24.584
Peter Buschbeck	10.000	2.500	-	-	12.500
Dr. Marita Kraemer (seit 19. Mai 2011)	6.667	6.667	-	-	13.333
Gunter Ernst (bis 19. Mai 2011)	4.167	2.083	-	-	6.250
Werner Allwang (Arbeitnehmersvertreter)	10.000	-	-	-	10.000
Nikolaus Barthold (Arbeitnehmersvertreter)	10.000	-	-	-	10.000
Insgesamt	75.834	30.834	-	-	106.667

* zzgl. 19 % Umsatzsteuer

3. Sonstiges

Die Organmitglieder der DAB bank AG sind über eine sogenannten Directors-and-Officers- (D&O) Versicherung der UniCredit Group mitversichert. Die Versicherung deckt das Haftungsrisiko für den Fall ab, dass der versicherte Personenkreis bei Ausübung seiner Tätigkeit Vermögensschäden verursacht. Mit den Vorstandsmitgliedern wurde ein Selbstbehalt entsprechend den gesetzlichen Vorgaben vereinbart.

4. Vergütung der Mitarbeiter

Die Vergütung für die Mitarbeiter der DAB bank AG besteht aus einem festen und einem variablen Gehaltsanteil. Der feste Gehaltsanteil wird in 12 gleichbleibenden monatlichen Raten ausgezahlt. Der variable Gehaltsanteil wird einmal jährlich in Abhängigkeit von der Zielerreichung ausgezahlt.

Das Verhältnis des festen zum variablen Gehaltsanteil ist über eine Betriebsvereinbarung geregelt und steigt mit der Hierarchiestufe an. Der Anteil der variablen Vergütung an der Gesamtvergütung ist dabei so bemessen, dass eine signifikante Abhängigkeit von der variablen Vergütung bei keinem Mitarbeiter gegeben ist und somit keine negativen Anreize durch die variable Vergütung geschaffen werden.

Der variable Anteil des Jahreszielgehaltes hat grundsätzlich zwei Komponenten, einen sog. „leistungsorientierten Anteil“ (LOA) und einen „ergebnisorientierten“ Anteil (EOA), die jeweils separat und voneinander losgelöst stehen. Die maximale Höhe der variablen Vergütung ist dabei durch einen sog. „Cap“ gedeckelt. In der DAB bank AG gibt es weder einzelvertragliche Zusagen auf Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, auf die trotz individueller negativer Erfolgsbeiträge ein der Höhe nach unveränderter Anspruch, besteht noch der Höhe nach garantierte variable Vergütungszahlungen.

Die Ziele des LOA werden einmal jährlich im Rahmen eines Mitarbeitergespräches mit dem Mitarbeiter fest vereinbart und bemessen sich alleine an der individuellen Leistung des Mitarbeiters. Die Ziele des EOA werden jährlich festgelegt. Bemessungsgrundlage sind verschiedene Unternehmensziele. Diese beinhalten nachhaltige und langfristige Erfolgsparameter.

Die Vergütung von Kontrolleinrichtungen der DAB bank AG, wie Interne Revision, Compliance und Risikomanagement ist unabhängig vom Geschäftsergebnis der DAB bank AG, da deren variable Vergütung sich seit dem 01. Januar 2011 alleine an der individuellen Leistung orientiert und dadurch nicht deren Überwachungsfunktion zuwiderläuft.

Im Berichtsjahr hatte die DAB bank AG eine durchschnittliche Mitarbeiteranzahl von 479. Der Gesamtbetrag aller Vergütungen (ohne Sozialversicherungsbeiträge) betrug im Berichtsjahr 23,78 Mio. Euro, von denen ein Betrag in Höhe von 20,62 Mio. Euro als Fixvergütung und ein Betrag in Höhe von 3,16 Mio. Euro als variable Vergütung gezahlt wurde, wobei alle Mitarbeiter einen variablen Gehaltsbestandteil besitzen.



Finanzkommunikation

DAB bank Aktie

Positive Nachrichten aus der Wirtschaft wechselten sich im Geschäftsjahr 2011 mit Hiobsbotschaften rund um die internationale Schuldenkrise ab. Aufgrund der Turbulenzen an den europäischen Märkten zeigten sich die Anleger bei Investitionen in Bankentitel nach wie vor zurückhaltend. Dies machte sich auch in der Entwicklung der DAB bank Aktie bemerkbar. Während sie im ersten Halbjahr ihren Kurs von 4,00 Euro noch nahezu konstant halten konnte, musste sie im dritten Quartal Rückgänge in Kauf nehmen. Im vierten Quartal stabilisierte sich das Papier wieder und konnte sich von 2,98 Euro auf Werte um 3,40 Euro steigern.

Die DAB bank Aktie startete am 03. Januar mit 4,30 Euro in den Handel und bewegte sich in einem stetigen Aufwärtstrend, bis sie schließlich am 18. Februar bei 4,95 Euro ihren Jahreshöchststand erreichte. Die Nachrichten von der Katastrophe in Japan gingen auch an der DAB bank Aktie nicht spurlos vorüber, so dass sie am 14. März mit 3,93 Euro auf ihren zunächst tiefsten Stand seit über einem Jahr zurückfiel. Das Papier konnte sich jedoch erneut schnell stabilisieren und schloss am 31. März 2011 das erste Quartal bei 4,28 Euro und somit auf dem Jahresanfangsniveau.

Im zweiten Quartal bewegte sich die DAB bank Aktie in einer Kursspanne zwischen 4,50 Euro und knapp 4,00 Euro. Dabei war die Entwicklung zweigeteilt: Während die Aktie von ihrem Quartalsstart am 01. April (4,30 Euro) bis zur Hauptversammlung am 19. Mai (4,50 Euro) kontinuierlich an Wert gewann, fiel sie nach der Dividendenzahlung zunächst auf 4,27 Euro. In den nächsten Wochen entwickelte sich der Kurs weiter rückläufig und pendelte sich schließlich bei einem Wert um 4,00 Euro ein. Am 30. Juni beendete die DAB bank-Aktie bei 3,93 Euro das erste Halbjahr.

Ende Juli / Anfang August entwickelte sich der Aktienkurs analog den Märkten. Beeinflusst von der getrübbten Stimmung bei den Anlegern

markierte die DAB bank am 09. August sogar ihren Jahrestiefstwert mit 2,75 Euro. Begleitet von etwas höheren Umsätzen konnte sich das Papier zunächst ein wenig erholen und kletterte Ende August auf Werte um 3,30 Euro. Am 30. September beendete die Aktie bei 3,10 Euro das dritte Quartal 2011.

Im vierten Quartal bewegte sich die DAB bank Aktie etwas volatiler in einer Kursspanne zwischen 2,98 Euro und 3,43 Euro. Die am 17. November vollzogene Barkapitalerhöhung der DAB bank ließ den Kurs der Aktie relativ unbeeindruckt. Mit einem Schlusskurs von 3,32 Euro am letzten Handelstag und einem Minus von insgesamt 23 Prozent beendete die Aktie das Jahr 2011. Im Vergleich dazu musste der EuroStoxx Banken 39 Prozent an Wert abgeben. Der Deutsche Leitindex DAX verlor rund 15 Prozent. Ähnlich entwickelten sich der MDAX (minus 12 Prozent) und der SDAX (minus 15 Prozent).

Die Kursentwicklung der DAB bank Aktie spiegelte sich 2011 in der zurückhaltenden Handelsaktivität unserer Aktionäre wider. Durchschnittlich wurden 2011 an der Frankfurter Wertpapierbörse und auf Xetra rund 19.608 Stück pro Tag (Vorjahr rund 29.737 Stück) gehandelt. Der handelsintensivste Ordermonat war der August, in dem insgesamt 846.074 Stück über das Parkett gingen.

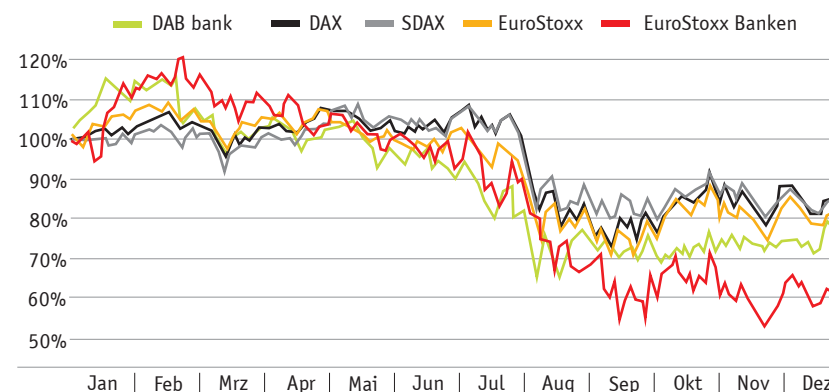
Im Jahr 2011 erzielte die DAB bank einen Vorsteuergewinn in Höhe von 25,73 Millionen Euro, von dem ihre Aktionäre direkt profitieren. Wie auch in den letzten Jahren soll es auch für 2011 eine Vollausschüttung geben. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung nach 30 Cent für das Jahr 2009 und 20 Cent für das Jahr 2010 eine Dividende in Höhe von 22 Cent je Aktie vor. Die Dividende wird ohne Abzug von Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag ausgezahlt.

Kennzahlen zur DAB bank Aktie

Eröffnungskurs Xetra (03.01.2011)	4,30 €
Höchstkurs Xetra (18./21.02.2011)	4,95 €
Tiefstkurs Xetra (09.08.2011)	2,75 €
Schlusskurs Xetra (30.12.2011)	3,32 €
Marktkapitalisierung (30.12.2011)	274,58 Mio. €
Ergebnis je Aktie	0,23 €
Dividendenrendite	6,6
Buchwert je Aktie	2,23
Total Shareholder Return	-17,7
WKN	507230
SICOVAM	22040
Reuters Code	DRNG
Bloomberg Ticker	DRN GR
ISIN Code	DE0005072300
Anzahl Aktien	82.705.706
Börsensegmente	Prime Standard, Frankfurt Xetra, Frankfurt, München, Stuttgart, Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, Bremen
Börsenplätze	
Designated Sponsor	HSBC Trinkaus & Burkhardt AG Lang & Schwarz Wertpapierhandels AG

Investor Relations

Die Strategie der DAB bank ist auf profitables Wachstum und die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ausgelegt. Durch die Fortführung unserer offenen und nachhaltigen Kommunikation unterstützten wir den vertrauensvollen Dialog mit unseren Aktionären, Investoren und Interessenten auch im Jahr 2011.

Kursverlauf 2011: DAB bank, DAX, SDAX, EuroStoxx, EuroStoxx Banken

Noch vor der Veröffentlichung des Geschäftsberichts am 15. März kommunizierten wir unsere Ergebnisse aus dem Geschäftsjahr 2010 und die Ziele der DAB bank für 2011 der Finanzwelt und unseren Stakeholdern auf der Bilanzpressekonferenz im Februar. Die einzelnen Quartalsergebnisse erläuterten wir im Mai, Juli und Oktober Analysten, Aktionären und Journalisten in jeweils zwei umfangreichen Telefonkonferenzen.

Zusätzlich informierten wir unsere Aktionäre über die Erfolge des Geschäftsjahrs 2010 sowie über weitere Ziele auf unserer Hauptversammlung am 19. Mai. Zum siebten Mal in Folge stimmten unsere Aktionäre über eine Vollausschüttung und Zahlung einer Dividende ab. Die Hauptversammlung befürwortete den Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat, eine Dividende von 20 Cent je Aktie auszubezahlen.

Mit institutionellen Anlegern und Investoren führten wir auch 2011 zahlreiche Einzelgespräche und hielten sie über die Strategie und Geschäftsentwicklung der DAB bank auf dem Laufenden. Auf Roadshows stellte der Vorstand die Strategie sowie aktuelle Entwicklungen und künftige Ziele der DAB bank vor. Zusätzlich präsentierte sich die DAB bank auf der German Investment Conference der UniCredit in München und auf dem Deutschen Eigenkapitalforum in Frankfurt.

Um die für den fortlaufenden Handel notwendige Liquidität der Aktien sicherzustellen, wurde die DAB bank von zwei Designated Sponsors betreut. Neben der Lang & Schwarz Wertpapierhandels AG ist die HSBC Trinkaus & Burkhardt AG als Market Maker beauftragt.

Im Jahr 2011 wurde die DAB bank AG von fünf Analysten aktiv begleitet.

Auf den Investor-Relations-Seiten im Internet stellen wir allen Interessenten die jeweils neuesten Informationen zur DAB bank, der Geschäftsentwicklung und unserer Aktie zur Verfügung. Unsere Geschäfts- und Quartalsberichte stehen zum Download in Deutsch und Englisch bereit. Auf Wunsch senden wir Aktionären, Investoren und Interessenten die gedruckten Versionen der Berichte über unseren Online-Bestellservice kostenlos zu. Zudem können alle Zielgruppen die Konferenzen zu den Quartalszahlen zeitnah über einen MP3 Download verfolgen.

Corporate News, Adhoc- und Pressemitteilungen stellen wir ebenfalls auf unseren Internetseiten zur Verfügung. Im Online-Archiv sind zusätzlich die in der Vergangenheit veröffentlichten Dokumente jederzeit bequem abrufbar. Auch Präsentationsunterlagen, die wir zur Veröffentlichung von Ergebniszahlen und zur Hauptversammlung verwenden, stehen zum Download bereit.

Im Jahr 2012 werden wir unsere offene und aktive Finanzkommunikation fortführen. Während in den vergangenen Jahren aufgrund der Bankenkrise das Interesse der Investoren an Finanztiteln etwas nachließ, gehen wir davon aus, dass sich der Markt erholen und sich eine gesteigerte Nachfrage nach Finanztiteln zeigen wird. Entsprechend werden wir die Finanzmarktkommunikation im Jahr 2012 intensivieren. So veröffentlichten wir die vorläufigen Zahlen im Rahmen der Bilanzpresse- und Analystenkonferenz am 28. Februar in Frankfurt. Auf dem Eigenkapitalforum der Deutschen Börse werden wir uns auch in diesem Jahr wieder den Fragen der Anleger stellen. Darüber hinaus planen wir vermehrt Roadshows im In- und Ausland und stehen für Einzelgespräche zur Verfügung.

Im November 2011 führte die DAB bank eine genehmigte Barkapitalerhöhung um 7.518.699 neue Aktien durch. Mit dieser Maßnahme verzichtet der Vorstand der DAB bank auf eine Thesaurierung der Dividende als Alternative zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung. Durch die Umsetzung des Hauptversammlungsbeschlusses von 2007, einer genehmigten Kapitalerhöhung, bot sich der DAB bank ein günstiges und schnelles Mittel, Eigenkapital zu beschaffen. Trotz der, auch vor der Kapitalerhöhung guten Kapitalausstattung der DAB bank wäre mit Blick auf die durch Basel III gestiegenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen in den nächsten Jahren zusätzliches Eigenkapital benötigt worden. Der zusätzliche Kapitalbedarf resultiert zudem im Wesentlichen aus dem Ausbau immaterieller Vermögenswerte (IT Investitionen) sowie dem im Rahmen des Unternehmensprogramms

DAB one geplanten Anstieg von Kundeneinlagen. Die DAB bank erfüllte zum Geschäftsjahresende mit einer Tier-1 Ratio in Höhe von 15,21 Prozent und einer Gesamtkapitalkennziffer (SolvV-Gesamtkennziffer) in Höhe von 15,21 Prozent sämtliche bankenaufsichtsrechtlichen Mindestquoten.

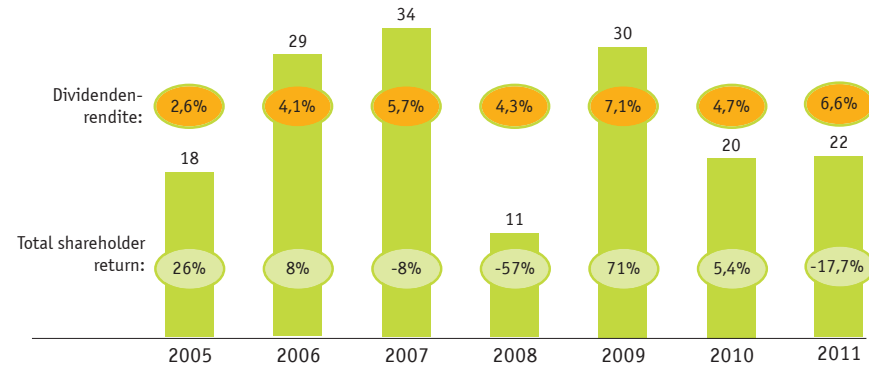
Insgesamt flossen der Gesellschaft durch die Kapitalerhöhung Barmittel in Höhe von 23.759.088,84 Euro brutto zu.

Die genehmigte Kapitalerhöhung erfolgte unter Ausschluss des Bezugsrechts, so dass die neuen Aktien in voller Höhe zu einem Preis von 3,16 Euro unter einer neuen WKN an die Mehrheitsaktionärin UniCredit Bank AG mit Sitz in München ausgegeben wurden. Der Ausgabebetrag wurde anhand des Durchschnitts der Schlusskurse der Aktien der DAB bank AG im XETRA-Handelssystem an den letzten fünf Handelstagen vor dem 17. November 2011 festgelegt. Die neuen Aktien sind ab 01. Januar 2012 gewinnberechtig. Nach der Hauptversammlung der DAB bank AG am 24. Mai 2012 werden die Aktien der neuen WKN in die bereits bestehende WKN 507230 übergehen.

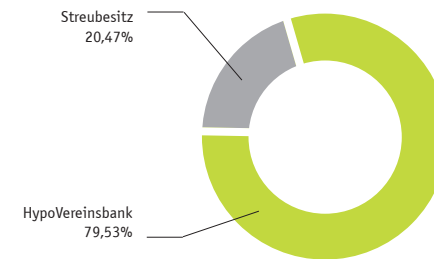
Durch die Kapitalerhöhung haben sich die Aktionärsverhältnisse nicht wesentlich verändert. Der Anteil der UniCredit Bank AG an der DAB bank AG hat sich mit Ausgabe der neuen Aktien von 77,48 Prozent auf 79,53 Prozent erhöht.

Zum Geschäftsjahresende 2011 befanden sich somit 20,47 Prozent der DAB bank-Aktien im Streubesitz. Der Mehrheitsanteil der UniCredit Bank AG von 79,53 Prozent wird dem Konzernverbund der UniCredit S.p.A., Rom, Italien, zugerechnet.

Dividende pro Aktie (€ Cent)



Aktionärsstruktur per 31. Dezember 2011



Corporate Social Responsibility der DAB bank

Der Begriff Corporate Social Responsibility (CSR) bzw. Unternehmerische Gesellschaftsverantwortung umschreibt den freiwilligen Beitrag der Wirtschaft zu einer nachhaltigen Entwicklung, die über die gesetzlichen Forderungen hinausgeht. CSR steht für verantwortliches unternehmerisches Handeln in der eigentlichen Geschäftstätigkeit, über ökologische relevante Aspekte bis hin zu den Beziehungen mit Mitarbeitern und dem Austausch mit den relevanten Anspruchs- und Interessengruppen.

Als erfolgreiches und profitabel agierendes Unternehmen nimmt die DAB bank ihre gesellschaftliche Verantwortung ernst. Im Geschäftsjahr 2011 hat sie ihre Aktivitäten in diesem Bereich weiter intensiviert.

Ihr Engagement gliedert sich in vier Themenfelder: Mitarbeiter, gesellschaftliche Verantwortung, Umwelt sowie nachhaltige Geldanlage.

Mitarbeiterzufriedenheit als Unternehmensziel

Seit ihrer Gründung im Jahr 1994 investiert die DAB bank in die Förderung und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter, denn der Erfolg der Bank steht und fällt mit den Menschen, die für sie arbeiten. Nur qualifizierte und motivierte Mitarbeiter machen die DAB bank innovationsstark und wettbewerbsfähig. So haben sich die Kolleginnen und Kollegen auch im Jahr 2011 intensiv weitergebildet.

Neben der Führungslaufbahn können die Mitarbeiter der DAB bank eine Fachlaufbahn einschlagen und haben auch hier vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten. Jedes Jahr werden Mitarbeiter mit Potenzial für mehr Verantwortung von ihren Führungskräften zur Beförderung vorgeschlagen, worüber dann ein Fachgremium im Rahmen eines einheitlichen diagnostischen Verfahrens entscheidet. Die Fachlaufbahn bei der DAB bank gliedert sich in die Stufen Manager, Senior Manager, Associate Director und Director.

Um die Mitarbeiter in diesem Entwicklungsprozess zu unterstützen, führt die DAB bank Fachförderprogramme durch, die ihnen das Rüstzeug für eine Beförderung vermitteln.

Im Rahmen des Fachförderprogramms wurde 2011 ein Konzept zur Gesundheitsförderung der Mitarbeiter entwickelt. Dieses wird sukzessive systematisch umgesetzt. In den Bereichen Medizin, Sport & Erholung, Ernährung, Psyche und Prävention werden die bestehenden Angebote weiter ausgebaut.

Mitarbeiterzufriedenheit zählt zu den Unternehmenszielen der DAB bank. Regelmäßig werden die Mitarbeiter wie alle Kolleginnen und Kollegen aus der UniCredit Group zu diesem Thema befragt. Auf Grundlage der Umfrageergebnisse entwickelt die DAB bank Maßnahmen mit dem Ziel, die Mitarbeiterzufriedenheit kontinuierlich zu steigern.

2011 startete die DAB bank ein Programm zur Förderung von Frauen. Ziel ist es, das Potenzial der Mitarbeiterinnen in der DAB bank nachhaltiger zu entwickeln.

Die Mitarbeiter der DAB bank profitieren von umfangreichen Sozialleistungen. Um dem Nachhaltigkeitsanspruch gerecht zu werden, setzt sich ihre Vergütung aus einem festen und einem variablen Anteil zusammen. Letzterer bemisst sich zur Hälfte aus der Erfüllung der individuellen Ziele, zur anderen Hälfte aus dem Erreichen von zuvor definierten Unternehmenszielen. Diese orientieren sich nicht nur am Geschäftsergebnis, sondern auch am nachhaltigen Kriterium der Kundenzufriedenheit.

Verantwortung für Menschen in Not

Seit 2011 unterstützt die DAB bank nachhaltig zwei in München beheimatete Organisationen, die sich für Kinder in Not und ihre Familien engagieren.

Das Ambulante Kinderhospiz München (AKM) trägt dazu bei, dass mehrfach schwerstbehinderte und unheilbare kranke Kinder und Jugendliche so lange wie möglich in ihrem familiären Umfeld bleiben können.

Der Horizont e.V. hilft wohnungslosen Müttern und deren Kindern schnell und unbürokratisch. Im Horizont-Haus im Münchner Norden können sie zur Ruhe kommen und finden dort so lange eine Heimat, bis sie ihr Leben wieder selbst in die Hand nehmen können.

Die Unterstützung der DAB bank erschöpft sich aber nicht in regelmäßigen finanziellen Zuwendungen. Im Rahmen des im Herbst 2011 neu aufgesetzten „Corporate Volunteering“-Programms können sich die Mitarbeiter im Rahmen eines „Social Day“ für eine gemeinnützige Organisation engagieren.

Darüber hinaus unterstützt die DAB bank seit August 2011 jeden Monat ein weiteres Projekt mit einer finanziellen Zuwendung. Hierzu reichen die Mitarbeiter der DAB bank ihre Vorschläge ein. Bevorzugt werden Organisationen ausgewählt, in denen Kolleginnen oder Kollegen selbst engagiert sind. So förderte die DAB bank in diesem Jahr beispielsweise den Bau eines Klettergerüsts in einer Münchener Kindertagesstätte. Weitere Spenden gingen an das Münchener Obdachlosenmagazin BISS, das Kriseninterventionsteam des Bayerischen Roten Kreuzes in Landsberg, den „Verein für Heilende Erziehung“, der in München eine Schule zur Förderung behinderter Kinder betreibt sowie das Bündnis „Entwicklung hilft“ zur Linderung der Hungerkatastrophe in Ostafrika.

Die Umwelt im Blick

Als Direktbank arbeitet die DAB bank äußerst umwelteffizient. Da die Kunden ihre Bankgeschäfte online oder per Telefon erledigen, bedarf es keiner

Filialen: Alle Mitarbeiter der Bank sind am Standort München in einem Gebäude gebündelt. Dies reduziert den Bedarf an wertvollen Ressourcen wie Strom, Wärme und Wasser.

Der intelligente Einsatz von Technik hilft, Energie, Ressourcen und oftmals Kosten zu reduzieren. So hat die DAB bank zahlreiche Investitionen getätigt, um insbesondere den Stromverbrauch zu reduzieren. Der Einsatz von LED-Leuchten sowie elektronischen Vorschaltgeräten und Trafos sowie eine Lastabwurf- und eine Kompensationsanlage tragen zur Minimierung des Verbrauchs bei. Seit Anfang 2012 bezieht die DAB bank ausschließlich „grünen“ Strom.

Auch die nachhaltige Einkaufspolitik, in der Umwelt- und Sozialstandards berücksichtigt werden, der Gebrauch von umweltschonenden Materialien sowie das Engagement der Mitarbeiter in Sachen Mülltrennung oder Energiesparen tragen dazu bei, dass die Umwelt durch den Betrieb der DAB bank möglichst wenig belastet wird.

Nachhaltige Geldanlage fördern

Die DAB bank wendet sich an Trader, Anleger und Vermögensverwalter und wirbt mit dem Slogan „Das Beste für meine Geldanlage“. Dabei dürfen natürlich auch nachhaltige Geldanlagen nicht fehlen. Die DAB bank ist Mitglied im Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V. (FNG).

Nachhaltige Geldanlagen ergänzen die klassischen Kriterien der Rentabilität, Liquidität und Sicherheit um ökologische, soziale und ethische Bewertungspunkte. Sie stehen für nachhaltiges, verantwortliches, ethisches, soziales und ökologisches Investment.

Meilensteine 2011

Februar DAB bank bestätigt mit **gutem Vorsteuerergebnis** in Höhe von 28,57 Millionen Euro die Prognose für das Geschäftsjahr 2010.

April

Alle Inhaber einer **DAB MasterCard** können weltweit an über einer Million Geldautomaten kostenlos Bargeld abheben.

Die **Frauenstudie** der DAB bank wurde neu aufgelegt: Die Auswertung von rund 450.000 Privatanlegerdepots der DAB bank zeigt, dass Frauen und Männer verschiedene Anlagestrategien verfolgen – mit unterschiedlichem Erfolg.

DAB bank mobile steht auch als Applikation für das iPad zur Verfügung. Damit können Kunden der DAB bank von unterwegs auch über ihr **iPad** ganz einfach und sicher Informationen abrufen sowie sämtliche Banking- und Trading-Applikationen nutzen.

Juni

DAB bank veröffentlicht eine **Regionen-Studie** und kommt zum Ergebnis, dass die Aktien der DAX-Unternehmen in der Region um ihren Stammsitz beliebter sind als im Rest Deutschlands.

Januar

DAB bank baut ihre Stellung als **Deutschlands größter Anbieter** für ETF-Sparpläne noch weiter aus und bietet ihren Kunden im Rahmen einer Kampagne den kostenlosen Einstieg in ETF-Produkte.

Goldige Zeiten für Neukunden der DAB bank. Je nach Depotwert erhalten künftige Kunden bei einem **Depotübertrag** Goldbarren zwischen einem und 50 Gramm Gewicht.

„Langfristig investieren statt spekulieren“ lautet das Motto der neuen Runde im Börsenspiel für Vermögensverwalter. So führt die DAB bank im **Depot Contest** die zusätzliche Kategorie „**Langfristiges Investment**“ ein und bietet den Anlegern eine noch bessere Orientierung.

März

Die HypoVereinsbank komplettiert mit ihrer Produktparte „onemarkets“ als fünfter Emittent das „**DAB Star Partner**“-Programm und ist neben der Commerzbank, Lang & Schwarz, Macquarie Oppenheim und Citi „Star Partner“ im DAB Sekunden-Handel. Kunden können **150.000 Produkte** zum günstigen Pauschalpreis handeln.

Mai

Aktive Anleger und Trader heben das **Vorsteuerergebnis** der DAB bank im ersten Quartal auf 8,65 Millionen Euro.

Die DAB bank schüttet ihren Aktionären eine **Dividende** in Höhe von 20 Cent je Aktie für das Geschäftsjahr 2010 aus.

Erfolgreicher und bequemer handeln mit der neuen **Trailing-Stop-Loss-Order** bei der DAB bank. Durch dieses Tool muss der Anleger die Märkte nicht mehr ständig im Blick haben oder den Wert der Stop-Marke selbst laufend verändern.

August

Kunden der DAB bank zeigen sich zufrieden: Bei der jährlich von einem externen Institut durchgeführten **Kundenzufriedenheitsbefragung** erhält die DAB bank erneut ausgezeichnete Noten.

DAB bank unterstützt im Rahmen ihres **CSR Projekts** (Corporate Social Responsibility) das ambulante Kinderhospiz in München und den Horizont e.V, eine gemeinnützige Initiative für obdachlose Kinder und deren Mütter in München.

Oktober

DAB bank **steigert Vorsteuerergebnis** im dritten Quartal gegenüber dem Vorjahr um **über 20 Prozent** auf 6,66 Millionen Euro.

Umfrage der DAB bank unter den Vermögensverwalterkunden: Mehrheit der Geldanleger ist mit der Beratung durch ihren Vermögensverwalter mehr als zufrieden.

Automatische Chart-Mustererkennung bei der DAB bank: Neues Tool unterstützt Kunden bei ihren Trading-Entscheidungen.

Futures Margin Trading bei der DAB bank: chancenorientierte Trader können bei der DAB bank 16 verschiedene Futures mit einem bis zu 200-fachen Hebel handeln.

Dezember

Veräußerung der SRQ FinanzPartner AG an die Aragon AG. Die Aragon AG übernimmt die von der DAB bank gehaltenen Anteile in Höhe von 82,25 Prozent an dem unabhängigen Finanzdienstleister.

Die DAB bank AG geht eine **Kooperation** mit der **ADAC Finanzdienste GmbH** ein. Europas größter Automobilclub bietet künftig seinen 17,8 Millionen Mitgliedern die ADAC Sparprodukte über den Direktbank-Spezialisten für die Geldanlage an. Die Kooperation startet am 01. Januar 2012.

Juli

Markus Gunter wird vom Aufsichtsrat zum **Vorstandssprecher** ernannt. Dr. Niklas Dieterich übernimmt zum 01. September als **Vorstandsmitglied** die Bereiche Finance & Controlling, Operations und IT sowie die Abteilungen Risk Controlling & Compliance und Internal Audit sowie Investor Relations.

Die DAB bank wird **offizieller Finanzpartner** des FC Bayern Basketball und ist damit mit ihrem Logo auf den Spieler-Shorts, der Bandenwerbung sowie auf Werbeflächen präsent.

September

DAB bank veranstaltet den **14. Investmentkongress** mit Peer Steinbrück, Bundesminister der Finanzen a. D. und Bundestagsabgeordneter, und Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer, Leiter des Transferzentrums für Neurowissenschaften und Lernen in Ulm als Hauptredner. Der Investmentkongress ist mit über 1.000 Besuchern der wichtigste Branchentreff für unabhängige Finanzdienstleister und institutionelle Anleger.

DAB bank weitet **Goldangebot** aus: Barrengößen nun auch von 20 Gramm und einer Unze verfügbar.

November

DAB bank beschließt **genehmigte Barkapitalerhöhung** unter Ausschluss des Bezugsrechts. Die UniCredit Bank AG übernimmt als Mehrheitsaktionärin die neue ausgegebenen Aktien und ermöglicht der DAB bank damit eine kostengünstige und zügige Durchführung der Kapitalerhöhung.

B2C – unser Privatkundenbereich

In ihrem Privatkundenbereich fokussiert sich die DAB bank auf Anleger und Trader. Auch 2011 profitierten diese von zahlreichen zielgruppenspezifischen Produkt- und Serviceneuheiten.

Produkt- und Serviceneuheiten für Trader und Anleger

So steht den Tradern seit Oktober das Futures Margin Trading zur Verfügung. Sie können 16 ausgewählte Futures an der EUREX mit frei wählbarem Hebel handeln. Das Futures Margin Trading, das es in dieser Form bei keiner anderen Bank in Deutschland gibt, wurde auf der Messe „World of Trading“ sowie im Rahmen einer Roadshow durch vier deutsche Städte präsentiert.

Mit dem Futures Margin Trading setzt die DAB bank den Weg fort, den sie mit der Einführung des FOREX-Devisenhandels 2010 begonnen hat: Sie gibt Tradern immer mehr Möglichkeiten, sowohl in steigenden als auch in fallenden Märkten auf der Gewinnerseite zu stehen.

Auch die Orderfunktionalitäten wurden erweitert: Die Einführung von Trailing-Stop-Loss Orders macht das Traden bei der DAB bank noch komfortabler. Vor den Sommerferien hatte die DAB bank ihre Kunden auf die vielfältigen Möglichkeiten hingewiesen, ihr Depot mit dem intelligenten Einsatz von Orderfunktionalitäten abzusichern.

Weitere Highlights für Trader waren unter anderem neue Tools zur automatischen Chartmustererkennung sowie zum Aufzeigen von Portfolioalternativen, die Erweiterung des außerbörslichen Limithandels, Webinare zu verschiedenen Trading-Themen sowie die Möglichkeit, mit Hilfe einer eigenen App auch mit dem iPad Orders aufzugeben.

Aber auch die Anleger konnten sich über interessante Neuheiten freuen. So erweiterte die DAB bank ihr Angebot, mit physischem Gold zu handeln, um weitere Barrengößen. Außerdem wurde das ETF-Sparplan-Angebot ausge-

baut. Mit über 200 sparplanfähigen Produkten hat sich die DAB bank als führende Plattform für ETF-Anleger etabliert.

Des Weiteren wurde der Service für die Privatkunden weiter verbessert. So wurde das Sprachportal in Richtung einer komfortableren Bedienung optimiert. Kunden aus München und Umgebung, die persönlich zur Niederlassung der DAB bank im Laimer Würfel kommen, steht jetzt ein eigener, neu gestalteter Raum für Beratungsgespräche zur Verfügung – wegen seiner Form auch „Würfel im Würfel“ genannt.

Mit der Kooperation der DAB bank und der ADAC Finanzdienste GmbH hat die DAB bank einen weiteren starken Partner an ihrer Seite. Seit Januar 2012 bietet Europas größter Automobilclub seinen 17,8 Millionen Mitgliedern die ADAC Sparprodukte über den Direktbank-Spezialisten für die Geldanlage an.

DAB bank wird Finanzpartner des FC Bayern Basketball

In der Saison 2011/12 setzt die DAB bank ihr Engagement im Sponsoring des FC Bayern Basketball fort. Als offizieller Finanzpartner des Teams hat sie die Möglichkeit, im Umfeld der Auftritte des Teams für die DAB bank und ihr Angebot zu werben. Schon in der Saison 2010/11 hatte die Bank der Mannschaft bei ihrer erfolgreichen „Mission Aufstieg“ in die Basketball-Bundesliga zur Seite gestanden.

Auch 2011 hatten die Privatkunden der DAB bank wieder zahlreiche Gelegenheiten, den Mitarbeitern der DAB bank persönlich zu begegnen, beispielsweise bei den Messen invest (Stuttgart) und World of Trading (Frankfurt a.M.) sowie auf diversen Börsentagen.

DAB bank wird vielfach ausgezeichnet

Das vielfältige Engagement im B2C-Bereich – von der Einführung neuer Produkte über erfolgreiche Neukundenkampagnen bis hin zur weiteren Optimierung des Kundenservices – zeigte Wirkung. Selten erhielt die DAB bank in einem Jahr so viele Auszeichnungen für ihr Produkt- und Serviceangebot wie 2011: Hervorzuheben ist der Dreifachsieg bei der Brokerwahl auf brokerwahl.de als Zertifikate-, Fonds- und ETF- sowie als FOREX-Broker des Jahres. Auch die Leser der Fachpublikation „Börse am Sonntag“ kürten die DAB bank als besten deutschen FOREX-Broker. n-tv zeichnete die DAB bank als beste Depotbank für aktive Anleger aus. Für ihre mobilen Apps erhielt sie den Banking-IT-Innovation-Award der Universitäten St. Gallen, Zürich und Leipzig, für die DAB Trader Card eine Publi-news Trophée, einen renommierten europäischen Preis für innovative Kreditkarten. Und dies ist nur eine kleine Auswahl der Auszeichnungen.

Kunden honorieren gute Erreichbarkeit und Service

Auch 2011 waren die Kunden mit ihrer DAB bank sehr zufrieden – so das Ergebnis der beiden Kundenbefragungen, die in dem Jahr durchgeführt wurden. Die höchsten Zufriedenheitswerte gab es bei den Kernzielgruppen, den besonders aktiven Anlegern und Tradern.

Das grüne Fluid, mit dem sich die DAB bank seit der Sommerkampagne 2011 nach außen präsentiert, gibt den Takt vor. Es verkörpert Dynamik und ständige Bewegung und steht dafür, dass sich die DAB bank – auch in ihrem Privatkundenbereich – ständig weiterentwickelt: immer mit dem Fokus auf die Zufriedenheit ihrer Kunden.



B2B – unser Geschäftskundenbereich

In der Zusammenarbeit mit unabhängigen Vermögensverwaltern, Finanzintermediären und institutionellen Kunden ist die DAB bank nach wie vor die unangefochtene Nummer Eins. Über sechzig Prozent der von der BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) zugelassenen Vermögensverwalter haben sich für eine Zusammenarbeit mit der DAB bank entschieden. Das zentrale Leistungsspektrum umfasst neben der Wertpapierverwahrung und -abwicklung unter anderem Services bei IT, Reporting sowie Marketing- und Vertriebsunterstützung.

Das Feedback unserer Geschäftskunden zeigt, dass sie diese Dienstleistungen schätzen. Die Grundlage für unseren Erfolg sind kreative technische Lösungen bei gleichzeitig attraktiven Preisen.

Kundenzufriedenheit

Im nun schon achten Jahr fand die repräsentative B2B-Kundenzufriedenheitsbefragung statt. Dabei hat die DAB bank die sehr guten Vorjahresergebnisse erneut übertroffen. Knapp drei Viertel der befragten Kunden sind mit den Leistungen der DAB bank vollkommen bzw. sehr zufrieden. Befragt nach den Gründen der Zufriedenheit stellen die Kunden die Servicequalität und Unterstützung heraus, die sie von Seiten der Bank erhalten. Darüber hinaus konnte die Qualität der Abwicklung als große Stärke der DAB bank identifiziert werden.

Ebenso wichtig wie die Zufriedenheitsbefragung unserer Geschäftspartner, ist darüber hinaus eine Befragung derer eigenen Kunden. Hierüber erhalten wir zusätzliche Informationen, ob unser Service auch bei den Endkunden ankommt. So haben wir im Geschäftsjahr 2011 zum ersten Mal eine Befragung der Kunden von unabhängigen Vermögensverwaltern initiiert, die mit der DAB bank zusammenarbeiten. Das Ergebnis überrascht nicht: Die überwiegende Mehrheit der Geldanleger ist mit der Beratung durch ihren Vermögensverwalter mehr als zufrieden. 71 Prozent der Befragten sehen einen sehr großen bzw. großen Vorteil darin, mit einem unabhängigen

Vermögensverwalter anstelle eines klassischen Bankberaters zusammenzuarbeiten. 94 Prozent der Kunden waren mit ihrem letzten Beratungsgespräch zufrieden, sehr zufrieden oder vollkommen zufrieden. Somit liegen sämtliche Zufriedenheitswerte deutlich über denen etablierter Banken. 72 Prozent der Befragten würden ihren Vermögensverwalter bestimmt oder wahrscheinlich weiterempfehlen, 78 Prozent würden ihn bestimmt oder wahrscheinlich wieder wählen.

Von Anfang an gut beraten

Unsere Zufriedenheitsbefragungen haben gezeigt, dass eine Korrelation zwischen der Zufriedenheit der Vermögensverwalter und der Zufriedenheit ihrer Endkunden besteht. Daher ist es uns insbesondere bei Existenzgründern sehr wichtig, diese von der ersten Stunde an zu begleiten und bei einer erfolgreichen Existenzgründung zu unterstützen. So konnten mit der Existenzgründerinitiative „DAB Start!“, die seit Anfang 2011 angeboten wird, erste Erfolge erzielt werden.

Mit „DAB Start!“ bietet die DAB bank ein umfassendes Gründerprogramm für unabhängige Finanzportfolioverwalter an, das Interessenten beim Weg in die Selbstständigkeit optimal unterstützt. Mit dem Online-Tool des Gründerprogramms kann der potenzielle Existenzgründer zunächst testen, inwieweit er für das Gründungsvorhaben geeignet ist und ob er beispielsweise die regulatorischen Anforderungen der BaFin erfüllt. Sind die Voraussetzungen gegeben, kann er sich in einer umfangreichen Wissensdatenbank über alle wichtigen Themen des Gründungsprozesses informieren und in einem weiteren Schritt online seinen Businessplan erstellen. Die Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (HTWD), eine der renommiertesten Gründerschmieden Deutschlands, die das Programm zusammen mit der DAB bank entwickelt hat, bietet zusätzlich an, den fertigen Businessplan zu überprüfen, bevor er vom Gründer bei der BaFin eingereicht wird. Auf diese Weise wird eine effiziente und möglichst reibungslose Gestaltung des Zulassungsprozesses sichergestellt.

So haben 2011 die ersten Gründer, die jetzt auch Kunden der DAB bank sind, nicht nur mit Hilfe dieses Services ihren Businessplan erstellt, sondern auch eine deutlich schnellere Zulassung durch die BaFin erhalten.

Regelmäßiger Austausch fördert die Partnerbindung

Längst ist der jährliche Investmentkongress in München für B2B-Partner eine feste und viel beachtete Größe im Bereich der Finanzdienstleistung. Auch in diesem Jahr informierten über 50 ausstellende Kapitalanlagegesellschaften und Finanzdienstleister über die neuesten Trends der Finanzbranche. Zum 14. Investmentkongress der DAB bank folgten Ende September über 1.000 Finanzprofis unserer Einladung nach München. Als Hauptredner referierten Peer Steinbrück, Bundesminister der Finanzen a. D. und Bundestagsabgeordneter, und Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer, Leiter des Transferzentrums für Neurowissenschaften und Lernen in Ulm. Außerdem konnten die Teilnehmer an fachspezifischen Workshops teilnehmen.

Das Börsenspiel „Depot-Contest“, das die DAB bank zusammen mit den Medienpartnern n-tv und Focus Money veranstaltet, wurde nun schon im elften Jahr gemeinsam mit Vermögensverwaltern durchgeführt. Der Depot-Contest 2011 stand unter dem Motto „langfristig investieren statt spekulieren“. 34 ausgewählte Vermögensverwalter in drei Anlegerprofilen stellten ihr Können unter Beweis. Durch eine Neugestaltung der Regeln und eine Aufteilung des Wettbewerbs in drei Ligen – Sicherheit, Ausgewogen und Chance – bietet der Contest noch mehr Realitätsnähe. Wie immer können Privatanleger unter www.depot-contest.de den Anlageprofis bei ihren Investmententscheidungen über die Schulter blicken. Durch diese hervorragende Plattform erreichen die Vermögensverwalter eine hohe Präsenz in der breiten Öffentlichkeit.

Beste Bank für Vermögensverwalter

Unsere Vision ist es, zusammen mit unseren Partnern Private Banking für „jedermann“ zu ermöglichen. Die professionellen Dienstleistungen unserer B2B Partner sind durch ein hohes Maß an Transparenz sowie der günstigen Kostenstruktur auf langfristige und vertrauensvolle Kundenbeziehungen ausgelegt.

Wir verstehen uns nicht nur als Abwicklungsbank, sondern auch als Partner und Förderer der Vermögensverwalter. Unsere innovativen Lösungen sind die Basis für unsere hohe Dienstleistungs- und Servicequalität. Mit der Funktion „Bereitstellung der Belege über XKO Server“ bietet die DAB bank AG eine Möglichkeit, alle Belegarten als Dokumente über einen separaten Server bereitzustellen. Zusätzlich wurde mit fünf Anbietern von Dokumenten-Management-Systemen Kooperationen vereinbart. Ziel ist, die Menge der Dokumente in Papierform zu reduzieren. Dabei sollen möglichst alle Dokumente unabhängig von ihrer Quelle vollständig und dauerhaft digitalisiert werden. Dadurch wird die Idee des „papierarmen Büros“ verwirklicht. Hier wurden im Jahr 2011 einige B2B-Partner angebonden und auf beiden Seiten Kosten gespart.

Sehr gefragt bei den Vermögensverwaltern in unserem B2B-Bereich ist das von der DAB bank neu erstellte Organisationshandbuch, das die Partner bei der Umsetzung aktueller Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) bezüglich der Verhaltens-, Organisations- und Transparenzpflichten unterstützt.

Diese Services für und Kooperationen mit unseren Geschäftspartnern unterstützen uns, nicht nur die größte Direktbank für Vermögensverwalter zu sein, sondern auch weiter den Anspruch zu erheben, die beste Bank für Vermögensverwalter zu sein.

direktanlage.at – unsere österreichische Tochter

Wertpapiergeschäfte in Top-Qualität zu Top-Konditionen: Das ist auch das Erfolgsrezept unserer Tochtergesellschaft direktanlage.at. Die österreichische Marktführerin im Discount Brokerage entwickelt ihre Serviceleistungen und ihre Angebote ständig weiter. Günstigste Konditionen und bester Service für Anleger stehen dabei im Fokus.

So wurde bei direktanlage.at weiter auf kontinuierliches Wachstum im operativen Geschäft gesetzt, wodurch ein Kundenvermögen in Höhe von 3,26 Milliarden Euro erreicht wurde. Mit maßgeschneiderten Neukundenaktionen, die jeweils ein attraktives Zinsangebot mit günstigen Tradingkonditionen verbinden, ist es im Geschäftsjahr 2011 gelungen, die Kundenzahl weiter zu steigern. Das Vorhaben, die ausgezeichnete Position der Bank im Privat (B2C)- und im Geschäftskundenbereich (B2B) zu halten und stetig auszubauen, ist somit auch 2011 gelungen.

Die Transaktionszahlen sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 8,2 Prozent zurückgegangen. Dies ist in erster Linie auf die zum Jahresanfang eingeführte Kapitalertragsteuer (KESt) auf Kursgewinne zurückzuführen. Ab April 2012 müssen Banken erstmals 25 Prozent Kapitalertragsteuer auf realisierte Kursgewinne einbehalten und an das Finanzamt abführen. Betroffen sind davon alle österreichischen Privatanleger, die Wertpapiere aus ihrem Neubestand mit Gewinn verkaufen.

direktanlage.at überrascht mit Innovationen am österreichischen Markt

Die hervorragende Positionierung hat direktanlage.at nicht zuletzt ihrem innovativen Produktangebot zu verdanken. Wie auch die DAB bank führte direktanlage.at 2011 zahlreiche neue Produkte ein. So können direktanlage.at-Kunden seit April 2011 mit Einführung des „Stock Margin Trading“ über die Handelsapplikation „PowerTrader Pro“ bei rund 100 Aktien mittels

Hebelwirkung bei geringem Einsatz von Eigenkapital hohe Volumina bewegen. Das Risiko für den Anleger wird durch das Setzen einer Stop-Loss-Order begrenzt. Eine weitere Innovation am österreichischen Markt startete direktanlage.at im November 2011 mit dem Produkt „Futures Margin Trading“. Ein neuer Service wird zusätzlich mit der "Folgeorder" angeboten. Damit wird beim Kauf eines Wertpapiers auch gleich eine Verkaufsoffer zu einem bestimmten Kurs definiert. Der Verkauf erfolgt automatisch zu eben diesem Kurs. Die Folgeorder steht für Käufe von rund 1.300 Aktien, die an den Börsenplätzen Xetra Wien oder Xetra Frankfurt platziert werden, zur Verfügung.

direktanlage.at beweist technische Vorreiterrolle

Da auch die österreichischen Kunden sehr webaffin sind, setzte die Vermögensanlagebank direktanlage.at verstärkt auf die Kommunikation über Social-Media-Kanäle. Seit 2011 werden vom größten österreichischen Discount Broker die Plattformen Facebook, Twitter, YouTube, Xing und Flickr genutzt, um mit Kunden und Interessenten in Kontakt zu treten und dort neben Informationen auch interaktive Serviceleistungen zu bieten.

Eine technische Vorreiterrolle beweist direktanlage.at auch mit der iPhone und iPad App. Bei der neuen Applikation handelt es sich um eine vollwertige Brokerage-Software mit schlanker, intuitiv bedienbarer Benutzerführung. Auch aktuelle Daten zum Marktgeschehen samt Charts, Nachrichten und Übersichten zu Tops & Flops sind inkludiert. User können über eine eigene "Watchlist" ihre favorisierten Indizes und Wertpapiere im Auge behalten und aktuelle Entwicklungen schnell und mobil verfolgen.

direktanlage.at sucht den persönlichen Kontakt zum Kunden

Anders als in Deutschland ist unsere österreichische Tochter mit Filialen in ganz Österreich vertreten. Neben Konto-, Sparbuch- und Depotöffnungen können Kunden am Schalter Ein- und Auszahlungen tätigen, die direkthanlage.at-Vermögensverwaltung in Anspruch nehmen oder sich zu verschiedenen Geldanlagen beraten lassen. Zudem bietet die Bank auch Brokerage-Seminare sowie Schulungen für das selbstständige Handeln von Wertpapieren und Währungen im Internet an. Um auch die Region Niederösterreich abzudecken, eröffnete die Direktbank mit Hauptsitz in Salzburg in St. Pölten ihre insgesamt achte Filiale.

Investmentabende und Seminarreihen von direkthanlage.at

Die Vortragsreihen von direkthanlage.at sind für Kunden und Interessenten - aber auch für die Mitarbeiter - zum fixen Bestandteil eines Jahres geworden. Im Rahmen der Investmentabende folgten zahlreiche Besucher den hochkarätigen Fachvorträgen von Ex-Bundeskanzler Wolfgang Schüssel, Volkswirt Martin Hüfner, dem Ex-Skirennläufer Hans Knauß, dem renommierten Globalisierungsexperten DDr. Franz-Josef Radermacher und der Wall Street Legende Jim Rogers.

Auch die Seminare fanden bei Kunden und Interessenten regen Zuspruch. Die österreichische Vermögensanlagebank direkthanlage.at startete eine neue Seminarreihe für Wertpapieranleger. Im Rahmen der "direkthanlage.at-Akademie" sollen Interessierte fit in Finanzfragen werden. Das Angebot reicht von Spezialseminaren zum Devisenhandel über Schulungen in Chart-Techniken und Live-Analysen bis hin zu Workshops zu Trading-Applikationen.

Events und Seminare sind zudem ein hervorragendes Kundenbindungsinstrument und bieten eine ideale Gelegenheit, persönlich Feedback von Kunden und Interessenten einzuholen.





FINANZBERICHTERSTATTUNG **2011**



Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Ergebnisentwicklung 2011

Der DAB bank Konzern hat vor dem Hintergrund anhaltender Marktturbulenzen und der Schuldenkrise europäischer Staaten das Geschäftsjahr 2011 erfolgreich abgeschlossen. Das im Berichtsjahr erwirtschaftete Ergebnis vor Steuern nach IFRS belief sich auf 25.728 Tausend Euro, was unsere anhaltende operative Ertragskraft bestätigt. Besonders erfreulich entwickelte sich dabei das Provisionsergebnis mit 85.606 Tausend Euro. Hierbei war der wesentliche Treiber die hohe Ordertätigkeit unserer Kunden, was sich auch in der Gesamtzahl der Transaktionen niederschlug. Insgesamt wurden 5.081.041 Transaktionen abgewickelt, was gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg der Wertpapierorders um 12,8 Prozent entspricht. Analog der Kursentwicklung an den Börsen verzeichneten wir per Jahresultimo 2011 mit 24,26 Milliarden Euro verwaltetem Kundenvermögen einen marktbedingten Rückgang gegenüber dem Vorjahr.

Marktentwicklung

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2011

Nach dem starken Aufschwung in 2010 hat sich das Wachstum der Weltwirtschaft im Berichtsjahr verlangsamt. Die Produktion ist nach Angaben des Internationalen Währungsfonds nur noch um 3,8 Prozent gestiegen (Vorjahr 5,2 Prozent), der Welthandel um 6,9 Prozent (Vorjahr 12,7 Prozent). In den einzelnen Regionen der Welt verlief die Entwicklung unterschiedlich.

Die US-Wirtschaft startete verhalten in das neue Jahr, so dass es Befürchtungen eines „double dip“ gab, also eines erneuten Rückfalls in die Rezession. Dazu hat die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit beigetragen. Entgegen der anfänglichen Befürchtungen beschleunigte sich die wirtschaftliche Dynamik von Quartal zu Quartal. Am Jahresende hatte sie 2,8 Prozent auf Jahresbasis erreicht. Ein Schwachpunkt der amerikanischen Wirtschaft blieb jedoch der Wohnungsbau.

In Europa war der Verlauf des Jahres genau entgegengesetzt, da sich die anfänglich gute Expansion zunehmend verlangsamte. Im Schlussquartal dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt absolut zurückgegangen sein. Entscheidend dafür war die eskalierende Eurokrise. Sie zwang vor allem die Länder in den Peripheriestaaten des Kontinents zu starken Konsolidierungsmaßnahmen. Investoren und Verbraucher waren verunsichert. Griechenland und Portugal erleben eine Rezession.

Die japanische Wirtschaft litt im Berichtsjahr unter dem schweren Erdbeben und dem nachfolgenden Tsunami nördlich von Tokyo im März. Das reale Bruttoinlandsprodukt hat sich im Gesamtjahr leicht verringert.

In den traditionell schnell wachsenden Schwellenländern verlangsamte sich die wirtschaftliche Expansion. In China schwächte sich das Wachstum von 10,4 auf 9,2 Prozent ab, in Indien von 9,9 auf 7,4 Prozent und in Brasilien

sogar von 7,5 auf 2,9 Prozent. Hier wirkte sich unter anderem die restriktive Geldpolitik zur Bekämpfung der hohen Inflation aus. In Russland hielt sich das Wachstum bei 4 Prozent. Die hohen Ölpreise im Jahr 2011 halfen der Wirtschaft.

Die deutschen Unternehmen haben sich in diesem Umfeld trotz der Eurokrise insgesamt gut gehalten. Sie profitierten von den Exporten, vor allem in die Schwellenländer. Der private Konsum zog an, nachdem sich die Stimmung der Verbraucher durch die bessere Einkommens- und Beschäftigungsentwicklung aufgeheitert hatte. Die Anlageinvestitionen erhöhten sich um 7,9 Prozent. Im Verlauf des Jahres verlor die deutsche Wirtschaft an Dynamik. Zum Ende befürchteten viele eine Rezession.

Positiv war in Deutschland vor allem die Entwicklung am Arbeitsmarkt. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich auf über 41 Millionen, dem höchsten Stand seit der Wiedervereinigung. Die Zahl der Arbeitslosen blieb erstmals seit 1992 unter 3 Millionen. Entscheidend dafür war die Ausweitung der Produktion sowie der geringere Zuwachs an Erwerbspersonen aufgrund der demographischen Alterung. In einer Reihe von Branchen mangelt es an Facharbeitern.

Die Inflation war 2011 höher als ein Jahr zuvor. Sie lag in den meisten Staaten über dem, was als vertretbar angesehen wurde. In Deutschland betrug sie im Jahresdurchschnitt 2,3 Prozent, im Euroraum 2,7 Prozent. In den ersten sechs Monaten hat sie sich, vor allem bedingt durch die steigenden Öl- und Nahrungsmittelpreise, teilweise noch beschleunigt. Erst im zweiten Halbjahr gab sie durch das langsamere Wirtschaftswachstum in vielen Ländern nach.

Für die Zentralbanken, vor allem in den Schwellenländern, war die Geldentwertung ein Problem. Die dortigen monetären Behörden erhöhten zum Teil drastisch die Leitzinsen, hoben die Mindestreserven an und verringerten die Liquidität. Die Industrieländer waren dagegen zurückhaltender.

Die Europäische Zentralbank hob den Leitzins in zwei Schritten von 1 auf 1,5 Prozent an. Im Oktober und Dezember senkte sie in Erwartung einer schwächeren Wirtschaftsentwicklung die Sätze jedoch wieder. Die amerikanische Notenbank Federal Reserve setzte ihre Liquiditätsausweitung nach dem Auslaufen des „Quantitative Easing Programms“ im Sommer durch die „Operation Twist“ fort. Die Bank of Japan hielt die Zinsen weiter niedrig.

Entwicklung an den Finanzmärkten

Die Entwicklung an den Finanzmärkten stand im Berichtsjahr erneut im Zeichen der hohen Liquidität, der niedrigen Leitzinsen und der großen Staatsschulden. Es war für die Anleger unter diesen Umständen nicht leicht, auskömmliche Renditen zu erzielen. Zum Teil gingen sie verstärkt Risiken ein. Staatsanleihen verloren ihre Attraktivität als risikoarme Anlagen.

Bei der Entwicklung der einzelnen Anlageklassen gab es erhebliche Überraschungen. Zu Beginn des Jahres galten die Bondmärkte auch für erstklassige Schuldner als eher unattraktiv. Die Renditen waren zu niedrig. Im Verlauf wurden sie jedoch zunehmend interessanter, da sich die Zinsen entgegen vieler Erwartungen noch einmal abschwächten. Der deutsche Rentenmarktindex REX erhöhte sich in den zwölf Monaten um insgesamt 8 Prozent (Performanceindex). Die Renditen zehnjähriger Staatsanleihen verringerten sich von 2,9 auf 1,9 Prozent. In den USA gingen sie sogar noch stärker (von 3,3 auf 1,9 Prozent) zurück. Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren zum einen Fluchtgelder aus den Peripherieländern des Euroraums. Hinzu kamen die sich im Jahresverlauf abschwächende Konjunktur und der nachlassende Preisaufrtrieb.

Die Aktienmärkte gehörten anders als zu Jahresbeginn erwartet insgesamt zu den Verlierern. Der deutsche Aktienindex DAX ermäßigte sich im Jahresverlauf um 15 Prozent. Der japanische Nikkei-Index verringerte sich um 18 Prozent. In den Schwellenländern ging der chinesische Shanghai Composite Index um 22 Prozent zurück, der indische Sensex sogar um

25 Prozent. Unter den großen Indizes ragte allein der amerikanische Dow Jones Industrial hervor mit einem Plus von 5 Prozent. Aktien litten im Berichtsjahr unter der schwächeren Weltkonjunktur. Hinzu kam zeitweise eine verstärkte Risikoaversion der Anleger angesichts der Unsicherheiten vor allem bei der Eurokrise. In den Schwellenländern belasteten die noch hohen Zinsen. In Japan kam als weitere Bürde das Unglück in Fukushima hinzu.

Gold erwies sich wiederum als wichtiger Markt in Zeiten wirtschaftlicher und politischer Unsicherheit. Anleger konnten erhebliche Kursgewinne erzielen. Der Preis der Feinunze Gold erhöhte sich von Anfang Januar bis Ende Dezember um 12 Prozent auf 1.574 Dollar. Zeitweise war er sogar auf fast 1.900 Dollar gestiegen. Insbesondere physisches Gold in Form von Barren und Münzen war gefragt. Im Verlauf des Jahres nahmen auch die Goldkäufe der Zentralbanken in vielen Ländern der Welt zu. Europäische Zentralbanken, die in den vergangenen Jahren Gold auf der Verkäuferseite hielten, verringerten ihre Bestände nicht weiter. Dahinter stand nicht die Furcht vor Inflation, die normalerweise ein Treiber des Goldpreises ist. Die Zentralbanken wollten vielmehr angesichts der Turbulenzen in Weltwährungsreserven unabhängiger von der amerikanischen Währung werden. Der Goldpreis profitierte auch von den niedrigen Zinsen, die die Opportunitätskosten der Goldhaltung verringerten. In Euro gerechnet war der Goldpreisanstieg noch höher als in Dollar.

Bei den übrigen Rohstoffen wurden sowohl Industriemetalle als auch Nahrungsmittel insgesamt billiger. Der Ölpreis legte leicht zu. Der CRB-Index verringerte sich um 9 Prozent. Freilich war die Entwicklung im Jahresverlauf unterschiedlich. In den ersten sechs Monaten waren Rohstoffe wegen der guten Konjunktorentwicklung und steigender Inflationsraten sowohl in den Industrie-, als auch den Schwellenländern gefragt. Ab Sommer verringerte sich die Nachfrage, weil Anleger einen stärkeren Wachstumseinbruch der Weltwirtschaft befürchteten. Der Ölpreis hat sich in den letzten Monaten des Jahres wieder leicht erholt.

Branchenentwicklung

Das Umfeld für die deutschen Banken hat sich im Berichtsjahr deutlich verschlechtert. Aus der Staatsschuldenkrise wurde eine Bankenkrise. Viele Institute mussten ehrgeizige Ertragsziele, die sie sich für 2011 gesetzt hatten, reduzieren.

Mehrere Belastungsfaktoren kamen zusammen. Zunächst wurden mit den Neuregelungen von „Basel III“ die Eigenkapital- und Liquiditätsvorschriften verschärft.

Hinzukommend wurden in der zweiten Jahreshälfte durch die Europäischen Staats- und Regierungschefs vereinbart, die Banken an einem Schuldenschnitt in Griechenland auf freiwilliger Basis zu beteiligen. Zuerst sollte sich die Umschuldung auf 20 Prozent belaufen, später wurde dies auf über 50 Prozent erhöht. Durch diese Private Sector Involvement genannte Aktion (PSI, Beteiligung des Privatsektors) sollte sichergestellt werden, dass nicht nur die Steuerzahler, sondern auch die Gläubiger an der Sanierung des Landes beteiligt werden. Im Verlauf zeigten sich jedoch erhebliche Schwierigkeiten. Die Staats- und Regierungschefs verschärften nämlich gleichzeitig die Eigenkapitalanforderungen, um größere Verwerfungen im Bankensystem zu verhindern. So sollen große international tätige Institute in der EU ab Juni 2012 vorübergehend eine harte Kernkapitalquote von mindestens 9 Prozent nach Berücksichtigung der Marktbewertung von Positionen gegenüber Staaten des Europäischen Währungsraumes aufweisen. Die Aufnahme von längerfristigem Fremdkapital soll durch staatliche Garantien erleichtert werden.

Um die neuen Auflagen zu erfüllen, sollen die Institute ihr Eigenkapital aus eigener Kraft erhöhen. Wenn dies nicht möglich ist, sollen ihnen die jeweiligen Heimatstaaten Mittel zur Verfügung stellen. Wenn auch dies nicht

gewährleistet werden kann, sollen Gelder aus europäischen Fonds mobilisiert werden. In mehreren Stresstests der neuen Europäischen Bankenagentur EBA stellte sich heraus, dass der Eigenkapitalbedarf einzelner Institute die Möglichkeiten der Kapitalaufnahme am Markt weit überstieg.

Angesichts der Schwierigkeiten mit dem Private Sector Involvement beschlossen die Europäischen Staats- und Regierungschefs auf ihrem Gipfel im Dezember in Brüssel, die Beteiligung der Banken an künftigen Sanierungsaktionen zu überdenken.

Das inländische Kreditgeschäft der Banken war durchwachsen. Immobilienfinanzierungen waren angesichts der niedrigen Zinsen und der Erholung des Marktes für Wohnimmobilien in großen Teilen Deutschlands gefragt. Unternehmen brauchten zusätzliche Mittel, um den Aufschwung zu finanzieren. Sie erhöhten zudem ihre Liquidität, um sich gegen Risiken abzusichern. Die Firmen kamen damit aber nicht nur auf die Banken zu. Große und mittlere Firmen gingen durch die Begebung von Anleihen und Schuldscheinen direkt an den Kapitalmarkt.

Die Risikovorsorge der Banken musste insgesamt erhöht werden. Dahinter standen nicht nur die sich verschlechternde Konjunktur im Inland, sondern auch die Probleme in den europäischen Nachbarländern, auch in Osteuropa.

Wirtschaftliches Umfeld der Direktbanken

Das wirtschaftliche Umfeld für Direktbanken war im Berichtszeitraum schwierig, aber insgesamt nicht ungünstig. Direktbanken profitierten durch höhere Transaktionen von den Unsicherheiten an den internationalen Finanzmärkten.

Den Direktbanken kam darüber hinaus weiterhin die Unzufriedenheit vieler Kunden mit dem Angebot der traditionellen Geschäftsbanken zugute. Zum Teil suchten die Kunden bessere Konditionen für einfache Bankgeschäfte. Zum Teil unterstellten sie den Banken, in der Wertpapierberatung zu stark auf Produkte des eigenen Hauses zu setzen und zu wenig die Interessen der Kunden im Auge zu haben. Eine Reihe von Kunden schichtete daher ihre Depots zu Direktbanken um. Sie informierten sich selbst über die Entwicklungen an den Finanzmärkten oder bedienten sich eigener Honorarberater. Zum Teil gingen die Kunden aber auch zu privaten Vermögensverwaltern, die ihre Geschäfte über Direktbanken abwickelten.

Rechtliches Umfeld

Die nationalen wie internationalen Bemühungen, das Banken- und Kapitalmarktumfeld stabiler und krisenfester zu gestalten, sind auch im Geschäftsjahr 2011 weiter fortgeschritten. Zu nennen sind unter anderem die Reform der Eigenkapitalstandards (Basel III), das Finanzmarktstrukturierungsgesetz und die deutsche Bankenabgabe. In den nächsten Jahren sind zudem weitere Auswirkungen insbesondere für das Wertpapiergeschäft aufgrund einer überarbeiteten Finanzmarktrichtlinie („MiFID II“) zu erwarten.

Die Umsetzung der Vorgaben des Anlegerschutz- und Funktionsverbesserungsgesetzes, das nicht zuletzt neue Standards im Bereich der Anlageberatung setzte, wurde auch in der Öffentlichkeit mit Interesse verfolgt (so zum Beispiel die Gestaltung der so genannten Produktinformationsblätter). Die Gesetzesumsetzung wird für Banken weitere Aufgaben, unter anderem hinsichtlich der Qualifikation der Mitarbeiter in der Anlageberatung, mit sich bringen.

Strategie

Fokus auf Anleger, Trader und Vermögensverwalter

Seit die DAB bank 1994 als erster deutscher Online-Broker gegründet wurde, fokussiert sie sich auf das Wertpapiergeschäft. Dabei versteht sie sich als fairer und transparenter Partner beim Vermögensaufbau, bei der Vermögenssicherung und –mehrung ihrer Kunden – Anlegern, Tradern und Vermögensverwaltern.

In ihrem Privatkundenbereich (B2C) wendet sie sich an Trader, selbstbestimmte Anleger, Investoren mit Wunsch nach Unterstützung sowie Beratung suchende Kunden. Diesen Kundengruppen bietet sie eine zielgruppenspezifische Produkt- und Servicepalette an, die sie im Rahmen ihres Zukunftsprogramms DAB one kontinuierlich ausbaut. So finden Trader bei der DAB bank immer mehr Produkte, mit denen sie nicht nur in steigenden, sondern auch in fallenden Märkten profitieren, beispielsweise den FOREX Devisenhandel und das 2011 eingeführte Futures Margin Trading.

Ihren Zielgruppen steht die DAB bank nicht nur in den Bereichen Trading und Anlage zur Seite, sondern bietet ihnen auch klassische Bankdienstleistungen wie Girokonten, Karten oder Vermittlung von Baufinanzierungen an. Damit ist sichergestellt, dass die Anleger und Trader bei der DAB bank alles aus einer Hand erhalten und in ihr eine Alternative zur klassischen Filialbank finden.

Auch im Geschäftskundenbereich (B2B) bietet die DAB bank seit ihren Anfängen ihre Wertpapierdienstleistungen institutionellen Kunden sowie unabhängigen Finanzdienstleistern an. Für Endkunden unabhängiger Vermögensverwalter, Fondsvermittler und anderer Finanzintermediäre übernimmt sie die Depotführung, führt für sie die Wertpapiertransaktionen aus und erledigt das Reporting. Den unabhängigen Vermögensverwaltern steht sie auch bei den Themen Neukundengewinnung, IT-Consulting, Weiterbildung und Information zur Seite. Rund 60 Prozent der Vermögensverwalter arbeiten in Deutschland mit der DAB bank zusammen, was sie in diesem Bereich zur klaren Marktführerin macht.

Von dem großen Netzwerk an unabhängigen Vermögensverwaltern profitieren auch die Privatkunden der DAB bank. Sucht einer von ihnen eine umfassende Beratung vor Ort, so vermittelt die DAB bank ihm gerne einen Finanzprofi aus seiner Region.

Die DAB bank konzentriert sich in ihrem Kundengeschäft – wie auch ihre österreichische Tochter direktanlage.at – auf die beiden Kernbereiche B2B und B2C. Um diesen Fokus weiter zu schärfen, hat sie ihre Mehrheitsbeteiligung an der SRQ FinanzPartner AG an die Aragon AG veräußert. Unter dem neuen Eigentümer bleibt die SRQ der DAB bank als B2B-Partner erhalten.

Wie schon 2011, so werden auch 2012 fünf Unternehmensziele den Aktivitäten und Initiativen der DAB bank eine Richtung geben.

► Die DAB bank setzt weiterhin auf profitables Wachstum – sowohl in Bezug auf die Finanzkennzahlen wie beispielsweise das Vorsteuerergebnis, also auch in Bezug auf Key Performance Indicators wie Depot- und Transaktionszahlen sowie verwaltetes Kundenvermögen.

► Dabei stellt sie eine hohe Wettbewerbsfähigkeit sicher. Diese erreicht sie durch die Umsetzung des Zukunftsprogramms DAB one mit seiner Produkt- und Serviceoffensive für Anleger, Trader und Vermögensverwalter. Hierbei werden Synergien genutzt, die sich aus der Zugehörigkeit der DAB bank zur Direktbankengruppe innerhalb der UniCredit Group ergibt. Einen besonderen Schwerpunkt setzt die DAB bank dabei auf die Qualität und Effizienz ihrer Produkte und Dienstleistungen. So wird sie in nächster Zeit verstärkt in ihre IT investieren – mit dem Ziel, ihre Prozesse agiler zu gestalten und dadurch mittel- und langfristig Kosten einzusparen.

► Nur wenn die Kunden zufrieden sind, machen sie auch in Zukunft Geschäfte mit der DAB bank. Deshalb will die DAB bank die Kundenzufriedenheit, welche sich bereits auf einem sehr hohen Niveau bewegt, noch weiter verbessern. Treiber dieser Entwicklung werden eine noch höhere Kundenorientierung sowie höchste Qualität im Tagesgeschäft sein.

► Wirtschaftlicher Erfolg und Kundenzufriedenheit sind eng mit einem weiteren Ziel verknüpft: der Mitarbeiterzufriedenheit. Nur serviceorientierte und motivierte Mitarbeiter können die Kunden begeistern. Deshalb investiert die DAB bank in die langfristige Personalentwicklung. Dabei steht ein werteorientiertes Miteinander im Mittelpunkt.

► Durch attraktive, innovative Produkte sowie einem fokussierten Marktauftritt schärft die DAB bank ihr Profil und schafft eine starke, emotionale Marke.

Mit diesen fünf Zielen im Blick wird die DAB bank auch 2012 ihr Geschäft weiterentwickeln, um für die Zielgruppen der Anleger, Trader und Vermögensverwalter noch attraktiver zu werden.

Geschäftsverlauf und Kennzahlen

Die im Folgenden dargestellten Indikatoren zu Transaktionen, Depotkundenzahl und verwaltetem Kundenvermögen sind zentrale Bestandteile des internen Steuerungssystems der Bank.

Die Zahlen sind, wo relevant, um Effekte aus dem Verkauf der SRQ FinanzPartner AG bereinigt.

Transaktionen

Im Geschäftsjahr 2011 wurden insgesamt 5.081.041 Transaktionen über die DAB bank abgewickelt, was gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg der Wertpapierorders um plus 12,8 Prozent (2010: 4.506.466) entspricht.

In Deutschland gaben unsere Kunden mit insgesamt 4.033.358 Transaktionen (2010: 3.364.885) rund 19,9 Prozent mehr Transaktionen in Auftrag. In Österreich lagen die Orderzahlen mit 1.047.683 unter dem Niveau des Vorjahres (2010: 1.141.581). Konzernweit ist die Zahl der Transaktionen je Depot und Jahr von 7,29 auf 8,22 gestiegen. In Deutschland tätigten unsere Kunden dabei 7,23 Transaktionen je Depot und Jahr (2010: 6,01). In Österreich führten die Kunden 17,26 Transaktionen je Depot und Jahr aus (2010: 19,67).

In der DAB bank Gruppe stieg die Orderzahl unserer B2C-Kunden um 14,7 Prozent auf 4.398.677 Transaktionen (2010: 3.836.364). Davon wurden in Deutschland 3.517.887 (2010: 2.888.177) und in Österreich 880.790 (2010: 948.187) Orders ausgeführt. Im Bereich B2B stiegen die Wertpapiertransaktionen gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Prozent auf 682.364 (2010: 670.102). Die Anzahl der in Deutschland abgewickelten Orders stieg um 8,1 Prozent auf 515.471 (2010: 476.708), während die Transaktionen in Österreich – insbesondere aufgrund der zum Januar 2011 eingeführten Kapitalertragssteuer - um 13,7 Prozent auf 166.893 (2010: 193.394) sanken.

Wertpapiertransaktionen

		2011	2010	Veränderung in %
Wertpapiertransaktionen	Anzahl	5.081.041	4.506.466	12,8
Deutschland	Anzahl	4.033.358	3.364.885	19,9
Österreich	Anzahl	1.047.683	1.141.581	-8,2

Depotkundenzahl

Im DAB bank Konzern führten wir zum Stichtag 31. Dezember 2011 620.922 Depots (Ende 2010 616.044), was einem Anstieg um 4.878 Depots gegenüber dem Vorjahr entspricht.

In Deutschland lagen wir zum 31. Dezember 2011 bei 558.866 Depots (Ende 2010: 556.686). In Österreich baute unsere Tochtergesellschaft direktanlage.at ihre Kundenbasis auf 62.056 Depots (Ende 2010: 59.358) aus.

Unterschiedlich entwickelte sich die Zahl der B2B und B2C Depots. Während die konzernweite Anzahl der B2C Depots auf Jahressicht um 18.853 auf 531.233 Depots (Ende 2010: 512.380) anstieg, nahmen die B2B Depots – insbesondere aufgrund des Marktaustritts eines großen B2B-Partners - auf 89.689 Depots (Ende 2010: 103.664) ab.

Depots

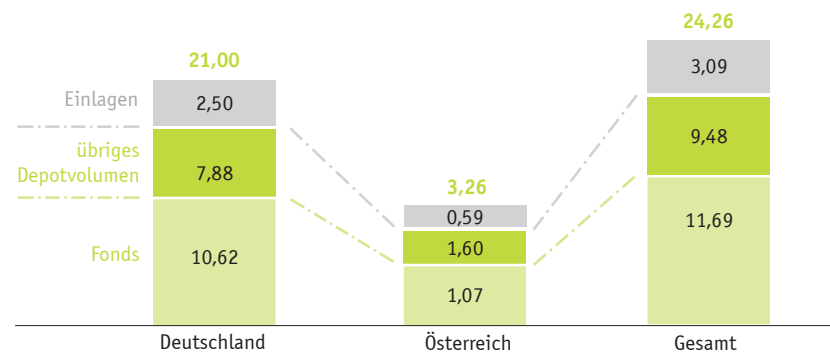
		2011	2010	Veränderung in %
Geführte Depots	Anzahl	620.922	616.044	0,8
Deutschland	Anzahl	558.866	556.686	0,4
Österreich	Anzahl	62.056	59.358	4,5

Verwaltetes Kundenvermögen

Analog der Kursentwicklung an den Börsen verzeichneten wir Ende 2011 mit 24,26 Milliarden Euro verwaltetem Kundenvermögen einen marktbedingten Rückgang um 6,8 Prozent oder 1,77 Milliarden Euro gegenüber dem Vorjahr. Gruppenweit reduzierte sich das Depotvolumen um 1,94 Milliarden Euro auf 21,17 Milliarden Euro. Das Fondsvolumen ging um 1,07 Milliarden Euro auf 11,69 Milliarden Euro zurück. Die Höhe der Kundeneinlagen stieg von 2,92 Milliarden Euro auf 3,09 Milliarden Euro. In Deutschland verwalteten wir zum Ende des Jahres 2011 21,00 Milliarden Euro (minus 6,3 Prozent) Kundenvermögen. In Österreich lag dieser Wert bei 3,26 Milliarden Euro.

Auf unsere B2C-Kunden entfallen gruppenweit 11,08 Milliarden Euro (minus 8,0 Prozent gegenüber 2010), hiervon 8,93 Milliarden Euro auf Deutschland (minus 8,2 Prozent) und 2,15 Milliarden (minus 6,9 Prozent) auf Österreich. Im Bereich B2B ging das verwaltete Kundenvermögen um 5,8 Prozent auf 13,18 Milliarden Euro zurück. Für Deutschland beträgt diese Zahl 12,07 Milliarden Euro (minus 4,7 Prozent) und 1,11 Milliarden Euro für Österreich (minus 15,9 Prozent).

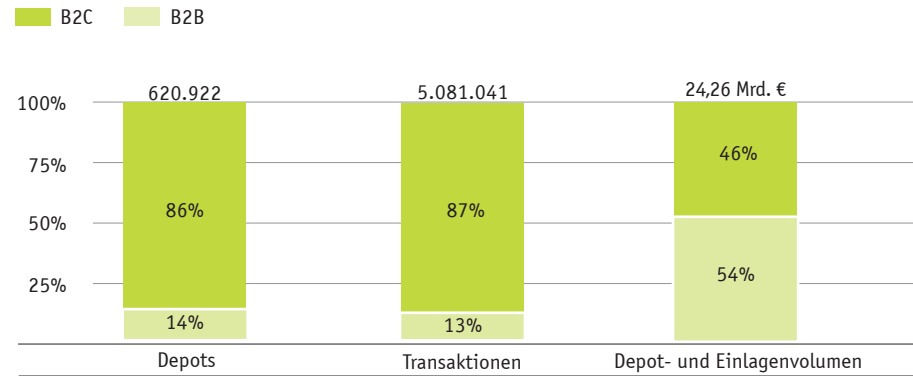
Depot- und Einlagenvolumen in Mrd. €



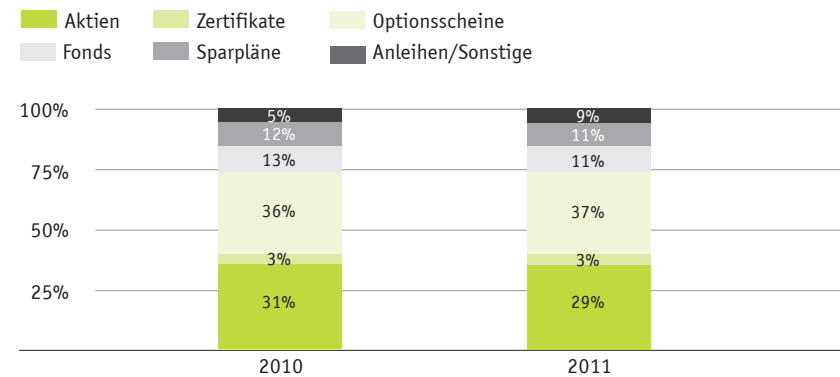
Depot- und Einlagenvolumen

		2011	2010	Veränderung in %
Depot- und Einlagenvolumen	Mrd. €	24,26	26,03	-6,8
Deutschland	Mrd. €	21,00	22,40	-6,3
Österreich	Mrd. €	3,26	3,63	-10,2
Depotvolumen	Mrd. €	21,17	23,11	-8,4
Deutschland	Mrd. €	18,50	19,97	-7,4
Österreich	Mrd. €	2,67	3,14	-15,0
davon in Fonds	Mrd. €	11,69	12,76	-8,4
Deutschland	Mrd. €	10,62	11,50	-7,7
Österreich	Mrd. €	1,07	1,26	-15,1
Einlagen	Mrd. €	3,09	2,92	5,8
Deutschland	Mrd. €	2,50	2,43	2,9
Österreich	Mrd. €	0,59	0,49	20,4

Verteilung Depots, Transaktionen, Depot- und Einlagenvolumen auf B2C und B2B



Transaktionen nach Wertpapierkategorien in Prozent (B2C, B2B)



B2C (business-to-consumer)

		2011	2010	Veränderung in %
Geführte Depots	Anzahl	531.233	512.380	3,7
Deutschland	Anzahl	485.691	470.051	3,3
Österreich	Anzahl	45.542	42.329	7,6
Transaktionen	Anzahl	4.398.677	3.836.364	14,7
Deutschland	Anzahl	3.517.887	2.888.177	21,8
Österreich	Anzahl	880.790	948.187	-7,1
Depot- und Einlagenvolumen	Mrd. €	11,08	12,04	-8,0
Deutschland	Mrd. €	8,93	9,73	-8,2
Österreich	Mrd. €	2,15	2,31	-6,9
Depotvolumen	Mrd. €	9,06	10,23	-11,4
Deutschland	Mrd. €	7,41	8,32	-10,9
Österreich	Mrd. €	1,65	1,91	-13,6
davon Fonds	Mrd. €	2,85	3,23	-11,8
Deutschland	Mrd. €	2,44	2,76	-11,6
Österreich	Mrd. €	0,41	0,47	-12,8
Einlagen	Mrd. €	2,02	1,81	11,6
Deutschland	Mrd. €	1,52	1,41	7,8
Österreich	Mrd. €	0,50	0,40	25,0

B2B (business-to-business)

		2011	2010	Veränderung in %
Finanzintermediäre	Anzahl	1.228	1.173	4,7
Deutschland	Anzahl	968	923	4,9
Österreich	Anzahl	260	250	4,0
Endkundendepots	Anzahl	89.689	108.272	-13,5
Deutschland	Anzahl	73.175	91.243	-15,5
Österreich	Anzahl	16.514	17.029	-3,0
Transaktionen	Anzahl	682.364	670.102	1,8
Deutschland	Anzahl	515.471	476.708	8,1
Österreich	Anzahl	166.893	193.394	-13,7
Depot- und Einlagenvolumen	Mrd. €	13,18	14,75	-5,8
Deutschland	Mrd. €	12,07	13,43	-4,7
Österreich	Mrd. €	1,11	1,32	-15,9
Depotvolumen	Mrd. €	12,11	13,64	-6,0
Deutschland	Mrd. €	11,09	12,41	-4,8
Österreich	Mrd. €	1,02	1,23	-17,1
davon Fonds	Mrd. €	8,84	9,53	-7,2
Deutschland	Mrd. €	8,18	8,74	-6,4
Österreich	Mrd. €	0,66	0,79	-16,5
Einlagen	Mrd. €	1,07	1,11	-3,6
Deutschland	Mrd. €	0,98	1,02	-3,9
Österreich	Mrd. €	0,09	0,09	0,0

Ergebnisentwicklung

Vor dem Hintergrund anhaltender Marktturbulenzen und der Schuldenkrise europäischer Staaten, haben wir 2011 mit 25.234 Tausend Euro vor Steuern nach IFRS ein solides Ergebnis erzielt. Das um den veräußerten Geschäftsbereich SRQ bereinigte Vorsteuerergebnis beläuft sich auf insgesamt 25.728 Tausend Euro. Somit konnte das Vorsteuerergebnis des Vorjahres nach IFRS von 28.702 Tausend Euro nicht ganz erreicht werden. Das Vorjahresergebnis wurde jedoch durch ein außergewöhnliches Finanzergebnis gestützt, das 2011 aufgrund veränderter Rahmenbedingungen nicht mehr erzielt werden konnte. Hinzu kommt, dass die Mark-to-Market Bewertung des Griechenland-Exposures bei unserer Tochtergesellschaft direktanlage.at das Ergebnis 2011 belastete. Das um diese Wertminderung bereinigte - unsere operative Ertragskraft jedoch angemessen widerspiegelnde - Vorsteuerergebnis für 2011 liegt über dem Vorsteuerergebnis des Vorjahres. Dies zeigt unverändert unsere operative Stärke und unterstreicht abermals unsere Fähigkeit, auch in einem schwierigen Umfeld ein sehr gutes Ergebnis zu erzielen.

Mit Wirkung vom 31. Dezember 2011 ist die SRQ FinanzPartner AG aus dem Konsolidierungskreis des DAB bank Konzerns ausgeschieden. Für die Geschäftsjahre 2011 und 2010 weisen wir die auf die SRQ entfallenden operativen Erfolgsbeiträge separat aus. Die sich aus der Endkonsolidierung ergebenden Effekte sind separat im Anhang (Notes) beschrieben. Sämtliche Vorjahreszahlen aus fortzuführenden Geschäftsbereichen wurden zum Zwecke der Vergleichbarkeit entsprechend angepasst.

Der Konzernüberschuss betrug 17.271 Tausend Euro (Vorjahr: 16.436 Tausend Euro); dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von 0,23 Euro (Vorjahr: 0,22 Euro).

Dividendenausschüttung

Für das Geschäftsjahr 2011 werden der Vorstand und der Aufsichtsrat der Hauptversammlung, die am 24. Mai 2011 stattfindet, vorschlagen, den

Konzernbilanzgewinn nach IFRS in Höhe von 16.541 Tausend Euro (Vorjahr: 15.037 Tausend Euro) vollständig auszuschütten. Dies entspricht einer steuerfreien Dividende von 0,22 Euro je Aktie (Vorjahr: 0,20 Euro je Aktie) und damit einer Dividendenrendite von 6,6 Prozent per 31. Dezember 2011.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis 2011 lag bei 53.299 Tausend Euro und damit erwartungsgemäß unter dem starken Vorjahresergebnis (69.606 Tausend Euro), das noch von einem hervorragenden Handelsergebnis profitieren konnte. So mussten wir im laufenden Geschäftsjahr aufgrund der Schuldenkrise europäischer Staaten und der dadurch bedingten signifikanten Ausweitung von Credit Spreads Bewertungsrückgänge in unserem im Wesentlichen aus Zinstiteln bestehenden Anlageportfolio hinnehmen. Dennoch erzielten wir aufgrund unserer ausgewogenen Strategie in unserem Treasury-Portfolio auch 2011 ein gutes Finanzergebnis. Hierbei konnte insbesondere der Zinsüberschuss in Höhe von 53.223 Tausend Euro gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres von 55.688 Tausend Euro auf stabilem Niveau gehalten werden. Die in das Handelsergebnis einfließenden Realisierungs- und Bewertungsergebnisse unserer als Held for Trading und At Fair Value klassifizierten Wertpapierbestände nahmen vor dem Hintergrund äußerst schwieriger Marktbedingungen auf 631 Tausend Euro ab (Vorjahr 13.723 Tausend Euro). Die in das Finanzanlageergebnis einfließenden Realisierungs- und erfolgswirksamen Bewertungseffekte beliefen sich auf -555 Tausend Euro (Vorjahr 195 Tausend Euro), wobei in der Position Finanzanlageergebnis auch ein aus der Veräußerung der Geschäftsanteile der SRQ herrührender Endkonsolidierungseffekt in Höhe eines Saldos von 711 Tausend Euro enthalten ist. Der aus Available for Sale-Beständen resultierende Bewertungseffekt, der sich im Other Comprehensive Income (OCI) niederschlägt, ist im Wesentlichen ebenfalls auf die durch die Ausweitung von Credit Spreads bedingten Wertminderungen zurückzuführen.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss belief sich im vergangenen Jahr im Konzern auf 85.606 Tausend Euro und lag damit um 3,3 Prozent über dem Vorjahresniveau von 82.892 Tausend Euro. Ein wesentlicher Treiber für den gestiegenen Provisionsüberschuss war die höhere Ordertätigkeit aufgrund des aktiven Tradingverhaltens unserer Kunden, was sich in einem guten Ergebnis aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft niederschlug. Die Vermittlung von fremden Produkten entwickelte sich stabil. In der Bruttobetachtung nahmen die Provisionserträge gegenüber dem Vorjahr leicht ab, dagegen konnten die Provisionsaufwendungen abermals u.a. durch Kosteneinsparungen überdurchschnittlich verringert werden.

Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen aus der Geschäftstätigkeit im DAB bank Konzern beliefen sich im Jahr 2011 auf 113.088 Tausend Euro und konnten auch aufgrund unserer unverändert hohen Kostendisziplin im Vergleich zum Vorjahr (115.278 Tausend Euro) um weitere 2 Prozent reduziert werden.

Der Personalaufwand stieg im Jahr 2011 mit 38.268 Tausend Euro gegenüber dem Vorjahr mit 36.515 Tausend Euro moderat an, was im Wesentlichen auf die Investition in die Qualität der Mitarbeiter und einen Anstieg der Mitarbeiteranzahl zurückzuführen war. Wir sind davon überzeugt, dass die Qualität der Dienstleistungen der DAB bank entscheidend von den Mitarbeitern abhängt, in deren Entwicklung wir auch 2011 investiert haben.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sanken im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2,2 Prozent auf 64.670 Tausend Euro (Vorjahr: 66.111 Tausend Euro). Der Rückgang verdeutlicht unser Bestreben, sowohl Kostenstrukturen weiterhin zu flexibilisieren als auch konsequente Kostendisziplin zu wahren.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 10.150 Tausend Euro und sanken damit im Jahresvergleich (Vorjahr: 12.651 Tausend Euro). Wesentliche Ursache waren außerplanmäßige Abschreibungen auf Software, deren Nutzungspotenzial wir im Vorjahr überprüft und entsprechend angepasst hatten. Obwohl wir sämtliche Aufwendungen stets im Fokus behalten, investiert die DAB bank in allen Marktphasen für ihre Kunden unverändert in die Weiterentwicklung ihrer Technologien.

Zuführungen zu Rückstellungen

Im Berichtsjahr 2011 fielen 1.058 Tausend Euro (Vorjahr: 1.908 Tausend Euro) Aufwendungen für Zuführungen zu Rückstellungen an, die im Wesentlichen für Schadenersatzansprüche gebildet wurden. Rückstellungsaufösungen konnten im Umfang von 2.608 Tausend Euro (Vorjahr: 205 Tausend Euro) vorgenommen werden.

Kreditrisikovorsorge

Einer Zuführung zur Kreditrisikovorsorge von 340 Tausend Euro (Vorjahr: 900 Tausend Euro) stand eine Auflösung in Höhe von 287 Tausend Euro (Vorjahr: 274 Tausend Euro) gegenüber, so dass wir per Saldo eine Zuführung von 53 Tausend Euro (Vorjahr: 626 Tausend Euro) ausweisen. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen beliefen sich auf insgesamt 8 Tausend Euro (Vorjahr: 30 Tausend Euro).

Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert

Zum 30. September 2011 wurde die SRQ FinanzPartner AG als aufgebener Geschäftsbereich klassifiziert und eine Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 741 Tausend Euro vorgenommen, da der Nettozeitwert der niedrigere Wert gegenüber dem Buchwert zum Zeitpunkt

der Umqualifizierung in die Kategorie Discontinued Operation war. Für das Vorjahr hatten wir zum Bilanzstichtag die Werthaltigkeit des auf die SRQ entfallenden Geschäfts- oder Firmenwertes einem Werthaltigkeitstest unterzogen und in diesem Zusammenhang eine Abschreibung in Höhe von 3.410 Tausend Euro vorgenommen. (Vgl. hierzu Notes, Nr. 33 und 45).

Ergebnis vor Steuern

Insgesamt ergibt sich für das Jahr 2011 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 25.728 Tausend Euro (Vorjahr: 28.702 Tausend Euro). In diesem Ergebnis spiegeln sich die derzeit außerordentlich schwierigen Rahmenbedingungen für Banken und ein von starker Verunsicherung an den Kapitalmärkten geprägtes Marktumfeld wider. Das Ergebnis vor Steuern entfiel dabei mit 19.975 Tausend Euro auf die DAB bank AG (Vorjahr: 19.647 Tausend Euro) und mit 5.042 Tausend Euro auf die direktanlage.at AG (Vorjahr: 9.055 Tausend Euro). Aus der Endkonsolidierung der SRQ ergibt sich ein Gesamteffekt von 711 Tausend Euro.

Jahresergebnis

Unter Berücksichtigung der Ertragsteuern weisen wir einen Konzernüberschuss in Höhe von 17.271 Tausend Euro aus (Vorjahr: 16.436 Tausend Euro). Nach Abzug der Fremdanteile der SRQ FinanzPartner AG liegt das Ergebnis bei 17.325 Tausend Euro (Vorjahr: 16.448 Tausend Euro). Daraus resultiert ein Ergebnis je Aktie von 0,23 Euro (Vorjahr: 0,22 Euro).

Cost-Income-Ratio

Die Cost-Income-Ratio definieren wir als Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen (bzw. Restrukturierungsaufwand und Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert) zu der Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis, Finanzanlageergebnis, Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen, Zuführungen zu Rückstellungen und Kreditrisikoversorge.

Die Cost-Income-Ratio liegt im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 81,6 Prozent und damit leicht über dem Wert des Vorjahres von 80,5 Prozent.

Die zur Berechnung der Cost-Income-Ratio herangezogenen Erträge beliefen sich im abgelaufenen Jahr im Konzern auf insgesamt 139.557 Tausend Euro (Vorjahr: 147.390 Tausend Euro), die Aufwendungen betragen 113.829 Tausend Euro (Vorjahr: 118.688 Tausend Euro).

Vermögens- und Finanzlage

Bilanzsumme und Entwicklung einzelner Bilanzpositionen

Die Bilanzsumme der DAB bank belief sich zum 31. Dezember 2011 auf 3.406.192 Tausend Euro (Vorjahr: 3.237.288 Tausend Euro). Dies basiert im Wesentlichen auf einer Zunahme an Kundeneinlagen. Die Summe der Verbindlichkeiten besteht überwiegend aus kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die - als Passivüberhang - im Rahmen unserer Liquiditätssteuerung in Effekten investiert werden. Die Duration unserer Effektenportfolien liegt im langfristigen Durchschnitt bei ungefähr einem Jahr. Aufgrund der hinreichenden Liquidität der Effekten stellt die DAB bank sicher, dass die Rückzahlung von Verbindlichkeiten - trotz abweichender Laufzeitkongruenz - zu jedem gegebenen Zeitpunkt gewährleistet ist.

Die Kundenforderungen in Höhe von 267.304 Tausend Euro verzeichneten im Vergleich zum Vorjahr (281.661 Tausend Euro) einen leichten Rückgang. Der Bestand an Kreditrisikoversorge belief sich auf 2.526 Tausend Euro und ist damit nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahresbestand von 2.590 Tausend Euro. Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen von 419.951 Tausend Euro im Vorjahr auf 443.324 Tausend Euro an. Einen Anstieg verzeichneten auch die Finanzanlagen von 2.341.199 Tausend Euro per 31. Dezember 2010 auf 2.422.085 Tausend Euro zum Stichtag. Im Zusammenhang damit steht eine Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Diese beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 3.061.343 Tausend Euro (Vorjahr: 2.907.066 Tausend Euro). Das am 13. Dezember 2011 fällig gewordene Nachrangkapital wurde zurückbezahlt, womit wir per Jahresultimo kei-

nen Bestand mehr ausweisen. Das Konzerneigenkapital belief sich am Bilanzstichtag auf 185.436 Tausend Euro nach 168.173 Tausend Euro im Vorjahr. Die Zunahme ist im Wesentlichen aus einer von uns im vierten Quartal 2011 durchgeführten Kapitalerhöhung bei der DAB bank AG von 23.759 Tausend Euro zurückzuführen. Die Kapitalerhöhung wurde insbesondere vor dem Hintergrund des im Rahmen des Unternehmensprogramms DAB one geplanten weiteren Anstieg von Kundeneinlagen sowie des Ausbaus immaterieller Vermögenswerte (IT Investitionen) vorgenommen. Nach Abzug der geplanten Dividende beträgt das Eigenkapital im Konzern per Jahresresultimo 168.895 Tausend Euro (Vorjahr: 153.136 Tausend Euro).

Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen

Im Rahmen der „Verordnung über die angemessene Eigenmittelausstattung von Instituten, Insitutsgruppen und Finanzholding-Gruppen“ (Solvabilitätsverordnung – SolvV) hat sich die DAB bank AG entschieden, für die Bestimmung der Eigenkapitalanforderungen für Adressrisiken den Kreditrisikostandardansatz, für die Bestimmung der Eigenmittelanforderungen für Marktrisikopositionen das Standardverfahren und für die Bestimmung der Eigenkapitalanforderungen für operationelle Risiken seit 2010 den fortgeschrittenen Ansatz (AMA) anzuwenden.

Die UniCredit Bank AG (UCB), München, nimmt die Überwachung der Gesamtkennziffer auf Ebene der UniCredit Bank AG Institutsgruppe als Mutterinstitut der DAB bank AG und übergeordnetes Unternehmen gemäß § 10a Abs. 1 Satz 1 KWG vor.

Die Planung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals erfolgt in der DAB bank AG anhand der Eigenmittel sowie der Eigenkapitalanforderungen für Adressrisiken und operationelle Risiken sowie der Eigenmittelanforderungen für die Marktrisikopositionen unter Berücksichtigung einer Mindest-Gesamtkennziffer von 8 Prozent.

Die Einhaltung der Gesamtkennziffer wird täglich überwacht und war über das gesamte Berichtsjahr sichergestellt.

Das haftende Eigenkapital der DAB bank AG beläuft sich zum Jahresresultimo auf 119.633 Tausend Euro (Vorjahr: 96.685 Tausend Euro). Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf die im November 2011 erfolgte Kapitalerhöhung in Höhe von 23.759 Tausend Euro zurückzuführen. Aufgrund der angestiegenen Adressenausfallrisikopositionen in der Forderungskategorie Institute, die nur teilweise durch gesunkene Adressenausfallrisikopositionen in den Forderungsklassen Unternehmen und Beteiligungen ausgeglichen wurden, sind die Eigenkapitalanforderungen für Adressrisiken im Berichtsjahr von 48.292 Tausend Euro auf 50.092 Tausend Euro gestiegen. Für das operationelle Risiko belaufen sie sich für das Jahr 2011 nach dem AMA auf 12.498 Tausend Euro (Vorjahr: 10.701 Tausend Euro). Die Eigenmittelanforderungen für die Marktrisikopositionen sind gegenüber dem Vorjahr von 235 Tausend Euro auf 327 Tausend Euro angestiegen.

Somit resultiert zum Jahresresultimo eine Gesamtkennziffer gem. SolvV in Höhe von 15,21 Prozent, die gegenüber dem Vorjahr (13,06 Prozent) leicht gestiegen ist. Die Quote liegt damit deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindestquote von 8 Prozent. Die Kernkapitalquote (Tier-1-Ratio) betrug zum 31. Dezember 2011 15,21 Prozent gegenüber 12,52 Prozent im Vorjahr.

Die Veränderungen in der Gesamtkennziffer gemäß SolvV und der Kernkapitalquote resultieren in erster Linie aus der durchgeführten Kapitalerhöhung sowie der unterjährigen Fälligkeit der Rückzahlung eines Nachrangdarlehens, welches bis dahin mit einem Betrag von 3.987 Tausend Euro im Ergänzungskapital angerechnet wurde.

Die Liquidität eines Kreditinstituts wird aufsichtsrechtlich anhand der Liquiditätskennzahl nach der Liquiditätsverordnung beurteilt. Diese Kennzahl setzt die innerhalb eines Monats verfügbaren Zahlungsmittel ins Verhältnis zu den in diesem Zeitraum abrufbaren Zahlungsverpflichtungen. Die Liquidität gilt als ausreichend, wenn die Kennzahl mindestens 1,0 beträgt. In der DAB bank AG belief sich der Wert am 31. Dezember 2011 auf 4,46 (Vorjahr: 6,95), somit wird auch diese aufsichtsrechtlich geforderte Vorgabe weiterhin deutlich übererfüllt. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der im Jahr 2011 vorgenommenen handelsrechtlichen Umwidmung von Wertpapieren aus dem Liquiditätsbestand in das Anlagevermögen. Die Veränderung in der Liquiditätskennzahl kann dem Risikoberichtsteil entnommen werden.

Neben der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken ist die DAB bank AG freiwilliges Mitglied des Einlagensicherungsfonds des Bundesverbands deutscher Banken e.V., Köln. Über den Einlagensicherungsfonds sind die Kunden der DAB bank AG bis jeweils zu einer Einlagenhöhe von aktuell 32.399 Tausend Euro je Kunde abgesichert, über die Entschädigungseinrichtung bis zu einer Einlagenhöhe von 100.000 Euro.

Unsere Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter haben auch im Jahr 2011 hervorragende Arbeit geleistet. Die Zahl der Mitarbeiter im DAB bank Konzern stieg gegenüber dem Vorjahr von 606 auf 626 Personen bzw. von 541 auf 560 Stellen. In Deutschland beschäftigten wir zum 31.12.2011 441 Mitarbeiter auf Vollzeitbasis (2010: 429), in Österreich, bei der direktanlage.at, waren es 119 Mitarbeiter (2010: 112 Mitarbeiter).

Das Gehalt unserer Mitarbeiter setzt sich neben dem Fixgehalt aus einer variablen Gehaltskomponente zusammen. Diese wiederum besteht aus einem „ergebnisorientierten Anteil“ (EOA) und einem „leistungsorientierten Anteil“

(LOA). Die Höhe des variablen Anteils am Gehalt hängt von der hierarchischen Position des Mitarbeiters ab, wobei hier Fach- und Führungskarrieren gleichgestellt sind. Die Ziele des LOA werden einmal jährlich im Rahmen eines Mitarbeitergespräches mit dem Mitarbeiter fest vereinbart und bemessen sich alleine an der individuellen Leistung des Mitarbeiters. Die Ziele des EOA werden jährlich festgelegt. Bemessungsgrundlage sind verschiedene Unternehmensziele. Diese beinhalten nachhaltige und langfristige Erfolgsparameter. Auch die Gehaltskomponenten der Vorstände der DAB bank orientieren sich an dieser Struktur.

Detailinformationen zu den Vorstandsgehältern sind dem Vergütungsbericht und den Notes Nr. 69 zu entnehmen. Ein ähnliches System einer leistungs- und ergebnisorientierten Gehaltskomponente findet bei der direktanlage.at in Österreich Anwendung.

Mitarbeiter		2011	2010	Veränderung in %
Mitarbeiter (Köpfe)	Anzahl	626	606	3,3
davon Deutschland	Anzahl	492	478	2,9
davon Österreich	Anzahl	134	128	4,7
Mitarbeiter (Vollzeitbasis)*	Anzahl	560	541	3,5
davon Deutschland	Anzahl	441	429	2,8
davon Österreich	Anzahl	119	112	6,3

* Angabe der Mitarbeiterkapazitäten = landesspezifische Vollzeitkraft

Nachtragsbericht

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres vor, die eine wesentliche Auswirkung auf den Geschäftsverlauf der DAB bank AG hatten.

Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die UniCredit S.p.A., Rom, Italien, hält zum 31. Dezember 2011 über ihre Mehrheitsbeteiligung an der UniCredit Bank AG, München, mittelbar, die UniCredit Bank AG unmittelbar 79,53 Prozent der Anteile an der DAB bank AG.

Auf Grund dieser Mehrheitsbeteiligung ist die DAB bank AG ein unmittelbar abhängiges Unternehmen der UniCredit Bank AG. Die mit dieser Beteiligung verbundenen Stimmrechte werden der UniCredit S.p.A. gemäß § 21 Absatz 1 und § 22 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 WpHG zugerechnet. Ein Beherrschungsvertrag besteht nicht. Der Vorstand der DAB bank AG hat daher für das Geschäftsjahr 2011 nach den Vorschriften des § 312 Aktiengesetz (AktG) einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt, der mit folgender Erklärung abschließt:

„Der Vorstand der DAB bank AG erklärt, dass die DAB bank AG nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt wurde.“

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

1. Das Grundkapital der DAB bank AG beträgt 82.705.706 Euro. Es ist eingeteilt in 82.705.706 Stückaktien ohne Nennbetrag, die auf den Inhaber lauten und die jeweils die gleichen Rechte – mit Ausnahme der Gewinnbeteiligung – gewähren. Mit Zustimmung des Aufsichtsrats und des Präsidialausschusses des Aufsichtsrats vom 17. November 2011 hat der Vorstand in seiner Sitzung vom 17. November 2011 beschlossen, das Grundkapital durch teilweise Ausnutzung des genehmigten Kapitals zu erhöhen und die 7.518.699 neuen Aktien ab dem 01. Januar 2012 am Gewinn zu beteiligen. Jede Aktie der 82.705.706 Stückaktien gewährt eine Stimme.

2. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, existieren nicht. Im Übrigen sind dem Vorstand keine Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern bekannt, aus denen sich Beschränkungen hinsichtlich der Übertragung von Stimmrechten und Aktien der Gesellschaft ergeben.

3. Die UniCredit S.p.A., Rom, Italien hält zum 31. Dezember 2011 mittelbar, die UniCredit Bank AG, München unmittelbar 79,53 Prozent der Anteile an der DAB bank AG. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, bestehen nach Kenntnis des Vorstands nicht.

4. Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

5. Soweit Arbeitnehmer der DAB bank AG am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben diese die Stimmrechtskontrollrechte unmittelbar aus.

6. Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat nach Maßgabe der aktienrechtlichen Vorschriften bestellt und abberufen. Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung, der mit

grundsätzlich einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen bzw. des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals zu fassen ist. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, welche nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 12 Abs. 1 der Satzung in Übereinstimmung mit § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG auf den Aufsichtsrat übertragen worden.

7. Nach näherer Maßgabe der Hauptversammlungsbeschlüsse vom 20. Mai 2010 ist die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 7 und 8 AktG zu erwerben. Die DAB bank AG hat im Geschäftsjahr 2011 eigene Aktien erworben. Dies erfolgte im Rahmen von Fehlerbereinigungen und zur Abwicklung von Kundenaufträgen. Insgesamt wurden im oben genannten Zeitraum 1.000 Stück umgesetzt; dies entspricht einem Anteil von 1.000 Euro oder 0,00001 Prozent des Grundkapitals. Hiervon wurden 1.000 Stück für die Fehlerregulierung verwendet; dies entspricht ebenfalls einem Anteil von 0,00001 Prozent des Grundkapitals. Die Ausgabe neuer Aktien ist insbesondere im Rahmen der Ermächtigungen nach § 4 Absatz 2 bis 4 der Satzung (Genehmigtes Kapital I und II sowie Bedingtes Kapital I und II) möglich.

8. Wesentliche Vereinbarungen zwischen der DAB bank AG und Dritten, die bei einem Kontrollwechsel („Change of Control“) infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden, existieren nicht.

9. Entschädigungsvereinbarungen der DAB bank AG, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen worden sind, existieren nicht.



Risikobericht

Risikoüberwachungs- und Managementsystem der DAB bank

Das bewusste Eingehen von Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil des Bankgeschäfts. Zu den zentralen Erfolgsfaktoren gehört in zunehmendem Maße die Fähigkeit eines Kreditinstituts, die aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Chancen und Risiken zu erkennen und durch eine differenzierte Risikomessung sowie geeignete Steuerungs- und Überwachungsprozesse die langfristige positive Ertragssituation zu sichern. Somit hängt der Erfolg des DAB bank Konzerns wesentlich von der Fähigkeit ab, die im Rahmen des Geschäftsmodells eingegangenen Risiken wirksam zu erkennen, zu steuern und zu überwachen.

Die DAB bank Gruppe verfügt über ein klar definiertes Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem, das in die konzernweite Steuerung sowie in die entsprechenden Organisationsstrukturen integriert ist. Die Mitarbeiter unserer Institutsgruppe verfügen über ein dafür notwendiges Risikobewusstsein und sind aktiv in das Risikosteuerungs- und Risikocontrollingsystem eingebunden. Im Geschäftsjahr 2011 sind im Rahmen des Projektes Risk Refresh umfangreiche Weiterentwicklungen im Risikomanagement durchgeführt worden. Diese betrafen insbesondere die Ermittlung der Risikotragfähigkeit sowie das Durchführen von Stresstests.

Das Risikocontrollingsystem und die Risikosteuerung der DAB bank Gruppe basieren auf folgenden zwölf Prinzipien:

► Prinzip I: Verantwortung der Geschäftsleitung für die Strategie der Bank

Auf Basis der jährlich aktualisierten Geschäftsstrategie wird die Risikostrategie für das betreffende Geschäftsjahr formuliert und durch den Gesamtvorstand verabschiedet. Die definierte Risikostrategie hat Gültigkeit für die gesamte DAB bank Gruppe (DAB bank AG und direktanlage.at AG). Hierbei soll die definierte Risikopolitik das Ziel der DAB bank Gruppe sicherstellen, dass ein nachhaltiges Wachstum und eine Steigerung des Unternehmenswertes bei gleichzeitiger Risikokontrolle erzielt wird. Die Risikostrategie spiegelt sich ebenfalls in der Risikotragfähigkeitsberechnung und in einer daraus abgeleiteten Limitstruktur der Einzelrisiken wider. Die operative Umsetzung der Risikostrategie und der Vorgaben des Vorstandsgremiums erfolgt in den einzelnen Geschäftsbereichen sowie im Kreditausschuss und ALM Board. Die Risikostrategie wird im Laufe des Geschäftsjahres regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Geschäftsleitung und die Bereichsleiter sind dafür verantwortlich, die Organisationsstruktur entsprechend den allgemeinen Rahmenbedingungen für die Behandlung von Risiken zu gestalten und geeignete Maßnahmen zur Umsetzung der Strategie und der entsprechenden Richtlinien zu treffen.

► Prinzip II: Klare Definition der Organisationsstruktur und des Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesses

Die Rollen und Verantwortlichkeiten aller am Risikoprozess Beteiligten, von der Geschäftsleitung bis zum Mitarbeiter, über Bereiche und Ausschüsse, sind durch eine entsprechende Organisationsstruktur klar definiert. Dabei ist das Risikocontrolling der DAB bank AG die zentrale Einheit, die für die Transparenz der Risiken zuständig ist. Insbesondere verantwortet das Risikocontrolling die Identifikation, Analyse, Messung, Limitierung und Überwachung der Risiken der Bank, die entsprechende Unterrichtung des Vorstands und Aufsichtsrats sowie die Überwachung und Aktualisierung der Risikoparameter und -modelle. Darüber hinaus ist das Risikocontrolling für die konzernweite Definition, Quantifizierung, Aggregation und Überwachung der Risikokapitalien und deren Auslastung sowie die Umsetzung einheitlicher Konzernstandards unter Berücksichtigung entsprechender gesetzlicher beziehungsweise aufsichtsrechtlicher Anforderungen zuständig. Das Risikocontrolling verantwortet auch die konzernweite Evidenz der Risikoarten Marktrisiko, Adressausfallrisiko, operationelles Risiko, Geschäftsrisiko und Beteiligungsrisiko sowie der nicht-quantifizierbaren Risiken.

Die Berichtswege sind transparent und klar definiert. Die rechtlichen Anforderungen an die Organisationsstruktur, wie das Vier-Augen-Prinzip, die Wahrung der Vertraulichkeit von Daten und Informationen sowie die Vermeidung von Interessenskonflikten, werden auf allen Hierarchieebenen berücksichtigt.

► Prinzip III: Funktionstrennung

Im Rahmen des Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesses wird der Grundsatz der Unabhängigkeit des Risikocontrollings (inklusive Methodenverantwortung und Controlling der risikorelevanten Datenqualität) von der Risikosteuerung im Sinne der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) eingehalten, um die Objektivität sicherzustellen und gleichzeitig Interessenskonflikte zu vermeiden.

► Prinzip IV: Ausgeprägtes Risikobewusstsein und Risikokultur

Ein ausgeprägtes Risikobewusstsein aller Mitarbeiter, auch über den jeweiligen Aufgabenbereich hinaus, sowie eine entsprechende Risikokultur auf allen Hierarchieebenen werden durch eine angemessene Organisationsstruktur und Maßnahmen, wie Schulungen und Vorträge, gefördert. Die Angemessenheit der Risikosteuerung und des Risikocontrollingsystems wird durch die Interne Revision regelmäßig überprüft.

► Prinzip V: Zuverlässige Risikosteuerung

Risikobetrachtungen sind ein integraler Teil jeder Geschäftsentscheidung. Alle Aktivitäten, welche zu den in der DAB bank Gruppe relevanten Risiken führen können, werden durch entsprechende Richtlinien und – falls das jeweilige Risiko quantifizierbar ist – Limite gesteuert. Für jede Risikoart sind Kriterien, Rahmenbedingungen und Richtlinien definiert, die auf der operativen Ebene beachtet werden. Diese stellen sicher, dass alle risikobehafteten Aktivitäten sich innerhalb des von der Geschäftsleitung und den Aufsichtsbehörden vorgegebenen Rahmens bewegen. Die Rahmenbedingungen und Richtlinien werden jährlich überprüft und den Mitarbeitern in geeigneter Form vermittelt.

► Prinzip VI: Umfassende Risiko- und Limitüberwachung

Ein einheitlicher und unternehmensweit gültiger Limitierungsprozess gilt für alle quantifizierbaren Risikoarten und enthält die Messung und laufende Überwachung der Risiken unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten. Quantifizierbare Risiken unterliegen Verlustobergrenzen, die durch Genehmigung durch den Gesamtvorstand Eingang in die ökonomische Risikotragfähigkeitsberechnung (economic capital) der DAB bank Gruppe finden. Hierbei erfolgt quartalsweise ein Abgleich zwischen der Ausnutzung dieser risikoartenbezogenen Gesamtlime (Risikokapital) und der zur Unterlegung der Risiken verfügbaren Risikodeckungsmasse.

Strikte und klare Eskalationsprozesse sorgen bei auftretenden Limitüberschreitungen für eine zügige Beordnung.

Nichtquantifizierbare Risiken werden analysiert und auf Basis einer Reihe von qualitativen Kriterien laufend überwacht. Bei ungewollten Entwicklungen werden im Rahmen des Risikomanagements geeignete Maßnahmen korrigiert.

► Prinzip VII: Allokation des ökonomischen Kapitals in Verbindung mit Budgets und Risikolimiten

Die Kapitalallokation auf die Risikoarten basiert auf einer Betrachtung des ökonomischen Risikokapitals und ist eng verknüpft mit dem Budgetierungs- und Limitierungsprozess. Diese Prozesse unterstützen die Steuerung des Geschäfts gemäß der vereinbarten Risikoertragskennzahlen bei gleichzeitiger Einhaltung der Risikobereitschaft der DAB bank Gruppe. Sie sind vollständig in die Steuerungsprozesse der strategischen Planung, Budgetierung und Ertragsmessung integriert.

► Prinzip VIII: Risikokommunikation und -berichterstattung

Identifizierte Risiken werden den entsprechenden verantwortlichen Stellen umgehend kommuniziert. Darüber hinaus wird die Geschäftsleitung der DAB bank Gruppe zeitnah umfassend über das Risikoprofil in den einzelnen Risikoarten sowie über die Gewinne und Verluste, basierend auf unserem internen Managementinformationssystem, informiert. Der Aufsichtsrat erhält die notwendigen Informationen ebenfalls turnusmäßig, um seine Überwachungsfunktion im Einklang mit den gesetzlichen Anforderungen erfüllen zu können.

► Prinzip IX: Bereitstellung eines aktuellen, vollständigen und sicheren Risikoinformationssystems

Auf Grundlage der vorhandenen Informationswege ist der vollständige und zeitnahe Informationsfluss der relevanten Risikoinformationen gewährleistet, was für die angemessene Steuerung und Überwachung der Risiken innerhalb der DAB bank Gruppe essenziell ist.

► Prinzip X: Unterstützung des gesamten Risikoprozesses durch qualifizierte Experten

Das Management stellt sicher, dass qualifizierte Experten den gesamten Risikoprozess aktiv und zeitnah begleiten und unterstützen. Die Qualifikation der Mitarbeiter wird laufend verbessert, um dem Ausmaß der eingegangenen Risiken Rechnung zu tragen.

► Prinzip XI: Überprüfung der Funktionsweise der Überwachung

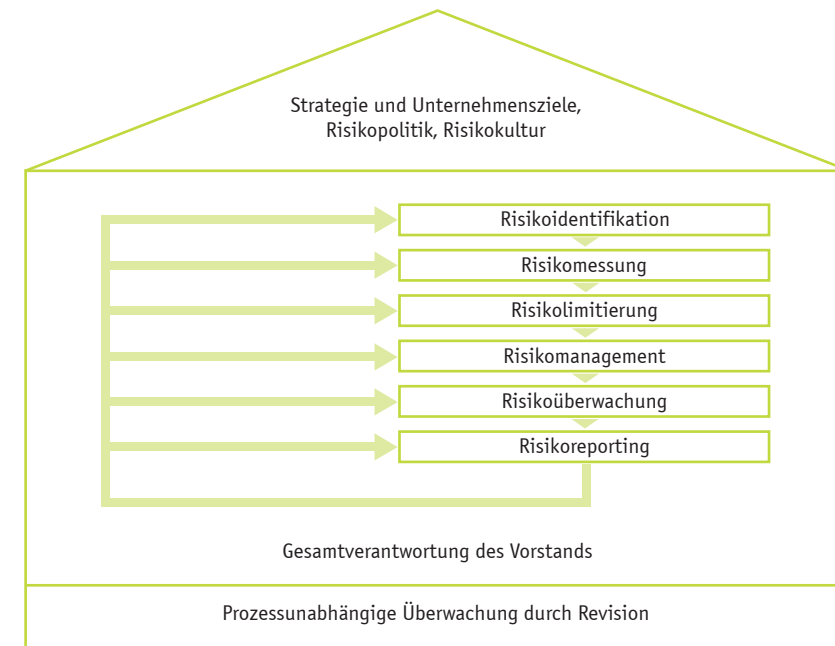
Angemessene Kontrollmechanismen betreffen Regelungen und Verfahren für die Risikoidentifikation, -messung, -analyse und -einschätzung sowie für die aktive Risikosteuerung, -überwachung und -meldung. Darüber hinaus überprüft die Interne Revision als prozessunabhängige Instanz die Angemessenheit der Risikosteuerung und des Risikocontrollingsystems und die Einhaltung der bestehenden Verfahrensweisen. Dadurch wird die gesamte Funktionsweise und Effektivität der Risikosteuerung und des Risikocontrollingsystems sowie der angrenzenden Arbeitsabläufe sichergestellt. Desweiteren wurden Kontrollmechanismen auch für alle wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Prozesse eingeführt. Sie werden durch direkt oder indirekt an den Kontrollen beteiligte Mitarbeiter regelmäßig überprüft und überwacht.

► Prinzip XII: Notfallplanung

Alle wesentlichen Bereiche der DAB bank Gruppe verfügen über angemessene, der jeweiligen Geschäftstätigkeit gerecht werdende, dokumentierte Verfahrensweisen zur Fortführung der Geschäftsprozesse (Notfallplanung), um eine Unterbrechung des normalen Geschäftsbetriebs zu vermeiden, beziehungsweise auftretende Zeitverzögerungen zu minimieren.

Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozess

Das nachfolgende Schaubild beschreibt den Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozess der DAB bank Gruppe, der grundsätzlich auf alle wesentlichen Risikoarten und Konzerneinheiten angewendet wird.



Risikokultur und -politik

Die Geschäftsleitung legt die Strategie fest, die sowohl die Risikobereitschaft als auch das angestrebte Risikoertragsverhältnis berücksichtigt. Ziel unserer damit einhergehenden Risikokapitalsteuerung ist es, das zur Verfügung stehende Eigenkapital vollständig, im Rahmen der definierten Puffer, einer risikoertragsoptimierten Verwendung zuzuführen und dabei zu jedem Zeitpunkt die Risikotragfähigkeit der DAB bank Gruppe zu gewährleisten. Unter der Risikodeckungsmasse verstehen wir in diesem Zusammenhang die Passivmittel, die uns zur Überbrückung von Verlusten zur Verfügung stehen, d.h. sie ist das finanzielle Potenzial der Bank, unerwartete Verluste absorbieren zu können.

Die Risikodeckungsmasse setzt sich zusammen aus Ergebnis- und Kapitalsubstanzkomponenten, welche der Bank grundsätzlich zur Abdeckung von schlagend werdenden Risiken zur Verfügung stehen.

Die Bank unterscheidet zur Steuerung zwei Szenarien: dem Going Concern Fall, sowie dem Liquidationsfall. Der Going-Concern Fall sieht eine Fortführung des Geschäftsbetriebes vor. Im Going Concern Fall müssen auch nach eingetretenen unerwarteten Verlusten noch ausreichend Eigenmittel zur Verfügung stehen um eine Geschäftsfortführung zu gewährleisten. Im Going Concern Fall wird die Risikodeckungsmasse auf Basis der regulatorischen Eigenmittel (haftendes Eigenkapital) ermittelt. Der Liquidationsfall stellt die Befriedigung der Fremdkapitalgeber sicher. Die Risikodeckungsmasse im Liquidationsfall wird auf Basis der Kapitalkomponenten nach IFRS ermittelt.

Die in der DAB bank Gruppe angewandten u.s. Verfahren zur Risikoidentifikation, -messung und -analyse stehen - soweit mit nationalen gesetzlichen Anforderungen vereinbar - im Einklang mit den Konzernstandards des UCG-Konzerns, um die Angemessenheit und Konsistenz der Verfahren sowohl innerhalb der DAB bank Gruppe als auch im UCG-Konzern sicherzustellen:

- ▶ Die Risikolimits orientieren sich an der Risikodeckungsmasse.
- ▶ Erwartete Verluste und das Risiko unerwarteter Verluste werden mit Hilfe statistischer Methoden ermittelt.
- ▶ Die Güte aller verwendeten statistischen Methoden wird regelmäßig durch ein sogenanntes Backtesting überprüft.
- ▶ Die Mitarbeiter im Risikocontrolling arbeiten eng zusammen und bringen ihr jeweiliges Wissen in die Weiterentwicklung von bankweiten Standards für die Risikoquantifizierung ein.

Risikoidentifikation

Die Risikoidentifikation bezeichnet die fortlaufende Untersuchung der Risikoquellen sowie die Einordnung der identifizierten Risiken in die entsprechenden Risikoarten (Risikoprofil). Neu festgestellte Risiken können beispielsweise aus einem veränderten Geschäftsumfeld oder der Entwicklung und Einführung neuartiger Produkt-/Marktkombinationen entstehen. Sollten sich neu festgestellte Risiken nicht in das bisherige Risikoprofil einordnen lassen, muss dieses entsprechend ergänzt werden. In jedem Fall muss eine Ergänzung oder Erweiterung des Risikoprofils von allen relevanten Stellen positiv votiert werden, damit gegebenenfalls erforderliche Anpassungen der Risikosteuerung und des Risikocontrollingsystems erfolgen können. Die Risikoidentifikation liegt in der Verantwortung aller Mitarbeiter der DAB bank Gruppe. Um Risiken aus Neugeschäften adäquat abzubilden, erfolgt ein klar definierter NPP Prozess.

Risikomessung

Die umfassende und korrekte Identifikation und Einschätzung von Risiken bilden die Grundlage für deren Steuerung. Es werden quantitative und qualitative Methoden zur adäquaten Bestimmung des Risikoprofils der DAB bank Gruppe eingesetzt. Nicht-quantifizierbare Risiken werden mithilfe einer Reihe von qualitativen Kriterien analysiert und überwacht. Die angewandten Methoden zur Risikobewertung unterliegen unternehmensweiten Risiko-standards, um die Konsistenz und Angemessenheit innerhalb der DAB bank Gruppe zu gewährleisten. Zusätzlich zu den ermittelten Risikowerten wird das Gesamtrisiko mit einem pauschalen Aufschlag von 10 Prozent ermittelt, um so eine Abdeckung von Modelrisiken zu gewährleisten. Neben den reinen Risikobewertungen werden für die wichtigsten Risikoarten Risikokonzentrationen sowie risikoartenübergreifende Stresstestanalysen durchgeführt und hieraus auch eine Stresstestanalyse für das Gesamtrisiko erstellt und bei der Risikosteuerung aktiv berücksichtigt. Diese Stresstests werden ergänzt durch inverse Stresstests auf Basis der relevanten Risikotreiber. Die Risikomessung ist Aufgabe des Risikocontrollings.

Risikolimitierung

Im Rahmen der Risikolimitierung sind risikoadäquate Systeme und Verfahren zur Risikobegrenzung entwickelt. Bei quantifizierbaren Risiken ist die Angabe von Limitbeträgen erforderlich. Es ist sichergestellt, dass alle Handels- und Kreditgeschäfte zeitnah auf die einschlägigen Limite angerechnet werden und jeder Händler beziehungsweise die für den Bereich „Markt“ zuständigen Verantwortlichen über die für sie relevanten Limite und ihre aktuelle Ausnutzung zeitnah informiert werden. Bei nicht quantifizierbaren Risikoarten wird die Risikoneigung durch angemessene Erläuterungen dokumentiert. Sämtliche Limite werden gemäß den MaRisk im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung abgeleitet und über einheitliche Limitstrukturen auf Eigenkapitalverträglichkeit geprüft. Die Einzelrisikolimiten werden mindestens jährlich vom Vorstand genehmigt und dürfen nur in Ausnahmefällen

nach Genehmigung durch Kompetenzträger überschritten werden. Die Risikolimitierung ist Aufgabe der Geschäftsleitung. Gemäß der angepassten Methodik, implementiert im Rahmen des Projektes Risk Refresh, bei der Risikotragfähigkeitsrechnung und dem Risikoappetit wurden die Limitierungen per Vorstandsbeschluss am 18. Oktober 2011 angepasst.

Risikomanagement

Unter Risikomanagement verstehen wir die operative Umsetzung der Risikostrategie durch die risikotragenden Einheiten auf Basis der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse. Die verschiedenen Geschäftsbereiche setzen dies durch ein gezieltes und kontrolliertes Eingehen von Risiken ergebnisverantwortlich um. Dazu hat die DAB bank Gruppe ein umfassendes Limitsystem definiert. Auf Basis quantitativer und qualitativer Methoden zur adäquaten, vollständigen und konsistenten Bestimmung des Risikoprofils werden im Rahmen der Risikosteuerung geeignete Strategien und Entscheidungen zur Risikobegrenzung getroffen, wobei die Risikosteuerung aktiv und passiv erfolgen kann. Die aktive Risikosteuerung gestaltet das Risiko-Rendite-Verhältnis sowohl auf Geschäftsvorfall- als auch auf Portfolioebene mittels geeigneter Instrumente zur wirkungsbezogenen Risikobegrenzung (z.B. Risikodiversifikation, Risikotransfer, Risikovorsorge). Im Rahmen der passiven Risikosteuerung erfolgt sowohl auf Geschäftsvorfall- als auch auf Portfolioebene eine ursachenbezogene Steuerung durch Risikovermeidungs- und -minderungsstrategien (z.B. durch Volumens- bzw. Risikolimitierung und durch eine entsprechende Gestaltung von Konditionen im Neugeschäft). Die Risikosteuerung ist Aufgabe aller betroffenen Einheiten der DAB bank Gruppe.

Risiküberwachung

Die Risiküberwachung besteht aus der laufenden Überwachung der Risikolimits auf sämtlichen Limitierungsebenen quantitativer Risiken, der Überprüfung des allgemeinen Risikoprofils sowie der qualitativen Kontrolle sämtlicher Risikoarten. Die Risiküberwachung ist Aufgabe des Risikocontrollings. Bei operationellen Risiken erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Systeme, Prozesse, Produkte und Aktivitäten hinsichtlich potenzieller Risiken für den laufenden Geschäftsbetrieb durch die jeweiligen Verantwortlichen.

Risikoreporting

Die Entscheidungsträger – Vorstand, betroffene Bereichs-/Stabstellenleiter, Kompetenzträger – sowie der Aufsichtsrat erhalten zeitnah risikorelevante Informationen. Derartige Risikomeldungen umfassen sowohl die regelmäßige Berichterstattung als auch individuelle Meldungen auf besondere Veranlassung und/oder aufgrund besonderer Ereignisse. Neben der internen Berichterstattung der DAB bank Gruppe schließt die Risikomeldung ebenfalls die Berichterstattung an die externen Aufsichtsorgane wie BaFin und Deutsche Bundesbank für die DAB bank AG ein. Im Rahmen von externen Prüfungen durch Wirtschaftsprüfer werden ebenso erforderliche Risikoinformationen zur Verfügung gestellt. Das Risikoreporting ist Aufgabe des Risikocontrollings.

Internal Audit

Die DAB bank Gruppe sorgt dafür, dass sie innerhalb ihrer Gruppenstruktur über angemessene interne Kontrollverfahren verfügt. Bestandteil der internen Kontrollverfahren ist neben dem prozessabhängigen internen Kontrollsystem (IKS) der Bereich Internal Audit (prozessunabhängige Überwachung). Internal Audit prüft und beurteilt als unternehmensinterne Stelle

und im Auftrag des Vorstandes die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit der Aktivitäten und Prozesse der DAB bank Gruppe. Unter Wahrung der Unabhängigkeit und unter Vermeidung von Interessenskonflikten wird Internal Audit auch beratend und projektbegleitend tätig.

Gemäß den MaRisk werden alle Aktivitäten und Prozesse der DAB bank Gruppe, auch wenn diese ausgelagert sind, in angemessenen Abständen, grundsätzlich innerhalb von drei Jahren, geprüft. Bestehen besondere Risiken, wird zumindest jährlich geprüft. Alle Aktivitäten von Internal Audit sind darauf ausgerichtet, präventiv Schaden für die Bank und ihre Kunden zu vermeiden sowie die Effizienz und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsabläufe zu optimieren. Die jeweiligen Prüfungsobjekte werden durch eine risikoorientierte jährlich fortgeschriebene Prüfungsplanung, die sich am Risikogehalt der Prozesse orientiert, identifiziert.

Im Sinne einer umfassenden Unternehmensüberwachung arbeiten die Internal Audit-Abteilungen der DAB bank Gruppe (DAB bank AG und direktanlage.at AG) unter der fachlichen Koordination bzw. Führung der Abteilung Internal Audit DAB bank AG zusammen. Als übergeordnetes Unternehmen stellt die DAB bank AG Revision die Regelungen zum gruppenweiten Risikomanagement hinsichtlich der Revisionstätigkeit sicher.

Anpassungen und Weiterentwicklungen der Risiküberwachung und -steuerung

Die Risikomess- und Überwachungsmethoden der DAB bank AG unterliegen einem ständigen Weiterentwicklungs- und Verbesserungsprozess. Dieser resultiert sowohl aus den eigenen hohen Qualitätsansprüchen als auch aus den gesetzlichen – insbesondere aufsichtsrechtlichen – Anforderungen. Im Berichtsjahr 2011 haben wir, insbesondere getrieben durch das Projekt Risk Refresh, dabei vor allem folgende Weiterentwicklungen vorgenommen:

- ▶ Die Berechnung der Risikodeckungsmasse wurde neu konzipiert. Grundsätzlich ist die Risikodeckungsmasse definiert als das finanzielle Potenzial der Bank, unerwartete Verluste absorbieren zu können. Die Risikodeckungsmasse setzt sich zusammen aus Ergebnis- und Kapitalsubstanzkomponenten, welche der Bank grundsätzlich zur Abdeckung von schlagend werdenden Risiken zur Verfügung stehen. Entgegen der früheren Betrachtung der Deckungsmassen der beiden Steuerungsfälle nach definierten Deckungsrängen findet nun eine umfassende Unterscheidung der beiden Fälle statt. Dabei bezieht sich der Going Concern Fall auf die DAB bank AG und der Liquidationsfall auf die DAB bank Gruppe.
- ▶ Im Going Concern Fall werden als Deckungsmittel die verfügbaren regulatorischen Eigenmittel abzüglich der regulatorisch zum Erhalt der Solvabilitätskennziffer benötigten Mindesteigenmittel als Basis der Deckungsmasse verwendet. Zusätzlich zu dieser Basisdeckungsmasse wird der ökonomische zum Stichtag aufgelaufene Gewinn als zusätzliche Deckungsmasse einbezogen. Basis zur Ermittlung sind die regulatorischen Zahlen der DAB bank AG.
- ▶ Im Liquidationsfall werden auf Basis der IFRS Zahlen zum Stichtag die verfügbaren Deckungsmittel ermittelt. Hierbei wurden die Eigenmittel umgestellt und es findet aktuell wie zukünftig keine Anrechnung der Rückstellungen für Risikovorsorge statt.
- ▶ Im Liquidationsfall wird auf Konzernbasis gesteuert, das heißt, es werden Risikolimits für den DAB bank Konzern festgelegt und auch die Einzelrisiken auf Konzernbasis ermittelt. Die Steuerung des Going Concern Falles erfolgt auf Basis der DAB bank AG. Die direktanlage.at übernimmt die Überwachung ihres Going Concern Falles selbst.

- ▶ Über alle Einzelrisiken sind risikoreduzierende Korrelationseffekte (Interkorrelationen) ermittelt und in die Risikotragfähigkeitsrechnung integriert worden. Hierbei wird im Liquidationsfall auf Konzernebene in den relevanten Einzelrisikoarten der Risikowert auf Konzernbasis ermittelt und über eine konzernweite Korrelationsmatrix auf ein Gesamtrisiko aggregiert.
- ▶ Für das Gesamtrisiko des DAB bank Konzerns erfolgt eine Anlieferung des Einzelrisikos durch die da.at ausschließlich für das operationelle Risiko. Hier geht die aus den operationellen Risiken der Einzelinstitute summierte Gesamtposition in die Risikotragfähigkeitsbetrachtung ein. Für alle anderen Einzelrisiken erfolgt eine integrierte Konzernrisikoberechnung.
- ▶ Im Geschäftsjahr 2011 wurden umfangreiche Weiterentwicklungen in den konzernweiten Stresstests durchgeführt. Hierbei wurden zwei risikoartenübergreifende Stresstests implementiert. Dabei handelt es sich um einen historischen Stresstest sowie einen hypothetischen Stresstest, mittels dessen auch die aufsichtsrechtlichen Anforderungen eines schweren konjunkturellen Abschwungs dargestellt werden. Desweiteren wurde ein Verfahren für einen risikoartenübergreifenden inversen Stresstest eingeführt, mittels dessen die Sensitivität gegenüber wesentlichen externen Parametern ermittelt und überwacht wird.
- ▶ Das im Geschäftsjahr 2010 eingeführte Verfahren für die Steuerung des Liquiditätsrisikos wurde in 2011 verfeinert. Darüber hinaus wurde auch die Liquiditätsrisikokonzentration gemessen und gesteuert, um eine ausreichende Diversifikation der Liquiditätsquellen sicherzustellen. Zudem wurden Szenarien für Stresstest und Überwachungsmodelle für die Steuerung des Refinanzierungsrisikos entwickelt, die sich noch in der Implementierungsphase befinden.

► Im Geschäftsjahr 2012 werden die internen Methoden zur Bestimmung der Risikodeckungsmasse sowie des Risikokapitals methodisch und qualitativ weiterentwickelt. Auch wird die Risikomessung bestimmter Risikoarten, insbesondere des Liquiditätsrisikos, weiter verbessert.

Risikoüberwachungs- und Managementsystem der DAB bank Gruppe im Berichtsjahr

Auf Grund der vorne beschriebenen Methodenveränderungen sowie Methodenverfeinerungen sind die Ergebnisse der Einzelrisiken sowie die Gesamtrisikosituation mit dem Geschäftsjahr 2010 nur eingeschränkt vergleichbar.

Gesamtrisikosituation bzw. Risikotragfähigkeit

Die Risikodeckungsmasse für das Going Concern Szenario beträgt zum Jahresende 2011 80,88 Millionen Euro. Aufgrund der umfangreichen Änderungen in der Ermittlung der Risikodeckungsmasse im Going Concern Fall und der damit einhergehenden Umstellung auf die regulatorischen Mittel der DAB bank AG, vormals DAB bank Konzern nach IFRS, ist ein Vergleich zum Vorjahr nicht ohne weiteres möglich. Die Erhöhung des Eigenkapitals durch Ausgabe neuer Aktien um ca. 23,759 Mio. Euro hat zu einer signifikanten Erhöhung der Risikodeckungsmasse der beiden Szenarien geführt. Die Risikodeckungsmasse für den Liquidationsfall beträgt zum Jahresende 2011 163,49 Millionen Euro (Vorjahreswert: 164,66 (nach alter Methodik) Millionen Euro). Die Änderung der Risikodeckungsmasse ergibt sich in erster Linie aus der vollzogenen Umstellung, Rückstellungen für Risikoversorge in der Deckungsmassenermittlung nicht mehr zu berücksichtigen, sowie in einem zum Vorjahr veränderten Vorsteuerergebnis und einer geänderten AfS Rücklage. Diese Effekte werden durch die im obigen Abschnitt erwähnte Ausschüttung neuer Aktien aufgefangen.

Unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten ergibt sich im Liquidationsfall eine maximale Limitvergabe von 127,04 Millionen Euro. Bei einem aggregierten Risikokapitalbedarf von 112,71 Millionen Euro (Vorjahreswert: 81,52 Millionen Euro) ergibt sich für die DAB bank Gruppe eine Auslastung der Risikolimits von 88,72 Prozent und der Risikodeckungsmasse von 68,94 Prozent. Im Going Concern Fall ergibt sich ein aggregierter Risikokapitalbedarf von 35,15 Prozent. Bei einem Gesamtrisikolimit von 55,74 Prozent ergeben sich eine Limitauslastung von 63,07 Prozent sowie eine Auslastung der Risikodeckungsmasse von 43,47 Prozent. Die Änderungen im Risikokapitalbedarf folgen der definierten Geschäftsstrategie 2011 und ergeben sich aus der Berechnungsmethodik, die in den jeweiligen Risikoarten näher ausgeführt werden.

Das von den Geschäfts-/ Konzerneinheiten benötigte Risikokapital wird im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses unter Berücksichtigung der minimal verfügbaren Risikodeckungsmasse innerhalb des folgenden Geschäftsjahres gemäß Planung sowie der ermittelten Risikopotenziale und der gegenwärtigen Risikopolitik in engem Zusammenspiel zwischen dem Bereich Risikocontrolling und den Geschäfts-/ Konzerneinheiten ermittelt und vom Vorstand verabschiedet. Die Risikokapitalgrößen werden in den Steuerungs- und Berichtsinstrumenten der Bank verankert. Das aggregierte Risikokapital wird durch Gegenüberstellung mit der uns zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten quartalsweise einer Risikotragfähigkeitsanalyse unterzogen. Die Ergebnisse werden quartalsweise an den Vorstand der DAB bank Gruppe berichtet.

Nachfolgende Übersicht zeigt die Ermittlung der Risikodeckungsmasse für die beiden Szenarien bzgl. der Kapitalkomponenten.

Komponente im Liquidationsfall (Konfidenzniveau 99,9%, Haltedauer 250d)		
	2011	2010*
Gezeichnetes Kapital	82,705	75,19
Hybridkapital gem. BIZ	-	10,01
Software und Lizenzen	-30,385	-31,36
Kapitalrücklage	76,009	59,77
Gewinnrücklage	23,514	22,46
Reserven aus Wertpapieren (AFS-Rücklage)	-14,085	-6,04
Ergebnis vor Steuern lfd Jahr	25,728	28,57
Ergebnis nach Steuern Vorjahr	-	-
Risikodeckungsmasse für Liquidation Fall	163,49	158,60

Risikodeckungsmasse für Going Concern (regulatorische Komponenten) (Konfidenzniveau 95,0%, Haltedauer 250d)		
	2011	2010*
Gezeichnetes Kapital	82,706	75,187
Rücklagen	73,243	56,359
Immaterielle VGG	-36,316	-38,848
Ergänzungskapital	-	3,987
Ergebnis vor Steuern	24,159	26,844
Ergebnis nach Steuern Vorjahr	-	-
Benötigte Eigenmittel	-62,917	-59,228
Risikodeckungsmasse für Going Concern	80,88	64,301

* angepasst auf Logik 2011 zwecks Vergleichbarkeit

Risikotragfähigkeit zum 31.12.2011

Limitauslastung Going Concern	DAB AG VaR (250 Tage)	DAB AG Limit	DAB AG Auslastung
Adressrisiko	7,38	13,10	56,33%
Marktpreisrisiko	17,06	21,84	78,10%
Geschäftsrisiko	14,03	26,06	53,82%
Operationelles Risiko	4,04	6,52	61,95%
Gesamtrisiko unkorreliert*	46,75	74,27	62,95%
Gesamtrisiko korreliert*	35,15	55,74	63,07%

Limitauslastung Liquidationsfall	DAB Konzern VaR (250 Tage)	DAB Konzern Limit	DAB Konzern Limitauslastung
Adressrisiko	56,45	61,38	91,96%
Marktpreisrisiko	31,01	32,90	94,24%
Geschäftsrisiko	25,13	35,45	70,90%
Operationelles Risiko(30.09.)**	16,03	17,21	93,13%
Gesamtrisiko unkorreliert*	141,47	161,63	87,53%
Gesamtrisiko korreliert*	112,71	127,04	88,72%

Auslastung Deckungsmasse	Going Concern DAB AG	Liquidationsfall DAB Konzern
Deckungsmasse	80,88	163,49
Diversifizierter GesamtVaR	35,15	112,71
Korrelationspuffer	11,60	28,76
Auslastung der Deckungsmasse	43,47%	68,94%

Verwendete Korrelationen (31.12.2011):

Risikoart	Adressrisiko	Marktpreisrisiko	Geschäftsrisiko	Operationelles Risiko
Adressrisiko	1	1	0,2	0,4
Marktpreisrisiko	1	1	0,2	0,2
Geschäftsrisiko	0,2	0,2	1	0,2
Operationelles Risiko	0,4	0,2	0,2	1

*inklusive Modellrisikopuffer 10%

**OpRisk Zahlen im Bericht gemäß Risikotragfähigkeitsberechnung vom 31.12.2011 mit AMA Kennzahl vom 30.09.2011

Adressausfallrisiko

Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozess

Das Adressausfallrisiko beschreibt das Risiko des Wertverlustes durch den Ausfall oder durch die Bonitätsverschlechterungen von Kunden oder Kontrahenten. Das Adressausfallrisiko umfasst in der DAB bank Gruppe das klassische Kreditrisiko, das Emittenten- und Kontrahentenrisiko sowie das Länderrisiko.

Unter Kreditrisiko sind mögliche Wertverluste im kommerziellen Kreditgeschäft zusammengefasst. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Effektenkredite. Diesem Risiko wird durch die Bildung von Kreditrisikovorsorge Rechnung getragen.

Die Auswertung bzw. Entwicklung der Kreditrisikovorsorge wird im monatlichen Turnus an den Gesamtvorstand weitergeleitet. Im Vergleich zum Kreditportfolio (hier ausschließlich Retailgeschäft) der DAB bank AG ist die Kreditrisikovorsorge eine untergeordnete Größe. Die Wertberichtigungsquote liegt auf Gesamtbankebene deutlich unter einem Prozent, was im Branchenvergleich einen positiven Wert widerspiegelt.

In den kreditgewährenden Einheiten der DAB bank AG ist die fachliche und disziplinarische Trennung von Markt und Marktfolge auf allen Ebenen organisatorisch gewährleistet. Vor diesem Hintergrund und angesichts unseres produktspezifischen Fachwissens ist die hohe Qualität der Kreditentscheidung – und damit die Entscheidung über die Risikoübernahme – jederzeit sichergestellt. Kreditengagements ab einer Größenordnung von zwei Millionen Euro werden in der DAB bank AG durch den Kreditausschuss beschlossen. Aktuell besteht der Kreditausschuss aus sechs Mitgliedern, denen auch der Gesamtvorstand angehört. Gemäß den internen Regelungen ist der Ausschuss im Einklang mit den MaRisk so reglementiert, dass der Bereich Marktfolge nicht überstimmt werden kann. Des Weiteren werden grundsätzlich nur Engagements bewilligt, die der Kreditrisikostrategie der DAB bank Gruppe entsprechen.

Das Emittentenrisiko bezeichnet die Gefahr des Wertverlustes von Wertpapieren oder der Nichterfüllung von aus Wertpapieren abgeleiteten Ansprüchen in Folge einer Bonitätsverschlechterung des Emittenten bzw. eines Emittentenausfalls.

Das Kontrahentenrisiko umfasst das Erfüllungs- und das Wiedereindeckungsrisiko. Ein Erfüllungsrisiko besteht darin, dass der Kontrahent seinen Liefer- und Leistungsverpflichtungen nicht nachkommt, die Bank jedoch bereits geleistet hat. Ein Wiedereindeckungsrisiko entsteht bei allen Geschäften, bei denen Abschluss- und Erfüllungszeitpunkt auseinander fallen. Es stellt die Gefahr dar, dass eine Position der Bank durch den Ausfall des Kontrahenten zu eventuell ungünstigeren Konditionen am Markt eingedeckt werden muss. Ein Kontrahenten- und Emittentenrisiko resultiert ausschließlich aus unseren Anlageaktivitäten. Entsprechend erfolgt die Steuerung des Kontrahenten- und Emittentenrisikos über das ALM Board.

Das Länderrisiko ist das Risiko von Wertverlusten auf Grund von Transfer-/Konvertierungsbeschränkungen bzw. -verboten oder anderen hoheitlichen Maßnahmen des Landes des Kreditnehmers (Transferrisiko). Ein Länderrisiko besteht bei grenzüberschreitenden Transaktionen in Fremdwährung. Außerdem wird auch das Adressrisiko von Zentralregierungen und Notenbanken hierunter berücksichtigt (Sovereign Risk).

Kredit-, Emittenten-, Kontrahenten- und Länderrisiken werden durch das Risikocontrolling überwacht. Die Volumens- beziehungsweise Risikoäquivalenzlimitierung erfolgt im jährlichen Turnus und wird vom Gesamtvorstand abgenommen.

Für die Erhebung unseres Adressausfallrisikos nutzen wir sowohl quantitative Kenngrößen als auch qualitative Faktoren. Die Überwachung der Adressrisikopositionen unseres Anleiheportfolios (Kontrahenten-, Emittenten- und Länderrisiken) erfolgt über ein einheitliches Limitsystem, welches das Verlustpotenzial aus Adressrisiken begrenzt.

Grundsätzlich wird in der Limitierungslogik für Adressausfallrisiken der DAB bank AG unterschieden zwischen:

- ▶ Credit-Value-at-Risk-Limite, die durch das Risikotragfähigkeitskonzept der DAB bank Gruppe festgeschrieben sind. Das diesen Limiten gegenüberzustellende Adressrisikoexposure wird mithilfe des Portfoliomodells der UCG monatlich ermittelt. Über die Auslastung dieser Limite wird quartalsweise berichtet.
- ▶ Volumens- beziehungsweise Risikoäquivalenzlimite, die für Emittenten, Kontrahenten und Länder definiert werden. Die Exposure-Ermittlung der Emittenten- und Kontrahentenrisiken sowie der Länderrisiken erfolgt bankarbeitstäglich. Über die Limite und deren Auslastung wird monatlich an den Gesamtvorstand berichtet.

Mögliche Limitüberschreitungen einzelner Kontrahenten und Emittenten werden unmittelbar an die nächst höhere Hierarchieebene (bis zum Gesamtvorstand) eskaliert und ihre zeitnahe Rückführung wird durch das Risikocontrolling überwacht. Das Limitsystem der DAB bank AG hat zum Ziel, ein ungewolltes bzw. unkontrolliertes Anwachsen unserer Risikopositionen zu verhindern. Jedes abgeschlossene Handelsgeschäft ist unverzüglich zu erfassen und zeitnah auf das jeweilige Limit anzurechnen. Auf diese Weise wird jedem Händler eine aktuelle Limitprüfung und dem Risikocontroller eine unmittelbare Limitüberwachung pro Kontrahent bzw. Emittent ermöglicht.

Zum Zweck der täglichen Risikomessung und -steuerung werden die Kontrahenten-, Emittenten- und Länderrisiken in Abhängigkeit der Risiko- und Produktart mithilfe der Marktwerte, der Nominalwerte oder pauschaler Ansätze quantifiziert.

Für die monatliche Erhebung des Adressrisikos nutzt die DAB bank Gruppe ein vom UCG-Konzern entwickeltes Adressrisikomodell, mit dem ausfallbedingte Kredit- und Kontrahentenrisiken konzernweit gemessen und bewertet werden. Das Adressrisikomodell ist auf einer IT-Plattform implementiert, die im Hinblick auf die verwendeten Inputparameter sowie der Datengrundlage eine konsistente Ermittlung von Credit-Value-at-Risk und regulatorischem Kapitalbedarf nach Basel II ermöglicht. Dieses wird in regelmäßigen Abständen aktualisiert um den aufsichtsrechtlichen als auch gesetzlichen Änderungen Rechnung zu tragen.

Sowohl für die Kreditentscheidung als auch für das interne Adressrisikomodell ist die zuverlässige Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten von zentraler Bedeutung. Verwendet werden die Ratings der führenden Rating-Agenturen (Moody's, S&P, Fitch). Die jeweiligen Ratings werden auf Moody's Ratings gemappt. Zur Ratinganalyse wird das Zweitbeste der drei nach Moody's gemappten Ratings herangezogen.

Die internen Ratingverfahren unterliegen einem ständigen Monitoring. Sie werden jährlich validiert und bei Bedarf rekaliibriert oder grundlegend überarbeitet. Somit ist eine regelmäßige Überprüfung aller Ratingverfahren gewährleistet. Die Vergleichbarkeit externer Emittentenratings mit internen Ratings wird anhand einer Transformationstabelle gewährleistet. Hierfür werden Ratings der führenden Ratinggesellschaften verwendet.

Entwicklung Adressrisiko 2011

Durch Anpassungen innerhalb der internen Risikorechnung konnte die Berechnung des Credit VaR verfeinert werden. Dieser betrug per Jahresultimo für den DAB bank Konzern 56,45 Mio. EUR.

Auf aggregierter Basis ergaben sich per 31. Dezember 2011 für unsere Kunden- und Eigenhandelsbestände in der DAB bank Gruppe die in der folgenden Tabelle aufgezeigten Adressrisiken:

Adressrisiko (Konfidenzniveau 99,90%; Haltedauer 1 Jahr)

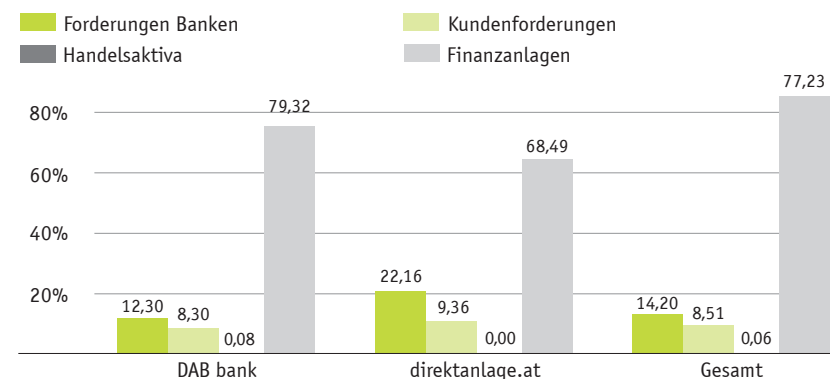
in Mio € zum 31.12.	2011	2010
Deutschland		
VaR	52,13	30,81
Österreich		
VaR	14,2	9,32
Konzern		
VaR	56,45	36,67
Limit	61,38	49,00
Auslastung	91,96%	74,84%

In unserem Kundenkreditportfolio werden grundsätzlich Wertpapiere zur Besicherung herangezogen, die auch jederzeit am Markt veräußerbar sind. Per 31. Dezember 2011 beträgt das Kundenkreditportfolio 216,7 Mio. EUR. Dem gegenüber wurden Kreditsicherheiten in Höhe von 2.490 Mio. EUR heringenommen. Das Kreditportfolio wäre folglich bis zu einem Markteinbruch von 91,3 Prozent durch die eingereichten Sicherheiten besichert. Nachstehende Tabelle zeigt die hereingenommenen Sicherheiten, klassifiziert nach den jeweiligen Assetklassen:

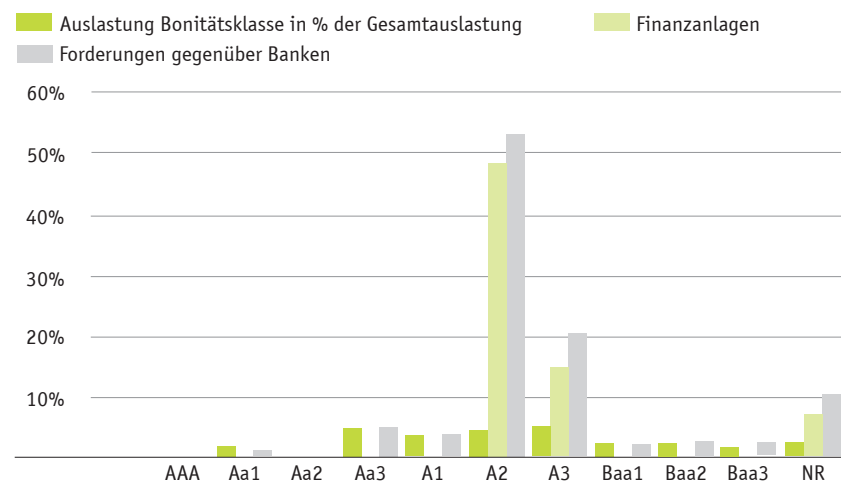
Kreditsicherheiten für das Kundenkreditportfolio nach Assetklassen:

Aktien	Anleihen	Investmentfonds	Zertifikate	Sonstige
876.995.293	252.885.132	1.256.634.215	66.237.078	36.762.267

Verteilung des Gesamtexposures nach Produktarten



Verteilung der Auslastung aus dem Eigengeschäft (DAB Konzern) nach Bonitätsklassen



Verteilung des Gesamtexposures nach Ratingklassen

Auslastung Bonitätsklasse	AAA	Aa1	Aa2	Aa3	A1	A2
in % der Gesamtauslastung	887	255	9,39	9,09	24,19	2669
Finanzanlagen	173.936.495,20	60.006.521,60	221.120.785,36	186.999.783,76	569.490.358,39	465.766.430,99
Forderungen ggü. Banken	35.000.000	0	0	26.946.210,94	0	162.625.389,87

Auslastung Bonitätsklasse	A3	Baa1	Baa2	Baa3	NR
in % der Gesamtauslastung	651	181	646	162	283
Finanzanlagen	153.194.370,55	42.716.116,60	80.393.600,00	38.156.171,72	66.154.732,10
Forderungen ggü. Banken	0	0	71.631.358,81	0	415.488,42

Länderrisiken unterliegen, wie Emittenten- und Kontrahentenrisiken, einem täglichen Überwachungsprozess. Zur Steuerung der Auslastung der Volumens- beziehungsweise Risikoäquivalenzlimite für Länder nach Ratingklassen werden in der DAB bank AG nachstehende Länderplafonds überwacht.

Ratingplafonds	Beschreibung
Quality-Plafonds	Kontrahenten/Emittenten, die über solide Verhältnisse verfügen und die ein Moody's Rating Aaa bis Aa3 aufweisen. Für diese Kontrahenten/Emittenten ist keine betragsmäßige Limitierung der Risiken vorgesehen.
Medium-Plafonds	Kontrahenten/Emittenten, die über als vertretbar zu beurteilende Verhältnisse verfügen und für die Risiken im Hinblick auf die zu erzielenden Renditen übernommen werden können. Hier werden Kontrahenten/Emittenten zusammengeführt, die ein Moody's Rating A1 bis Baa3 aufweisen.
Risk-Plafonds	Kontrahenten/Emittenten, die über als noch vertretbar zu beurteilende Verhältnisse verfügen und für die Risiken im Hinblick auf die zu erzielenden Renditen in beschränktem Maß übernommen werden können. Hier werden Kontrahenten/Emittenten klassifiziert, die ein Moody's Rating Ba1 bis B3 aufweisen.
Default-Plafonds	Kontrahenten/Emittenten, die ein Moody's Rating von Caa oder schlechter aufweisen und für die aufgrund ihrer Bonität aktiv keine Risiken übernommen werden. Ausgenommen hiervon sind Wertpapierpositionen aus abwicklungstechnischen Gründen.

Die Überprüfung der Limitierung findet im jährlichen Turnus statt und wird vom Gesamtvorstand genehmigt. Per 31. Dezember 2011 lag folgende Limitauslastung vor:

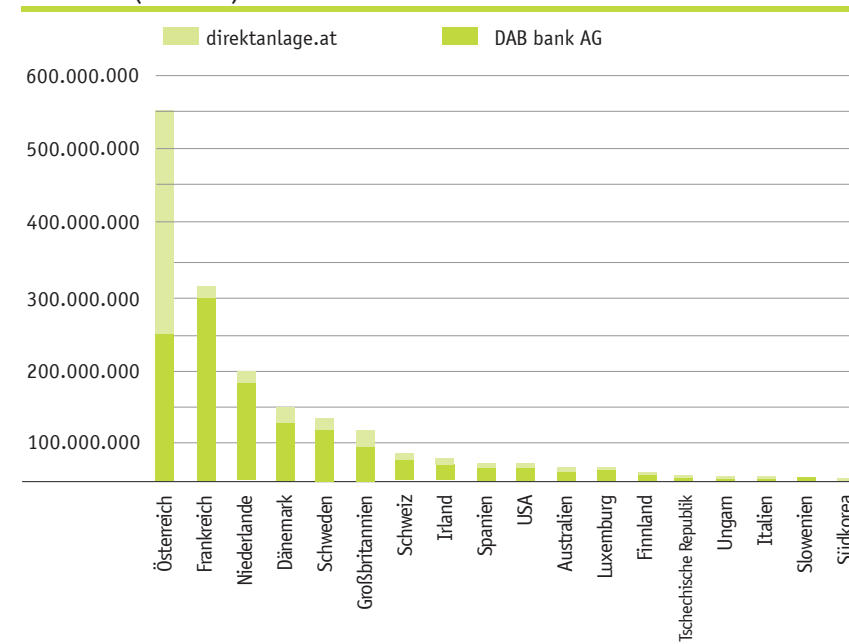
Rating-Plafonds	Limit des Plafond in Mio EUR	Inanspruchnahme in Mio EUR 31.12.2011
Quality	unbegrenzt	1.285
Medium	2.500	162
Risk	10	0
Default	0	2
Gesamtsumme:	-	1.449

Das Jahr 2011 war generell durch Vertrauensverluste in die Kreditwürdigkeit einiger EU-Mitgliedstaaten (insbesondere Griechenland), sowie dem Erhalt der Eurozone als solche, geprägt. Durch Überwachungsverfahren wurden die daraus entstehenden Länderrisiken frühzeitig erkannt und gesteuert.

Länderrisiken treten sowohl im Kredit- als auch im Anlagegeschäft auf. Die Steuerung obliegt folglich den Verantwortlichen für die jeweiligen Portfolios. Die direktanlage.at ist mit ihrem Treasury-Portfolio sowie ihren Kundenkrediten überwiegend in Deutschland und Österreich investiert. Darüber hinaus sind die Kontrahenten und Kunden im Wesentlichen im europäischen Raum angesiedelt. In diesem Umfang liegen überschaubare Länderrisiken vor, da Investitionen in Ländern außerhalb von Deutschland und Österreich nur mit kleinen Volumina eingegangen werden. Im laufenden Geschäftsjahr musste die da.at Wertberichtigungen auf die in Griechenland investierten Anteile ihres Portfolios vornehmen.

Per 31. Dezember 2011 ergab sich folgende Zusammenstellung der Länderrisiken auf Konzernebene:

Länderrisiken (Marktwerte)



Die DAB bank AG tätigt derzeit keine derivativen Geschäfte auf eigenen Namen. Sie agiert lediglich als „Non-Clearing-Stelle“ für Kundenderivate, die eins zu eins abgesichert werden. Per 31. Dezember 2011 betragen diese 60.544 Tausend Euro.

Die nachfolgenden Tabellen liefern insbesondere detaillierte Informationen zu den Nominal- und Marktwerten des gesamten Derivategeschäfts der DAB bank AG.

Derivategeschäft zum 31.12.2011

in T€	Nominalbetrag			Summe	Marktwerte	
	Restlaufzeiten				Positiv	Negativ
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte	34.393	-	-	34.393	11.146	11.146
OTC Produkte	-	-	-	-	-	-
Börsengehandelte Geschäfte						
Zins-Futures	34.393	-	-	34.393	11.146	11.146
Optionen auf Zins-Futures	-	-	-	-	-	-
Währungsbezogene Geschäfte	240.607	9.289	-	249.895	7.019	6.934
OTC Produkte						
Devisentermingeschäfte	240.607	9.289	-	249.895	7.019	6.934
Devisenoptionen						
-Käufe	-	-	-	-	-	-
-Verkäufe	-	-	-	-	-	-
Sonstige Devisenkontrakte	-	-	-	-	-	-
Börsengehandelte Geschäfte						
Devisen-Futures	-	-	-	-	-	-
Devisen-Optionen	-	-	-	-	-	-
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	59.266	1.525	-	61.118	42.474	42.474
OTC Produkte						
Aktien-/Index-Swaps	-	-	-	-	-	-
Aktien-/Index-Optionen						
-Käufe	-	-	-	-	-	-
-Verkäufe	-	-	-	-	-	-
Sonstige Aktien-/Index-kontrakte	-	-	-	-	-	-
Börsengehandelte Geschäfte						
Aktien-/Index-Futures	52.321	1.447	327	54.095	38.964	38.964
Aktien-/Index-Optionen	6.945	78	-	7.023	3.510	3.510
Summe	334.266	10.814	327	345.407	60.639	60.554

Marktpreisrisiko

Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozess

Das Marktpreisrisiko bezeichnet das Risiko eines Wertverlustes aufgrund veränderter Marktpreise bzw. preisbeeinflussender Parameter. Allgemeine Marktrisikoparameter sind Faktoren, die von makroökonomischen, geopolitischen und anderen marktbezogenen Aspekten beeinflusst werden – und dies unabhängig vom Instrument oder einzelnen Titeln. Sie umfassen Änderungen von Niveau, Neigung oder Form von Renditekurven (Zinssätzen), das Niveau von Aktien- und Fondspreisen, Devisenkursen, Energie-, Metall- und Rohstoffpreisen und Änderung der Risikoprämie, die als Renditedifferenz zum risikofreien Zinssatz bezahlt werden muss. Das Marktpreisrisiko umfasst in der DAB bank Gruppe das Zinsänderungs-, das Kurs- sowie das Fremdwährungsrisiko.

Das ALM Board, der sich aus dem Gesamtvorstand und dem Bereichsleiter Finanzen & Controlling zusammensetzt sowie der im Marktbereich angesiedelte Handel und der für das Marktrisiko verantwortlich Risikocontroller sind für die Steuerung des Marktrisikos im Rahmen der verabschiedeten Strategie in der DAB bank Gruppe zuständig. Die da.at ist aufgrund ihrer geringen Handelstätigkeit als Nicht-Handelsbuchinstitut eingestuft.

Die Überwachung der Risikopositionen des Anlage- sowie Handelsbuches erfolgt im Risikocontrolling der DAB bank Gruppe über eine konsistente Risikolimitierung und dient dazu, das Verlustpotenzial aus Marktrisiken frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen.

Mögliche Limitüberschreitungen auf Subportfolioebene werden unmittelbar eskaliert und ihre Rückführung überwacht. Das Risikocontrolling hat jederzeit unmittelbaren Zugang zu den im Handel eingesetzten Front-office-Systemen und überwacht damit, bei Bedarf auch intraday, die Risikosituation sowie die Einhaltung der Risikolimitierung.

Zur Ermittlung des Marktrisikos verwendet die DAB bank Gruppe den Value-at-Risk-Ansatz mit historischer Simulation ohne Berücksichtigung von Credit-Spreads. Die regelmäßige Überwachung des Risikos auf Einzelgeschäftsbasis wird täglich durch das Risikocontrolling der DAB bank AG durchgeführt. Zum Zweck der täglichen Risikomessung und -steuerung wird ein Value at Risk im Going Concern Fall (Konfidenzniveau 95 Prozent) und Liquidationsfall (Konfidenzniveau 99,9 Prozent) ermittelt. Hierbei wird für das Handelsbuch mit einer Haltedauer von 1 Tag gerechnet, sowie im Anlagebuch mit einer Haltedauer von 10 Tagen.

Limite (in Mio. Euro) gemäß Strategie vom 18. Oktober 2011. Diese Limite werden direkt aus den Limiten der Risikotragfähigkeitsrechnung abgeleitet.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung wird der Marktrisiko Value-at-Risk auf einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent im Liquidationsfall sowie 95 Prozent im Going Concern Fall und einer Haltedauer von einem Jahr ermittelt. Dabei wird der VaR des Anlagebuches über das System Pia+ ermittelt und der VaR des Handelsbuches über einen pauschalen Aufschlag. Dieses Verfahren wird durch regelmäßige Backtests validiert. In die Risikotragfähigkeit geht der aggregierte Gesamtrisikobeitrag aus Handels- und Anlagebuch ein. Die Limitierung wurde im Vergleich zum Vorjahr umgestellt von Limiten für Zins-, Kurs- und Währungsrisiken auf die Limitierung des Handels- und des Anlagebuchs.

Going Concern Fall	In Mio. Euro
Jahres Limit	21,84
Limit Handelsbuch (1 Tag)	0,28
Limit Anlagebuch (10 Tage)	3,49
Liquidationsfall	In Mio. Euro
Jahres Limit	32,9
Limit Handelsbuch (1 Tag)	0,42
Limit Anlagebuch (10 Tage)	5,26

Neben der laufenden Risikoüberwachung führt das Risikocontrolling der DAB bank AG auch monatlich Stresstests durch. Die Ergebnisse dieser simulierten extremen Marktveränderungen zeigen das Verlustpotenzial unserer Marktrisikopositionen und werden ebenfalls über ein Limitsystem überwacht. Die Angemessenheit der Risikomessmethodik der DAB bank AG wird durch ein regelmäßiges Backtesting überprüft, bei dem die errechneten Value-at-Risk-Werte mit den aus den Positionen errechneten Marktwertänderungen verglichen werden. Die Ergebnisse des Backtestings bestätigen die Prognosegüte unseres Risikomodells.

Der Vorstand wird laufend über die Entwicklung der Marktpreisrisiken, der Limitauslastungen und der Gewinn- bzw. Verlustsituation informiert. Monatlich wird er über die Ergebnisse der Risikoanalysen, darunter auch über Ergebnisse des Backtestings und Stresstestings, informiert. Auf Quartalsbasis wird der Vorstand auch über die Marktrisikosituation hinsichtlich der Risikotragfähigkeit der DAB bank Gruppe informiert.

Entwicklung des Marktrisikos 2011

Die Fortführung der unverändert konservativen Anlagestrategie und das aktiv gesteuerte diversifizierte Anlageportfolio führten zu einer relativ stabilen Marktrisikoeffektiventwicklung bei der DAB bank AG. Um den externen Rahmenbedingungen besser Rechnung zu tragen, haben wir im Berichtsjahr die Methodik zur Ermittlung des Marktpreisrisikos umgestellt. Dies führte im Vergleich zum Vorjahr zu einem erhöhten Marktrisiko Value at Risk zum 31. Dezember 2011.

Auf aggregierter Basis ergaben sich per 31. Dezember 2011 für unsere Bestände im DAB bank Konzern die in der Tabelle aufgezeigten Marktrisiken.

Marktrisiko (Konfidenzniveau 99,90%; Haltedauer 1 Jahr)

in Mio. € zum 31.12.	2011	2010
Deutschland		
VaR	28,29	20,25
Österreich		
VaR	3,21	2,43
Konzern		
VaR	31,01	21,3
Limit	32,9	27,5
Auslastung	94,24%	77,44%

DAB Bank Konzern (31.12.2011)	Value at Risk in Mio. Euro
Zinsänderungsrisiko	23,087
Kursrisiko	1,771
Währungsrisiko	1,305

Im Rahmen unseres Backtestings auf Tagesbasis wurde im Jahr 2011 auf Ebene der DAB bank AG lediglich eine negative Überschreitung des Prognosewerts festgestellt.

Operationelles Risiko**Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozess**

Operationelle Risiken werden definiert als Risiken von Verlusten aufgrund von Versagen, Zuwiderhandlungen, Unterbrechungen, Schäden durch interne Prozesse, Mitarbeiter oder Systeme oder Verluste durch externe Ereignisse. Diese Definition schließt Rechtsrisiken mit ein, nicht jedoch strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

Die Verantwortung für die Steuerung der operationellen Risiken liegt in der DAB bank Gruppe in den jeweiligen Bereichen. Die Aktivitäten orientieren sich dabei an einem durch die UniCredit Group definierten OpRisk-Management-Prozess. Für die operative Umsetzung und Durchführung des Prozesses, zu dem insbesondere die Erhebung, Analyse, Bewertung und Qualitätssicherung der potenziellen sowie eingetretenen Risikodaten und eine entsprechende Maßnahmenplanung gehören, sind die dezentralen OpRisk-Manager in den einzelnen Bereichen verantwortlich. Koordiniert und zentral überwacht werden die OpRisk-Manager durch das zentrale OpRisk-Management im Risikocontrolling. Das OpRisk-Management ist auch zuständig für die Umsetzung aufsichtsrechtlicher Anforderungen und auch der in der Group gültigen Vorgaben der UniCredit Group. Die Umsetzung dieser Anforderungen wird durch die UniCredit regelmäßig geprüft und überwacht.

Mithilfe einer Datenbank wird das Management von operationellen Risiken sowie die Sammlung und Bewertung eingetretener Schadenfälle im Risikocontrolling gewährleistet. Sie ist die Grundlage für eine zielgerichtete und detaillierte Fehlerdokumentation, das Festhalten von Maßnahmen zur künftigen Fehlervermeidung, sowie Maßnahmen zur Verlustreduzierung eines entstandenen Schadens.

Der Prozess zur Identifikation von Risiken wird laufend durchgeführt. Ziel ist es, alle Risiken zu identifizieren und zu quantifizieren, deren Ursachen zu erkennen sind. Soweit möglich sollen mit gezielten Maßnahmen die Kontroll- und Prozessqualität des Unternehmens fortlaufend ergebnisorientiert erhöht werden.

Die Berechnung des Risikokapitalbedarfs für operationelle Risiken erfolgt über eine von der UniCredit Group zur Verfügung gestellten Datenbank auf Quartalsbasis. Dabei wird der Risikokapitalbedarf für die DAB bank AG im Liquidationsfall mit dem AMA-Ansatz (Advanced Measurement Approach) berechnet und für direktanlage.at mit dem Standardansatz (STA). Hierfür stellt das Risikocontrolling der DAB bank AG sicher, dass alle relevanten Faktoren aus der internen OpRisk Datenbank in das System der UniCredit zeitnah übertragen werden. Im Going Concern Fall ermittelt die DAB bank AG die Summe der beiden höchsten Verluste aus operationellen Risiken der letzten 10 Jahre als Risikowert.

Zur Überwachung der operationellen Risiken und des entsprechenden Risikokapitalbedarfs wird für die direktanlage.at ein Limit festgesetzt. Die Überwachung des Limits erfolgt quartalsweise. Die DAB bank AG kann jederzeit auf die Verlustdaten der direktanlage.at zugreifen und diese überwachen. Es wurde sichergestellt, dass direktanlage.at zur Erfüllung der im Konzern gültigen Standards ein OpRisk Handbuch führt, welches analog zu dem Rahmenwerk der DAB bank AG erstellt wurde. In diesem Rahmenwerk ist u. a. festgehalten, wie mit operationellen Risiken umgegangen werden muss (Identifikation, Bewertung, regelmäßige Überwachung).

In einem regelmäßigen Berichtswesen (monatlich und quartärllich) werden die Bereiche und der Vorstand durch das Risikocontrolling über die Entwicklung der wesentlichen potenziellen sowie eingetretenen operationellen Risiken informiert.

Entwicklung des operationellen Risikos 2011

Zum 31. Dezember 2011 ergeben sich folgende Risikokennzahlen für das operationelle Risiko.

Operationelles Risiko (Konfidenzniveau 99,90%; Haltedauer 1 Jahr)

in Mio. € zum 31.12.	2011	2010
Deutschland		
VaR	12,48	2,03
Österreich		
VaR	3,55	1,04
Konzern		
VaR	16,03	2,07
Limit	17,21	3,50
Auslastung	93,13%	82,78%

Auf aggregierter Basis ergaben sich per 31. Dezember 2011 wie im Vorjahr die wesentlichen operationellen Risiken für die DAB bank Gruppe in den folgenden Risikokategorien:

- ▶ fehlerhafte Beurteilung von Sachverhalten
- ▶ fehlende oder ausfallende Gebäudeinfrastruktur
- ▶ fehlerhafte Bearbeitung
- ▶ Systemausfall bzw. -performanceprobleme
- ▶ Betrug
- ▶ Falschberatung, Beraterhaftung, Schadensersatzforderungen von Kunden

In letztere Kategorie fallen auch Risiken der SRQ FinanzPartner AG, die im Rahmen der Nachhaftung die Bank treffen könnten.

Im engen Austausch mit Human Resources besteht ein indikatorbasiertes Warnsystem im Falle von hoher Fluktuation der Belegschaft, sowie von für das Unternehmen wichtigen Schlüsselpersonen, um das Aufrechterhalten des Geschäftsbetriebs gewährleisten und früh reagieren zu können.

Für Schadensersatzforderungen durch Kunden aus Haftung und Beratung werden laufend Risikobewertungen und Rückstellungen durch die Rechtsabteilung vorgenommen und an das zentrale OpRisk-Management in regelmäßig wiederkehrenden Abständen berichtet.

Um den im Branchen üblichen Rahmen auftretenden Betrug durch externe Phishingangriffe begegnen zu können, hat die DAB bank AG ein neues und sichereres Autorisierungsverfahren (mTAN) eingeführt, welches derzeit noch bankweit ausgerollt wird. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass sich hieraus die Anzahl der Phishingfälle reduzieren wird.

Geschäftsrisiko

Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozess

Das Geschäftsrisiko beschreibt die mögliche Abweichung des Jahresergebnisses eines Unternehmens vom Erwartungswert aufgrund von unerwarteten Veränderungen des Geschäftsvolumens und/oder der Margen. Geschäftsrisiken können vor allem aus deutlich verschlechterten Marktbedingungen, Veränderungen der Wettbewerbsposition oder des Kundenverhaltens, aber auch aus geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Aufgrund der in hohem Maße bestehenden Abhängigkeit der Erträge vom Transaktionsgeschäft verstehen wir unter Geschäftsrisiko insbesondere, dass geplante transaktionsabhängige Erträge und Aufwendungen, resultierend aus verschlechterten Markt- und Wettbewerbsbedingungen, nicht erwirtschaftet werden können.

Die operative Umsetzung der vom Vorstand beschlossenen Maßnahmen zur Steuerung des Geschäftsrisikos liegt als Teil des allgemeinen Ertrags- und Kostenmanagements in der Verantwortung der einzelnen Budgetverantwortlichen.

Im Bereich Risikocontrolling wird das Geschäftsrisiko gemessen und plausibilisiert. Die Messung des Geschäftsrisikos erfolgt auf Basis eines Value-at-Risk-Ansatzes. Zu diesem Zweck werden auf Ebene der Konzerneinheiten Ertrags- und Aufwandszahlen erhoben und unter Berücksichtigung von Korrelationen und Volatilitäten auf Basis der für die einzelnen Fälle definierten Konfidenzniveaus zu einem Value at Risk aggregiert. Hierbei werden als Erlös- und Aufwandswerte die um Beiträge aus anderen Risikoarten bereinigten Größen verwendet, um eine Residualgröße für das Geschäftsrisiko zu erhalten. Die Ergebnisse der Risikomessung werden regelmäßig an den Vorstand berichtet.

Entwicklung des Geschäftsrisikos 2011

Auf aggregierter Basis ergab sich per 31. Dezember 2011 im DAB bank Konzern das in der Tabelle aufgezeigte Geschäftsrisiko.

Geschäftsrisiko (Konfidenzniveau 99,90%; Haltedauer 1 Jahr)

in Mio. € zum 31.12.	2011	2010
Deutschland		
VaR	20,94	17,55
Österreich		
VaR	4,19	1,49
Konzern		
VaR	25,13	18,16
Limit	35,45	22,50
Auslastung	70,90%	80,72%

Die verwendeten Ergebnisparameter, die in die Ermittlung des Geschäftsrisikos einfließen, wurden im Jahre 2011 grundlegend überarbeitet. Desweiteren wurde im Zuge der Überarbeitungen des Geschäftsrisikos die Ermittlung der Schwankungsgrößen umgestellt. Getrieben ausschließlich durch diese Umstellungen des Messmodelles, ergab sich ein deutlich erhöhter Messwert für das Geschäftsrisiko in 2011.

Beteiligungsrisiko

Im Laufe des Jahres 2011 wurde die Beteiligung an der SRQ FinanzPartner AG verkauft. Aus diesem Grund wird zum 31. Dezember 2011 im DAB bank Konzern kein Beteiligungsrisiko mehr ausgewiesen.

Liquiditätsrisiko

Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozess

Liquidität bezeichnet alle in einer Bank vorhandenen Zahlungsmittel abzüglich der Zahlungsverpflichtungen. Ein Unternehmen gilt als liquide, wenn es jederzeit bestehende Rückzahlungsansprüche und Refinanzierungsbedürfnisse, aufgrund ausreichender Liquidität bzw. dem freien Zugang zu Refinanzierungsquellen, befriedigen kann. Das Liquiditätsrisiko ist somit die Gefahr, dass die Bank ihren Rückzahlungsansprüchen oder Refinanzierungsbedürfnissen nicht fristgerecht und/oder nicht ausreichend nachkommen kann und dadurch möglicherweise in die Illiquidität gerät oder nur durch erhöhten Aufwand die Liquidität gewährleisten kann.

Im Rahmen der vom Vorstand verabschiedeten Strategie hinsichtlich der Steuerung von Liquiditätsrisiken unter Beachtung der regulatorischen Anforderungen sowie der bankinternen Prozesse, ist das ALM Board für die Anlageentscheidungen verantwortlich. Das ALM Board ist damit final für die Ausrichtung der Liquiditäts- und Anlagestrategie verantwortlich. Dieses Gremium setzt sich aus dem Gesamtvorstand sowie dem Bereichsleiter Finanzen & Controlling zusammen und tagt in der Regel einmal wöchentlich. Im ALM Board werden die Zusammensetzung des Anlageportfolios und die aktuelle Wertentwicklung mit den Zielvorgaben abgeglichen und gegebenenfalls angepasst. Darüber hinaus berät das ALM Board über die Entwicklung des Finanzergebnisses, das sich aus dem Zinsergebnis, dem Handelsergebnis und dem Finanzanlageergebnis zusammensetzt, sowie über Maßnahmen zu dessen Steuerung. Das ALM Board steuert, dass die DAB bank AG jederzeit über ausreichende Liquidität verfügt. Die Umsetzung der getroffenen Anlageentscheidungen erfolgt im Handelsbereich. Das Risikocontrolling ist damit beauftragt, potenzielle Liquiditätsrisiken zu erkennen und zu überwachen. Werden Liquiditätsrisiken durch das Liquiditätsmanagement entdeckt, werden diese nach Rücksprache mit der Bereichsleitung unverzüglich im ALM Board besprochen, damit zeitnah Maßnahmen zur Liquiditätssicherung ergriffen werden.

Für die interne Überwachung der Liquiditätssituation der DAB bank AG spielt die Liquiditätsablaufbilanz eine wichtige Rolle. Aufgrund der Anlagestrategie konzentriert sich die tägliche Überwachung im Wesentlichen auf die determinierten und stochastischen Cashflows und der damit zusammenhängenden aktuellen sowie voraussichtlichen Liquidität der DAB bank AG für die kurzfristige Sicht (innerhalb drei Monate). Im Rahmen der Liquiditätsübersicht fließen die deterministischen Cashflows analog ihrer vertraglichen Endfälligkeiten ein, die stochastischen Cashflows wiederum werden mit Hilfe eines Nicht – parametrischen Prognoseansatzes, der sogenannten historischen Simulation zu einem Konfidenzniveau in Höhe von 95 Prozent (Haltedauer analog Zeitfenster) angerechnet. Aufgrund der geringen Materialität von Fremd-währungspositionen erfolgt die Darstellung der Liquiditätsübersicht in Bilanzwährung EUR. Die sich hieraus ergebenden Fremdwährungsrisiken werden innerhalb des Modells mittels Anrechnung einer FX – Risk Margin gedeckt. Die kumulierten Nettomittelflüsse werden dann unserem Liquiditätsdeckungspotential gegenübergestellt, um zu prüfen, ob der Liquiditätspuffer ausreichend ist oder Maßnahmen zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit der Bank ergriffen werden müssen.

Aufgrund des für den Zeitraum der nächsten drei Monate prognostizierten deutlichen Liquiditätsüberschusses sind die auf einen Liquiditätsengpass zurückzuführenden Risiken derzeit als gering zu erachten.

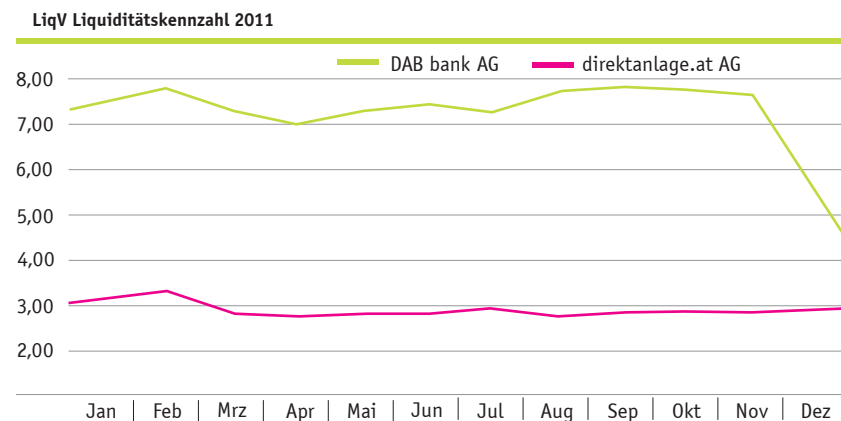
Zudem werden im Rahmen von regelmäßigen Liquidierbarkeits- und Diversifikationsanalysen zusätzliche Risikoüberwachungen durchgeführt. In einem regelmäßigen Berichtswesen sowie dem wöchentlich tagendem ALM Board wird der Vorstand über die Liquiditätssituation der DAB bank AG informiert.

Ferner erfolgt eine Liquiditätsüberwachung mittels und gemäß der aufsichtsrechtlichen Vorschriften der Liquiditätsverordnung (LiqV).

Entwicklung des Liquiditätsrisikos 2011

Die DAB bank AG verfolgt weiterhin eine konservative Anlagestrategie, sodass ganzjährig kein erhöhtes Liquiditätsrisiko für die DAB bank AG erkennbar gewesen ist (siehe Liquiditätsübersicht zum 31. Dezember 2011). Dies wird auch aus der Entwicklung der LiqV Kennzahlen der DAB bank AG sowie der da.at AG ersichtlich. Die Liquiditätskennzahl gibt das Verhältnis zwischen den im Laufzeitband 1 (täglich oder bis zu einem Monat) verfügbaren Zahlungsmitteln und den während dieses Zeitraumes abrufbaren Zahlungsverpflichtungen an. Für die DAB bank AG lag die LiqV – Kennziffer im Laufzeitband I seit Jahresanfang im Mittel bei 7,34 und somit deutlich über dem nach der Liquiditätsverordnung anzeigepflichtigen Wert von 1. Zum Jahresultimo lag die Kennziffer bei 4,45 (Vorjahr: 6,9). Die Änderung der Liquiditätskennziffer von 6,9 auf 4,45 ist durch eine Umbuchung eines Teiles des Anlagebestandes und daraus resultierender nicht Anrechenbarkeit für die Liquiditätskennziffer geschuldet. Insgesamt ist die Liquidität der DAB bank AG auf einem weiterhin sehr hohen Niveau.

Liquiditätsübersicht zum 31. Dezember 2011



Kurzfristige Liquiditätsübersicht

alle Beträge in Mio. EUR	t+1	t+2	t+3	t+4	t+5	1 Monat	2 Monate	3 Monate
	03.01.2012	04.01.2012	05.01.2012	06.01.2012	09.01.2012	02.02.2012	03.03.2012	02.04.2012
CASHFLOW-ANALYSE								
Vertragliche Mittelzuflüsse (iso.)	0,0000	5,0000	0,0000	0,0000	0,0000	5,9000	183,8625	139,7625
Vertragliche Mittelabflüsse (iso.)	-0,0100	-0,2549	-1,1345	-0,6054	-1,6615	-4,4459	-7,9647	-6,6625
Kum. DAB vertragliche Nettomittelflüsse (1)	-0,0100	4,7351	3,6006	2,9952	1,3336	69,8939	245,7916	378,8916
estimated CashFlows (2)	-85,2630	-114,0920	-131,1262	-140,2840	-153,7183	-188,3410	-231,9193	-210,9842
Kum. Nettomittelflüsse (1) + (2)	-85,2730	-109,3568	-127,5255	-137,2888	-152,3847	-118,4472	13,8723	167,9074
LIQUIDITÄTSDECKUNGSPOTENTIAL								
Erstklassige liquide Mittel	311,9965	311,9965	311,9965	311,9965	311,9965	311,9965	223,1418	211,3142
Sonstige EZB-fähige Wertpapiere	1.066,6531	1.066,6531	1.066,6531	1.066,6531	1.066,6531	1.039,1876	977,0266	912,8667
Liquiditätsdeckungspotential (3)	1.378,6496	1.378,6496	1.378,6496	1.378,6496	1.378,6496	1.351,1841	1.200,1684	1.124,1809
GAP-ANALYSE								
Kum. Potentialer Liquiditätsüberschuss/-defizit (1)+(2)+(3)	1.293,3766	1.269,2928	1.251,1241	1.241,3608	1.226,2650	1.232,7369	1.214,0407	1.292,0883

Weitere Risiken

Unter die weiteren Risiken fallen die nicht-quantifizierbaren Risiken wie strategisches Risiko und Reputationsrisiko sowie das Modellrisiko. Als einziges weiteres Risiko wird das Modellrisiko direkt in die Ermittlung der Risikotragfähigkeit einbezogen. Hierzu wird für alle Einzelrisiken der Modellfehler, auch mittels Backtesting, ermittelt und gemäß Gaußscher Fehlerfortpflanzung der sich daraus ergebende Gesamtrisikofehler bestimmt. Das strategische Risiko entsteht daraus, dass das Management wesentliche Entwicklungen und Trends im Bankensektor nicht rechtzeitig erkennt oder falsch einschätzt. In der Folge kann es daraufhin zu Grundsatzentscheidungen kommen, die sich hinsichtlich der Erreichung der langfristigen Unternehmensziele ex post als unvorteilhaft erweisen und zudem teilweise schwer reversibel sind.

Ein Reputationsrisiko liegt vor, wenn negative Publizität über das Geschäftsgebaren und die Geschäftsverbindungen der Bank, ob zutreffend oder nicht, das Vertrauen in die Integrität des Instituts beeinträchtigt und sich somit negativ auf die Geschäftsentwicklung auswirkt.

Die Steuerung der strategischen Risiken und Reputationsrisiken der DAB bank AG liegt als Teil der Unternehmenssteuerung im Verantwortungsbereich des Vorstands der DAB bank AG. Diese Risiken werden in der DAB bank AG primär auf qualitativem Wege erfasst. Zu diesem Zweck erfolgen eine laufende Beobachtung des nationalen und internationalen Umfeldes sowie die permanente Überprüfung unserer eigenen strategischen Positionierung. Im Rahmen unserer langfristigen Planung überprüft der Vorstand regelmäßig die festgelegte Strategie der DAB bank Gruppe. Bei Bedarf besteht die Möglichkeit, mit einer Anpassung des Geschäftsmodells beziehungsweise der Geschäftsprozesse auf geänderte Rahmenbedingungen zu reagieren. Bei der Ableitung derartiger strategischer Initiativen besteht eine enge Beratung des Vorstands mit dem Aufsichtsrat. Das Reputationsmanagement der DAB bank AG wird von den verantwortlichen Bereichen

sowie durch den Vorstand wahrgenommen. Dabei wird versucht, potenziell konfliktreiche Themen zu identifizieren, deren mögliche Dynamik abzuschätzen und frühzeitig durch Kommunikationsmaßnahmen auf diese Dynamik Einfluss zu nehmen.

Stresstesting

Im Geschäftsjahr 2011 wurde das Stresstesting überarbeitet. Das Stresstesting erfolgt nach dem Bottom-Up-Ansatz und wird sowohl auf Institutsebene als auch auf Konzernebene durchgeführt. Hierfür werden risikoartenübergreifende Szenarien definiert und Risikotreiber für die einzelnen Risikoarten definiert. Die Ergebnisse der einzelnen Risikoarten werden dann, im jeweiligen Szenario, aggregiert und ein Stresstestergebnis ermittelt.

Als risikoartenübergreifende Stresstests sind folgende Szenarien definiert:

► Historisches Szenario („Finanzkrise“):

Die Finanzkrise 2008ff hat die Kapitalmärkte massiv beeinträchtigt. So wurden Banktitel erheblich in ihrem Wert verändert (insbesondere auch Anleihen). Aufgrund der Struktur des Anlageportfolios der DAB bank Gruppe, welches eine hohe Konzentration im Bankensektor aufweist (ca. 60 Prozent des CVaRs) ist dies von hoher Relevanz. Das Vertrauen der Anleger in die Finanzindustrie allgemein hat durch die Krise gelitten. Dies schlug sich auch merklich in einer Reduktion der Kundeneinlagen der DAB bank AG nieder. Da eine Reduktion der Kundeneinlagen und der damit verbundene Rückgang an Handelsvolumen auf Kundenseite eine signifikante Auswirkung auf die Ertragslage der DAB bank Gruppe hat, ist die Auswirkung des historischen Ereignisses auf die Gesamtrisikoposition der DAB bank von hoher Relevanz.

► Hypothetisches Szenario:

Als Extrem Szenario definieren wir eine „Wide Spread Contagion“ im Sektor Financials, ausgelöst durch ein Übergreifen der Staatenkrise bei Ausfall eines Staates der Europäischen Union. Ein Ausfall eines Euro-Mitgliedlandes wirkt direkt auf den Bankensektor in der Europäischen Union. Ein Ansteckungseffekt und Ausweiten der Sektor Spreads wird erwartet. Die Auswirkung hätte weitreichende Folgen auf das Geschäftsergebnis der DAB bank Gruppe. Durch den doppelten Effekt - steigende Spreadniveaus in den größten Positionen des Exposure der DAB bank Gruppe einerseits und sinkendes Zinsniveau andererseits - ist von einer unmittelbaren signifikanten Wirkung auf die Risikotragfähigkeit auszugehen.

Zur Erweiterung der Modelle wurde in 2011 erstmalig die Verwendung von inversen Stresstests eingeführt. Diese werden in 2012 weiterentwickelt.

In den risikoartenübergreifenden Szenarien werden für jede Risikoart individuell passende Risikotreiber identifiziert und berechnet. Die Szenarien betrachten dabei die auf Basis der zu Grunde gelegten Annahmen erwarteten Änderungen im Risiko der Einzelrisikoarten. Hierfür wird für jede Risikoart sowohl ein gestresster Risikowert (Stressed VaR) also auch ein Conditional Loss ermittelt.

Dabei erfolgt die Berechnung des historischen Szenarios auf Basis der in der Historie ermittelten Risikotreiber der einzelnen Risikoarten:

- Adressausfallrisiko: PD
- Geschäftsrisiko: Ertrag/Aufwand und zugehörige Volatilitäten und Korrelation
- Marktpreisrisiko: Wertänderungen
- OpRisk: OpRisk wird über seinen ungestressten Risikowert berücksichtigt.

Im hypothetischen Szenario erfolgt eine Berechnung anhand definierter Marktparameter sowie makroökonomischer Daten, deren Änderung unter der Szenarioannahme zu erwarten ist. Aus diesen definierten Parametershifts werden die Risiken im Einzelnen in folgenden Systemen, bzw. nach folgenden Methoden ermittelt:

- Adressausfallrisiko: Berechnung erfolgt in Aramis (Kreditrisikomodell der UCB AG)
- Geschäftsrisiko: Multilineare Regression der Risikotreiber (Ertrag/Aufwand und zugehörige Volatilitäten und Korrelation)
- Marktpreisrisiko: Berechnung erfolgt in Pia+
- OpRisk: Mittels Shift der Standardabweichung in Argo (Modell der UCB AG zur Messung der operationellen Risiken)

Die Betrachtung der DAB bank Gruppe stellt auf den zusätzlichen Szenarioverlust (Conditional Loss) und auf den Stress-Value-at-Risk (Conditional-Value-at-Risk) ab. Der Stressverlust auf Institutsebene ist dann die Summe der Einzelergebnisse des jeweiligen Szenarios über alle Teilrisikoarten. Die Aggregation des Stress-Value-at-Risk wird über eine Interkorrelationsmatrix berechnet.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung erfolgt quartalsweise eine Überwachung der Stresstestergebnisse. Diese werden in das Verhältnis zur Risikodeckungsmasse gestellt um sicherzustellen, dass die Risikodeckungsmasse für die Einzelrisiken wie auch für das Gesamtrisiko ausreichend ist.

Folgende Weiterentwicklungen sind für das Jahr 2012 vorgesehen:

- ▶ Hypothetisches Szenario: Validierung der Ergebnisse und gegebenenfalls Ableitung von Maßnahmen zur Minderung von Verlusten.
- ▶ Inverse Stresstests: Erweiterung der inversen Stresstests sowie Aufbau eines Monitorings hinsichtlich der ermittelten relevanten Parameter.

Historisches Szenario (Stand: 31.12.2011)

Risikodeckungsmasse	Basis Szenario	Stress RDM nach Abzug des	
		Delta Conditional Losses	Auslastungsgrad im Stressfall
Going Concern	80,88	64,16	53,32%
Liquidationsfall	163,49	151,55	75,64%

Hypothetisches Szenario 31.12.2011

Risikodeckungsmasse	Basis Szenario	Stress RDM nach Abzug des	
		Delta Conditional Losses	Auslastungsgrad im Stressfall
Going Concern	80,88	70,81	57,01%
Liquidationsfall	163,49	152,41	89,04%

Rechnungslegungsbezogenes Risikomanagement (RMS)- und internes Kontrollsystem (IKS)

Das RMS ist weit gefasst und bezieht sich vor allem auf das strategische Management, die Identifikation und Beurteilung von Risiken sowie die Handhabung bezüglich des Eingehens oder Vermeidens von Risiken. Die jeweiligen Risikoarten werden in diesem Risikobericht im Einzelnen näher beschrieben. Dagegen bezieht sich das IKS auf die operationelle Überwachung und Steuerung von Risiken.

Das IKS und RMS im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Es stellt sicher, dass die Vermögenswerte und Schulden im Abschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Die Zielsetzung des IKS und RMS des Rechnungslegungsprozesses ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, dass trotz der identifizierten Risiken ein regelungskonformer Jahres- bzw. Konzernabschluss erstellt wird.

Verantwortlichkeiten im rechnungslegungsbezogenen IKS und RMS

Verantwortlichkeiten des Vorstands und Aufsichtsrats

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und arbeitet mit den übrigen Organen der Gesellschaft zum Wohle des Unternehmens vertrauensvoll zusammen. Dabei obliegt ihm unter anderem die Gesamtverantwortung für die Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses.

Der Vorstand bestimmt den Umfang und die Ausrichtung des spezifisch auf die Bank ausgerichteten IKS und RMS in eigener Verantwortung und ergreift dabei Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Systeme sowie zur Anpassung an sich ändernde Rahmenbedingungen. Die in allen Ländern der UniCredit Group und damit auch im DAB bank Konzern seit Jahren gelebten Wertesysteme, wie z.B. die Integrity Charter, Code of Conduct, aber auch Complainceregeln etc., bilden die Basis für ein verantwortungsbewusstes Handeln auch für die mit dem Rechnungslegungsprozess betrauten Mitarbeiter. Trotz aller im Rahmen von IKS und RMS eingerichteten risikomindernden Maßnahmen können auch angemessen und funktionsfähig eingerichtete Systeme und Prozesse keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewähren.

Die Verantwortung des Rechnungslegungsprozesses und insbesondere des Jahres- bzw. Konzernabschlussstellungsprozesses erfolgt durch die vom CFO verantworteten Unternehmensbereiche. Die für den Rechnungslegungsprozess erforderlichen EDV-Systeme werden in der Verantwortung des COO zur Verfügung gestellt. In der per Jahresultimo gültigen Organisationsstruktur nimmt Herr Dr. Niklas Dieterich sowohl die Verantwortlichkeiten des CFO als auch die des COO wahr.

Zur Unterstützung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat auch bezüglich des Rechnungslegungsprozesses den Prüfungsausschuss gebildet. Der Prüfungsausschuss beschäftigt sich regelmäßig und fortlaufend insbesondere zu den Quartalsabschlüssen, zum Halbjahresfinanzbericht und zum Jahresabschluss mit der Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Im Rahmen des Jahres- und Konzernabschlussprozesses obliegen dem Aufsichtsrat die Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Billigung des Konzernabschlusses. Zur Erfüllung dieser Aufgaben werden die Abschlussunterlagen inklusive des Gewinnverwendungsvorschlags des Vorstands zusammen mit dem Bericht des Abschlussprüfers dem Aufsichtsrat zugeleitet. Im Rahmen einer so genannten Vorprüfung befasst sich der Prüfungsausschuss besonders

intensiv mit diesen Unterlagen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtet über das Ergebnis der Prüfung durch den Prüfungsausschuss an den Gesamtaufsichtsrat. In der vorbereitenden Sitzung des Prüfungsausschusses sowie in der nachfolgenden Bilanzsitzung des Aufsichtsrats berichtet der Abschlussprüfer über die Ergebnisse der Prüfung und beantwortet eingehend die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder. Außerdem erläutert der Vorstand die durch ihn aufgestellten Abschlüsse in diesen Sitzungen ausführlich. Der Aufsichtsrat prüft sämtliche Vorlagen, diskutiert diese eingehend und stellt als abschließendes Ergebnis seiner eigenen Prüfung den Jahresabschluss fest und billigt den Konzernabschluss.

Aufgaben und Verantwortlichkeit der Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat erteilte dem Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft den Auftrag, den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung, den Lagebericht sowie das Risikofrüherkennungssystem zu prüfen. Darüber hinaus wurde der Abschlussprüfer beauftragt, den von der Gesellschaft nach den International Financial Reporting Standards aufgestellten Konzernabschluss und Konzernlagebericht zu prüfen. Ferner prüfte der Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG auch den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen. Der dabei erstellte Prüfungsbericht wurde nach den Grundsätzen des IDW Prüfungsstandards 450 und unter Beachtung der PrüfbV erstellt. Der Abschlussprüfer hat gemäß § 25a KWG die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation, die insbesondere ein angemessenes und wirksames Risikomanagement umfasst, zu prüfen. Gegenstand der Prüfung ist auch der Lagebericht und der Konzernlagebericht. Dabei ist zu prüfen, ob der Lagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Unternehmens und der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns vermittelt. Im Rahmen der Prüfung wurde auch das System der internen Kontrollen, soweit es der Sicherung einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung dient, geprüft und beurteilt.

Stellung und Aufgaben der Internen Revision

Auch in der Umsetzung eines effizienten IKS und RMS fallen der Internen Revision eine Reihe von wichtigen Aufgaben zu, die im Risikobericht in Abschnitt „Internal Audit“ separat beschrieben sind.

Organisation und Komponenten des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Aufbauorganisation und Aufgaben des Bereichs Finance & Controlling

Der organisatorische Verantwortlichkeit des Chief Financial Officers (CFO) konzentriert sich bezüglich der rechnungslegungsbezogenen Prozesse im Wesentlichen auf den Bereich Finance & Controlling, in dem der zuständige Vorstand auf Mitarbeiter mit den erforderlichen Kenntnissen und Erfahrungen zurückgreifen kann.

Im Bereich Finance & Controlling sind die Abteilungen „Bookkeeping“ und „Accounting“ für das Rechnungswesen zuständig. Insbesondere sind diese Abteilungen für die konzerneinheitlichen Kontierungsrichtlinien und konzerneinheitlichen Bilanzierungsrichtlinien, für sämtliche bilanziellen Steuerangelegenheiten und aufsichtsrechtlichen Themen verantwortlich. Ferner obliegt diesen Abteilungen die fachliche Verantwortung für die in der DAB bank AG eingesetzten Bilanzierungssysteme, wobei die Einhaltung von Funktions- und Aufgabentrennung zwischen „Bookkeeping“ und „Accounting“ in Rahmen definierter Zugriffsregelungen bei sämtlichen relevanten IT-Systemen besondere Beachtung findet. Daneben ist die Abteilung „Accounting“ für Grundsatzfragen der Rechnungslegung nach IFRS zuständig, erstellt den Konzernabschluss und das monatliche Reporting an den Vorstand sowie die Finanzberichterstattung in den Geschäfts- und Quartalsberichten des DAB bank Konzerns. In den Abteilungen „Bookkeeping“ und „Accounting“ wird somit die Rechnungslegung der DAB bank AG durchgeführt.

Die DAB bank arbeitet derzeit an einer Stärkung der personellen Ressourcen im Bereich des Rechnungswesens.

Dokumentation der Prozesse

Der Konzernabschluss der DAB bank AG wird über den Teilkonzernabschluss der UniCredit Bank AG, München (UCB) in den Konzernabschluss der UniCredit S.p.A., Rom, Italien (UCG) einbezogen. Die UCG unterliegt dabei den Vorschriften des italienischen Aufsichtsrechts und muss in diesem Zusammenhang auch die Vorschriften des sog. Law 262 (2005) erfüllen. Law 262 wurde mit dem Ziel eingeführt, das Vertrauen in die Richtigkeit und Verlässlichkeit der veröffentlichten Finanzberichterstattung zu erhöhen.

In Verbindung mit den Anforderungen aus dem Law 262 und den gesetzlichen Vorgaben aus BilMoG wurden in der Umsetzung des IKS und RMS bei der DAB bank AG Prozesse des Rechnungswesens, inklusive der darin enthaltenen Kontrollen dokumentiert.

Maßnahmen zur laufenden Aktualisierung des IKS und RMS

Bei Änderungen von gesetzlichen Vorgaben und Regelungen bezüglich der Rechnungslegung sind diese daraufhin zu prüfen, ob und welche Konsequenzen dies für den Rechnungslegungsprozess hat. Zuständig für die inhaltliche Bearbeitung sind die im Bereich Finance & Controlling bestehenden Abteilungen „Bookkeeping“ und „Accounting“, wobei die Abteilung „Accounting“ insbesondere für Grundsatzfragen der Rechnungslegung verantwortlich ist. Bei Änderungen oder neuen Bestimmungen, die erhebliche Auswirkungen auf die prozessuale Abwicklung der Rechnungslegung haben, wird - insofern es der Umfang erfordert - ein diesbezügliches Projekt aufgesetzt, das alle Maßnahmen wie EDV-Anpassungen, Arbeitsabläufe, Buchungsanweisungen u.ä. abteilungsübergreifend berücksichtigt.

Ablauf und Durchführung der Abschlusserstellung der DAB bank AG

Um den Ablauf des Jahres- und Konzernabschlusses sowie der Zwischenabschlüsse so effizient wie möglich zu gestalten, werden regelmäßig detaillierte Terminpläne erstellt, in denen die Chronologie der einzelnen Prozessschritte festgelegt wird. Diese Terminpläne dienen der termingetreuen Erstellung der Abschlussarbeiten und zeigen Abhängigkeiten zwischen den einzelnen Prozessschritten sowie zwischen den beteiligten Einheiten auf.

Die Erfassung der Geschäftsvorfälle wird weitgehend standardisiert und automatisiert unter Wahrung des „Vier-Augen-Prinzips“ in den Abteilungen Buchhaltung und im Geldservice durchgeführt. Die für die Bearbeitung der einzelnen Sachverhalte notwendigen Informationen sind in Form von Prozessanweisungen dokumentiert.

Die Rechnungslegung für den Handels- und Finanzanlagebestand wird im Bereich Finance & Controlling durchgeführt. Das handelsrechtliche Ergebnis der Wertpapierbewertung wird aus dem System GEOS–NOSTRO ermittelt und über eine Schnittstelle in das Kernbanksystem Flexcube geleitet. Über eine weitere Schnittstelle werden die Umsätze aus FlexCube täglich in das Bilanzierungssystem SAP übergeben. Zusätzlich werden vom Systembetreiber HSBC Transaction Service GmbH entsprechende Reports zur Belegung der Bestände und Ergebnisse und deren Fortschreibung zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse und Bestände und deren Fortschreibung nach IFRS werden durch von der HSBC Transaction Service GmbH täglich zur Verfügung gestellte Reports belegt. In 2012 plant die DAB bank AG eine Umstellung ihres Kernbanksystems von Flexcube auf Core 24 der Firma Kordoba.

Gemäß den MaRisk nimmt die Abteilung Risikocontrolling in einem separaten Prozess eine Ermittlung des Finanzanlageergebnisses vor. Eine Abstimmung der durch den Marktbereich ermittelten Performance und des durch Finance & Controlling ebenfalls separat ermittelten Wertpapierergebnisses nach IFRS wird dadurch gewährleistet.

Die Prüfung, Bildung und Anpassung von Einzelwertberichtigungen erfolgt in Abstimmung zwischen der Kreditabteilung und der Abteilung Risikocontrolling.

Die jährliche Ermittlung der Rückstellungen erfolgt auf der Basis einer durch das Accounting festgelegten Arbeitsanweisung durch jeden Fachbereich der Bank. Die zugemeldeten Rückstellungen sind durch geeignete Unterlagen zu konkretisieren und werden im Rechnungswesen plausibilisiert und auf Rechnungslegungskonformität und Einhaltung der Kompetenzregelung geprüft. Anschließend erfolgt die Erfassung in der Buchhaltung.

Der Abschlusserstellungsprozess wird bei der Bewertung und Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen durch den externen Dienstleister Hewitt Associates GmbH (vormals BodeHewitt AG & Co.KG) unterstützt.

Hinsichtlich der regelkonformen Entwicklung und Einführung neuer Produkte hat die Bank einen sogenannten „Neuproduktprozess“ installiert, in dem die einzelnen Verfahrensschritte einer Produktneueinführung detailliert niedergelegt sind. Jeder Bereich hat sich im Prozess zu der fachlichen und zeitlichen Durchführbarkeit zu äußern. Dem Bereich Finance & Controlling kommt dabei die Koordinierung zu, wobei in der Qualitätssicherung eine flankierende und fachliche Begleitung durch das Risikocontrolling und Internal Audit erfolgt.

Die abschlussrelevanten Daten und Informationen werden im Bereich Finance & Controlling zusammengeführt. Es wird eine Abstimmung der aus den Nebenbuchhaltungen und Vorsystemen gelieferten Datensätze vorgenommen. In der Abteilung Accounting werden alle für die Abbildung des Bankbetriebes betreffenden Daten gesammelt. Aus den Rohdaten und nach Berücksichtigung der von berechtigten Personen vorgenommenen Korrektur- und Abschlussbuchungen wird der Abschluss erstellt. Das „Vier-Augen-Prinzip“ ist jederzeit gewährleistet. Im Rahmen der monatlichen Ergebnisermittlung erfolgt auch unterjährig eine Abweichungsanalyse zwischen budgetierten und tatsächlichen Ergebnissen.

Die Erstellung des handelsrechtlichen Jahresabschlusses erfolgt abschließend in der Standardsoftware SAP und den automatisch eingebundenen Nebenbuchhaltungen und den vorgelagerten Systemen. Als wesentliche Vorsysteme sind auf der Geldseite das System FlexCube und daran auf der Wertpapierabwicklungsseite die Systeme GEOS/GEOS-NOSTRO automatisch angebunden. Es findet regelmäßig eine Abstimmung zwischen dem bilanzierungsrelevanten Hauptbuch und den Nebenbuchhaltungen statt.

Die SAP-Systembetreuung wird dabei durch die UniCredit Global Information Services S.C.p.A. wahrgenommen. Die Systembetreuung FlexCube wird durch die eigene IT durchgeführt. Die Sicherung der Datenbestände wird durch die Bank täglich vorgenommen. Die Archivierung findet unabhängig voneinander am Hauptsitz der Bank und im Backup-Rechenzentrum statt. Der erforderliche Zugriffsschutz an den Arbeitsplätzen und die Einhaltung der Funktionstrennung werden durch abteilungsbezogene Nutzungsprofile gewährleistet.

Konzernabschluss nach IFRS

Der DAB bank Konzern als Teilkonzern der UniCredit Group erstellt als kapitalmarktorientiertes Unternehmen einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Abschluss nach IFRS wird mittels einer Überleitung aus dem HGB-Abschluss entwickelt.

Grundlage für den Konzernabschluss bilden die Einzelabschlüsse der DAB bank AG und die in den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaft auf Basis der lokalen Rechnungslegung. Diese Abschlüsse werden gemäß den UniCredit Group Accounting Principles von den meldenden Gesellschaften auf die konzerneinheitlichen Standards übergeleitet und dabei in den Positionsplan des Konzerns transformiert bzw. durch separate Zumeldungen ergänzt. Die von den Konzerngesellschaften im Rahmen des Konzernabschlusses gemeldeten Finanzinformationen werden in den Prozess der Konzernabschlussprüfung einbezogen.

Die Erfassung sowie die Meldung der Werte für den Konzernabschluss erfolgen im Wesentlichen über das konzerneinheitliche Konsolidierungssystem (TAGETIK CPM) der Firma TAGETIK Software S.R.L. Nach Übertragung bzw. Eingabe der Werte in dieses System durch die einzelnen Konzerngesellschaften wird das System für weitere Eingaben phasenbasiert entsprechend des Konsolidierungsprozesses gesperrt. Veränderungen dieser Daten sind nur in Ausnahmefällen möglich und werden mit der betroffenen Tochtergesellschaft abgestimmt, entweder direkt oder in Abstimmung mit unserer Muttergesellschaft, der UniCredit Bank AG, München.

Bereits im Vorfeld der Datenanlieferung erfolgt eine Abstimmung zwischen den einzelnen Konzerngesellschaften der UniCredit Group in Bezug auf deren Geschäftsbeziehungen untereinander (so genannte Intercompany-Beziehungen). Nach Abschluss sowohl der Intercompany-Abstimmung als auch der finalen Datenzulieferung erfolgt dann der separate Konsolidierungsprozess des DAB bank Konzerns (Erfolgs- und Schuldenkonsolidierung) auf manueller Basis. Eine notwendige Eliminierung eventuell entstandener Zwischengewinne als auch die Kapitalkonsolidierung erfolgen ebenfalls manuell.

Im Rahmen des Konzernabschlusses sind einerseits systemseitige Validierungen auf den verschiedensten Ebenen zur Minimierung von Risiken enthalten, andererseits werden für die manuellen Prozesse regelmäßige Plausibilisierungen vorgenommen.

Prognosebericht

Für die Gesamtwirtschaft wird 2012 schwieriger werden. In China und den anderen schnell wachsenden Schwellenländern verringert sich die Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts. In Europa befinden sich Griechenland und Portugal weiter in einer Rezession. Für Italien und Frankreich zeichnete sich eine Abschwächung des Wachstums ab. Auch in den Staaten Mittel- und Osteuropas werden die Geschäfte nicht mehr so gut laufen. In den USA sehen die Aussichten etwas besser aus. Hier wird das reale Bruttoinlandsprodukt in 2012 etwas schneller steigen als 2011.

Für eine so exportorientierte Wirtschaft wie die deutsche sind diese globalen Perspektiven ungünstige Ausgangsbedingungen. Andererseits sind die deutschen Unternehmen auf das schwierigere Umfeld gut vorbereitet. Sie haben die Lagerbestände zurückgefahren, die Produktionsprozesse flexibilisiert und sich finanziell auf veränderte Bedingungen eingestellt. Eine tiefe Rezession wie in 2009 ist daher wenig wahrscheinlich. Die Investitionstätigkeit wird wegen des hohen Wettbewerbsdrucks auf den internationalen Märkten und wegen der niedrigen Zinsen noch einmal leicht zunehmen. Bei den privaten Verbrauchern wird sich die Stimmung trotz der guten Entwicklung bei den Einkommen und am Arbeitsmarkt im Laufe des Jahres verschlechtern.

Das reale Bruttoinlandsprodukt dürfte nach den vorliegenden Prognosen in Deutschland in 2012 nicht stärker als 1 Prozent zunehmen. Dabei wird das zweite Halbjahr nach den vorliegenden Erwartungen besser ausfallen als das erste. Nur wenn sich die Eurokrise im Verlauf des Jahres deutlich verschärfen sollte, ist mit einer Rezession zu rechnen.

Börsen- und Transaktionsentwicklung

Die Börsenentwicklung 2012 wird durch die schlechtere gesamtwirtschaftliche Entwicklung belastet. Andererseits gehen die Unternehmen gut gewappnet in die Abschwächung. Die Unternehmensgewinne werden daher trotzdem noch einmal ansteigen. Die Kursentwicklung der Aktien könnte daher relativ robust sein.

Ein großer Unsicherheitsfaktor werden die Entwicklungen an den Finanzmärkten sein. Eine Verschärfung der Eurokrise mit dem Austritt eines oder mehrerer Mitglieder und/oder dramatischen Krisensitzungen in Brüssel würde sich negativ auf die Risikoneigung der Investoren auswirken und die Aktienkurse unter Druck setzen. Ähnliches könnte geschehen, wenn sich die Situation in den USA und in Großbritannien mit ihren hohen Staatsschulden verschlechtern würde. Die Bondsmärkte würden bei einem solchen Krisenszenario profitieren.

Die Schwankungsanfälligkeit der Aktienkurse dürfte unter diesen Umständen groß bleiben. Wir rechnen daher damit, dass das Transaktionsvolumen an den Börsen auf Vorjahresniveau sein wird.

Zinsentwicklung

Die Zinsen werden angesichts der absehbaren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung 2012 niedrig bleiben. Die amerikanische Notenbank hat bereits angekündigt, dass sie die Leitzinsen nicht vor dem Jahr 2014 erhöhen wird. Die Europäische Zentralbank stellt den Märkten so viel Liquidität zur Verfügung, dass mit Zinserhöhungen nicht zu rechnen ist. Es ist sogar eine Verringerung der Leitzinsen in Europa denkbar. In den Schwellenländern, die die geldpolitischen Zügel in der Vergangenheit zur Inflationsbekämpfung angezogen hatten, ist mit weiteren Zinssenkungen zu rechnen.

Auch am langen Ende des Marktes sind die Aussichten gut, dass es nicht zu stärkeren Zinserhöhungen kommt. Die Preissteigerung wird vermutlich nachlassen. Die Unternehmen brauchen aufgrund der konjunkturellen Abschwächung weniger neue Mittel. In Europa werden die Staatsdefizite tendenziell zurückgehen. Ein Unsicherheitsfaktor bleibt das hohe Refinanzierungsvolumen von Banken und Staaten im Verlauf des Jahres. Es kann daher zu vorübergehenden Verklemmungen an den Märkten kommen.

Ausblick für 2012 und die Folgejahre

Seit dem Geschäftsjahr 2003 erwirtschaftet die DAB bank ein positives Geschäftsergebnis. So erwarten wir auch für die Jahre 2012 und 2013 eine positive Geschäftsentwicklung. Wir sehen uns auf einem guten Weg, in den folgenden Jahren unseren nachhaltigen Wachstumskurs fortzusetzen.

Die DAB bank AG ist Deutschlands und Österreichs erfahrenster Internet-Broker. Mit unserer Tochter direktanlage.at sind wir Marktführer im Segment der Direktbanken in Österreich. Wir haben den Anspruch, die beste Bank für Anleger, Trader und Vermögensverwalter zu sein. Wir wollen diese Position in den kommenden Jahren festigen und weiter ausbauen. Wir beabsichtigen, unser Geschäftsmodell beizubehalten, so dass keine wesentlichen Änderungen der Geschäftspolitik vorgesehen sind.

Die qualitativen Prognosen der DAB bank AG zum Geschäftsverlauf im Jahr 2012 basieren auf den Annahmen der Entwicklung zur Gesamtwirtschaft und des Kundengeschäfts. Wie in den vorangestellten Abschnitten beschrieben, sind die konjunkturelle Entwicklung und die Bewältigung der Eurokrise große Herausforderungen und bilden schwierige makroökonomische Rahmenbedingungen für die Bank.

Entwicklung im Kundengeschäft

Ein kontinuierliches Kundenwachstum ist die Grundlage für die Ausweitung des geschäftlichen Erfolges. Mehr Kunden bedeuten regelmäßig mehr Geschäft in Bezug auf Transaktionszahlen und verwaltetem Kundenvermögen. In Folge der zahlreichen Produktinnovationen und den verbesserten Services aus unserem Zukunftsprogramm DAB one, den Marketingkampagnen, den Kooperationen mit der ADAC Finanzdienste GmbH und neuen B2B-Partnern,

hat die DAB zusätzliche Mittel der Neukundengewinnung und des Mittelzuflusses generiert. So rechnen wir im kommenden Jahr mit steigenden Depot- und Kundenzahlen und Vermögenswerten bei der DAB bank und bei unserer österreichischen Tochter direktanlage.at. Das Wertpapiergeschäft ist weiterhin stark von den Entwicklungen an den Kapitalmärkten abhängig. Dies kann zu erheblichen Schwankungen in den Wertpapierbeständen und Transaktionen führen. Trotz eines sehr starken Transaktionswachstums im Jahr 2011, das durch Sondereffekte wie beispielsweise die Verschärfung der Eurokrise, dem Schuldenschnitt in Griechenland, Rezessionsängste in den USA sowie der Atomkatastrophe in Japan geprägt war, erwarten wir im Transaktionsgeschäft 2012 eine Steigerung der von unseren Kunden ausgeführten Transaktionen. Wesentliche Wachstumstreiber sind ein positives Marktumfeld bei gleichzeitig hoher Volatilität, die Gewinnung von Neukunden und die nachhaltige Kundenbindung und -entwicklung sowie Produktinnovationen. Für das Jahr 2013 erwarten wir, dass sich dieser Trend bei den Wachstumsraten für die Key Performance Indicators Depot- und Transaktionszahlen sowie verwaltetes Kundenvermögen weiter fortsetzen wird.

Konzernergebnis

Im Geschäftsjahr 2012 erwarten wir insgesamt eine Fortsetzung unseres Wachstums in den wesentlichen Key Performance Indicators. Eine quantitative Prognose des Ergebnisses ist aber aufgrund der bestehenden Unsicherheiten und der fortdauernden Diskussionen über die künftige Regulierung des Bankenmarktes - wie z.B. die Reform der Einlagensicherung, die Einführung der Finanztransaktionssteuer und die Verschärfung der Eigenkapitalanforderungen - für Banken derzeit generell schwierig. Wir beabsichtigen jedoch, diese im Rahmen der Halbjahresberichterstattung zu veröffentlichen. Zum Zeitpunkt der Drucklegung kann jedoch gesagt werden, dass wir eine Steigerung des Konzernergebnisses in 2012 und den Folgejahren erwarten.

Provisionsüberschuss

Auf Basis der erwarteten Entwicklungen im Kundengeschäft und der externen Rahmenbedingungen ist es unser Ziel, den Provisionsüberschuss in den folgenden beiden Jahren zu steigern.

Finanzergebnis

Wir gehen davon aus, dass wir 2012 insbesondere durch die Erhöhung der Kundeneinlagenbestände und die dadurch verbesserte Refinanzierungsstruktur voraussichtlich einen höheren Zinsüberschuss ausweisen werden als im Vorjahr. Die weitere Entwicklung des Handels- und des Finanzanlageergebnisses ist maßgeblich vom Geschehen an den Geld- und Kapitalmärkten abhängig. Bei einer Verschärfung der Staatsschuldenkrise im Euroraum könnten sich in einzelnen Werten Bonitätsrisiken ergeben, die sich wiederum negativ auf unser Treasuryergebnis auswirken könnten. Das Treasury der DAB bank wird zunehmend auf die Generierung eines stetigen Zinsergebnisses ausgerichtet werden, so dass für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 ein niedrigeres, aber dennoch positives Handels- und Finanzanlageergebnis erwartet wird. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird sich in den folgenden beiden Jahren weiterhin stabil entwickeln.

Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen werden auch im Jahr 2012 durch das anhaltend strikte Kostenmanagement, durch Investitionen in die IT-Plattform, in neue Produkte und für die Umsetzung der vielfältigen regulatorischen Änderungen bestimmt. Als Folge gehen wir davon aus, dass die Verwaltungsaufwendungen voraussichtlich leicht über dem Niveau des Vorjahres liegen werden. Ab 2013 erwarten wir aus den in den Vorjahren eingeleiteten Initiativen zur Effizienzsteigerung entlastende Effekte in den Verwaltungsaufwendungen.

Investitionen

Wir streben an, für Investitionen in den Ausbau unserer Produkt- und Dienstleistungspalette im Geschäftsjahr 2012 einen niedrigen zweistelligen Millionenbetrag aufzuwenden. Neben der ständigen Modernisierung unserer IT-Plattform dienen die Investitionen insbesondere der Erneuerung unseres Kernbankensystems und Produktinnovationen in den Bereichen Trading und Anlage. Weitere Investitionen dienen der Effizienzsteigerung und der Sicherstellung neuer gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben. Auch im Geschäftsjahr 2013 beabsichtigen wir, an unserer Investitionsstrategie festzuhalten.

Dividende

Die DAB bank AG verfolgt eine langfristige ergebnisorientierte Dividendenpolitik. Unter dieser Maßgabe bildet eine Ausschüttungsquote von 100 Prozent des Konzernbilanzgewinns nach IFRS die Grundlage für die von Vorstand und Aufsichtsrat zu bestimmende Höhe der künftigen Dividendenvorschläge. Die prognostizierte Entwicklung des Konzernergebnisses für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 sollte sich auch entsprechend auf die künftige Dividendenzahlung auswirken. Die Dividende soll auch 2012 und 2013 weiterhin ohne Abzug von Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag ausgezahlt werden.

Steuern

Für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 rechnen wir mit einer Steuerquote zwischen 31,5 und 32 Prozent.

Kernkapitalquote

Mit der im Geschäftsjahr 2011 vorgenommenen Kapitalerhöhung bot sich der DAB bank ein günstiges und schnelles Mittel, Eigenkapital zu beschaffen. Trotz der, auch vor der Kapitalerhöhung guten Kapitalausstattung der DAB bank wäre mit Blick auf die durch Basel III gestiegenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen in den nächsten Jahren zusätzliches Eigenkapital benötigt worden. Der zusätzliche Kapitalbedarf resultiert im Wesentlichen aus dem Ausbau immaterieller Vermögenswerte (IT Investitionen) sowie dem im Rahmen des Unternehmensprogramms DAB one geplanten Anstieg von Kundeneinlagen. Selbstverständlich beobachten wir die weitere Entwicklung der neuen Regelungen und Rechtsprechungen genau, bewerten laufend die Auswirkungen für die Bank und bereiten uns schon heute auf die deutlich verschärften Anforderungen vor. Für das Geschäftsjahr 2012 und 2013 beabsichtigen wir, die Kernkapitalquote der DAB bank deutlich oberhalb der regulatorischen Mindestanforderungen zu halten. Damit verfügt die DAB bank AG auch weiterhin über eine solide Kapitalbasis.

Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahl im DAB bank Konzern wird in den folgenden beiden Jahren ein moderates Wachstum verzeichnen. Wesentliche Treiber sind dabei wachstumsbedingte Einstellungen in kundennahen Bereichen sowie Einstellungen aufgrund regulatorischer und gesetzlicher Anforderungen. Wir werden auch weiterhin die sich bietenden Wachstumschancen nutzen und sind entschlossen, die starke Stellung der DAB bank AG im deutschen und österreichischen Markt weiter auszubauen. Darüber hinaus sind wir zuversichtlich, dass wir unsere Unternehmensziele erreichen werden und die Entwicklung des Konzerns auch über das Jahr 2012 hinaus erfolgreich gestalten können.

Risiken

Für die Entwicklung 2012 und der Folgejahre sehen wir vor allem folgende Risikopotenziale:

Die Erwartungen hinsichtlich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung können eine Belebung des Anlageverhaltens unserer Kunden und Partner weiterhin hemmen. Durch weitere negative Entwicklungen oder eine Stagnation an den Aktien- und Rentenmärkten könnte das Transaktionsgeschäft der DAB bank Schwankungen unterliegen bzw. stärker zurückgehen, was sich direkt auf die Erlöse aus dieser Geschäftsart auswirken würde. Auch wenn ein Teil eines Erlösausfalls durch Kosteneinsparungen bei der Wertpapierabwicklung oder im Provisionsaufwand kompensiert werden könnte, besteht das Risiko, dass sich eine solche Entwicklung nachhaltig auf unser Ergebnis auswirkt. Zudem besteht das Risiko, dass sich bei fallenden Indizes die Erträge, die die DAB bank aus Fondsbeständen generiert, rückläufig entwickeln. Auch eine unerwartete Entwicklung der Zinsen im Euroraum könnte eine Erlöschmälerung im Bereich des Finanzergebnisses bewirken.



Konzern- Gesamtergebnisrechnung nach IFRS

in T€	Notes	Quartalsbericht 01.10.2011- 31.12.2011	Quartalsbericht 01.10.2010- 31.12.2010	Kumulierter Zeitraum 01.01.2011- 31.12.2011	Kumulierter Zeitraum 01.01.2010- 31.12.2010
Zins und zinsähnliche Erträge	20, 25	20.014	17.970	74.854	70.211
Zinsaufwendungen	20, 26	6.344	4.081	21.631	14.523
Zinsüberschuss		13.670	13.889	53.223	55.688
Provisionserträge	21, 27	31.207	37.414	136.872	141.218
Provisionsaufwendungen	21, 27	12.051	14.948	51.266	58.326
Provisionsüberschuss	27	19.156	22.466	85.606	82.892
Handelsergebnis	22, 28	395	6.024	631	13.723
Ergebnis aus Finanzanlagen	23, 29	-2.011	753	-555	195
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge / Aufwendungen	30	-1.287	-1.184	-853	-2.841
Zinsunabhängige Erträge		16.253	28.059	84.829	93.969
OPERATIVE ERTRÄGE		29.923	41.948	138.052	149.657
Personalaufwand	31	9.879	9.036	38.268	36.515
Andere Verwaltungsaufwendungen	31	14.316	17.905	64.670	66.111
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	31	3.038	6.013	10.150	12.652
Verwaltungsaufwand	31	27.233	32.954	113.088	115.278
OPERATIVES ERGEBNIS		2.690	8.994	24.964	34.379
Zuführungen zu Rückstellungen	32	-1.571	468	-1.550	1.671
Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	33	-	3.410	741	3.410
Kreditrisikovorsorge	34	26	412	45	596
ERGEBNIS VOR STEUERN		4.235	4.704	25.728	28.702
Ertragsteuern	35	1.041	4.867	7.956	12.196
KONZERNÜBERSCHUSS / -FEHLBETRAG (DAB bank Konzern neu)		3.194	-163	17.772	16.506
Operatives Ergebnis der SRQ		-272	137	-501	-70
KONZERNÜBERSCHUSS / -FEHLBETRAG (DAB bank Konzern gesamt)		2.922	-26	17.271	16.436
Erfolgsneutrale Wertänderungen von AfS-Finanzinstrumenten	36	-1.509	-3.164	-8.042	-6.634
Übriges Ergebnis der Periode (nach Steuern)		-1.509	-3.164	-8.042	-6.634
GESAMTERGEBNIS		1.413	-3.190	9.229	9.802
Anteilen der Eigenkapitalgeber der DAB bank AG zuzurechnen		2.936	-51	17.325	16.448
Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter zuzurechnen		-14	25	-54	-12
KONZERNÜBERSCHUSS / -FEHLBETRAG (DAB bank Konzern gesamt)		2.922	-26	17.271	16.436
Anteilen der Eigenkapitalgeber der DAB bank AG zuzurechnen		1.427	-3.215	9.283	9.814
Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter zuzurechnen		-14	25	-54	-12
Gesamtergebnis		1.413	-3.190	9.229	9.802
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	38	0,04	0,00	0,23	0,22
Ergebnis je Aktie (verwässert)	38	0,04	0,00	0,23	0,22
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)		75.187.007	75.187.007	75.187.007	75.187.007
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)		75.187.007	75.187.007	75.187.007	75.187.007

Die Gesamtzahl der im Umlauf befindlichen Aktien liegt aufgrund einer Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2011 zum Bilanzstichtag bei 82.705.706. Die neuen Aktien sind erst ab dem 01.01.2012 dividendenberechtigt und fließen aus diesem Grund nicht in die Berechnung des Ergebnisses je Aktie mit ein.

Aufgrund des Verkaufs weisen wir den Jahresüberschuss der SRQ FinanzPartner AG zur besseren Vergleichbarkeit gesondert aus. Der gemäß IFRS 5 geforderte Ausweis inklusive sämtlicher Veräußerungseffekte ist in den Notes (Nr. 4) aufgeführt.

Die nicht beherrschenden Gesellschaftern zugerechneten Anteile beziehen sich auf den aufgegebenen Geschäftsbereich SRQ FinanzPartner AG.

Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers bezieht sich ausschließlich auf den kumulierten Zeitraum.

Aktiva

in T€	Notes	Jahresabschluss 31.12.11	Jahresabschluss 31.12.10
Barreserve	39	102.849	68.251
Handelsaktiva	10, 40	60.938	30.264
AFV-Finanzinstrumente	11, 41	4.305	198.370
AFS-Finanzinstrumente	11, 41	2.171.998	1.784.778
HtM-Finanzinstrumente	11, 41	245.782	358.051
Forderungen an Kreditinstitute	8, 42	443.324	419.951
Forderungen an Kunden	8, 43	267.304	281.661
Sachanlagen	12, 44	12.864	12.488
Immaterielle Vermögenswerte	14, 45	48.522	50.941
Ertragsteueransprüche (tatsächlich)	19, 46	2.506	543
Ertragsteueransprüche (latent)	19, 46	33.627	21.554
Sonstige Aktiva	47	12.173	10.436
Summe der Aktiva		3.406.192	3.237.288

**Konzern-Bilanz
nach IFRS****Passiva**

in T€	Notes	Jahresabschluss 31.12.11	Jahresabschluss 31.12.10
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15, 48	24.433	38.808
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15, 49	3.061.343	2.907.066
Handelspassiva	16, 50	60.554	29.989
Rückstellungen	17, 51	6.243	8.079
Ertragsteuerverpflichtungen (tatsächlich)	19, 52	4.146	7.008
Ertragsteuerverpflichtungen (latent)	19, 52	23.578	13.471
Sonstige Passiva	18, 53	40.459	54.684
Nachrangkapital	54	-	10.010
Verbindlichkeiten		3.220.756	3.069.115
Gezeichnetes Kapital	55	82.706	75.187
Kapitalrücklage	55	76.009	59.769
Gewinnrücklagen	55	24.265	23.828
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	36, 55	-14.085	-6.043
Konzernbilanzgewinn		16.541	15.037
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		-	395
Eigenkapital	55	185.436	168.173
Summe der Passiva		3.406.192	3.237.288

**Konzern-
Eigenkapitalveränderungsrechnung
nach IFRS**

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Bewertungs- änderungen von Finanzinstrumenten (OCI)	Konzernbilanz- gewinn	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Gesamt
Stand 01.01.2010	75.187	59.769	22.491	591	22.556	566	181.160
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	-	-	-	-6.634	-	-	-6.634
Veränderung aus Konzernüberschuss	-	-	1.368	-	15.080	-12	16.436
Ausschüttung der DAB bank AG	-	-	-	-	-22.556	-	-22.556
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-17	-17
Veränderung aus Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-	-	-
Veränderung aus Währungseinfluss und sonstige Änderungen	-	-	-31	-	-43	-142	-216
Stand 31.12.2010	75.187	59.769	23.828	-6.043	15.037	395	168.173
Stand 01.01.2011	75.187	59.769	23.828	-6.043	15.037	395	168.173
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	-	-	-	-8.042	-	-	-8.042
Veränderung aus Konzernüberschuss	-	-	784	-	16.541	-54	17.271
Ausschüttung der DAB bank AG	-	-	-	-	-15.037	-	-15.037
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-341	-341
Veränderung aus Kapitalerhöhung	7.519	16.240	-	-	-	-	23.759
Veränderung aus Währungseinfluss und sonstige Änderungen	-	-	-347	-	-	-	-347
Stand 31.12.2011	82.706	76.009	24.265	-14.085	16.541	-	185.436

Weitere Angaben zur Zusammensetzung des Eigenkapitals sind in den Notes (Nr. 55) enthalten.

Konzern- Kapitalflussrechnung nach IFRS

in T€	2011	2010
01.01. - 31.12.		
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		
Konzernüberschuss	17.271	16.436
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen	53	626
Abschreibungen abzüglich Zuschreibungen auf Anlagevermögen	14.346	17.352
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	440	6.459
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Anlagevermögen	-2.690	-14.299
Sonstige Anpassungen	-39.459	-49.381
Zwischensumme	-10.039	-22.807
Veränderung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der operativen Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Vorgänge		
Forderungen an Kreditinstitute	-23.373	55.981
Forderungen an Kunden	14.304	-56.604
Handelsaktiva	-30.674	-9.633
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-7.517	-325
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-14.375	1.978
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	154.277	120.850
Handelsspassiva	30.565	10.095
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-17.522	-3.071
Gezahlte Ertragsteuern	-13.764	-6.264
Erhaltene Zinsen & Dividenden	74.854	70.220
Gezahlte Zinsen	-21.631	-14.575
Aus operativer Geschäftstätigkeit erwirtschaftete / eingesetzte Zahlungsmittel	135.105	145.845
Cashflow aus Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus der Veräußerung von Anlagevermögen	311.443	1.081.216
Auszahlungen für den Erwerb von Anlagevermögen	-401.942	-1.175.140
Effekte aus Änderungen des Konsolidierungskreises	-514	-
Für Investitionen eingesetzte Zahlungsmittel	-91.013	-93.924
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		
Mittelveränderungen aus Nachrangkapital	-10.000	-8.000
Dividendenzahlungen	-15.037	-22.599
Mittelveränderungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	15.543	-6.634
Effekte aus Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-49
Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte / eingesetzte Zahlungsmittel	-9.494	-37.282
Wechselkursbedingte Veränderungen der liquiden Mittel	-	-
Erhöhung / Verminderung der liquiden Mittel	34.598	14.639
Liquide Mittel zum 01.01.	68.251	53.612
Liquide Mittel zum 31.12.	102.849	68.251

Weitere Angaben zur Kapitalflussrechnung sind in den Notes (Nr. 60) enthalten.

Angaben (Notes) zum Konzernabschluss

KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS	104	ANGABEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG	113
BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	105	▶ 25 Zins- und zinsähnliche Erträge	113
▶ 1 Konzerneinheitliche Bilanzierung	105	▶ 26 Zinsaufwendungen	113
▶ 2 Stetigkeit	105	▶ 27 Provisionsüberschuss	114
▶ 3 Änderung der Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden	105	▶ 28 Handelsergebnis	114
▶ 4 Konsolidierungskreis	106	▶ 29 Ergebnis aus Finanzanlagen	114
▶ 5 Konsolidierungsgrundsätze	107	▶ 30 Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen	115
▶ 6 Währungsumrechnung	107	▶ 31 Verwaltungsaufwand	115
▶ 7 Finanzinstrumente	107	▶ 32 Zuführungen zu Rückstellungen	116
▶ 8 Forderungen	109	▶ 33 Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	116
▶ 9 Kreditrisikovorsorge	109	▶ 34 Kreditrisikovorsorge	117
▶ 10 Handelsaktiva	109	▶ 35 Ertragsteuern	117
▶ 11 AFV, AFS und HtM Finanzinstrumente	109	▶ 36 Erfolgsneutrale Wertänderungen von AFS-Finanzinstrumenten	118
▶ 12 Sachanlagen	110	▶ 37 Gewinnverwendung (auf HGB/AktG-Basis)	118
▶ 13 Leasing	110	▶ 38 Ergebnis je Aktie	118
▶ 14 Immaterielle Vermögenswerte	110	ANGABEN ZUR BILANZ	119
▶ 15 Verbindlichkeiten	111	▶ 39 Barreserve	119
▶ 16 Handelspassiva	111	▶ 40 Handelsaktiva	119
▶ 17 Rückstellungen	111	▶ 41 AFV, AFS und HtM Finanzinstrumente	120
▶ 18 Sonstige Passiva	111	▶ 42 Forderungen an Kreditinstitute	121
▶ 19 Ertragsteuern	112	▶ 43 Forderungen an Kunden	122
▶ 20 Zins- und zinsähnliche Erträge und Aufwendungen (inkl. Dividendenerträge)	112	▶ 44 Sachanlagen	123
▶ 21 Provisionserträge und -aufwendungen	112	▶ 45 Immaterielle Vermögenswerte	123
▶ 22 Handelsergebnis	112		
▶ 23 Finanzanlageergebnis	112		
▶ 24 Ermessensausübung des Managements	112		

▶ 46	Ertragsteueransprüche	124	SONSTIGE ANGABEN	136	
▶ 47	Sonstige Aktiva	124	▶ 62	Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten	136
▶ 48	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	125	▶ 63	Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen (auf HGB-Basis)	137
▶ 49	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	125	▶ 64	Wesentliche Konzentrationen von Aktiva und Passiva	138
▶ 50	Handelsspassiva	126	▶ 65	Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen	138
▶ 51	Rückstellungen	126	▶ 66	Konzernzugehörigkeit	139
▶ 52	Ertragsteuerverpflichtungen	127	▶ 67	Patronatserklärung	139
▶ 53	Sonstige Passiva	127	▶ 68	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	139
▶ 54	Nachrangkapital	128	▶ 69	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	139
▶ 55	Eigenkapital	128	▶ 70	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	142
▶ 56	Eigene Aktien	130	▶ 71	Aufsichtsratsmitglieder und Vorstandsmitglieder	142
▶ 57	Treuhandgeschäfte	130	▶ 72	Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat	144
▶ 58	Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung	131	▶ 73	Aktienbestand von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats	145
▶ 59	Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten	131	▶ 74	Aktienkäufe und -verkäufe	145
ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG	131	▶ 75	Beziehungen zwischen dem Abschlussprüfer und dem DAB bank Konzern	145	
▶ 60	Kapitalflussrechnung	131	▶ 76	Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung	145
ANGABEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG	132	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	146		
▶ 61	Segmentberichterstattung	132	BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	147	

Konzernabschluss nach IFRS

Der Konzernabschluss der DAB bank zum 31. Dezember 2011 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, soweit sie in den Mitgliedsländern der EU anzuwenden sind (IFRS/EU). Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC).

Als kapitalmarktorientiertes Unternehmen stellt die DAB bank AG einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS nach Maßgabe des §315a Abs. 1 HGB auf. Zusätzlich erfüllen wir durch Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß IFRS die Zulassungsbedingungen bzw. Zulassungsfolgenpflichten zum Teilbereich des geregelten Marktes (Prime Standard) der Deutschen Börse AG.

Gleichzeitig deckt der vorliegende nach IFRS aufgestellte Jahresfinanzbericht die seit dem Geschäftsjahr 2007 bestehenden, als Folge der Umsetzung der EU-Transparenzrichtlinie (TUG) sich aus dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) ergebenden Anforderungen zur Finanzberichterstattung von kapitalmarktorientierten Unternehmen ab.

Im Gegensatz zu den EU-Richtlinien schreiben die IFRS bezüglich der Bilanz- und GuV-Gliederung nur bestimmte Mindestangaben vor. Um einen Einklang mit den EU-Richtlinien zu erreichen, wurden die nach der Bankbilanzrichtlinie auszuweisenden Bilanz- und GuV-Posten in den Erläuterungsteil des Konzernabschlusses aufgenommen. Analog wurde bei den nach EU-Recht bzw. HGB geforderten Anhangangaben verfahren, soweit sie nicht ohnehin nach IFRS vorgeschrieben sind.

Eine Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §289a HGB vom 27. Februar 2012, die auch die nach §161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum „Deutscher Corporate Governance Kodex“ (in der Fassung vom 26. Mai 2010) enthält, ist auf der Website der Gesellschaft unter <http://aktie.dab-bank.de/servicenavigation/investor-relations/corporate-governance.html> veröffentlicht und dort einsehbar.

Alle bestehenden und zum 31. Dezember 2011 aktuell gültigen IFRS-Vorschriften wurden beachtet.

In Übereinstimmung mit den jeweiligen Übergangsvorschriften werden folgende, aus heutiger Sicht für den DAB bank Konzern relevante, erstmals ab dem Geschäftsjahr 2012 verpflichtend anzuwendende Regelungen für das Geschäftsjahr 2011 noch nicht angewendet:

► IAS 1: Einführung neuer Darstellungsvorschriften des sonstigen Gesamtergebnisses (amended 2011)

Künftig wird in der IFRS-Erfolgsrechnung das sonstige Ergebnis (Other Comprehensive Income) nur noch aus einem einzigen Abschlussbestandteil bestehen, dem „Statement of Profit or Loss and Other Comprehensive Income“. Die Gesamtheit der Erfolgsrechnung wird in zwei Sektionen unterteilt werden. Zum einem in „Gewinn oder Verlust“ und zum anderen in das „sonstige Ergebnis“. Das sonstige Ergebnis wird künftig danach aufzuspalten sein, ob die erfassten Aufwendungen und Erträge zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung fließen. Insgesamt führen die Änderungen zu einer transparenteren und vergleichbareren Darstellung des sonstigen Ergebnisses.

► IAS 12: Begrenzte Änderung in Bezug auf die Rückgewinnung der zugrunde liegenden Vermögenswerte (amended 2010)

Die Änderungen an IAS 12 beinhalten eine Lösung für die Frage, ob der Buchwert eines Vermögenswertes durch Nutzung oder durch Veräußerung realisiert wird, mit der Einführung einer widerlegbaren Vermutung, dass die Realisierung des Buchwerts im Normalfall durch Veräußerung erfolgt.

► IFRS 7: Erweiterung der Angabepflichten und Offenlegungsvorschriften (amended 2011)

Die Änderung enthält eine Erweiterung der Angabepflichten bei Übertragung von finanziellen Vermögenswerten. Darüber hinaus sind erweiterte Offenlegungsvorschriften vorgesehen, um bei übertragenen aber nicht oder nicht vollständig ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten die Beziehung zwischen diesen Vermögenswerten und den zugehörigen Verbindlichkeiten aufzuzeigen. Dabei wird künftig die Art der Chancen und Risiken angegeben, denen das Unternehmen ausgesetzt ist. Weiterhin ist bei ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten Art und Risiko aus dem anhaltenden Engagement offenzulegen. Vorgesehen sind hier die Angabe des maximalen Verlustpotenzials aus dem anhaltenden Engagement sowie eine Restlaufzeitenanalyse zukünftiger Zahlungsabflüsse.

Wir werden die Standards in der neuen Form ab 2012 anwenden und die entsprechenden Ausweise vornehmen. Wesentliche Auswirkungen auf den Ausweis hinsichtlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden dazu nicht erwartet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

► 1 Konzerneinheitliche Bilanzierung

In den Konzernabschluss der DAB bank AG gehen unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze IFRS konforme Einzelabschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften ein. Die Angaben beziehen sich grundsätzlich auf Tausend Euro (T€).

► 2 Stetigkeit

Dem Rahmenkonzept der IFRS bzw. den IAS 1 und 8 folgend, wenden wir die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden stetig an. Sofern es geboten ist, die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu ändern, erfassen wir die daraus resultierenden Auswirkungen in der Erfolgsrechnung. Sollten Bilanzierungs- und Bewertungsfehler aus früheren Perioden zu korrigieren sein, verrechnen wir die Auswirkungen erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen.

► 3 Änderung der Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden

Seit dem Geschäftsjahr 2011 sind einige ergänzte und neue IFRS-Regelungen erstmals verpflichtend anzuwenden, wobei diese für den vorliegenden Abschluss faktisch ohne Auswirkung waren. Insbesondere erfüllen die Kundenkampagnen der DAB bank nicht die Voraussetzungen des IFRS 13. Bis auf die für 2011 erstmals verpflichtend anzuwendenden Verlautbarungen, haben wir dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2010 zugrunde gelegt. Im Zusammenhang mit der Veräußerung der Geschäftsanteile an der SRQ FinanzPartner AG haben wir gemäß IFRS 5.34 die Vorjahreszahlen der Gesamtergebnisrechnung zum Zwecke der Vergleichbarkeit entsprechend angepasst.

► 4 Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis des DAB bank Konzerns umfasst zum 31. Dezember 2011 die DAB bank AG (Muttergesellschaft), München, und die Tochtergesellschaft direktanlage.at AG, Salzburg (Anteilsquote 100 Prozent). Die direktanlage.at AG wird im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der DAB bank AG einbezogen. Alle Unternehmen des Konsolidierungskreises haben ihren Jahresabschluss zum Stichtag 31. Dezember 2011 aufgestellt.

Veräußerung der Geschäftsanteile an der SRQ FinanzPartner AG und Endkonsolidierung:

Am 30. September 2011 hat die DAB bank AG einen Vertrag über die Veräußerung sämtlicher Geschäftsanteile an der SRQ FinanzPartner AG, Berlin, an die Kronen tausend684 GmbH, Wiesbaden, eine Konzerngesellschaft der Aragon AG, Wiesbaden, abgeschlossen. Die auf den Geschäftsbereich SRQ entfallenden Erfolgsbeiträge, Vermögenswerte, Schulden und Cashflows wurden seit Vertragsunterzeichnung in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IFRS 5 als aufgegebenen Geschäftsbereich (discontinued operation) klassifiziert und in der Gesamtergebnisrechnung, der Bilanz und der Kapitalflussrechnung jeweils separat dargestellt, wobei sich der separate Ausweis der Erfolgsbeiträge der SRQ ausschließlich auf die operativen Bestandteile beschränkt. Die Vorjahreszahlen wurden, sofern erforderlich, zum Zwecke der Vergleichbarkeit gemäß IFRS 5.34 entsprechend angepasst (retrospective application). Zum Zeitpunkt der Klassifizierung des Geschäftsbereichs SRQ als discontinued operation wurde eine Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 741 Tausend Euro vorgenommen, da der Nettozeitwert der niedrigeren Wert gegenüber dem Buchwert zum Zeitpunkt der Umqualifizierung in die Kategorie aufgegebenen Geschäftsbereich war.

Aufgrund bestehender vertraglicher Abreden seitens eines Minderheitsaktionärs, als auch seitens der DAB bank AG hinsichtlich eingeräumter Optionsrechte, hat die DAB bank AG im Zuge der Veräußerung der Geschäftsanteile an der SRQ FinanzPartner AG weitere Anteile des Minderheitsaktionärs in Höhe

von 512 T€ erworben. Aus dem Verkauf der Geschäftsanteile an der SRQ FinanzPartner AG sind Nebenkosten in Höhe von 146 T€ angefallen. Zusätzlich wurden für damit im Zusammenhang stehende Risiken Rückstellungen in Höhe von 250 T€ gebildet.

Die Veräußerung wurde zum 31. Dezember 2011 nach erfolgter Zustimmung der Aufsichtsbehörden und der Erfüllung der weiteren Vertragsbedingungen wirksam, womit die SRQ FinanzPartner AG zum Bilanzstichtag auch aus dem Konsolidierungskreis des DAB bank Konzerns ausgeschieden ist. Aus der Endkonsolidierung ist ein erfolgswirksamer Gesamteffekt in Höhe eines Saldos von 711 T€ entstanden, den wir als Bestandteil des Finanzanlageergebnisses ausweisen.

Die gemäß IFRS 5.33 (a) und (b) geforderten Ausweise sind nachfolgend aufgeführt:

in T€	Konsolidierter Zeitraum 01.01.2011-31.12.2011	Konsolidierter Zeitraum 01.01.2010-31.12.2010
Operative Erträge	2.837	3.616
Zinsüberschuss	-15	-43
Provisionsüberschuss	2.825	3.330
Saldo Sonstige betriebliche Erträge /-Aufwendungen	27	329
Operative Aufwendungen	3.331	3.751
Verwaltungsaufwand	3.232	3.719
Zuführung Rückstellungen	99	32
Operatives Ergebnis vor Steuern	-494	-135
Ertragsteuern	7	-65
Operatives Ergebnis nach Steuern	-501	-70
Effekte aus dem Verkauf		
Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	-741	-
Risikovorsorge und Nebenkosten des Verkaufs	-396	-
Endkonsolidierungseffekt	711	-
Ergebnis aus dem Verkauf vor Steuern	-426	-
Ertragsteuern	-82	-
Ergebnis aus dem Verkauf nach Steuern	-344	-
Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs	-845	-70

Die Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert werden in der Gesamtergebnisrechnung in einer separaten Position gezeigt. Die Rückstellung für Risiken ist Bestandteil der Zuführungen zu Rückstellungen, die Nebenkosten des Verkaufs sind in den anderen Verwaltungsaufwendungen enthalten.

Weitere Details zu der Transaktion bzw. zu den Effekten der Endkonsolidierung sind in den Notes Nr. 29, 35, 44, 45, 60 und 61 enthalten.

► 5 Konsolidierungsgrundsätze

Wir verrechnen bei der Kapitalkonsolidierung die Anschaffungskosten eines verbundenen Unternehmens mit dem Konzernanteil am Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs, wobei die angesetzten Vermögenswerte (inklusive bisher nicht erfasster immaterieller Vermögenswerte), Schulden und Eventualverbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens mit ihrem anteiligen beizulegenden Zeitwert neu bewertet werden. Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem neu berechneten Eigenkapital wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen.

Geschäftsbeziehungen innerhalb des Konsolidierungskreises werden im Rahmen der Schulden- und Ertragskonsolidierung aufgerechnet.

Der Konzernbilanzgewinn entspricht dem Bilanzgewinn der DAB bank AG.

► 6 Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 21. Danach werden Geschäftsvorfälle mit ihrem jeweiligen Wechselkurs zum Zeitpunkt der Transaktion bewertet. Nicht auf Euro lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden sowie am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Kassageschäfte werden im Rahmen der Folgebewertung grundsätzlich mit marktgerechten Kursen am

Bilanzstichtag in Euro (funktionale Währung) umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zu Anschaffungskosten bilanziert sind, werden mit ihrem Anschaffungskurs angesetzt. Nicht monetäre Posten, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert sind, werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Bewertung angesetzt.

Aufwendungen und Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung im Rahmen der Abwicklung von monetären Posten ergeben, schlagen sich grundsätzlich in den entsprechenden Positionen der Gesamtergebnisrechnung nieder.

In den Konzernabschluss sind ausschließlich in Euro bilanzierende Unternehmen einbezogen.

► 7 Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei dem anderen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Gemäß IAS 39 sind alle Finanzinstrumente einschließlich der Derivate in der Bilanz zu erfassen, in vorgegebene Bestandskategorien einzuteilen und in Abhängigkeit von dieser Einteilung zu bewerten. Die Erstbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, gegebenenfalls zuzüglich Transaktionskosten.

Kredite und Forderungen (loans and receivables) umfassen nicht-derivative Finanzinstrumente mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind, für die keine kurzfristige Veräußerungsabsicht besteht und für die kein Hinweis vorliegt sie als Available for Sale (AFS) zu klassifizieren. Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und in den Positionen Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden und Sonstige Aktiva ausgewiesen. Die Art der finanziellen Vermögenswerte ist in den Notes Nr. 39, 42, 43 und 47 erläutert.

Handelsbestände werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Diese Bestände stehen in den Positionen Handelsaktiva und Handelspassiva. In diesen Positionen sind Derivate aus Kundengeschäften enthalten, die wir direkt gegenüber einem dritten Kontrahenten glattstellen. Die Art der finanziellen Vermögenswerte ist in Note Nr. 40 erläutert.

Die vom IASB verabschiedeten Änderungen des IAS 39.50 und IFRS 7 "Reclassification of Financial Assets", eine damit verbundene Billigung durch die Europäische Union Mitte Oktober 2008 sowie die Transformation in europäisches Recht, eröffneten den Unternehmen unter gewissen Voraussetzungen die Möglichkeit, eine Reklassifizierung von bestimmten Finanzinstrumenten aus den Kategorien Handelsbestände und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte vorzunehmen. Von dieser Möglichkeit hat der DAB bank Konzern unverändert keinen Gebrauch gemacht.

Finanzinstrumente der Kategorie At Fair Value through Profit or Loss (AFV) werden ebenfalls erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Änderungen der Fair Values werden unmittelbar im Periodenergebnis berücksichtigt. Eine Designation von Finanzinstrumenten in die Kategorie AFV nehmen wir vor, um Ansatz- oder Bewertungsinkongruenzen, wie sie gegebenenfalls in der Kategorie AfS auftreten können, zu vermeiden. Die Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen waren im Wesentlichen auf intertemporäre Verschiebungen zwischen dem Zinsüberschuss und dem Finanzanlageergebnis vor dem Hintergrund der mit diesen Wertpapierbeständen verbundenen Anlagestrategie zurückzuführen, wobei insbesondere die aus AfS-Beständen herrührenden Effekte einer erfolgsneutralen Erfassung von Fair Value Änderungen noch nicht veräußerter Bestände der ausschlaggebende Faktor für die zum Zeitpunkt der Erstanwendung der Fair Value Option vorgenommene Klassifizierung war. Die Art der finanziellen Vermögenswerte ist in Note Nr. 41 erläutert. Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine weitere AFV Designationen vorgenommen.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (HtM) sind originäre finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen und

fester Laufzeit, bei denen die Absicht und die Fähigkeit zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht, es sei denn, sie werden in die Kategorie AFV bzw. AfS klassifiziert oder sie erfüllen die Definition von Krediten und Forderungen. HtM-Finanzinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, Agio- und Disagiobeträge werden dabei (zeit-)anteilig berücksichtigt. Abschreibungen werden bei bonitätsmäßiger Wertminderung vorgenommen. Fallen die Gründe hierfür weg, schreiben wir bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam zu. Die Art der finanziellen Vermögenswerte ist in Note Nr. 41 erläutert.

Alle übrigen im DAB bank Konzern gehaltenen finanziellen Vermögenswerte fallen als Available for Sale (AfS-) Bestände unter die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere und Forderungen. Diese werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Wertänderungen, die sich aus der Bewertung ergeben, werden solange erfolgsneutral in einer gesonderten Position des Eigenkapitals ausgewiesen (AfS-Rücklage), bis der Vermögenswert veräußert oder wertgemindert im Sinne des IAS 39 wird. Die Art der finanziellen Vermögenswerte ist in Note Nr. 41 erläutert.

Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert. Agien und Disagien werden direkt mit den Finanzinstrumenten verrechnet. Für die Finanzinstrumente können wir den beizulegenden Zeitwert verlässlich ermitteln. Hierzu verweisen wir auch auf Note 62: Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten.

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte nehmen wir vor, falls objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und die Auswirkungen auf die erwarteten künftigen Cashflows verlässlich geschätzt werden können. Kriterien für das Vorliegen von objektiven Hinweisen auf eine eingetretene Wertminderung stehen wesentlich im Zusammenhang mit der Bonität bzw. signifikant negativen Veränderungen im Marktumfeld des Schuldners. Ausbuchungen von finanziellen Vermögenswerten werden nur vor dem Hintergrund entfallener vertraglicher Rechte an den Cashflows oder einer Übertragung im Sinne des IAS 39.17 vorgenommen.

Sämtliche als HfT, AFV, AfS oder HtM designierten Bestände sind in die auf Basis unserer integrierten Risikomanagementstrategie vorgenommene Portfoliosteuerung mit einbezogen. Die damit verbundenen Informationen werden auf dieser Grundlage den Personen in Schlüsselpositionen im Sinne von IAS 24 intern zur Verfügung gestellt.

Der Ausweis der Erfolge von Finanzinstrumenten in der Gesamtergebnisrechnung ist in Note 62 unter Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien näher beschrieben.

Ausführliche Erläuterungen zum Risikomanagement von Finanzinstrumenten sind im Risikobericht als Bestandteil des Lageberichts auf Seite 70 bis 80 und 82 bis 84 enthalten. Die Kreditqualität bestimmter finanzieller Vermögenswerte wird auf Seite 75 dargelegt.

► 8 Forderungen

Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sind grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Zinserträge werden dann nicht mehr vereinnahmt, wenn ungeachtet der rechtlichen Position ein Zufluss der Zinsforderungen nicht mehr erwartet werden kann. Zinsansprüche werden zeitanteilig in den entsprechenden Positionen abgegrenzt.

► 9 Kreditrisikovorsorge

Die Kreditrisikovorsorge umfasst Einzelwertberichtigungen, die alle erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft abdecken.

Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden werden in Höhe der zu erwartenden Ausfälle gebildet, wobei die gestellten Wertpapiersicherheiten berücksichtigt werden. Sie werden aufgelöst, sofern das akute Ausfallrisiko entfallen ist, oder verbraucht, wenn die Forderung als uneinbringlich eingestuft wird. Als uneinbringlich werden Forderungen bezeichnet, mit deren Eingang auf absehbare Zeit nicht mehr zu rechnen ist oder auf die ganz oder

teilweise verzichtet wurde. Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Soweit Eingänge auf abgeschriebene Forderungen zu verzeichnen sind, werden diese erfolgswirksam erfasst.

Die für Forderungen an Kunden ermittelten Einzelwertberichtigungen werden auf einem Wertberichtigungskonto gebucht, das direkt den Buchwert der Forderung auf der Aktivseite mindert.

► 10 Handelsaktiva

Die Handelsaktiva enthalten Wertpapiere des Handelsbestands sowie die positiven Marktwerte von Derivaten, die mit Kunden oder Kontrahenten abgeschlossen wurden. Handelsaktiva werden zu Marktpreisen bewertet.

Bewertungs- und Realisierungsgewinne und -verluste aus Handelsaktiva werden in der Gesamtergebnisrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen.

► 11 AFV, AfS und HtM Finanzinstrumente

Finanzinstrumente der Kategorie AFV und AfS werden zu beizulegenden Zeitwerten bewertet. Wertminderungen und -erhöhungen von AFV-Finanzinstrumenten werden erfolgswirksam erfasst. Dagegen werden Wertänderungen von AfS-Finanzinstrumenten grundsätzlich erfolgsneutral erfasst. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts bei AfS-Finanzinstrumenten werden erst erfolgswirksam, wenn der jeweilige Vermögenswert im Sinne des IAS 39 veräußert oder wertgemindert wird. Finanzinstrumente der Kategorie HtM werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, wobei Agien und Disagien zeitanteilig berücksichtigt werden. Abschreibungen werden bei bonitätsmäßiger Wertminderung vorgenommen.

► 12 Sachanlagen

Unsere Sachanlagen bewerten wir gemäß IAS 16.73a zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, die wir - soweit es sich um abnutzbare Vermögenswerte handelt - um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer mindern. Bei den Einbauten in gemieteten Gebäuden ist die Mietvertragsdauer grundsätzlich unter Berücksichtigung von Verlängerungsoptionen zugrunde gelegt, sofern diese kürzer ist als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Sofern bei Vermögenswerten des Sachanlagevermögens darüber hinaus eine Wertminderung im Sinne des IAS 16.63 eingetreten ist, nehmen wir eine außerplanmäßige Abschreibung vor. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen. Nachträglich angefallene Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nachaktiviert. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen werden in der Gesamtergebnisrechnung im Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen zeigen wir in der Gesamtergebnisrechnung als Bestandteil des Verwaltungsaufwands. Maßnahmen, die zur Erhaltung von Sachanlagen dienen, werden in dem Geschäftsjahr, in dem sie entstanden sind, als Aufwand erfasst.

Sachanlagen	Wirtschaftliche Nutzungsdauer
Einbauten in fremden Anwesen	10 - 15 Jahre
Einrichtungen	06 - 15 Jahre
Büromaschinen	05 - 11 Jahre
Hardware	03 - 10 Jahre
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	04 - 25 Jahre

► 13 Leasing

Eine Bilanzierung von Leasingverträgen erfolgt aufgrund des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarungen nach Maßgabe von IAS 17 in Verbindung mit IFRIC 4, wobei wir insbesondere eine die wesentlichen Chancen und Risiken berücksichtigenden Einschätzung anhand der in IAS 17.10 und 17.11 aufgeführten Kriterien vornehmen.

Beim Finance-Leasing weisen wir als Leasingnehmer den Vermögenswert unter den Sachanlagen und die Verpflichtung unter den Verbindlichkeiten aus. Der Ansatz des Leasinggegenstands erfolgt jeweils in der Höhe des beizulegenden Zeitwerts des Leasinggegenstands bei Beginn des Leasingverhältnisses oder, sofern dieser niedriger ist, mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen. Die Berechnung des Barwerts der Mindestleasingzahlungen erfolgt unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Die Leasingraten werden in einen Zins- und Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Der Tilgungsanteil mindert die Restschuld, der Zinsanteil wird als Zinsaufwand behandelt. Verträge aus Finance-Leasing haben im DAB bank Konzern nur eine untergeordnete Bedeutung.

Die DAB bank weist als Leasingnehmer die Verpflichtungen aus Leasingverträgen im Zusammenhang mit Operating-Leasing unter den „sonstigen finanziellen Verpflichtungen“ aus. Sie umfassen ausschließlich Verpflichtungen aus Hardware-Leasing. Die Leasingzahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses innerhalb des Verwaltungsaufwands erfasst, wobei diese Zahlungen auch nicht zum Leasingverhältnis gehörende Bestandteile beinhalten.

► 14 Immaterielle Vermögenswerte

Unter den immateriellen Vermögenswerten weisen wir Software und den Geschäfts- oder Firmenwert aus. Der auf die SRQ FinanzPartner AG entfallende Kundenstamm (Buchwert: 1.125 T€) wurde seit dem 30. September 2011 nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Software wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und über eine erwartete Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren linear abgeschrieben. Die Abschreibungen werden im Posten Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte innerhalb des Verwaltungsaufwands gezeigt. Die Nutzungsdauer wird entweder anlassbezogen oder zum Bilanzstichtag überprüft. Bezogen auf das Geschäftsjahr 2011 hat die Anpassung der Amortisationsperiode von Software zu einem zusätzlichen Aufwand von 769 T€ geführt.

Der Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von insgesamt 18.137 T€ entfällt in voller Höhe auf die direktanlage.at AG. In Höhe von 6.386 T€ besteht ein Geschäfts- oder Firmenwert, der sich aus der Übernahme der vbankdirekt AG vom 21. November 2001 ergab. Der verbleibende Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 11.751 T€ resultiert aus der Vollkonsolidierung der direktanlage.at AG. Bis zum Zeitpunkt der Endkonsolidierung der SRQ FinanzPartner AG bestand ein Geschäfts- oder Firmenwert aus dem mehrheitlichen Anteilsbesitz an der SRQ in Höhe von 702 T€. Wertminderungen werden in der Gesamtergebnisrechnung in der Position Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.

Die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts wird gemäß IAS 36 mindestens jährlich überprüft. Soweit entsprechende Anhaltspunkte vorliegen, werden Wertminderungen vorgenommen.

► 15 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten passivieren wir zu fortgeführten Anschaffungskosten, die im Wesentlichen dem Rückzahlungsbetrag entsprechen. Eine Aufteilung der Buchwerte nach Restlaufzeiten geben wir bei den jeweils relevanten Verbindlichkeiten an.

► 16 Handelspassiva

Die Handelspassiva enthalten die negativen Marktwerte von Derivaten, die mit Kunden oder Kontrahenten abgeschlossen wurden. Handelspassiva werden zu Marktpreisen bewertet. Bewertungs- und Realisierungsgewinne und -verluste aus Handelspassiva werden in der Gesamtergebnisrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen.

► 17 Rückstellungen

Als Rückstellungen (provisions) werden gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen aus einem Ereignis der Vergangenheit mit wahrscheinlichem Ressourcenabfluss und verlässlich schätzbarer Höhe angesetzt. Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und bemessen sich nach bestmöglicher Schätzung nach IAS 37.36 ff. auf Basis der voraussichtlichen Inanspruchnahme.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gebildet. Die Behandlung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 19.93 (faster recognition). Die Aufwendungen aus Pensionsrückstellungen werden als Bestandteil des Personalaufwands gezeigt.

► 18 Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva beinhalten als wesentlichen erläuterungsbedürftigen Posten abgegrenzte Verbindlichkeiten (accruals). Hierunter fallen künftige Ausgaben, die zwar hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunkts unsicher sind, deren Unsicherheit jedoch geringer als bei Rückstellungen (provisions) ist. Dabei handelt es sich um Verbindlichkeiten für erhaltene oder gelieferte Güter oder Dienstleistungen, die weder bezahlt wurden, noch vom Lieferanten in Rechnung gestellt oder formal vereinbart wurden. Hierzu gehören auch kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern wie Bonuszahlungen und Urlaubsansprüche, sowie Verbindlichkeiten aus nicht ertragsabhängigen Steuern. Die abgegrenzten Verbindlichkeiten haben wir in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt.

▶ 19 Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Bewertung von Ertragsteuern erfolgt gemäß IAS 12. Latente Steuern werden bis auf wenige im Standard festgelegte Ausnahmen für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerwerten gebildet (bilanzorientiertes Vorgehen). Latente Steueransprüche auf Grund von ungenutzten steuerlichen Verlustvorträgen werden angesetzt, soweit eine zukünftige Realisierung im Sinne des IAS 12 wahrscheinlich ist.

Da die Konzeption auf der Darstellung zukünftiger Steueransprüche bzw. Steuerverpflichtungen beruht (Liability-Methode), erfolgt deren Berechnung mit den Steuersätzen, die zum Zeitpunkt des Ausgleichs der Differenzen erwartet werden.

▶ 20 Zins- und zinsähnliche Erträge und Aufwendungen (inkl. Dividendenerträge)

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden zeitanteilig und für sämtliche relevanten Finanzinstrumente erfasst. Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

▶ 21 Provisionserträge und -aufwendungen

Der Provisionsüberschuss umfasst sämtliche Provisions- und ähnliche Erträge und Aufwendungen aus dem Dienstleistungsgeschäft, wobei Provisionen einerseits auf Leistungen, die über einen Zeitraum erbracht werden und andererseits auf zeitpunktbezogene Leistungen zurückzuführen sind. Vor diesem Hintergrund werden Provisionserträge und -aufwendungen entsprechend zeitanteilig und unter Beachtung des sogenannten matching principle berücksichtigt.

▶ 22 Handelsergebnis

Das Handelsergebnis enthält sämtliche Realisierungs- und Bewertungsänderungen von Wertpapierbeständen, die in der Absicht erworben wurden kurzfristig Gewinne zu erzielen bzw. für die Hinweise bestehen, dass in der jüngeren Vergangenheit kurzfristige Gewinnmitnahmen erzielt worden sind (HfT Finanzinstrumente) (IAS 39.9(a)) und die zur Vermeidung von Ansatz- oder Bewertungsinkongruenzen als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert wurden und in die auf Basis unserer integrierten Risikomanagementstrategie vorgenommene Portfoliosteuerung mit einbezogen sind (AFV Finanzinstrumente) (IAS 39.9(b)).

▶ 23 Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis enthält sämtliche Realisierungseffekte, die auf Finanzinstrumente der Kategorien AfS und HtM zurückzuführen sind.

▶ 24 Ermessensausübung des Managements

Im Rahmen der Anwendung der dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben sich hinsichtlich Ausübung möglicher Ermessensspielräume und Schätzungen durch das Management der DAB bank AG keine wesentlichen, den Konzernabschluss über die in Anhang und Lagebericht hinaus dargelegten Sachverhalte beeinflussenden Auswirkungen ergeben.

Ermessensspielräume beziehen sich insbesondere auf:

- ▶ die Klassifizierung von Vermögenswerten bezüglich den Bewertungskategorien nach IAS 39 unter Beachtung der in den IFRS-Standards dargelegten formalen Kriterien.
- ▶ die Bewertung von Finanzinstrumenten für den Fall, dass kein aktiver Markt im Sinne des IAS 36.6 zur Verfügung steht. Dies beinhaltet auch ein Ermessen hinsichtlich der Frage, ob ein aktiver Markt vorliegt.

Schätzungen beziehen sich insbesondere auf:

▶ die Nutzungsdauern von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten und der damit verbundenen Höhe von planmäßigen Abschreibungen und etwaiger Anpassungen von Amortisationsperioden (Buchwert 43.249 T€). Erläuterungen dazu sind in den Notes 12, 14, 44 und 45 enthalten.

▶ die Bewertungsparameter beim Werthaltigkeitstest auf den Geschäfts- oder Firmenwert (Buchwert 18.137T€) und grundsätzlich bei sämtlichen Vermögenswerten, bei denen ein objektiver Hinweis vorliegt, die Werthaltigkeit einer Überprüfung zu unterziehen.

▶ Werthaltigkeitstests bezogene Cashflow Projektionen, die einen Planungszeitraum von 3 Jahren übersteigen.

▶ die Einschätzung von Zeitpunkt und Höhe zukünftiger Zahlungen bei der Bewertung von Forderungen an Kunden (Buchwert 3.115 T€).

▶ die Parameter zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen und die Gewichtung hinsichtlich der Kriterien zur Bildung und Auflösung von Rückstellungen. Erläuterungen dazu sind in den Notes 17 und 51 enthalten.

▶ die Werthaltigkeit und die Nutzung von latenten Steuern auf Verlustvorträge (Buchwert: 6.365 T€).

Angaben zur Gesamtergebnisrechnung

▶ 25 Zins- und zinsähnliche Erträge

in T€				2011	2010
01.01. - 31.12.	Aktien	Schuldver- schreibungen	Kredite und Forderungen		
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	5.978	5.978	2.962
Forderungen an Kunden	-	-	10.596	10.596	9.089
AFV-Finanzanlagen	-	2.739	-	2.739	23.090
AfS-Finanzanlagen	16	43.776	-	43.792	20.719
HtM-Finanzanlagen	-	11.730	-	11.730	14.343
Sonstige Aktiva	-	-	19	19	8
Insgesamt	16	58.245	16.593	74.854	70.211

▶ 26 Zinsaufwendungen

in T€	2011	2010
01.01. - 31.12.		
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	86	118
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	21.248	14.058
Nachrangige Verbindlichkeiten	217	276
Sonstige Passiva	80	71
Insgesamt	21.631	14.523

Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stehen ausschließlich im Zusammenhang mit dem Einlagengeschäft.

► 27 Provisionsüberschuss

in T€	2011	2010
01.01. - 31.12.		
Provisionserträge aus	136.872	141.217
Wertpapier- und Depotgeschäft	77.164	77.592
Vermittlung von fremden Produkten	52.939	56.745
Außenhandelsgeschäft / Zahlungsverkehr	5.703	5.527
sonstigem Dienstleistungsgeschäft	1.066	1.353
Provisionsaufwendungen für	51.266	58.325
Wertpapier- und Depotgeschäft	13.985	16.556
Vermittlung von fremden Produkten	36.311	40.127
Außenhandelsgeschäft / Zahlungsverkehr	417	416
sonstiges Dienstleistungsgeschäft	553	1.226
Insgesamt	85.606	82.892

► 28 Handelsergebnis

in T€	2011	2010
01.01. - 31.12.		
HfF-Finanzinstrumente	223	501
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	159	367
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	106	110
Derivative Finanzinstrumente	-42	24
AfV-Finanzinstrumente	408	13.222
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	659	13.114
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-251	108
Insgesamt	631	13.723

Die Nettogewinne der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Bestände enthalten grundsätzlich nur die erfolgswirksamen Fair-Value-Änderungen. Die Zinserfolge der Handelsbestände werden grundsätzlich im Zinsüberschuss ausgewiesen.

► 29 Ergebnis aus Finanzanlagen

in T€	2011	2010
01.01. - 31.12.		
AfS-Finanzinstrumente	-555	195
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-1.298	17
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	32	178
Anteile an konsolidierten Tochterunternehmen	711	-
HtM-Finanzinstrumente	-	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-
Insgesamt	-555	195

Die Nettogewinne aus der Veräußerung von Wertpapierbeständen der Kategorie Available-for-Sale beinhalten ausschließlich Realisierungsgewinne und -verluste. Bewertungsänderungen werden solange erfolgsneutral ausgewiesen, bis der Vermögenswert veräußert oder wertgemindert ist. Die Zinserfolge von AfS- und HtM-Finanzanlagen sind grundsätzlich Bestandteil des Zinsüberschusses. In dem Posten Anteile an konsolidierten Tochterunternehmen ist der aus der Veräußerung sämtlicher Geschäftsanteile an der SRQ Finanz-Partner AG herrührende Endkonsolidierungseffekt in Höhe von 711 Tausend Euro ausgewiesen.

► 30 Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen

in T€	2011	2010
01.01. - 31.12.		
Sonstige betriebliche Erträge	1.261	1.934
Erträge aus Product Management	333	560
Erträge aus fehlerhafter Sachbehandlung von Wertpapiergeschäften	290	956
Übrige	638	418
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.114	4.775
Verluste aus fehlerhafter Sachbehandlung von Wertpapiergeschäften bzw. Kulanzzahlungen	2.094	3.698
Abschreibungen auf Forderungen	9	1.029
Übrige	11	48
Insgesamt	-853	-2.841

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist ein Gesamteffekt aus Umrechnungsdifferenzen in Höhe eines Ertrags von 32 T€ (Vorjahr: 49 T€) enthalten.

► 31 Verwaltungsaufwand

in T€	2011	2010
01.01. - 31.12.		
Personalaufwand	38.268	36.515
Löhne und Gehälter	31.817	30.303
Sozialabgaben	5.393	5.322
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.058	890
Andere Verwaltungsaufwendungen	64.670	66.112
Marketingaufwand	16.254	13.815
Kommunikationsaufwand	4.841	4.872
IT-Aufwand	12.841	15.057
Aufwand für Wertpapierabwicklung	11.241	10.589
Übriger anderer Verwaltungsaufwand	19.493	21.779
Abschreibungen	10.150	12.651
auf Sachanlagen	1.899	1.578
auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwert)	8.251	11.073
Insgesamt	113.088	115.278

Im Personalaufwand sind Abfindungszahlungen für das Jahr 2011 in Höhe von 413 T€ (Vorjahr: 24 T€) enthalten. Der Gesamtaufwand aus Leasingzahlungen im Zusammenhang mit bestehenden Operating-Leasingverpflichtungen belief sich im Berichtszeitraum auf 4.763 T€ (Vorjahr 4.827 T€). Der Posten Abschreibungen auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte enthält auch einen Effekt aus der Anpassung der Amortisationsperiode in Höhe von 769 T€. Für das Vorjahr war eine außerplanmäßige Abschreibung auf Software in Höhe von 3.629 T€ angefallen, deren Nutzungspotenzial wir am Jahresende überprüft und entsprechend angepasst hatten. Die Software ist gemäß IFRS 8 dem Segment DAB bank AG zuzuordnen.

► 32 Zuführungen zu Rückstellungen

Die Aufwendungen für Zuführungen zu Rückstellungen beliefen sich für 2011 auf 1.058 T€ (Vorjahr: 1.908 T€), die sich im Wesentlichen auf Rückstellungen für Schadenersatzleistungen beziehen. Sofern der Grund für die Rückstellung entfallen war, konnten wir Auflösungen von 2.608 T€ (Vorjahr: 205 T€) vornehmen.

► 33 Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert

In Übereinstimmung mit IFRS 3 sind Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert nur noch bei außerplanmäßigen Wertminderungen auf Basis eines jährlichen Werthaltigkeitstests (Impairment Test) oder bei Vorliegen entsprechender Anzeichen vorzunehmen. Ein Geschäfts- oder Firmenwert besteht per 31. Dezember 2011 ausschließlich im Zusammenhang mit der direktanlage.at AG. Die im Zusammenhang mit der Veräußerung sämtlicher Geschäftsanteile an der SRQ entstandenen Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert sind der Note 45 Immaterielle Vermögenswerte zu entnehmen.

Als Grundlage für die Ermittlung der Werthaltigkeit des jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwerts dient uns der Nutzungswert (value in use), welchen wir aus den prognostizierten Zahlungsflüssen ableiten. Diese Zahlungsflüsse basieren einerseits auf quantitativen, andererseits auf qualitativen Annahmen des Managements hinsichtlich der Geschäftsentwicklung des Unternehmens.

Grundsätzlich extrapolieren wir die Entwicklung der vergangenen Jahre unter Berücksichtigung saisonaler als auch konjunktureller Schwankungen im Hinblick auf sämtliche Werttreiber bzw. Ertragskomponenten. Zusätzlich werden externe Informationsquellen zu Rate gezogen, zur Untermauerung bzw. Korrektur der bereits auf internen Datenermittlungen basierenden Einschätzung der künftigen Ertragslage. Hierzu werden unter anderem Szenarien ermittelt, die eine mögliche Ober- und Untergrenze in den Ertragseinschätzungen markieren.

Annahmen, die hinsichtlich der künftigen Ertragsentwicklung eine zentrale Beurteilungsgrundlage bilden, sind im Wesentlichen die Marktpositionierung bezüglich der Rahmenbedingungen im jeweiligen Branchenumfeld, die Skalierbarkeit des Geschäftsmodells, die Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit und die Ergebnisentwicklung in den zurückliegenden Jahren.

Zur Ermittlung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts legen wir grundsätzlich einen Planungshorizont von drei Jahren zugrunde. Die cash flow Projektionen beziehen sich grundsätzlich auf fünf Jahre, um über eine längerfristige Entwicklung einen ökonomisch zutreffenderen Nutzungswert ermitteln zu können.

Der Werthaltigkeitstest basiert darüber hinaus auf folgenden Parametern:

in %	31.12.2011	31.12.2010
Geschäfts- oder Firmenwert der direktanlage.at AG		
Durchschnittliche anfängliche Wachstumsrate	16	15
Finale Wachstumsrate	0	0
Risikoadjustierter Diskontierungszins zur Ermittlung der Barwerte	9	9

Der risikoadjustierte Diskontierungszins dient als Maß für die in den Investitionen enthaltenen Chancen und Risiken und spiegelt die Einschätzung hinsichtlich der jeweiligen künftigen Ertragsentwicklung wider.

Vor diesem Hintergrund wurde für den Geschäfts- oder Firmenwert ein Werthaltigkeitstest zum 31. Dezember 2011 durchgeführt. Die Werthaltigkeit des ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerts der direktanlage.at AG in Höhe von 18.137 Tausend Euro wurde dabei in voller Höhe bestätigt.

► 34 Kreditrisikovorsorge

in T€	2011	2010
01.01. - 31.12.		
Zuführungen	340	900
Auflösungen	287	274
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	8	30
Insgesamt	45	596

► 35 Ertragsteuern

Die Ertragsteuern gliedern sich wie folgt:

in T€	2011	2010
01.01. - 31.12.		
Tatsächlicher Steueraufwand	6.051	7.534
Latenter Steueraufwand	1.905	4.662
Insgesamt	7.956	12.196

Der ausgewiesene tatsächliche Steueraufwand betrifft inländische Gewerbesteuer in Höhe von 3.576 T€ (im Vorjahr 4.280 T€) sowie Körperschaftsteuern im In- und Ausland in Höhe von 2.475 T€ (im Vorjahr 3.254 T€). Für Zwecke der Körperschaftsteuer im Inland war wie im Vorjahr die geltende Regelung zur Begrenzung des Verlustabzugs (Mindestbesteuerung) zu beachten. Der latente Steueraufwand ergibt sich überwiegend aus dem Verbrauch steuerlicher Verlustvorträge aus Vorjahren.

Der tatsächliche Steueraufwand beinhaltet auf Vorjahre entfallende körperschaftsteuerliche und gewerbsteuerliche Effekte in Höhe von 203 T€ (Vorjahr: 1.423 T€).

Der Gesamtbetrag an körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 40.223 T€ (Vorjahr: 52.356 T€). Wertminderungen wurden nicht vorgenommen.

Die Unterschiede zwischen den rechnerischen und den ausgewiesenen Ertragsteuern sind in der nachfolgenden Überleitungsrechnung dargestellt:

in T€	2011	2010
01.01. - 31.12.		
Ergebnis vor Steuern	25.728	28.567
Anzuwendender Steuersatz	32,98%	32,98%
Rechnerische Ertragsteuern	8.484	9.420
Steuereffekte		
aus Vorjahren	-530	1.423
aus Auslandseinkünften	-402	-722
aus steuerfreien Erträgen	-1	-1
aus unterschiedlichen Rechtsnormen	112	1.625
aus nicht abziehbaren Aufwendungen	391	48
aus Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	244	539
aus sonstigen Unterschieden	-3	-71
aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (SRQ)	-339	-65
Ausgewiesene Ertragsteuern	7.956	12.196

Der für die Überleitungsrechnung gewählte inländische Ertragssteuersatz setzt sich aus Körperschaftsteuer von 15,0 Prozent, dem Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent sowie Gewerbesteuer in Höhe von 17,15 Prozent zusammen. Im Vorjahresbericht blieb die Gewerbesteuer im Steuersatz unberücksichtigt und wurde unter Steuereffekten aus unterschiedlichen Rechtsnormen ausgewiesen. Die Vorjahrenspalte wurde aus Vergleichbarkeitsgründen dem Berichtsjahr angepasst.

Die Steuereffekte aus Auslandseinkünften ergeben sich auf Grund der unterschiedlichen Steuersätze zwischen Deutschland und Österreich.

Die Effekte aus aufgegebenen Geschäftsbereichen stammen aus der Endkonsolidierung der SRQ.

Die latenten Steueransprüche und latenten Steuerverpflichtungen werden gemäß IAS 12.81 (g) folgenden Positionen zugeordnet:

in T€ zum 31.12.	2011		2010	
	Latente Steueransprüche	Latente Steuerverpflichtungen	Latente Steueransprüche	Latente Steuerverpflichtungen
Verlustvorträge	6.365	-	8.285	-
Kreditrisikovorsorge	-	83	-	76
Handelsaktiva	-	19.996	-	9.931
Sachanlagen	-	25	-	37
Immaterielle Vermögenswerte	-	214	-	661
AFV, AFS und HtM Finanzinstrumente	6.583	3.260	3.099	2.279
Sonstige Aktiva	-	-	-	67
Handelspassiva	19.968	-	9.889	-
Rückstellungen	711	-	122	420
Sonstige Passiva	-	-	159	-
Insgesamt	33.627	23.578	21.554	13.471

Aus der Änderung des Bestands an latenten Steuern aus temporären Differenzen ist ein Aufwand von 11.134 T€ (Vorjahr: 5.914 T€) und ein Ertrag von 11.149 T€ (Vorjahr: 3.496 T€) entstanden. Der Verbrauch aktiver latenter Steuern aus Verlustvorträgen führte zu einem Aufwand in Höhe von 1.920 T€ (Vorjahr: 2.179 T€).

► 36 Erfolgsneutrale Wertänderungen von AfS-Finanzinstrumenten

Der im Eigenkapital enthaltene, auf AfS Finanzinstrumente entfallende Bestand an latenten Steuern beläuft sich zum Bilanzstichtag im Saldo auf 6.583 T€ (6.583 T€ aktive latente Steuern und 0 T€ passive latente Steuern). Im Vorjahr lag der Saldo bei 3.045 T€ (3.099 T€ aktive latente Steuern und 54 T€ passive latente Steuern).

► 37 Gewinnverwendung (auf HGB/AktG-Basis)

Für das Geschäftsjahr 2011 beträgt der Bilanzgewinn der DAB bank AG nach nationaler Gesetzgebung, insbesondere nach Maßgabe des Handelsgesetz-

buchs und des Aktiengesetzes, 16.541 T€. Vorstand und Aufsichtsrat der DAB bank AG werden der Hauptversammlung am 24. Mai 2012 eine Dividendenausschüttung in Höhe von 0,22 € je nennwertloser Inhaber-Stückaktie vorschlagen. Der Konzernbilanzgewinn des DAB bank Konzerns beläuft sich in Übereinstimmung mit den angewandten IFRS ebenfalls auf 16.541 T€.

Dividendenausschüttung des Bilanzgewinns 2010

Auf der Hauptversammlung der DAB bank AG am 19. Mai 2011 wurde eine Dividendenausschüttung des handelsrechtlichen Bilanzgewinns der DAB bank AG beziehungsweise des Konzernbilanzgewinns nach IFRS von 0,20 € je nennwertloser Inhaber-Stückaktie für das Geschäftsjahr 2010 beschlossen. Den sich daraus ergebenden rechnerischen Gesamtbetrag in Höhe von 15.037 T€ haben wir an unsere Aktionäre ausgeschüttet.

► 38 Ergebnis je Aktie

	2011	2010
01.01. - 31.12.		
Konzernüberschuss (auf Aktionäre der DAB bank AG entfallend) in T€	17.325	16.448
Anzahl durchschnittlicher im Umlauf befindlicher Aktien*	75.187.007	75.187.007
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in €	0,23	0,22
Konzernüberschuss (auf Aktionäre der DAB bank AG entfallend) in T€	17.325	16.448
Anzahl potenzieller Aktien	-	-
Bereinigte Anzahl durchschnittlicher im Umlauf befindlicher Aktien*	75.187.007	75.187.007
Ergebnis je Aktie (verwässert) in €	0,23	0,22

*Die zum Zwecke der Bereinigung fehlerhaft ausgeführter Wertpapierorders erworbenen eigenen Aktien haben keine nennenswerte Auswirkung auf die durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktienzahl gehabt.

Der Konzernüberschuss 2010 betrug 16.436 T€. In Rahmen des geforderten Ausweises gemäß IFRS 5 zeigen wir die um die Effekte aus der Veräußerung der SRQ in Höhe von -12 T€ bereinigte Vorjahreszahl.

Die Dividendenberechnung basiert auf einer Aktienanzahl von 75.187.007 Stück. Die Gesamtzahl der im Umlauf befindlichen Aktien liegt aufgrund einer Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2011 zum Bilanzstichtag bei 82.705.706. Die neuen Aktien sind erst ab dem 01.01.2012 dividendenberechtigt und fließen aus diesem Grund nicht in die Berechnung der Dividende je Aktie mit ein.

Angaben zur Bilanz

► 39 Barreserve

in T€	2011	2010
zum 31.12.		
Kassenbestand	2.031	1.744
Guthaben bei Zentralnotenbanken	100.818	66.507
Insgesamt	102.849	68.251

► 40 Handelsaktiva

in T€	2011	2010
01.01. - 31.12.		
Handelsaktiva (HfT)		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	299	147
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	-
Derivative Finanzinstrumente	60.639	30.117
Insgesamt	60.938	30.264

Schuldverschreibungen nach Überfälligkeit

in T€	2011	2010
zum 31.12.		
Weder überfällig noch wertgemindert	299	147
Überfällig, aber noch nicht wertgemindert	-	-
Insgesamt	299	147

In den Handelsaktiva sind Wertpapierbestände ausgewiesen, die im Zusammenhang mit unserem Angebot an Anleihen, Aktien- und Hedgefondszertifikaten im Eigenbestand gehalten werden, sowie positive beizulegende Zeitwerte von Derivaten, die mit Kunden oder Kontrahenten abgeschlossen wurden.

Zum Stichtag bestanden keine Verfügungsbeschränkungen auf dem Bilanzposten Handelsaktiva.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere weisen folgende Restlaufzeiten auf:

in T€	2011	2010
01.01. - 31.12.		
Restlaufzeit		
bis 3 Monate	8	1
über 3 Monate bis 1 Jahr	2	1
über 1 Jahr bis 5 Jahre	166	105
über 5 Jahre	123	40
Insgesamt	299	147

Eine Restlaufzeitengliederung für die derivativen Finanzinstrumente ist im Lagebericht (Risikobericht) auf Seite 77 enthalten.

► 41 AFV, AFS und HtM Finanzinstrumente

Zusammensetzung der Finanzanlagen

in T€	2011	2010
zum 31.12.		
AFV-Finanzanlagen	4.305	198.370
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.681	197.140
darunter: langfristige Finanzanlagen	-	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.624	1.230
darunter: langfristige Finanzanlagen	-	-
AFS-Finanzanlagen	2.171.998	1.784.778
Beteiligungen	20	20
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.171.609	1.784.211
darunter: langfristige Finanzanlagen	45.159	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	369	547
darunter: langfristige Finanzanlagen	-	-
HtM-Finanzanlagen	245.782	358.051
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	245.782	358.051
darunter: langfristige Finanzanlagen	55.784	-
Insgesamt	2.422.085	2.341.199

Zum Bilanzstichtag haben wir Wertpapiere der Kategorie HtM-Finanzinstrumente einem Werthaltigkeitstest unterzogen, bei denen ein objektiver Hinweis vorlag, sie einer Überprüfung zu unterziehen. Der in diesem Zusammenhang durchgeführte Impairment Test bestätigte die Werthaltigkeit der überprüften Wertpapiere und somit die Werthaltigkeit des Gesamtbestands in Höhe des ausgewiesenen Buchwerts von insgesamt 245.782 T€. Zum Bilanzstichtag beläuft sich der Börsenwert sämtlicher HtM-Bestände auf 254.908 T€.

Auf die Buchwerte per 31. Dezember 2011 entfallen:

in T€	Beteiligungen	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Insgesamt
Börsenfähige Werte	-	2.420.072	1.993	2.422.065
Börsennotierte Werte	-	2.420.072	1.152	2.421.224
Nicht börsennotierte Werte	-	-	841	841
Nicht börsenfähige Werte	20	-	-	20

Die Beteiligungen in Höhe von 20 T€ sind unserer Tochtergesellschaft direkt-anlage.at AG zuzurechnen.

Die Positionen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere gliedern sich wie folgt:

in T€	2011	2010
zum 31.12.		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.420.072	2.339.402
Geldmarktpapiere	204.752	142.557
von öffentlichen Emittenten	11.546	12.397
von anderen Emittenten	193.206	130.160
Anleihen und Schuldverschreibungen	2.215.320	2.196.845
von öffentlichen Emittenten	28.195	148.646
von anderen Emittenten	2.187.125	2.048.199
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.993	1.777
Aktien	154	135
Investmentanteile	1.839	1.642

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere weisen folgende Restlaufzeiten auf:

in T€	2011	2010
zum 31.12.		
Restlaufzeit		
bis 3 Monate	420.236	24.141
über 3 Monate bis 1 Jahr	280.186	65.070
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.614.088	2.176.516
über 5 Jahre	105.562	73.675
Insgesamt	2.420.072	2.339.402

Schuldverschreibungen nach Überfälligkeit

in T€	2011	2010
zum 31.12.		
Weder überfällig noch wertgemindert	2.420.072	2.339.402
Überfällig, aber noch nicht wertgemindert	-	-
Insgesamt	2.420.072	2.339.402

► 42 Forderungen an Kreditinstitute

nach Fristen

in T€	2011	2010
zum 31.12.		
Täglich fällig	261.612	233.077
Befristet mit Restlaufzeit	181.712	186.874
bis 3 Monate	95.127	40.321
über 3 Monate bis 1 Jahr	83.569	143.537
über 1 Jahr bis 5 Jahre	3.016	3.016
über 5 Jahre	-	-
Insgesamt	443.324	419.951

nach In- und Ausland

in T€	2011	2010
zum 31.12.		
Inländische Kreditinstitute	322.483	344.203
Ausländische Kreditinstitute	120.841	75.748
Insgesamt	443.324	419.951

an verbundene Unternehmen

in T€	2011	2010
zum 31.12.		
Insgesamt	173.069	159.674

nach Überfälligkeit

in T€	2011	2010
zum 31.12.		
Weder überfällig noch wertgemindert	443.324	419.951
Überfällig, aber noch nicht wertgemindert	-	-
Insgesamt	443.324	419.951

Wertberichtigungen auf Forderungen an Kreditinstitute nehmen wir grundsätzlich anlassbezogen vor. Für die Geschäftsjahre 2011 und 2010 war dies - mangels Anlass - ohne Relevanz.

► 43 Forderungen an Kunden

nach Fristen

in T€	2011	2010
zum 31.12.		
Täglich fällig	267.304	279.980
Befristet mit Restlaufzeit	-	1.681
bis 3 Monate	-	1.253
über 3 Monate bis 1 Jahr	-	428
über 1 Jahr bis 5 Jahre	-	-
über 5 Jahre	-	-
Insgesamt	267.304	281.661
davon durch Grundpfandrechte gesichert	-	-

nach In- und Ausland

in T€	2011	2010
zum 31.12.		
Inländische Kunden	191.095	187.739
Ausländische Kunden	76.209	93.922
Insgesamt	267.304	281.661

an verbundene Unternehmen

in T€	2011	2010
zum 31.12.		
Insgesamt	-	220

nach Überfälligkeit

in T€	2011	2010
zum 31.12.		
Weder überfällig noch wertgemindert	267.304	281.661
Überfällig, aber noch nicht wertgemindert	-	-
Insgesamt	267.304	281.661

Die täglich fälligen Forderungen bestehen im Wesentlichen aus Effektenlombarkrediten.

Die Angabe der Forderungen an Kunden erfolgt jeweils gekürzt um Wertberichtigungen auf Forderungen (Kreditrisikovorsorge). Diese gliedern sich wie folgt auf:

Bestandsentwicklung

in T€	Einzelrisiken		Latente Risiken		Insgesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Stand 01.01.	2.590	2.290	-	-	2.590	2.290
Erfolgswirksame Veränderungen						
Zuführungen	340	900	-	-	340	900
Auflösungen	287	274	-	-	287	274
Erfolgsneutrale Veränderungen						
Inanspruchnahmen	117	326	-	-	117	326
Stand 31.12.	2.526	2.590	-	-	2.526	2.590

Im DAB bank Konzern wurden Direktabschreibungen in Höhe von 50 T€ (Vorjahr: 215 T€) vorgenommen. Die Eingänge auf abgeschriebene Forderungen beliefen sich auf 8 T€ (Vorjahr: 30 T€).

Unser Kreditgeschäft umfasst im Wesentlichen Effektenlombarkredite, deren erkennbare Risiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen hinreichend abgedeckt werden. Der durch Sicherheiten abgedeckte Betrag wertberichtigter Kundenforderungen beläuft sich auf 589 T€ (Vorjahr: 322 T€).

► 44 Sachanlagen

Entwicklung der Sachanlagen

in T€	Hardware	Einrichtungen	Sonstiges
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand 01.01.2010	6.689	4.742	12.327
Zugänge	1.546	20	280
Abgänge	526	19	3
Stand 31.12.2010	7.708	4.743	12.604
Abschreibungen			
Stand 01.01.2010	2.892	1.622	6.743
Planmäßige Abschreibungen	675	384	565
Abgänge	280	24	9
Stand 31.12.2010	3.287	1.982	7.299
Buchwerte			
Stand 31.12.2010	4.421	2.762	5.305
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand 01.01.2011	7.708	4.743	12.604
Zugänge	2.085	217	201
Abgänge	102	2	63
Änderungen im Konsolidierungskreis	-226	-113	-
Stand 31.12.2011	9.465	4.845	12.742
Abschreibungen			
Stand 01.01.2011	3.287	1.982	7.299
Planmäßige Abschreibungen	1.028	399	541
Abgänge	102	2	43
Änderungen im Konsolidierungskreis	-133	-67	-
Stand 31.12.2011	4.080	2.312	7.797
Buchwerte			
Stand 31.12.2011	5.385	2.534	4.945

In den Abschreibungen sind auf die SRQ entfallende Effekte in Höhe von 69 T€ enthalten, wobei 56 T€ auf Hardware und 13 T€ auf Einrichtungen zurückzuführen sind.

► 45 Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte

in T€	Software	Kundenstamm	Geschäfts- oder Firmenwert
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand 01.01.2010	64.575	1.620	28.538
Zugänge	9.726	-	-
Abgänge	5.231	-	-
Stand 31.12.2010	69.070	1.620	28.538
Abschreibungen			
Stand 01.01.2010	32.698	306	5.548
Planmäßige Abschreibungen	7.699	108	-
Außerplanmäßige Abschreibungen	3.629	-	3.410
Abgänge	5.112	-	-
Stand 31.12.2010	38.915	414	8.958
Buchwerte			
Stand 31.12.2010	30.155	1.206	19.580
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand 01.01.2011	69.070	1.620	28.538
Zugänge	8.941	-	-
Abgänge	1.207	-	-
Änderungen im Konsolidierungskreis	-306	-1.620	-10.401
Stand 31.12.2011	76.498	-	18.137
Abschreibungen			
Stand 01.01.2011	38.915	414	8.958
Planmäßige Abschreibungen	8.312	81	-
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	-	741
Abgänge	916	-	-
Änderungen im Konsolidierungskreis	-198	-495	-9.699
Stand 31.12.2011	46.113	-	-
Buchwerte			
Stand 31.12.2011	30.385	-	18.137

Die Änderungen im Konsolidierungskreis beziehen sich ausschließlich auf die SRQ FinanzPartner AG.

In den planmäßigen Abschreibungen sind auf die SRQ entfallende Effekte in Höhe von 142 T€ enthalten, wobei 61 T€ auf Software und 81 T€ auf den Kundenstamm zurückzuführen sind. Der Anschaffungswert des Kundenstamms im Rahmen der Erstkonsolidierung der SRQ liegt in Höhe des ausgewiesenen Betrags von 1.620 T€. Die außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 741 T€ auf den Geschäfts- oder Firmenwert steht im Zusammenhang mit der Veräußerung sämtlicher Geschäftsanteile an der SRQ im Berichtsjahr 2011.

Als Bestandteil der ausgewiesenen Software sind geleistete Anzahlungen in Höhe von 3.470 T€ (Vorjahr: 608 T€) für am Stichtag noch nicht abgeschlossene IT-Projekte enthalten. Der Posten Software enthält Anpassungen der Amortisationsperiode in Höhe von 769 T€, die in den planmäßigen Abschreibungen enthalten sind.

Im Rahmen des Verkaufs der SRQ FinanzPartner AG und des damit verbundenen Ausscheidens aus dem Konsolidierungskreis des DAB bank Konzerns zeigen wir den Abgang des auf die SRQ entfallenden Kundenstamms in Höhe von 1.125 T€ unter der Position „Änderungen im Konsolidierungskreis“.

Der Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von insgesamt 18.137 T€ entfällt per 31. Dezember 2011 ausschließlich auf die direktanlage.at AG. Die im Zusammenhang mit der Veräußerung sämtlicher Geschäftsanteile an der SRQ entstandenen Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert sind unter der Position „außerplanmäßige Abschreibungen“ ausgewiesen. Die kumulierten Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert der SRQ belaufen sich auf insgesamt 6.074 T€.

► 46 Ertragsteueransprüche

in T€	2011	2010
zum 31.12.		
Steuererstattungsansprüche	2.506	543
Aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen	6.365	8.285
Aktive latente Steuern aus temporären Differenzen	27.262	13.269
Insgesamt	36.133	22.097

► 47 Sonstige Aktiva

in T€	2011	2010
zum 31.12.		
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	2.390	2.259
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.410	4.081
Forderungen an öffentliche Stellen	3.776	1.373
Sonstige Vermögenswerte	3.597	2.723
Insgesamt	12.173	10.436

nach Überfälligkeit (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)

in T€	2011	2010
zum 31.12.		
Weder überfällig noch wertgemindert	1.316	3.084
Überfällig, aber noch nicht wertgemindert	1.019	834
bis 3 Monate	878	484
über 3 Monate bis 6 Monate	42	17
über 6 Monate bis 1 Jahr	9	92
über 1 Jahr bis 5 Jahre	90	241
Insgesamt	2.335	3.918

Für diverse Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zeigen wir zum Bilanzstichtag einen Wertberichtigungsbestand in Höhe von 75 T€ (Vorjahr: 163 T€). Wertberichtigungen nehmen wir bei Forderungen vor, die faktisch über ein Jahr fällig sind und von denen wir keinen Zahlungseingang mehr erwarten.

Die sonstigen Aktiva umfassen ausschließlich Beträge ohne eindeutige Fälligkeit oder Zinsbindung.

► 48 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

nach Fristen

in T€	2011	2010
zum 31.12.		
Täglich fällig	24.433	38.808
Befristet mit Restlaufzeit	-	-
bis 3 Monate	-	-
über 3 Monate bis 1 Jahr	-	-
über 1 Jahr bis 5 Jahre	-	-
über 5 Jahre	-	-
Insgesamt	24.433	38.808

nach In- und Ausland

in T€	2011	2010
zum 31.12.		
Inländische Kreditinstitute	13.582	18.474
Ausländische Kreditinstitute	10.851	20.334
Insgesamt	24.433	38.808

gegenüber verbundenen Unternehmen

in T€	2011	2010
zum 31.12.		
Insgesamt	267	5.869

► 49 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

nach Fristen

in T€	2011	2010
zum 31.12.		
Täglich fällig	2.759.923	2.670.357
Befristet mit Restlaufzeit	301.421	236.709
bis 3 Monate	110.308	153.238
über 3 Monate bis 1 Jahr	175.972	80.165
über 1 Jahr bis 5 Jahre	15.141	3.296
über 5 Jahre	-	10
Insgesamt	3.061.344	2.907.066

nach In- und Ausland

in T€	2011	2010
zum 31.12.		
Inländische Kreditinstitute	2.386.564	2.320.797
Ausländische Kreditinstitute	674.780	586.269
Insgesamt	3.061.344	2.907.066

Neben der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken ist die DAB bank AG freiwilliges Mitglied des Einlagensicherungsfonds des Bundesverbands deutscher Banken e.V., Köln. Über den Einlagensicherungsfonds sind die Kunden der DAB bank AG bis jeweils zu einer Einlagenhöhe von aktuell 32.399 T€ je Kunde abgesichert, über die Entschädigungseinrichtung bis zu einer Einlagenhöhe von 100.000 Euro.

► 50 Handelspassiva

Als Handelspassiva werden die negativen beizulegenden Zeitwerte von Derivaten, die mit Kunden oder Kontrahenten abgeschlossen wurden, ausgewiesen. Eine Restlaufzeitengliederung ist im Lagebericht (Risikobericht) auf Seite 77 enthalten.

► 51 Rückstellungen

Entwicklung der Rückstellungen

in T€	2011	2010
Stand 01.01.	8.079	6.434
Erfolgswirksame Veränderungen		
Zuführungen	1.379	2.102
Auflösungen	2.844	240
Erfolgsneutrale Veränderungen		
Änderungen im Konsolidierungskreis	-199	-
Inanspruchnahmen	172	217
Stand 31.12.	6.243	8.079

In den erfolgswirksamen Änderungen sind auf die SRQ entfallende Zuführungen in Höhe von 99 T€ enthalten.

Der Gesamtbestand an Rückstellungen beinhaltet Rückstellungen für Schadenersatzleistungen in Höhe von 4.214 T€ (Vorjahr: 5.887 T€), Rückstellungen aus langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern in Höhe von 49 T€ (Vorjahr: 45 T€), Rückstellungen für Prozesskosten in Höhe von 38 T€ (Vorjahr: 38 T€) und sonstige Rückstellungen in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 100 T€).

Sämtliche Rückstellungen beziehen sich, abgesehen von Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern, auf kurzfristige Verbindlichkeiten. Hinsichtlich Rückstellungen für Schadenersatzleistungen erwarten wir Erstattungen in Höhe von 491 T€.

Darüber hinaus sind in den Rückstellungen Pensionsverpflichtungen enthalten, die sich wie folgt aufgliedern:

Entwicklung der Pensionsrückstellungen

in T€	2011	2010
Barwert der Pensionsverpflichtungen zum 01.01.	2.009	1.877
Erfolgswirksame Veränderungen		
Barwert der im Geschäftsjahr erdienten Pensionsansprüche	52	100
Zinsaufwand	97	95
Tilgungsbetrag für versicherungstechnische Gewinne und Verluste	-163	-36
Erfolgsneutrale Veränderungen		
Liquiditätswirksame Zahlungen	-53	-27
Barwert der Pensionsverpflichtungen zum 31.12.	1.942	2.009

Die zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen verwendeten Parameter stellen sich wie folgt dar:

in Prozent	31.12.2011/ 01.01.2012	31.12.2010/ 01.01.2011
Rechnungszins (p.a.)	5,25	5,00
Rentendynamik (p.a.)	1,70	1,70
Einkommensteigerung (p.a.)	2,00	2,00

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen umfassen einerseits Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses und andererseits Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Pensionsrückstellungen im DAB bank Konzern beziehen sich auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und umfassen ausschließlich leistungsorientierte Pläne (defined benefit plans), die auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten entsprechend den Vorschriften des IAS 19 gebildet werden.

Der Barwert der nicht fondsfinanzierten Pensionsverpflichtungen (defined benefit obligation) entspricht zum Bilanzstichtag dem Rückstellungsbetrag in der Bilanz. Dies ist auf das im überarbeiteten IAS 19.93 ermöglichte Wahlrecht, ungetilgte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste vollständig im Periodenergebnis erfassen zu können, zurückzuführen.

Die leistungsorientierten Pläne beziehen sich auf Mitarbeiter der im Geschäftsjahr 2005 auf die DAB bank AG verschmolzenen FSB FondsServiceBank GmbH und auf Mitarbeiter der direktanlage.at AG. Die Gesamtzahl der Anspruchsberechtigten liegt zum Bilanzstichtag bei 27 Personen (Vorjahr: 27 Personen), wobei zum Bilanzstichtag ausschließlich unverfallbare Anwartschaften bestehen. Es werden derzeit weder Einzahlungen noch Auszahlungen hinsichtlich der bestehenden Pläne geleistet. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt planen wir nicht, den Gesamtbestand an leistungsorientierten Pensionsplänen zu erweitern.

Der Barwert per 31.12.2011 entfällt in Höhe von 519 T€ auf die DAB bank AG und in Höhe von 1.458 T€ auf die direktanlage.at AG.

Der erwartete Pensionsaufwand für das Geschäftsjahr 2012 beläuft sich auf insgesamt 103 T€.

Nicht mehr benötigte Rückstellungen haben wir erfolgswirksam aufgelöst.

Für Angaben über Beiträge an beitragsorientierten Versorgungsplänen für Mitglieder der Geschäftsleitung verweisen wir auf Note 69.

► 52 Ertragsteuerverpflichtungen

in T€	2011	2010
zum 31.12.		
Ertragsteuerrückstellungen	4.146	7.008
Passive latente Steuern aus temporären Differenzen	23.578	13.471
Insgesamt	27.724	20.479

► 53 Sonstige Passiva

in T€	2011	2010
zum 31.12.		
Abgegrenzte Verbindlichkeiten (Accruals)	30.674	36.111
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.416	4.806
Forderungen gegenüber öffentlichen Stellen	4.320	12.384
Sonstige Verbindlichkeiten	1.049	1.383
Insgesamt	40.459	54.684
gegenüber verbundenen Unternehmen		
in T€	2011	2010
zum 31.12.		
Insgesamt	109	31

Die abgegrenzten Verbindlichkeiten (Accruals) setzen sich im Wesentlichen aus kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Zusammenhang mit noch ausstehenden Rechnungen zusammen. Die übrigen sonstigen Passiva umfassen ausschließlich Posten ohne eindeutige Fälligkeit oder Zinsbindung.

► 54 Nachrangkapital

Für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 umfassten die verbrieften Verbindlichkeiten ausschließlich Schuldinstrumente in Form von Nachrangkapital. Mit Wirkung vom 13. Dezember 2011 ist ein Nachrangdarlehen gegenüber der der Volkswahl Bund Lebensversicherung a.G. in Höhe von 10.000 T€ fällig geworden, so dass per 31. Dezember 2011 kein Bestand mehr ausgewiesen wird. Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllten bis 13. Dezember 2011 die bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften des §10 Abs. 5a KWG.

Für das Vorjahr waren in der Position nachrangige Verbindlichkeiten anteilige Zinsen in Höhe von 10 T€ sowie ein als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten verbuchtes Disagio in Höhe von 6 T€ enthalten. Im Geschäftsjahr 2011 sind für nachrangige Verbindlichkeiten Zinsaufwendungen in Höhe von 217 T€ (Vorjahr: 275 T€) angefallen.

► 55 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der DAB bank AG beträgt nun 82.705.706,00 €. Es ist eingeteilt in 82.705.706 nennwertlose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten und die jeweils die gleichen Rechte gewähren. Mit Wirkung vom 17. November 2011 war das gezeichnete Kapital im Rahmen einer Barkapitalerhöhung um 7.518.699,00 € erhöht worden.

Per 01. Januar 2011 betrug die Gesamtzahl der im Umlauf befindlichen Anteile 75.187.007 Stück. Zum 31. Dezember 2011 lag die Gesamtzahl bei 82.705.706, wobei sämtliche ausgegebenen Anteile voll eingezahlt i.S.d. IAS 1.79 sind.

Die Ausgabe neuer Aktien ist insbesondere im Rahmen der Ermächtigungen im Zusammenhang mit dem Genehmigten Kapital I und II sowie dem Bedingten Kapital I und II möglich.

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, existieren nicht. Im Übrigen sind keine Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern bekannt, aus denen sich Beschränkungen hinsichtlich der Übertragung von Stimmrechten und Aktien der Gesellschaft ergeben. Es gibt

keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen. Soweit Arbeitnehmer der DAB bank AG am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben diese die Stimmrechtskontrolle unmittelbar aus.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet den verbleibenden Agiobetrag aus der Ausgabe von Aktien im Zusammenhang mit dem Börsengang der DAB bank AG im Geschäftsjahr 1999. Mit Wirkung vom 17. November 2011 war die Kapitalrücklage im Rahmen einer Barkapitalerhöhung in Höhe eines Agios von 16.240.389,84 € erhöht worden.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen bestehen ausschließlich aus Anderen Gewinnrücklagen.

Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten (OCI)

Im kumulierten sonstigen Gesamtergebnis spiegelt sich das Bewertungsergebnis der als AfS-Bestände klassifizierten Wertpapiere des Finanzanlagevermögens unter Berücksichtigung eines damit verbundenen Effekts an latenten Steuern wider. Wertänderungen werden solange nicht erfolgswirksam erfasst, bis der Vermögenswert veräußert oder wertgemindert ist.

Genehmigtes Kapital

1.) Genehmigtes Kapital I:

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 19. Mai 2011 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 19. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Inhaber-Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 22.500.000,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I/Genehmigtes Kapital 2011/I). Bei Aktienausgaben gegen Sacheinlagen ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, im Falle von Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet; diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß oder in sinnvoller Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien ins-

gesamt 10 % des Grundkapitals weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung überschreiten.

Das Genehmigte Kapital I wurde am 26. Mai 2011 in das Handelsregister eingetragen.

Zum 31. Dezember 2011 besteht das Genehmigte Kapital I noch in voller Höhe von 22.500.000 €.

2.) Genehmigtes Kapital II:

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Mai 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Mai 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Inhaber-Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 15.000.000,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II/Genehmigtes Kapital 2007/I). Bei Aktienausgaben gegen Sacheinlagen ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, im Falle von Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet; diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß oder in sinnge- mäßer Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien ins- gesamt 10 % des Grundkapitals weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung überschreiten.

Das Genehmigte Kapital II wurde am 21. Mai 2007 in das Handelsregister ein- getragen.

Zum 31. Dezember 2011 besteht das Genehmigte Kapital II noch in Höhe von 7.481.301 €. Das zuvor in 75.187.007 Stammaktien in Form von auf den In- haber lautenden Stückaktien eingeteilte Grundkapital der Gesellschaft von 75.187.007 € wurde um 7.518.699 € auf 82.705.706 € durch Ausgabe von 7.518.699 auf den Inhaber lautenden Aktien zum Ausgabebetrag von 3,16 € je Aktie gegen Bareinlage erhöht. Die neuen Aktien sind ab 01. Januar 2012 gewinnberechtig. Das Bezugsrecht der Aktionäre der Gesellschaft wurde aus- geschlossen. Zur Zeichnung und Übernahme der neuen Aktien gegen Barein-

lagen wurde die UniCredit Bank AG mit dem Sitz in München, Kardinal-Faulha- ber-Straße 1, 80333 München - eingetragen im Handelsregister des Amtsge- richts München unter HRB 42148 - zugelassen. Die Kapitalerhöhung wurde am 22. November 2011 in das Handelsregister eingetragen.

Bedingtes Kapital/Aktienoptionsplan

1.) Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 02. September 1999 (eingetra- gen in das Handelsregister am 12. Oktober 1999) ist das Grundkapital der Ge- sellschaft um bis zu 3.500.000 € durch Ausgabe von bis zu 3.500.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht worden (bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur zum Zwecke der Einlösung von Optionsrechten im Rahmen des Aktienoptionsplans durchgeführt, wobei die Durchführung nur insoweit stattfindet, als die Berechtigten von Aktienop- tionen von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen und hierfür Aktien aus dem bedingten Kapital ausgegeben werden. Die Bezugsaktien sind gewinnanteil- berechtigt ab Beginn des Geschäftsjahrs ihrer Ausgabe.

Im Rahmen des Aktienoptionsplans 1999 der DAB bank AG für die Mitglieder des Vorstands und die Mitarbeiter der DAB bank AG bestehen zum Stichtag 31. Dezember 2011 keine Optionsrechte. Im Jahr 2011 wurden keine Options- rechte eingeräumt.

2.) Die Hauptversammlung vom 17. Mai 2001 hat beschlossen, dass das Grundkapital um bis zu 3.300.000 € durch Ausgabe von bis zu 3.300.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht wird (bedingtes Kapital II).

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur zum Zwecke der Einlösung von Optionsrechten im Rahmen des internationalen Aktienoptionsplans durchge- führt, wobei die Durchführung nur insoweit stattfindet, als die Berechtigten von Aktienoptionen von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen und hierfür Aktien aus dem bedingten Kapital ausgegeben werden. Die Bezugsaktien sind gewinnanteilberechtig ab Beginn des Geschäftsjahrs ihrer Ausgabe.

Im Rahmen des internationalen Aktienoptionsplans 2001 der DAB bank AG für Konzernmitarbeitern bestehen zum 31. Dezember 2011 keine Optionsrechte mehr. Im Jahr 2011 wurden keine Optionsrechte eingeräumt.

Entwicklung des gezeichneten, genehmigten und bedingten Kapitals der DAB bank AG

	Gezeichnetes Kapital T€	Genehmigtes Kapital T€	Darunter: Unter Ausschluss des Bezugsrechts T€	Bedingtes Kapital T€
Stand 01.01.2011	75.187	37.500	37.500	6.800
Erhöhung gezeichnetes Kapital per 17.11.2011	7.519	-7.519	-7.519	
Stand 31.12.2011	82.706	29.981	29.981	6.800

Genehmigtes Kapital

Beschlussjahr	Ursprünglicher Betrag	Noch vorhandener Betrag	Befristung
	T€	T€	
2011	22.500	22.500	19.05.16
2007	15.000	7.481	10.05.12
Stand 31.12.2011	37.500	29.981	

Bedingtes Kapital

Beschlussjahr	Ursprünglicher Betrag	Noch vorhandener Betrag	Befristung
	T€	T€	
1999	3.500	3.500	-
2001	3.300	3.300	-
Stand 31.12.2011	6.800	6.800	

► 56 Eigene Aktien

Die Gesellschaft wurde gemäß §71 Absatz 1 Nummer 7 AktG durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2010 bis zum 19. Mai 2015 ermächtigt, zum Zwecke des Wertpapierhandels eigene Aktien der Gesellschaft zu kaufen und zu verkaufen. Der zu diesem Zweck erworbene Handelsbestand darf am Ende eines jeden Tages fünf Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen. Die Erwerbspreise dürfen den Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der DAB bank AG im XETRA-Handelssystem (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den dem Erwerb vorausgehenden drei Börsentagen um

nicht mehr als 10 Prozent des Grundkapitals über- bzw. unterschreiten. Auf die so erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§71 ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen.

Die DAB bank AG hat im Geschäftsjahr 2011 eigene Aktien erworben. Dies erfolgte im Rahmen von Fehlerbereinigungen und zur Abwicklung von Kunden-aufträgen. Insgesamt wurden im oben genannten Zeitraum 1.000 Stück umgesetzt; dies entspricht einem Anteil von 1.000 € oder 0,00001 Prozent des Grundkapitals. Hiervon wurden 1.000 Stück für die Fehlerregulierung verwendet; dies entspricht ebenfalls einem Anteil von 0,00001 Prozent des Grundkapitals. Bei durchschnittlichen Kauf- / Verkaufskursen von 4,37 € / 4,19 € je Aktie wurde insgesamt ein Verlust von 184,49 € erzielt.

Zum 31. Dezember 2011 wurde kein Bestand an DAB bank Aktien im DAB bank Konzern gehalten.

► 57 Treuhandgeschäfte

Als Treuhandvermögen bestehen in Höhe von 203.882 T€ treuhänderisch verwaltete Wertpapiervermögen im Zusammenhang mit Wertguthaben aus Altersteilzeitmodellen, denen Treuhandverbindlichkeiten in gleicher Höhe zugunsten unserer Altersteilzeitkunden gegenüberstehen. Die Wertpapiervermögen entfallen dabei in vollem Umfang auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, deren Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt.

Sämtliche Treuhandvermögen und Treuhandverbindlichkeiten des DAB bank Konzerns werden in Übereinstimmung mit IFRS nicht als Bestandteil der Konzernbilanz ausgewiesen. Die Treuhandgeschäfte würden bei Aufnahme den Bilanzpositionen Finanzanlagen bzw. Verbindlichkeiten ggü. Kunden entsprechen.

► 58 Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der auf fremde Währung lautenden Vermögenswerte betrug am Bilanzstichtag umgerechnet 127.962 T€ (Vorjahr 131.441 T€), der der Verbindlichkeiten 126.551 T€ (Vorjahr: 132.608 T€). Fremdwährungsgeschäfte wurden überwiegend in USD getätigt.

► 59 Sicherheitenubertragung für eigene Verbindlichkeiten

Als Sicherheit für die Abwicklung von Wertpapiergeschäften wurden Wertpapiere im Wert von 10.000 T€ an die Clearstream Banking AG, Frankfurt a.M. bzw. Luxemburg verpfändet. Weiterhin wurden zur Absicherung der Abwicklung von Wertpapiergeschäften Wertpapiere 10.000 T€ an HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf im Rahmen eines Wertpapierleihegeschaftes hingegeben. Die mit der Sicherheitenubertragung verbundenen Abreden basieren auf standardisierten Verträgen und enthalten keine Spezialklauseln.

Angaben zur Kapitalflussrechnung

► 60 Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden Zahlungsmittelveranderungen dargestellt, die den Kategorien “operative Geschäftstätigkeit”, “Investitionstätigkeit” und “Finanzierungstätigkeit” zugeordnet sind.

Die ausgewiesenen liquiden Mittel entsprechen dem Bilanzposten Barreserve. Darin enthalten ist der Kassenbestand und das Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Die Position Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten enthält die Nettoauflösung von latenten Steuern und die Veränderung der Rückstellungen.

Die Effekte aus Zinserträgen, Dividendenertragen, Zinsaufwendungen und aus gezahlten Ertragsteuern sind in der Position Sonstige Anpassungen enthalten.

Die sich aus der Veräußerung von Geschaftanteilen an der SRQ FinanzPartner AG ergebende Änderung der liquiden Mittel ist in der Kapitalflussrechnung grundsätzlich zusammengefasst in einer gesonderten Position ausgewiesen. Der Verkauf der Anteile erfolgt durch Barzahlung. Sowohl ein aus dem Verkauf erzielt Fixum, als auch ein im Zusammenhang mit der Ausweitung der künftigen geschäftlichen Zusammenarbeit erzielbarer variabler Anteil werden erst in künftigen Perioden - zum Zeitpunkt des Cashflows - ausgewiesen werden.

Vermögenswerte und Schulden der veräußerten, endkonsolidierten SRQ FinanzPartner AG setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	
zum 31.12.	
Aktiva	2011
Barreserve	-
Forderungen an Kreditinstitute	1.064
Forderungen an Kunden	1.407
Sachanlagen	139
Immaterielle Anlagewerte	1.231
Sonstige Aktiva	108
Ertragsteueransprüche	57
Passiva	
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	120
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	648
Rückstellungen	199
Sonstige Passiva	1.384
Ertragsteuerverpflichtungen	395

Angaben zur Segmentberichterstattung

► 61 Segmentberichterstattung

Der DAB bank Konzern wird ausschließlich über die in den DAB bank Konzern einbezogenen Gesellschaften gesteuert, wobei die DAB bank AG und die direktanlage.at AG die operativen Segmente im Sinne des IFRS 8.2ff darstellen. Die SRQ FinanzPartner AG war bis zum Zeitpunkt der Endkonsolidierung ebenfalls ein separates operatives Segment. Der Ausweis der SRQ erfolgt zum Bilanzstichtag als aufgegebenen Geschäftsbereich und ist somit nicht mehr Bestandteil des DAB bank Konzerns, wobei die auf die SRQ entfallenden Erfolgsbeiträge für 2011 noch vollständig ausgewiesen werden.

Die Definition von Geschäftssegmenten erfolgt unter Zugrundelegung des Management-Ansatzes, nach dem ein Segment auf der Grundlage interner Berichte bestimmt wird, welche regelmäßig von leitenden Entscheidungsträgern überprüft werden, um dem jeweiligen Segment Ressourcen zuzuordnen und seine Performance zu messen. Somit bildet die Basis der Segmentberichterstattung die konzerninterne Organisations- und Managementstruktur sowie die konzerninterne Finanzberichterstattung.

Der DAB bank Konzern ist unter dem Aspekt erbrachter Produkte und Dienstleistungen im Bereich „Brokerage und Finanzservices“ tätig. Wir betrachten diesen Bereich als das einzige definierte Segment, in dem wir aktiv sind.

Die berichtspflichtige Segmentierung beinhaltet ausschließlich die Länder Deutschland und Österreich, in denen der DAB bank Konzern tätig ist. Die Zuordnung der Werte zu den Regionen richtet sich nach dem jeweiligen Sitz der Gesellschaft. Die DAB bank AG ist dem Segment Deutschland, die direktanlage.at AG ist dem Segment Österreich zuzurechnen. Eine Aufteilung nach regionalen Segmenten wurde auch im Lagebericht (Wirtschaftsbericht) auf Seite 44 ff. verwendet.

In der Spalte Konsolidierung haben wir segmentübergreifende Konsolidierungsvorgänge abgebildet, deren Effekte im Wesentlichen aus zinsähnlichen Erträgen (Dividenden) in Höhe von 4.500 T€ (Vorjahr: 7.197 T€) und Provisionserträgen und -aufwendungen in Höhe von 132 T€ (Vorjahr: 4.509 T€) die konzerninternen Umsätze umfassen.

► Die zinsähnlichen Erträge ergeben sich aufgrund einer phasenverschobenen Dividendenvereinnahmung im Zusammenhang mit den Ausschüttungen von Tochtergesellschaften der DAB bank AG an die Muttergesellschaft. Um diesen Betrag ist der Zinsüberschuss der DAB bank AG in der Segmentdarstellung bereits gekürzt. Die in der Position Zinsüberschuss ausgewiesenen Beträge ergeben somit bereits die konzernexternen Umsätze.

► Der ausgewiesene Provisionsüberschuss der einbezogenen Gesellschaften enthält Bestandteile an konzerninternen Umsätzen von 132 T€, deren Ausweis aufgrund der Nettodarstellung nicht in der Spalte Konsolidierung auftaucht. Eine Kürzung um diese Effekte ergibt die konzernexternen Umsätze.

Ein nennenswerter Grad an Abhängigkeit zu Kunden, die wesentlich zum Ergebnis beitragen, besteht aus Sicht des DAB bank Konzerns nicht.

Im Segmentvermögen der DAB bank AG ist ein langfristiger Vermögenswert i.H.v. 2.500 T€, der kein Finanzinstrument im i.S.d. IFRS 7 darstellt, enthalten.

Segmentergebnisrechnung

in T€	DAB bank AG	direktanlage.at AG	Konsolidierung	Konzern (neu)	SRQ FinanzPartner AG	Konsolidierung	Konzern (gesamt)
Zinsüberschuss							
01.01.2011-31.12.2011	44.342	8.881	-	53.223	-15	-	53.208
01.01.2010-31.12.2010	46.020	9.668	-	55.688	-43	-	55.645
Provisionsüberschuss							
01.01.2011-31.12.2011	68.276	17.330	-	85.606	2.825	-	88.431
01.01.2010-31.12.2010	64.133	18.759	-	82.892	3.330	-	86.222
Handelsergebnis							
01.01.2011-31.12.2011	675	-44	-	631	-	-	631
01.01.2010-31.12.2010	13.729	-6	-	13.723	-	-	13.723
Ergebnis aus Finanzanlagen							
01.01.2011-31.12.2011	976	-2.242	711	-555	-	-	-555
01.01.2010-31.12.2010	1.417	-1.222	-	195	-	-	195
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge / Aufwendungen							
01.01.2011-31.12.2011	-889	36	-	-853	27	-	-826
01.01.2010-31.12.2010	-2.610	-232	-	-2.842	329	-	-2.513
Zinsunabhängige Erträge							
01.01.2011-31.12.2011	69.038	15.080	711	84.829	2.852	-	87.681
01.01.2010-31.12.2010	76.669	17.299	-11	93.957	3.659	-	97.616
OPERATIVE ERTRÄGE							
01.01.2011-31.12.2011	113.380	23.961	711	138.052	2.837	-	140.889
01.01.2010-31.12.2010	122.689	26.967	-11	149.645	3.616	-	153.261
Personalaufwand							
01.01.2011-31.12.2011	30.185	8.083	-	38.268	991	-	39.259
01.01.2010-31.12.2010	29.077	7.438	-	36.515	1.425	-	37.940
Andere Verwaltungsaufwendungen							
01.01.2011-31.12.2011	54.688	9.982	-	64.670	2.030	-	66.700
01.01.2010-31.12.2010	56.652	9.459	-	66.111	1.885	-	67.996
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte							
01.01.2011-31.12.2011	9.257	893	-	10.150	211	-	10.361
01.01.2010-31.12.2010	11.822	829	-	12.651	409	-	13.060
Verwaltungsaufwand							
01.01.2011-31.12.2011	94.130	18.958	-	113.088	3.232	-	116.320
01.01.2010-31.12.2010	97.551	17.726	-11	115.266	3.719	-	118.985
OPERATIVES ERGEBNIS							
01.01.2011-31.12.2011	19.250	5.003	711	24.964	-395	-	24.569
01.01.2010-31.12.2010	25.138	9.241	-	34.379	-103	-	34.276

**Konzern-
Segmentberichterstattung
nach IFRS**

Segmentergebnisrechnung (Fortsetzung)

in T€	DAB bank AG	direktanlage.at AG	Konsolidierung	Konzern (neu)	SRQ FinanzPartner AG	Konsolidierung	Konzern (gesamt)
Zuführungen zu Rückstellungen							
01.01.2011-31.12.2011	-1.552	2	-	-1.550	99	-	-1.451
01.01.2010-31.12.2010	1.605	66	-	1.671	32	-	1.703
Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert							
01.01.2011-31.12.2011	741	-	-	741	-	-	741
01.01.2010-31.12.2010	3.410	-	-	3.410	-	-	3.410
Kreditrisikovorsorge							
01.01.2011-31.12.2011	86	-41	-	45	-	-	45
01.01.2010-31.12.2010	476	120	-	596	-	-	596
ERGEBNIS VOR STEUERN							
01.01.2011-31.12.2011	19.975	5.042	711	25.728	-494	-	25.234
01.01.2010-31.12.2010	19.647	9.055	-	28.702	-135	-	28.567
Ertragsteuern							
01.01.2011-31.12.2011	6.682	1.274	-	7.956	7	-	7.963
01.01.2010-31.12.2010	10.082	2.114	-	12.196	-65	-	12.131
KONZERNÜBERSCHUSS							
01.01.2011-31.12.2011	13.293	3.768	711	17.772	-501	-	17.271
01.01.2010-31.12.2010	9.565	6.941	-	16.506	-70	-	16.436

Weitere Angaben nach Segmenten:

	DAB bank AG	direktanlage.at AG	Konsolidierung	Konzern (neu)	SRQ FinanzPartner AG*	Konsolidierung*	Konzern (gesamt)*
Cost-Income-Ratio (in %)							
01.01.2011-31.12.2011	82,6	79,0	-	81,6	118,0	-	82,3
01.01.2010-31.12.2010	83,7	66,2	-	80,5	103,8	-	81,1
Investitionen in Sachanlagen & Immaterielle Vermögenswerte (in T€)							
01.01.2011-31.12.2011	10.130	1.215	-	11.345	99	-	11.444
01.01.2010-31.12.2010	9.829	931	-	10.760	812	-	11.572
Gesamtbuchwert des Segmentvermögens (in T€)							
31.12.2011	2.801.709	622.767	-18.284	3.406.192	4.006	-	-
31.12.2010	2.695.371	565.538	-18.284	3.242.625	5.883	-11.220	3.237.288
Gesamtbuchwert der Segmentschulden (in T€)							
31.12.2011	2.626.153	594.603	-	3.220.756	2.746	-	-
31.12.2010	2.540.614	533.999	-8.010	3.066.603	4.122	-1.610	3.069.115
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit (in T€)							
01.01.2011-31.12.2011	81.914	53.191	-	135.105	-224	-	-
01.01.2010-31.12.2010	47.748	97.326	-	145.074	771	-	145.845
Cashflow aus Investitionstätigkeit (in T€)							
01.01.2011-31.12.2011	-36.232	-54.781	-	-91.013	224	-	-
01.01.2010-31.12.2010	-18.198	-75.195	-	-93.393	-531	-	-93.924
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (in T€)							
01.01.2011-31.12.2011	-2.351	-7.143	-	-9.494	-	-	-
01.01.2010-31.12.2010	-28.612	-8.430	-	-37.042	-240	-	-37.282
Mitarbeiter (Köpfe)**							
31.12.2011	492	134	-	626	15	-	-
31.12.2010	478	128	-	606	15	-	621
Transaktionen (Anzahl)**							
01.01.2011-31.12.2011	4.033.358	1.047.683	-	5.081.041	-	-	-
01.01.2010-31.12.2010	3.364.885	1.141.581	-	4.506.466	-	-	4.506.466
Depots (Anzahl)**							
31.12.2011	558.866	62.056	-	620.922	5.190	-	-
31.12.2010	556.686	59.358	-	616.044	4.608	-	620.652

* Bestandsausweise des auf die SRQ FinanzPartner AG entfallenden Segments erfolgen lediglich auf pro forma Basis. Aufgrund der Endkonsolidierung der SRQ sind sämtliche Vermögenswerte und Schulden zum Bilanzstichtag nicht mehr Bestandteil des DAB bank Konzerns.

** Ausweis für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 ohne Segmentzahlen SRQ aufgrund der Endkonsolidierung per 31.12.2011.

Sonstige Angaben

► 62 Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach Finanzinstrumenten

Die angegebenen beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente im Sinne von IFRS 7.25 ff. entsprechen den Beträgen, zu denen am Bilanzstichtag zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

Die von uns gehaltenen Finanzinstrumente haben wir stichtagsbezogen je nach Kategorie entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte wurden auf Basis der zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte bestimmter zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierter Finanzinstrumente entsprechen nahezu ihren Buchwerten. Hierunter fallen etwa die Barreserve und unsere Forderungen und Verbindlichkeiten ohne eindeutige Fälligkeit oder Zinsbindung. Bei den übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten werden zur Ermittlung der Zeitwerte die zukünftig erwarteten Cashflows mit aktuellen Zinssätzen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve auf den Barwert diskontiert. Für die an Börsen gehandelten Wertpapiere und Derivate sowie bei börsennotierten Schuldtiteln greifen wir auf quotierte (transaktionsbezogene und indikative) Marktpreise zurück. Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften wird auf Basis von aktuellen Terminkursen bestimmt.

Für den Fall, dass sich beizulegende Zeitwerte von an Börsen gehandelten Wertpapieren aufgrund von inaktiven Märkten nicht hinreichend bestimmen lassen, legen wir zur Ermittlung des Zeitwerts jüngste Geschäftsvorfälle mit gleichartigen Finanzinstrumenten zugrunde. Sollte sich hieraus kein plausi-

bler Zeitwert ableiten lassen, ermitteln wir den Fair Value durch Vergleich mit im Wesentlichen identischen Finanzinstrumenten. Falls auch ein unmittelbarer Vergleich nicht möglich ist, nehmen wir eine Bewertung durch ökonomisch plausible Modellierungen unter Verwendung von auf Basis von beobachtbaren Marktdaten diskontierten Cashflows vor.

Die Differenz zwischen den beizulegenden Zeitwerten und den Buchwerten beträgt bei den Aktiva 9.773 T€ (Vorjahr 6.574 T€) und bei den Passiva -2.446 T€ (Vorjahr -164 T€). Der als stille Reserve bzw. stille Last zu versterhende Saldo dieser Werte beträgt 12.219 T€ (Vorjahr 6.738 T€).

Finanzinstrumente nach IFRS 7

in T€ zum 31.12.	Bewertungskategorie nach IAS 39	2011		2010	
		Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert
Barreserve	LaR	102.849	102.849	68.251	68.251
Handelsaktiva	HfT	60.938	60.938	30.264	30.264
AFV-Finanzinstrumente	AFV	4.305	4.305	198.370	198.370
AFS-Finanzinstrumente	AFS	2.171.998	2.171.998	1.784.778	1.784.778
HtM-Finanzinstrumente	HtM	254.908	245.782	364.094	358.051
Forderungen an Kreditinstitute	LaR	443.971	443.324	420.482	419.951
Forderungen an Kunden	LaR	267.304	267.304	281.661	281.661
Sonstige Aktiva*	LaR	2.410	2.410	4.081	4.081
Aktiva (Gesamt)		3.308.683	3.298.910	3.151.981	3.145.407
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	AC	24.433	24.433	38.808	38.808
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	AC	3.058.897	3.061.343	2.906.873	2.907.066
Handelspassiva	HfT	60.554	60.554	29.989	29.989
Nachrangkapital	AC	-	-	10.039	10.010
Sonstige Passiva*	AC	4.416	4.416	4.806	4.806
Passiva (Gesamt)		3.148.300	3.150.746	2.990.515	2.990.679

* Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

In der Bewertungskategorie Available for Sale (AFS) sind Wertminderungen in Höhe von 3.455 T€ angefallen (Vorjahr: 882 T€), die im Wesentlichen auf die Mark-to-Market Bewertung des Griechenland-Exposures bei der direktanlage.at AG zurückzuführen sind.

Die beizulegenden Zeitwerte sämtlicher gemäß den Bewertungskategorien Held-for-Trading, at Fair Value through Profit or Loss, Held to Maturity und Available for Sale bilanzierter Finanzinstrumente setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2011				31.12.2010			
	Quotierte Marktpreise (Level 1)	Auf Marktdaten basierendes Bewer- tungsverfahren (Level 2)	Nicht auf Marktdaten basierendes Bewer- tungsverfahren (Level 3)	Beizulegender Zeitwert (Gesamt)	Quotierte Marktpreise (Level 1)	Auf Marktdaten basierendes Bewer- tungsverfahren (Level 2)	Nicht auf Marktdaten basierendes Bewer- tungsverfahren (Level 3)	Beizulegender Zeitwert (Gesamt)
Handelsaktiva	53.919	7.019	-	60.938	28.356	1.908	-	30.264
AFV-Finanzinstrumente	1.655	-	2.650	4.305	198.370	-	-	198.370
AfS-Finanzinstrumente	2.170.477	1.501	20	2.171.998	1.784.758	-	20	1.784.778
HtM-Finanzinstrumente	254.908	-	-	254.908	345.222	18.872	-	364.094
Handelspassiva	53.620	6.934	-	60.554	28.208	1.781	-	29.989

Die der AfS-Kategorie zugehörigen, unter Level 3 ausgewiesenen Beteiligungen in Höhe von 20 T€ sind unserer Tochtergesellschaft direktanlage.at AG zuzurechnen und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Eine Umwidmung von Level 1 für 2010 nach Level 3 für 2011 ergab sich in Höhe eines Buchwertes von 2.650 T€ aufgrund der signifikanten Abnahme von Handelsvolumina und der damit einhergehenden Illiquidität. Der Fair Value war somit nicht mehr verlässlich aus den quotierten Marktpreisen bestimmbar. Die Bewertung ergab sich aus der indikativen Kursstellung eines externen Kontrahenten und zusätzlich anhand eines DAB bank internen Bewertungsmodells. Die Umwidmung führte zu einem AFV-Ertrag für 2011 in Höhe von 150 T€. Darüber hinaus gab es keine Umwidmungen.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

in T€	2011	2010	
zum 31.12.	Nettoergebnis	Nettoergebnis	Notes
Kredite und Forderungen (LaR)	16.548	11.463	25, 34
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten (HfT)	223	501	28
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (AfV)	3.147	36.312	25, 28
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (HtM)	11.730	14.343	25, 29
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)	43.237	20.914	25, 29
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (AC)	-21.631	-14.523	26

► 63 Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen (auf HGB-Basis)

Die UniCredit Bank AG (UCB), München, nimmt die Überwachung der Gesamtkennziffer auf Ebene der UniCredit Bank AG Institutsgruppe als Mutterinstitut der DAB bank AG und übergeordnetes Unternehmen gemäß §10a Abs. 1 Satz 1 KWG vor.

Die Einhaltung der Mindest-Gesamtkennziffer von 8 Prozent wird täglich überwacht und war über das gesamte Berichtsjahr sichergestellt.

Das haftende Eigenkapital der DAB bank AG, beläuft sich zum Jahresultimo auf 119.633 T€ (Vorjahr: 96.685 T€). Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf die im November 2011 durchgeführte Kapitalerhöhung in Höhe von 23.759 T€ zurückzuführen. Aufgrund der angestiegenen Adressausfallrisikopositionen in der Forderungsklasse Institute, die nur teilweise durch gesunkene Adressausfallrisikopositionen in den Forderungsklassen Unternehmen und Beteiligungen ausgeglichen wurden, sind die Eigenkapitalanforderungen für Adressrisiken im Berichtsjahr von 48.292 T€ auf 50.092 T€ gestiegen. Für das operationelle Risiko belaufen sie sich für das Jahr 2011 nach dem AMA auf 12.498 T€ (Vorjahr: 10.701 T€). Die Eigenmittelanforderungen für die Marktrisikopositionen sind gegenüber dem Vorjahr von 235 T€ auf 327 T€ angestiegen.

Somit resultiert zum Jahresultimo eine Gesamtkennziffer gem. SolvV in Höhe von 15,21 Prozent, die gegenüber dem Vorjahr (13,06 Prozent) gestiegen ist. Die Quote liegt damit deutlich über der bankaufsichtsrechtlich geforderten Mindestquote von 8 Prozent. Die Kernkapitalquote (Tier-1-Ratio) betrug zum 31. Dezember 2011 15,21 Prozent gegenüber 12,52 Prozent aus dem Vorjahr. Die Veränderungen in der Gesamtkennziffer gemäß SolvV und der Kernkapitalquote resultieren in erster Linie aus der durchgeführten Kapitalerhöhung sowie der unterjährigen Fälligkeit der Rückzahlung eines Nachrangdarlehens, welches bis dahin mit einem Betrag von 3.987 T€ im Ergänzungskapital an gerechnet wurde.

Risikoaktiva und Marktrisikopositionen

in T€	2011	2010
zum 31.12.		
Kernkapital	119.633	92.698
Ergänzungskapital	-	3.987
Anrechenbare Eigenmittel	119.633	96.685
Eigenkapitalanforderungen für das Adressausfallrisiko	50.092	48.292
Eigenkapitalanforderungen für die Marktrisikopositionen	327	235
Eigenkapitalanforderung für das operationelle Risiko	12.498	10.701
Überschuss der Eigenmittel	56.716	37.457
Gesamtkennziffer gemäß SolV	15,2%	13,1%

Die Liquidität eines Kreditinstituts wird bankaufsichtsrechtlich anhand der Liquiditätskennzahl nach der Liquiditätsverordnung beurteilt. Diese Kennzahl setzt die innerhalb eines Monats verfügbaren Zahlungsmittel ins Verhältnis zu den in diesem Zeitraum abrufbaren Zahlungsverpflichtungen. Die Liquidität gilt als ausreichend, wenn die Kennzahl mindestens 1,0 beträgt. In der DAB bank AG belief sich der Wert am 31. Dezember 2011 auf 4,46 (Vorjahr: 6,95), somit wird auch diese aufsichtsrechtlich geforderte Vorgabe weiterhin deutlich übererfüllt. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der im Jahr 2011 vorgenommenen handelsrechtlichen Umwidmung von Wertpapieren aus dem Liquiditätsbestand in das Anlagevermögen. Die Veränderung in der Liquiditätskennzahl kann aus dem Risikoberichtsteil entnommen werden.

Die Anforderungen der §§10, 10a KWG in Hinsicht auf eine ausreichende Eigenkapital- und Eigenmittelausstattung werden von der DAB bank AG erfüllt. Es existieren keine nicht realisierten Reserven nach §10 Abs. 2b S. 1 Nr. 6 oder 7 KWG, die dem haftendem Eigenkapital zugerechnet werden.

► 64 Wesentliche Konzentrationen von Aktiva und Passiva

Bezüglich Fristenkongruenz liegt die Duration unserer Effektenportfolien im langfristigen Durchschnitt bei ungefähr einem Jahr. Aufgrund der hinreichenden Liquidität der Effekten stellt die DAB bank sicher, dass die Rückzahlung von Verbindlichkeiten trotz abweichender Laufzeitkongruenz zu jedem gegebenen Zeitpunkt gewährleistet ist. Weitere Konzentrationen hinsichtlich etwaiger Risiken können dem Risikobericht auf den Seiten 72 ff. für folgende

Finanzinstrumente entnommen werden: Forderungen an Kunden und Banken, AFV-, AfS- und HtM-Finanzinstrumente und Derivatepositionen des Handelsbestands (HfT). Branchen- und Länderrisiken sind insbesondere auf den Seiten 74 bis 76 aufgeführt.

► 65 Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

in T€	2011	2010
zum 31.12.		
Eventualverbindlichkeiten		
aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	1.210	458
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
aus Mietverträgen	21.952	25.770
aus Leasingverträgen	6.666	10.669
Insgesamt	29.828	36.897

Eine Kreditbürgschaft i.H.v. 500 T€ gegenüber der SRQ FinanzPartner AG ist Anfang 2012 erloschen und an die Bank zurückgegeben worden.

Die ausgewiesenen Kreditbürgschaften sind bis auf 523 T€ (Vorjahr: 23 T€) durch entsprechende Geldeinlagen oder Effekten voll besichert. Aufgrund vorhandener Sicherheiten und entsprechender Bonitäten beträgt die Ausfallwahrscheinlichkeit insgesamt 1,9% (Vorjahr: 7,4%).

Die Vertragslaufzeiten der Miet- und Leasingverträge sind marktüblich, Belastungsverschiebungen in künftige Geschäftsjahre erfolgten nicht.

Die Restlaufzeiten von den wesentlichen künftigen Mindestleasingzahlungen auf Grund unkündbarer Operating-Leasingverhältnisse gliedern sich wie folgt:

in T€	2011	2010
zum 31.12.		
Restlaufzeit		
bis 1 Jahr	4.171	4.215
über 1 Jahr bis 5 Jahre	2.495	6.454
über 5 Jahre	-	-
Insgesamt	6.666	10.669

► 66 Konzernzugehörigkeit

Die UniCredit S.p.A., Via Alessandro Specchi 16, 00186 Rom, Italien, hält zum 31. Dezember 2011 mittelbar, die UniCredit Bank AG, Kardinal-Faulhaber-Straße 1, 80333 München, unmittelbar 79,53 % der Anteile an der DAB bank AG, Landsberger Str. 300, 80687 München. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, bestehen nach Kenntnis des Vorstands nicht.

Der Konzernabschluss der DAB bank AG zum 31. Dezember 2011 wird gemäß § 315a Abs. 1 HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt und über den Teilkonzernabschluss der UniCredit Bank AG, München in den Konzernabschluss der UniCredit S.p.A., Rom, Italien einbezogen.

► 67 Patronatserklärung

Für die direktanlage.at AG, Salzburg trägt die DAB bank AG, München, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, im Rahmen ihrer Anteilsquote dafür Sorge, dass sie ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann.

► 68 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seit dem 31. Dezember 2011 hat es keine wesentlichen Ereignisse in Bezug auf die finanzielle und operative Entwicklung des DAB bank Konzerns gegeben.

► 69 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Bezüge der einzelnen Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats stellen sich für den Berichtszeitraum 2011 wie folgt dar:

in T€	Erfolgsbezogene		Komponenten mit		Wert der	
	Fixum	Komponenten	langfr. Anreizwirkung	Altersversorgung	Nebenleistungen	Insgesamt
Vorstandsmitglieder						
Dr. Niklas Dieterich	70	50	-	8	3	131
Markus Gunter	300	270	58	52	9	689
Dr. Markus Walch	225	81	-	39	7	352
Aufsichtsratsmitglieder						
Werner Allwang	10	-	-	-	-	10
Nikolaus Barthold	10	-	-	-	-	10
Peter Buschbeck	13	-	-	-	-	13
Gunter Ernst	6	-	-	-	-	6
Alessandro Foti	25	-	-	-	-	25
Dr. Marita Kraemer	13	-	-	-	-	13
Dr. Theoder Weimer	30	-	-	-	-	30
Insgesamt	702	401	58	99	19	1.279

Der Personenkreis der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen umfasst sämtliche Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Die Vergütung besteht im Berichtszeitraum im Wesentlichen aus dem Fixum als monatlichem Festgehalt und der erfolgsbezogenen Komponente der variablen Vergütung. Darüber hinaus gibt es in geringerem Umfang Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung, eine betriebliche Altersversorgung und sonstige Nebenleistungen. Die erfolgsbezogene Komponente und die Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung beinhalten zum einen Aktienoptionen, Performance Shares und Stammaktien bezogen jeweils auf die Anteilsscheine der UniCredit S.p.A. Rom und zum anderen auch Barkomponenten. Weitere Leistungen im Sinne des IAS 24.16 wurden nicht erbracht.

Die nachfolgenden Angaben zur aktienbasierten Vergütung beziehen sich auf den Vorstand der DAB bank AG. Ein Prokurist der DAB bank AG, der den Vorsitz im Aufsichtsrat der direktanlage.at AG innehat, nimmt ebenfalls an Programmen zu Aktienoptionen und Performance Shares betreffend 2011 teil.

Bezüge an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

in T€	Fixum		Erfolgsbezogene		Komponenten mit		Altersversorgung		Wert der		Insgesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Vorstandsmitglieder	595	600	401	244	58	69	99	92	19	30	1.172	1.035
Aufsichtsratsmitglieder	107	75	-	21	-	-	-	-	-	-	107	96
Insgesamt	702	675	401	265	58	69	99	92	19	30	1.279	1.131

Angaben zu Aktienoptionen:

Aktienoptionen:

Anzahl (Stück)	197.408
Durchschnittlicher Ausübungspreis (€)	2,282
Ausübbar per 31.12.2011 (Anzahl)	9.398
Geschäftsjahre der Gewährung	2007 / 2008 / 2011
Durchschnittliches Ende der Ausübungsperiode	August 2020

Die Aktienoptionen berechtigen zum Erwerb einer Aktie der UniCredit S.p.A., Rom, zu einem Preis, der vor Ausgabe der Option festgelegt wurde. Eine Ausübung ist erst ab dem festgesetzten Ausübungsbeginn möglich. Falls der Begünstigte bis dahin die UniCredit Group verlassen hat, sind die Aktienoptionen grundsätzlich verwirkt, das heißt, sie können nicht mehr ausgeübt werden. In bestimmten Ausnahmefällen wie Erwerbsunfähigkeit, Renteneintritt oder Ausscheiden des Arbeitgebers aus der UniCredit Group werden die Optionen anteilig erworben.

Die Ermittlung der Fair Values für die Aktienoptionen zum Stichtag der Gewährung erfolgt mittels des Trinomialmodells von Hull & White. Hierbei sind folgende Parameter berücksichtigt worden:

- ▶ Wahrscheinlichkeit des Verfalls der Option, da der Begünstigte nach Ablauf der Sperrfrist das Unternehmen vorzeitig verlässt
- ▶ Annahme einer Ausübungsschranke, das heißt, die Optionen werden vor Ablauf der Ausübungsfrist nur dann ausgeübt, wenn der aktuelle Kurs der UniCredit-Aktie den Ausübungspreis um den Multiplikator der Ausübungsschranke (in der Regel das 1,5fache) übersteigt
- ▶ Dividendenrendite der UniCredit-Aktie
- ▶ durchschnittliche historische tägliche Volatilität über den Zeitraum der Sperrfrist.

Als Aufwand wird bei Optionen der Fair Value am Tag der Gewährung auf Basis der erwarteten Anzahl der ausgeübten Optionen über die Laufzeit erfasst. Für das Geschäftsjahr 2011 fiel in diesem Zusammenhang ein Aufwand von 44 T€ (Vorjahr: 9 T€) an, der der UniCredit S.p.A. bei Fälligkeit erstattet wird. Im Berichtsjahr wurden 169.462 neue Aktienoptionen (Stück) gewährt, die in der Summe von 197.408 enthalten sind.

Angaben zu Performance Shares:

Performance Shares:

Anzahl (Stück)	89.369
Geschäftsjahr der Gewährung	2011
Gewährung bei Erfüllung der Kriterien	November 2013

Die unentgeltliche Übertragung einer festgelegten Anzahl von Aktien (Performance Shares) der UniCredit erfolgt, wenn nach Ablauf von drei Jahren die jeweils relevanten Ziele erreicht sind und der Berechtigte noch für die UniCredit Group tätig ist. Andernfalls sind die Performance Shares grundsätzlich verwirkt. In bestimmten Ausnahmefällen wie Erwerbsunfähigkeit, Renteneintritt oder Ausscheiden des Arbeitgebers aus der UniCredit Group werden die Optionen anteilig erworben. Für den Performance-Share Plan aus dem Jahr 2008 (Stückzahl 6.113) waren die Kriterien zum Bilanzstichtag nicht erfüllt.

Der Fair Value für die Performance Shares ist auf Basis des Aktienkurses am Stichtag der Gewährung der Performance Shares unter Berücksichtigung eines Abschlags für erwartete Dividendenzahlungen bis zum Stichtag der Gewährung bei Erfüllung der Kriterien ermittelt.

Bei Performance Shares wird als Aufwand in der Periode, die für die Erfüllung der jeweiligen Kriterien maßgeblich ist, der Fair Value, wie er am Tag der Gewährung bestand, erfasst.

Die Aufwendungen für Performance Shares beliefen sich für 2011 auf 32 T€ (Vorjahr 0 T€), die der UniCredit S.p.A. bei Fälligkeit erstattet werden. Im Berichtsjahr wurden 89.369 neue Performance Shares (Stück) gewährt.

Angaben zu Share- und Cash-Based Plans:

Share- und Cash-Based Plans sehen eine Unterteilung in Vergütungsarten vor. Für die ersten beiden Jahre beziehen sich die Leistungen auf Geldzahlungen, für das dritte und vierte Jahr auf Aktien der UniCredit S.p.A. Der Aufwand für das Geschäftsjahr 2011 liegt in diesem Zusammenhang bei 209 T€ (Vorjahr 0 T€).

Angaben zu Cash-Based Plans:

Das Programm mit langfristiger Anreizwirkung aus dem Geschäftsjahr 2009 ist an festgelegte Kriterien geknüpft, die für die Höhe der Vergütung ausschlaggebend sind. Bei Erreichung der relevanten Ziele erfolgt eine entsprechende Barzahlung. Für das Geschäftsjahr 2011 ist in diesem Zusammenhang ein Aufwand in Höhe von 46 T€ angefallen (Vorjahr 60 T€).

Weitere Details zur Vorstandsvergütung sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist, enthalten.

Forderungen an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

in T€	2011	2010
zum 31.12.		
Vorstandsmitglieder	-	-
Aufsichtsratsmitglieder	-	30
Insgesamt	-	30

Zum Bilanzstichtag bestanden weder gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats noch des Vorstands Forderungen aufgrund eingeräumter Effektenlombardkredite. Es gab darüber hinaus keine weiteren Kredite, Vorschüsse oder eingegangenen Haftungsverhältnisse.

Im Berichtsjahr bestanden Geschäftsbeziehungen zu folgenden, in den Konzernabschluss unserer obersten Muttergesellschaft UniCredit S.p.A. einbezogenen Gesellschaften:

- ▶ FinecoBank S.p.A., Rom
- ▶ Food & More GmbH, München
- ▶ HVB Profil Gesellschaft für Personalmanagement mbH, München
- ▶ HVB Secur GmbH, München
- ▶ Mobility Concept GmbH, Unterhaching
- ▶ Pioneer Investments Austria GmbH, Wien
- ▶ Pioneer Investments Kapitalanlagegesellschaft mbH, Unterföhring
- ▶ Planethome AG, Unterföhring
- ▶ Schoellerbank Aktiengesellschaft, Wien
- ▶ Schoellerbank Invest AG, Salzburg
- ▶ Structured Invest S.A., Luxemburg
- ▶ UniCredit Bank AG, München
- ▶ UniCredit Bank Austria AG, Wien
- ▶ UniCredit Business Integrated Solutions S.C.p.A., Mailand
- ▶ UniCredit Direct Services GmbH, München
- ▶ UniCredit S.p.A., Rom
- ▶ Unimanagement S.R.L., Turin

Die Erträge aus diesen Geschäftsbeziehungen beliefen sich für das Geschäftsjahr 2011 auf insgesamt 5.882 T€ (Vorjahr: 3.989 T€) und die Aufwendungen auf insgesamt 1.735 T€ (Vorjahr 1.112 T€). Zum Bilanzstichtag bestanden gegenüber den genannten Gesellschaften Forderungen in Höhe von 173.069 T€ (Vorjahr 159.895 T€) und Verbindlichkeiten in Höhe von 267 T€ (Vorjahr 5.900 T€).

Geschäftsbeziehungen von wesentlichem Umfang zu verbundenen Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

in T€	Aufwendungen		Erträge	
	2011	2010	2011	2010
In den Konzern UniCredit S.p.A. einbezogene Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss:				
UniCredit Bank AG	886	388	2.917	1.171
Sonstige in den Konzern UniCredit S.p.A. einbezogene Unternehmen:				
UniCredit Bank Austria AG	11	8	182	88
UniCredit Business Integrated Solutions S.C.p.A	200	550	-	-
Pioneer Investments Kapitalanlagegesellschaft mbH	-	-	478	319
Pioneer Asset Management SA	-	-	741	1.015
Schoellerbank Invest AG	161	127	769	638

in T€ zum 31.12.	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	2011	2010	2011	2010
In den Konzern UniCredit S.p.A. einbezogene Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss:				
UniCredit Bank AG	169.801	145.576	5	82
Sonstige in den Konzern UniCredit S.p.A. einbezogene Unternehmen:				
UniCredit Bank Austria AG	132	9.482	40	3.456
UniCredit Business Integrated Solutions S.C.p.A	-	-	-	-
Pioneer Investments Kapitalanlagegesellschaft mbH	-	-	-	-
Pioneer Asset Management SA	-	-	-	-
Schoellerbank Invest AG	508	133	154	-

Sämtliche Geschäfte wurden zu nicht nachteiligen Konditionen abgewickelt und umfassen bankgeschäftliche und nichtbankgeschäftliche Lieferungs- und Leistungsbeziehungen bzw. die Inanspruchnahme von IT- und Outsourcing-Dienstleistungen.

Im DAB bank Konzern ist im Geschäftsjahr 2011 aus der GuV-Konsolidierung ein Gesamteffekt von 3.605 T€ (Vorjahr: 11.706 T€) und zum Bilanzstichtag aus der Schuldenkonsolidierung ein Gesamteffekt von 0 T€ (Vorjahr: 9.611 T€) aufgetreten.

► 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	2011	2010
Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (Köpfe)		
Geschäftsleiter	4	4
Generalbevollmächtigte	0	0
Prokuristen	9	9
Andere Angestellte	552	547
Erziehungsurlaub/Wehrdienst	18	21
Auszubildende	14	17
Mitarbeiter (Gesamt)	596	598

► 71 Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder

Mitglieder des Aufsichtsrats der DAB bank AG:

Dr. Theodor Weimer (Vorsitzender)

Vorstandssprecher der UniCredit Bank AG, München, und Mitglied des Management Committees der UniCredit S.p.A, Rom, Italien *)

Herr Dr. Theodor Weimer gehörte zum 31. Dezember 2011 folgenden anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten inländischer Gesellschaften an:

- ERGO Versicherungsgruppe AG, Mitglied des Aufsichtsrates
- Bayerische Börse AG, Mitglied des Aufsichtsrates

Herr Dr. Theodor Weimer war zum 31. Dezember 2011 Mitglied in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von folgenden Wirtschaftsunternehmen:

- UniCredit Luxembourg S.A., Vorsitzender des Verwaltungsrates *)

Alessandro Foti (Stellvertretender Vorsitzender)

Head of Business Line Asset Gathering der UniCredit S.p.A, Rom, Italien, und Chief Executive Officer der FinecoBank S.p.A., Mailand, Italien *)

Herr Alessandro Foti gehörte zum 31. Dezember 2011 keinen anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten inländischer Gesellschaften an.

Herr Alessandro Foti war zum 31. Dezember 2011 Mitglied in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von folgenden Wirtschaftsunternehmen:

▶ direktanlage.at AG, Salzburg, Mitglied des Aufsichtsrats *)

Peter Buschbeck

Vorstandsmitglied der UniCredit Bank AG, München, und Mitglied des Management Committees der UniCredit S.p.A., Rom, Italien *)

Herr Peter Buschbeck gehörte zum 31. Dezember 2011 folgenden anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten inländischer Gesellschaften an:

▶ Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen, Vorsitzender des Aufsichtsrats *)

▶ PlanetHome AG, Unterföhring, Vorsitzender des Aufsichtsrats *)

▶ UniCredit Direct Services GmbH, München, Vorsitzender des Aufsichtsrats *)

Herr Peter Buschbeck war zum 31. Dezember 2011 Mitglied in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von folgenden Wirtschaftsunternehmen:

▶ UniCredit Global Business Services GmbH, München, Mitglied des Aufsichtsrats *)

▶ Wealth Management Capital Holding GmbH, München, Mitglied des Verwaltungsrats *)

Gunter Ernst (bis 19. Mai 2011)

Privatier

Dr. Marita Kraemer (seit 19. Mai 2011)

Mitglied des Vorstands der Zürich Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Deutschland), Frankfurt am Main

Frau Dr. Kraemer gehörte zum 31. Dezember 2011 keinen anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten inländischer Gesellschaften an und ist kein Mitglied vergleichbarer in- und ausländischer Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.

Werner Allwang (Arbeitnehmervertreter)

Manager, B2B Eigenhandel, DAB bank AG, München

Herr Werner Allwang gehörte zum 31. Dezember 2011 keinen anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten inländischer Gesellschaften an und ist kein Mitglied vergleichbarer in- und ausländischer Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.

Nikolaus Barthold (Arbeitnehmervertreter)

Senior Manager, B2B Handel, DAB bank AG, München

Herr Nikolaus Barthold gehörte zum 31. Dezember 2011 keinen anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten inländischer Gesellschaften an und ist kein Mitglied vergleichbarer in- und ausländischer Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.

*) Es handelt sich jeweils um Konzernmandate der UniCredit S.p.A., Rom, Italien

Mitglieder des Vorstands der DAB bank AG:**Markus Gunter**

(Sprecher des Vorstands seit dem 01. September 2011)

Zuständig für die Bereiche B2C, B2B, Products & Services und Human Resources & Corporate Affairs sowie den Aufgabenbereich Communications

Daneben bestanden zum 31. Dezember 2011 folgende Mandate:

Mitglied des Aufsichtsrats:

- ▶ SRQ FinanzPartner AG, Berlin, Vorsitzender *)
- ▶ Innovatum AG, München, stellvertretender Vorsitzender

Dr. Niklas Dieterich

(seit 01. September 2011)

Zuständig für die Bereiche Finance & Controlling, IT und Operations sowie die Abteilungen Internal Audit und Risikocontrolling sowie den Aufgabenbereich Investor Relations

Daneben bestanden zum 31. Dezember 2011 folgende Mandate:

Mitglied des Aufsichtsrats:

- ▶ SRQ FinanzPartner AG, Berlin, stellvertretender Vorsitzender *)

Dr. Markus Walch

(bis 31. August 2011)

*) Es handelt sich jeweils um Konzernmandate der UniCredit S.p.A., Rom, Italien

▶ 72 Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

Dr. Markus Walch ist nach vier Jahren Vorstandstätigkeit mit Wirkung vom 31. August 2011 aus der DAB bank ausgeschieden. Seine Verantwortungsbereiche für Finance & Controlling, Operations und IT sowie für die Abteilungen Risk Controlling & Compliance, Internal Audit und Investor Relations hat seit dem 01. September 2011 Dr. Niklas Dieterich übernommen. Markus Gunter wurde zum 01. September 2011 vom Aufsichtsrat zum Sprecher des Vorstands ernannt.

Auf der diesjährigen Hauptversammlung am 19. Mai 2011 wurde Dr. Marita Kraemer, Mitglied des Vorstands der Zürich Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Deutschland), Frankfurt am Main, neu in den Aufsichtsrat der DAB bank gewählt. Sie ersetzt Gunter Ernst, Privatier, der seit 2002 im Aufsichtsrat der DAB bank tätig war.

► 73 Aktienbestand von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

zum 31.12.2011	Bestand Aktien	Bestand Optionen
Vorstandsmitglieder		
Dr. Niklas Dieterich	-	-
Markus Gunter	-	-
Aufsichtsratsmitglieder		
Werner Allwang	-	-
Nikolaus Barthold	-	-
Peter Buschbeck	-	-
Alessandro Foti	-	-
Dr. Marita Kraemer	-	-
Dr. Theodor Weimer	-	-
Eigenbestände der Bank	-	-

► 74 Aktienkäufe und -verkäufe

in T€	Mitglieder des Vorstands der DAB bank AG	Mitglieder des Aufsichtsrats der DAB bank AG
Aktienkäufe DAB bank AG	-	-
Aktienverkäufe DAB bank AG	-	-
Derivate auf Aktien	-	-

► 75 Beziehungen zwischen dem Abschlussprüfer und der DAB bank AG

in T€	2011	2010
Honorarzahlungen für		
die Abschlussprüfung	390	303
sonstige Bestätigungsleistungen	175	132
sonstige Leistungen (inkl. Bewertungsleistungen)	57	72
Insgesamt	622	507

► 76 Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss wird am 07. März 2012 dem Aufsichtsrat zur Feststellung und zustimmenden Kenntnisnahme übergeben.

München, 05. März 2012

DAB bank AG



Markus Gunter
Vorstandssprecher



Dr. Niklas Dieterich
Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, 05. März 2012

DAB bank AG



Markus Gunter
Vorstandssprecher



Dr. Niklas Dieterich
Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der DAB bank AG, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Notes, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Segmentberichterstattung – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom IDW festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 07. März 2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pfeiffer
Wirtschaftsprüfer

Petermaier
Wirtschaftsprüferin

Quartalsübersicht Konzern-Gesamtergebnis- rechnung nach IFRS

in T€	4. Quartal 2010	1. Quartal 2011	2. Quartal 2011	3. Quartal 2011	4. Quartal 2011
Zins und zinsähnliche Erträge	17.970	16.974	18.178	19.688	20.014
Zinsaufwendungen	4.081	4.117	5.089	6.081	6.344
Zinsüberschuss	13.889	12.857	13.089	13.607	13.670
Provisionserträge	37.414	37.919	31.771	35.975	31.207
Provisionsaufwendungen	14.948	14.116	12.036	13.063	12.051
Provisionsüberschuss	22.466	23.803	19.735	22.912	19.156
Handelsergebnis	6.024	794	769	-1.327	395
Ergebnis aus Finanzanlagen	753	143	637	676	-2.011
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge / Aufwendungen	-1.184	155	-186	465	-1.287
Zinsunabhängige Erträge	28.059	24.895	20.955	22.726	16.253
OPERATIVE ERTRÄGE	41.948	37.752	34.044	36.333	29.923
Personalaufwand	9.036	9.667	9.608	9.114	9.879
Andere Verwaltungsaufwendungen	17.905	16.863	15.785	17.706	14.316
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	6.013	2.397	2.308	2.407	3.038
Verwaltungsaufwand	32.954	28.927	27.701	29.227	27.233
OPERATIVES ERGEBNIS	8.994	8.825	6.343	7.106	2.690
Zuführungen zu Rückstellungen	468	309	33	-321	-1.571
Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	3.410	-	-	741	-
Kreditrisikovorsorge	412	-78	71	26	26
ERGEBNIS VOR STEUERN	4.704	8.594	6.239	6.660	4.235
Ertragsteuern	4.867	2.768	1.894	2.253	1.041
ÜBERSCHUSS (DAB bank Konzern neu)	-163	5.826	4.345	4.407	3.194
Überschuss aufgegebenen Geschäftsbereich	137	40	-115	-154	-272
ÜBERSCHUSS (DAB bank Konzern gesamt)	-26	5.866	4.230	4.253	2.922
Erfolgsneutrale Wertänderungen von AFS-Finanzinstrumenten	-3.164	-2.905	1.281	-4.909	-1.509
Übriges Ergebnis der Periode (nach Steuern)	-3.164	-2.905	1.281	-4.909	-1.509
GESAMTERGEBNIS	-3.190	2.961	5.511	-656	1.413
Anteilen der Eigenkapitalgeber der DAB bank AG zuzurechnen	-51	5.859	4.250	4.280	2.936
Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter zuzurechnen	25	7	-20	-27	-14
Überschuss (DAB bank Konzern gesamt)	-26	5.866	4.230	4.253	2.922
Anteilen der Eigenkapitalgeber der DAB bank AG zuzurechnen	-3.215	2.954	5.531	-629	1.427
Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter zuzurechnen	25	7	-20	-27	-14
Gesamtergebnis	-3.190	2.961	5.511	-656	1.413

in T€	2007	2008	2009	2010	2011
Zins und zinsähnliche Erträge	150.713	168.993	101.375	70.211	74.854
Zinsaufwendungen	107.832	114.444	36.643	14.523	21.631
Zinsüberschuss	42.881	54.549	64.732	55.688	53.223
Provisionserträge	280.787	206.679	152.154	141.218	136.872
Provisionsaufwendungen	137.807	98.260	69.242	58.326	51.266
Provisionsüberschuss	142.980	108.419	82.912	82.892	85.606
Handelsergebnis	-6.087	-26.325	9.009	13.723	631
Ergebnis aus Finanzanlagen	94	139	2.645	195	-555
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge / Aufwendungen	6.641	4.637	12.942	-2.841	-853
Zinsunabhängige Erträge	143.628	86.870	107.508	93.969	84.829
OPERATIVE ERTRÄGE	186.509	141.419	172.240	149.657	138.052
Personalaufwand	41.438	41.149	40.169	36.515	38.268
Andere Verwaltungsaufwendungen	90.999	78.316	69.958	66.111	64.670
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	8.601	9.734	9.713	12.652	10.150
Verwaltungsaufwand	141.038	129.199	119.840	115.278	113.088
OPERATIVES ERGEBNIS	45.471	12.220	52.400	34.379	24.964
Zuführungen zu Rückstellungen	184	421	3.091	1.671	-1.550
Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	-	-	1.923	3.410	741
Restrukturierungsaufwand	-	-	13.239	-	-
Kreditrisikovorsorge	-228	312	572	596	45
ERGEBNIS VOR STEUERN	45.515	11.487	33.575	28.702	25.728
Ertragsteuern	19.697	3.001	10.265	12.196	7.956
KONZERNÜBERSCHUSS (DAB bank Konzern neu)	25.818	8.486	23.310	16.506	17.772
Überschuss aufgegebenen Geschäftsbereich	-	-	-	-70	-501
KONZERNÜBERSCHUSS (DAB bank Konzern gesamt)	25.818	8.486	23.310	16.436	17.271
Erfolgsneutrale Wertänderungen von AfS-Finanzinstrumenten	-918	323	1.849	-6.634	-8.042
Übriges Ergebnis der Periode (nach Steuern)	-918	323	1.849	-6.634	-8.042
GESAMTERGEBNIS	24.900	8.809	25.159	9.802	9.229
Anteilen der Eigenkapitalgeber der DAB bank AG zuzurechnen	25.711	8.359	23.299	16.448	17.325
Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter zuzurechnen	107	127	11	-12	-54
Konzernüberschuss (DAB bank Konzern gesamt)	25.818	8.486	23.310	16.436	17.271
Anteilen der Eigenkapitalgeber der DAB bank AG zuzurechnen	24.793	8.682	25.148	9.814	9.283
Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter zuzurechnen	107	127	11	-12	-54
Gesamtergebnis	24.900	8.809	25.159	9.802	9.229

Im Zusammenhang mit dem Verkauf der SRQ FinanzPartner AG haben wir auf eine Anpassung der Geschäftsjahre 2007 bis 2009 (retrospective application) aus Gründen der Wesentlichkeit verzichtet.

Mehrfjahresübersicht Konzern-Gesamtergebnis- rechnung nach IFRS

01.01. - 31.12.

Mehrfjahresübersicht Konzern-Kennzahlen nach IFRS

		2007	2008	2009	2010	2011
Ergebnis						
Provisionsüberschuss	T€	142.980	108.419	82.912	82.892	85.606
Finanzergebnis	T€	36.888	28.363	76.386	69.606	53.299
Verwaltungsaufwand	T€	141.038	129.199	119.840	115.278	113.088
Ergebnis vor Steuern	T€	45.515	11.487	33.575	28.702	25.728
Konzernüberschuss	T€	25.818	8.486	23.310	16.436	17.271
Cost-Income-Ratio	in %	75,6	91,8	80,1	80,5	81,6
Eigenkapitalrendite vor Steuern	in %	25,3	6,6	19,4	16,4	14,6
Bilanz						
Bilanzsumme	Mio. €	4.294,6	3.866,7	3.120,6	3.237,3	3.406,2
Eigenkapital	Mio. €	181,9	165,2	181,2	168,2	185,4
Gesamtkennziffer gemäß SolvV	in %	9,3	10,8	14,5	13,1	15,2
Aktie						
Ergebnis je Aktie	€	0,34	0,11	0,31	0,22	0,23
Dividende je Inhaber-Stückaktie	€	0,34	0,11	0,30	0,20	0,22
Jahresschlusskurs (Xetra)	€	6,03	2,57	4,24	4,27	3,32
Buchwert je Aktie	€	2,12	1,90	2,10	1,98	2,23
Dividendenrendite	in %	5,7	4,3	7,1	4,7	6,6
Total Shareholder Return	in %	-8,3	-56,5	71,3	5,4	-17,7
Marktkapitalisierung	Mio. €	453,4	193,2	318,8	321,0	274,6
Operatives Geschäft						
Verwaltete Depots	Anzahl	601.360	619.714	623.753	616.044	620.922
Depot- und Einlagenvolumen	Mrd. €	26,51	19,40	23,30	26,03	24,26
Wertpapiertransaktionen	Anzahl	5.940.848	5.210.884	4.110.814	4.506.466	5.081.041
Wertpapiertransaktionen pro Depot p.a.	Anzahl	10,49	8,58	6,65	7,29	8,22
Mitarbeiter						
Mitarbeiter (Köpfe)	Anzahl	704	712	663	606	626
Mitarbeiter (Vollzeitbasis)	Anzahl	643	646	595	654	559

Im Zusammenhang mit dem Verkauf der SRQ FinanzPartner AG haben wir bei den auf das Ergebnis bezogenen Kennzahlen auf eine Anpassung der Geschäftsjahre 2007 bis 2009 (retrospective application) aus Gründen der Wesentlichkeit verzichtet.

Die Gesamtkennziffer gemäß SolvV bezieht sich ausschließlich auf die DAB bank AG.

Adressrisiko:

Mögliche Wertverluste, die durch den Ausfall oder durch Bonitätsverschlechterungen von Kunden entstehen können.

Abgeltungsteuer:

Im Zuge der Unternehmensteuerreform 2008 eingeführte Quellensteuer auf Kapitaleinkünfte. Die Steuer wird dabei mit einem feststehenden Steuersatz erhoben. Diese ist unabhängig vom persönlichen Einkommensteuersatz. Damit ist die auf die Kapitalerträge entfallende Steuer grundsätzlich abgegolten.

Agio:

Aufgeld bei Wertpapieren. Der Betrag, um den der Ausgabepreis bei der Neuausgabe von Wertpapieren deren Nennbetrag übersteigt bzw. der Betrag, um den der Börsenkurs den inneren Wert übersteigt. Auch das Aufgeld, das beim Kauf der meisten Fonds vom Anleger zu zahlen ist, wird als Agio bezeichnet.

Aktienindex:

Ein Aktienindex ist eine Kennzahl, die die Gesamtentwicklung eines Aktienmarktes und/oder einzelner Aktiengruppen (z.B. DAX30) zum Ausdruck bringt. Aktienindizes sollen den Kapitalanlegern eine Orientierungshilfe für die Tendenz am Aktienmarkt bieten. (Börsenlexikon)

Aktienkapital:

Das Aktienkapital ist das in Form von Aktien verbriefte Grundkapital einer Aktiengesellschaft.

Aktionsoptionsprogramm:

Ausgabe von nicht übertragbaren Bezugsrechten an ausgewählte Mitarbeiter sowie Mitglieder des Managements und Führungskräfte, welche nach dem Erreichen festgelegter Erfolgsziele zum Erwerb einer gleichen Stückzahl von Aktien der Gesellschaft innerhalb einer bestimmten Ausübungsfrist berechtigen.

Anleihe:

Bezeichnung für alle Schuldverschreibungen mit bestimmter (fester oder variabler) Verzinsung und in der Regel fester Laufzeit sowie vertraglich fixierter Tilgung. Anleihen dienen dem Emittenten der Beschaffung i.d.R. langfristiger Finanzierungsmittel (Fremdkapital).

Anteilsschein:

Ein Anteilsschein (auch: Investmentzertifikat) ist der verbrieft Anteil an einem Fonds einer Investmentgesellschaft. Die Bewertung des Anteilsscheins leitet sich aus dem Wert der im Fondsvermögen gehaltenen Wertpapiere ab.

Asset Management:

(Treuhänderische) Vermögensverwaltung für Kunden.

Assets:

Als Assets bezeichnet man sämtliche Vermögenswerte, die in der Bilanz enthalten sind.

Ausgabeaufschlag:

Differenz zwischen Ausgabepreis und Anteilswert, die der Anleger beim Erwerb von Investmentanteilen zahlt. Die Gebühr dient in erster Linie zur Deckung der Vertriebskosten der KAG. Der Ausgabeaufschlag wird als Prozentsatz auf Basis des Rücknahmepreises oder des Anlagebetrags berechnet. Die Höhe des Ausgabeaufschlags hängt im Wesentlichen von der Art des Fonds und seinem Anlageschwerpunkt ab.

Available for Sale:

Kennzeichnung von Finanzinstrumenten, die als zur Veräußerung zur Verfügung stehend klassifiziert sind i.S.d. IAS 39.

B2B (business to business):

Das Geschäft mit Vermögensverwaltern, Fondsvermittlern und Finanzintermediären sowie deren Endkunden zählt zum B2B-Geschäft der DAB bank.

B2C (business to consumer):

Das B2C-Geschäft der DAB bank umfasst das Geschäft mit Privatkunden.

BaFin:

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Backtesting:

Verfahren zur Überwachung der Güte von Value-at-Risk-Modellen. Dabei wird über einen längeren Zeitraum geprüft, ob die über den VaR-Ansatz geschätzten potenziellen Verluste rückwirkend nicht wesentlich häufiger überschritten wurden, als gemäß dem angewandten Konfidenzniveau zu erwarten ist.

Basel III:

Geplantes Regelwerk des Basler Ausschusses an der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) in Basel zu bereits bestehenden Eigenkapitalregeln für Finanzinstitute. Basiert einerseits auf den Erfahrungen mit dem Abkommen Basel II aus dem Jahre 2007 und andererseits auf den Erkenntnissen und Erfahrungen aus der weltweiten Finanz- bzw. Wirtschaftskrise ab 2007.

Bestandsprovision:

Bezeichnet die (meist jährliche) Vergütung, die der Vermittler von Fonds von der Investmentgesellschaft erhält.

Bilanzgewinn:

Der Bilanzgewinn einer Aktiengesellschaft wird in der Gewinnverwendungsrechnung ermittelt und ergibt sich, indem der Jahresüberschuss eines Jahres um Gewinn- und Verlustvorträge aus dem Vorjahr, Entnahmen aus bzw. Einstellungen in Rücklagen und Ausschüttungen erhöht oder verringert wird.

BilMoG (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz):

Reform des Handelsbilanzrechts aus dem Jahre 2009 mit dem Ziel, das dt. Bilanzrecht int. Rechnungslegungsstandards anzuleichen.

Bonds:

Angelsächsischer Begriff für festverzinsliche Wertpapiere bzw. Schuldverschreibungen.

Börsenunabhängige Erträge:

Zu den börsenunabhängigen Erträgen zählen wir das Finanzergebnis und folgende Bestandteile des Provisionsüberschusses: Bestandsprovisionen, Konto-/Depotführungsgebühr, Zahlungsverkehr, Vertriebsabsatz und Devisenerträge.

Cashflow:

Der Cashflow ist eine Bilanzkennzahl, die Rückschlüsse auf die Finanzierungskraft eines Unternehmens zulässt.

Corporate Governance:

Corporate Governance bezeichnet den rechtlichen und faktischen Rahmen für die Leitung und Überwachung von Unternehmen. Corporate-Governance-Regelungen dienen der Transparenz und stärken damit das Vertrauen in eine verantwortliche, auf Wertschöpfung gerichtete Unternehmensleitung und Kontrolle.

Cost-Income-Ratio:

Die Cost-Income-Ratio definieren wir als Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen (bzw. Restrukturierungsaufwand und Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert) zu der Summe aus Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge, Provisionsüberschuss, Finanzanlageergebnis, Handelsergebnis und Saldo der sonstigen betrieblichen bzw. übrigen Erträge/ Aufwendungen.

Credit Spread:

Maß für den Auf- oder Abschlag auf einen Referenzzinssatz, dessen Höhe sich nach der Bonität und der Marktstellung des betreffenden Schuldners richtet.

CVaR (Credit-Value-at-Risk):

Unerwarteter, voraussichtlich maximaler Verlust aus Adressenausfallrisiken, der per VaR-Konzept ermittelt wird.

DAB Sekunden-Handel:

Der DAB Sekunden-Handel bezeichnet einen außerbörslichen Handel, der das Kaufen und Verkaufen von Wertpapieren direkt beim Emittenten ermöglicht. Besondere Vorteile: Kurse werden in Echtzeit gestellt und Anleger können weit über die Börsenöffnungszeiten hinaus, an Wochentagen von 8 bis 23 Uhr, samstags von 10 bis 13 Uhr und sonntags von 17 bis 19 Uhr, handeln. Darüber hinaus entfallen börsenbezogene Kosten wie zum Beispiel die Maklercourtage.

Derivate:

Mit Derivaten bezeichnet man aus Basisinstrumenten (Aktien, Anleihen, Devisen, Indizes) abgeleitete Finanzprodukte, deren Preis sich aus dem Kurs eines anderen Wertpapiers oder Finanzprodukts berechnen lässt. Zertifikate und Optionsscheine zählen beispielsweise zu Derivaten.

Disagio:

Gibt den Unterschied zwischen Rückzahlungs- und niedrigerem Ausgabekurs, bzw. zwischen Börsenkurs und Nennwert an. Eine Emission von Aktien mit Disagio ist in Deutschland nicht zulässig, bei festverzinslichen Wertpapieren dagegen üblich.

Dividende:

Die Dividende ist der Gewinn, der anteilig für eine Aktie von der Aktiengesellschaft ausgeschüttet wird. Die Dividendenauszahlung muss nicht zwangsläufig in Höhe des Jahresüberschusses ausfallen, da der Ausschüttungsbetrag vor der Auszahlung ggf. durch (teilweise auch gesetzlich vorgeschriebene) Rücklagenbildung reduziert wird. Über die Dividendenhöhe und ihre Auszahlung entscheidet die Hauptversammlung des Unternehmens.

Dividendenrendite:

Die Dividendenrendite drückt das prozentuale Verhältnis von Dividendenhöhe und Aktienkurs zum jeweils geltenden Stichtag aus. Sie gibt die Verzinsung von investiertem Aktienkapital je Aktie an.

DrittelbG (Drittelbeteiligungsgesetz):

Gesetz über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat. Ein Drittel der Aufsichtsratsmitglieder muss aus Arbeitnehmervertretern bestehen. Gültig für Unternehmen in der Rechtsform einer AG, KGaA, GmbH, VVaG und Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft mit mehr als 500 Arbeitnehmern.

Due Diligence:

Bezeichnung für den Prozess der intensiven Untersuchung der finanziellen und wirtschaftlichen Situation und Planung eines Unternehmens durch externe Experten (meist Banken, Anwälte, Wirtschaftsprüfer). Im Vorfeld eines Börsengangs oder einer Kapitalerhöhung ist die Durchführung einer Due Diligence Voraussetzung für die Erstellung eines Emissionsprospekts.

Effektivverzinsung:

Die Effektivverzinsung gibt die reale Verzinsung eines Investments an, nach Abzug aller Nebenkosten wie Gebühren, etc. Darin berücksichtigt werden auch der Erwerbskurs, der Zinsertrag und das Agio bzw. Disagio.

Eigenkapitalquote:

Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital.

Eigenkapitalrendite:

Kennzahl der Bilanzanalyse, bei der das Ergebnis vor Steuern zum durchschnittlichen Eigenkapital in Beziehung gesetzt wird; Die Eigenkapitalrendite gibt an, wie sich das von dem Unternehmen bzw. den Eigentümern eingesetzte Kapital verzinst hat.

Einlagengeschäft:

Verwaltung von Kundeneinlagen, u.a. auf Giro-, Tagesgeld-, Festgeld- und Laufzeitkonten.

Einlagensicherungsfonds:

Die Guthaben jedes Kunden der privaten Banken sind durch den Einlagensicherungsfonds des Bundesverbands deutscher Banken bis zu einer Höhe von 30 % des maßgeblichen haftenden Eigenkapitals der jeweiligen Bank zum Zeitpunkt des letzten veröffentlichten Jahresabschlusses voll gesichert.

Emission:

Ausgabe von Wertpapieren, entweder auf direktem Wege (Selbstemission) oder durch Vermittlung von Kreditinstituten (Fremdemission). Eine Emission von Wertpapieren dient der Beschaffung von Kapital.

ETC (Exchange Traded Commodities):

Offen strukturierte Wertpapiere, die Anlegern Investitionen in Rohstoffe ermöglichen. ETC werden wie Aktien an der Börse gehandelt und bieten ein hohes Maß an Liquidität.

ETF (Exchange Traded Funds):

An der Börse gehandelte Fonds, die einen Index nachbilden.

Eurex:

Eine der weltweit größten Terminbörsen und führendes Clearinghaus Europas; bietet Zugang zum europäischen Derivatemarkt für Futures und Optionen.

Fair Value:

Betrag, zu dem ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt werden kann.

Festgeld:

Als Festgeld bezeichnet man Geldeinlagen mit einer festgesetzten Laufzeit und einem fixen Zinssatz.

Finanzergebnis:

Das Finanzergebnis definieren wir als Summe aus dem Zinsüberschuss, dem Handelsergebnis und dem Finanzanlageergebnis.

Finanzinstrumente:

Hierunter werden zum einen finanzielle Vermögenswerte, insbesondere Kredite bzw. Forderungen, verzinsliche Wertpapiere, Aktien und Beteiligungen, zum anderen finanzielle Verpflichtungen wie z.B. Einlagen von Kreditinstituten und Kunden sowie emittierte Anleihen aber auch Derivate subsumiert.

Finanzintermediäre:

Als Finanzintermediäre bezeichnen wir Vermögensverwalter mit Zulassung von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Fondsvermittler und institutionelle Kunden.

Flat Fee:

Produkte sind zu einem Pauschalpreis verfügbar.

FRA (Forward Rate Agreement):

Vertragliche Vereinbarung zwischen Geschäftspartnern zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken, wobei der Käufer eines FRA eine fiktive Summe zu einem vorab vereinbarten Zinssatz am Ende der Laufzeit beim Verkäufer ablegt.

Goodwill:

Geschäfts- oder Firmenwert.

Hedging:

(= Absichern) Durch den Kauf bzw. Verkauf von Derivaten (Futures, Optionen, Swaps) können bestehende Wertpapier- oder Devisenpositionen gegen negative Kursentwicklungen durch die Übernahme eines zweiten, kompensatorischen Risikos abgesichert werden.

IFRS:

Abkürzung für International Financial Reporting Standards. Diese werden vom IASB (International Accounting Standards Board) herausgegeben, einer internationalen Fachorganisation, die von mit Rechnungslegungsfragen befassten Berufsverbänden getragen wird. Ziel ist es, eine transparente und vergleichbare Rechnungslegung auf internationaler Basis zu schaffen.

Investmentfonds:

Bei Investmentfonds wird das Fondsvermögen von Fachleuten einer Investmentgesellschaft angelegt und verwaltet. Die Anleger dieser Fonds erhalten Anteilsscheine am Fondsvermögen. Erwirtschaftet ein Investmentfonds Erträge aus Kursgewinnen, Dividenden, Zinsen etc., werden diese in der Regel an die Anteilseigner ausgeschüttet. Bei thesaurierenden Fonds werden diese Erträge reinvestiert, was sich im Wertanstieg des Fondsanteils niederschlägt.

IPO (Initial Public Offering):

IPO steht für den administrativen Vorgang der Erstemission von Aktien am Primärmarkt. Mit einem IPO sind im Allgemeinen eine Börsenzulassung des Aktienkapitals und die Aufnahme der Börsennotierung verbunden.

IR (Investor Relations):

Aufgabe eines IR-Teams ist die Kapitalmarktkommunikation mit den Aktionären und den Finanzanalysten. Im Mittelpunkt stehen Informationen über Strategien, finanzielle Kennzahlen und die zentralen Werttreiber eines Unternehmens.

Kapitalflussrechnung:

Zeigt Zusammensetzung und Veränderungen des Zahlungsmittelbestands eines Geschäftsjahres und ist aufgeteilt in die Quellen der Veränderungen aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Kernkapital:

Summe aus gezeichnetem Kapital und offenen Rücklagen, abzüglich der immateriellen Vermögensgegenstände nach HGB.

KGV (Kurs-Gewinn-Verhältnis):

Das Kurs-Gewinn-Verhältnis ist ein Kriterium zur Beurteilung von Aktien. Es errechnet sich aus dem Aktienkurs dividiert durch das aus dem Jahresüberschuss abgeleiteten Ergebnis je Aktie. Je höher das KGV, desto teurer das Wertpapier.

Latente Steuern:

Künftig zu zahlende oder zu erhaltende Ertragssteuer, welche grundsätzlich aus unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Steuerbilanz und Handelsbilanz resultieren. Latente Steuern stellen zum Bilanzierungszeitpunkt noch keine tatsächlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber Finanzämtern dar.

Mark-to-market:

Mark-to-market beschreibt den Bewertungsvorgang von Finanzinstrumenten auf Basis von Marktwerten.

MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement):

Beinhalten insbesondere die Installation einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation und die Implementierung angemessener interner Kontrollverfahren für die Geschäftsfelder Handel und Kredit.

Marktkapitalisierung:

Berechnet sich durch Anzahl der dem Stammkapital zugrundeliegenden ausgegebenen Aktien multipliziert mit dem jeweiligen Marktkurs.

MiFID (Markets in Financial Instruments Directive):

Bezeichnet die EU-Richtlinie „Markets in Financial Instruments Directive“, die 2007 in Kraft getreten ist. Ziele der Richtlinie sind ein verbesserter Anlegerschutz, ein verstärkter Wettbewerb und die Harmonisierung des europäischen Finanzmarktes.

Nachhaltigkeit:

Nachhaltigkeit bezeichnet langfristiges, auf eine lebenswerte Gegenwart und Zukunft gerichtetes Wirtschaften. Verantwortung für die Umwelt und ausgewogene soziale Beziehungen verstehen sich dabei als leitende Ziele.

Neubewertungsrücklage:

Erfolgsneutrale Erfassung von Wertänderungen bestimmter Aktiva als Bestandteil des Eigenkapitals.

Operationelles Risiko:

Qualifizierung bzw. Quantifizierung von potenziellen Verlusten durch fehlerhafte interne Prozesse, menschliche Fehler, Technologieversagen oder externe Ereignisse.

Optionsscheine:

Optionsscheine zählen zu derivativen Finanzinstrumenten. Sie berechtigen den Inhaber zum Erwerb (Call) oder zum Verkauf (Put) von Wertpapieren oder Währungsbeträgen zu im Voraus festgelegten Preisen und Bedingungen oder zum Erhalt von Differenzbeträgen.

Patronatserklärung:

Üblicherweise Verpflichtung einer Konzern-Muttergesellschaft gegenüber Dritten, für die ordnungsgemäße Geschäftsführung und die Erfüllung von Verbindlichkeiten ihrer Tochtergesellschaft Sorge zu tragen.

Portfolio:

Als Portfolio bezeichnet man in Verbindung mit Wertpapieren die Gesamtheit der Anlage in Wertpapieren, die ein Kunde oder ein Unternehmen besitzt.

Prime Standard:

Börsensegment, das am 01. Januar 2003 von der Frankfurter Wertpapierbörse eingeführt wurde. Der Prime Standard ist auf Unternehmen zugeschnitten, die sich auch gegenüber internationalen Investoren positionieren wollen. Sie müssen über das Maß des General Standards hinaus gehende, hohe internationale Transparenzanforderungen erfüllen. Für die DAB bank gelten die Maßstäbe des Prime Standards.

Rating:

Bonitätsurteil eines Finanztitels (Emissionsrating) oder eines Schuldners (Emittentenrating), das durch unabhängige Ratingagenturen vergeben wird.

Rentenfonds:

Rentenfonds sind Investmentfonds, die ausschließlich oder überwiegend in festverzinsliche Wertpapiere investieren.

Risikocontrolling:

Laufende Risikomessung und -überwachung inklusive Methodenentwicklung sowie entsprechende Risikoanalyse/Berichtswesen durch eine neutrale, unabhängige Einheit.

Risikomanagement:

Operative Geschäftssteuerung spezifischer Portfolios unter Risiko-Rendite-Gesichtspunkten.

SFD:

SFDs sind eine dem Optionsschein verwandte Anlageform, der als Basis die Einzelwerte des DAX 30 zugrunde liegen. Durch den im Produkt implizierten Hebel entstehen hohe Gewinnchancen, wobei die Möglichkeit von Short-Positionen auch Gewinnchancen in fallenden Märkten eröffnet. Das maximale Verlustrisiko ist auf das eingesetzte Kapital beschränkt. Darüber hinaus existiert keine Mindestanlage- bzw. Handelsbeschränkung. SFDs sind für chancenorientierte Anleger geeignet.

Shareholder Value:

Steigerung des Unternehmenswertes für den Aktionär. Die Wertsteigerung drückt sich u.a. in der Aktienkursentwicklung, Dividendenzahlungen bzw. Aktienrückkäufen aus.

Sparplan:

Mit einem Sparplan kaufen Anleger durch regelmäßige Einzahlung eines bestimmten Anlagebetrages Wertpapiere. Höhe und Regelmäßigkeit der Einzahlungen können flexibel gestaltet werden.

SolvV (Solvabilitätsverordnung):

Verordnung (bestehend seit 01.01.2007) über die angemessene Eigenmittelausstattung von Instituten, Institutsgruppen und Finanzholding-Gruppen.

Stresstest:

Simulierte Auswirkung krisenhafter Kapitalmarktsituationen auf die Risiko- und Ertragslage.

Star Partner:

Durch die Zusammenarbeit mit ihren renommierten Star Partnern bietet die DAB bank ihren Kunden besondere Angebote und Konditionen. So handeln Anleger bei Optionsscheinen und Zertifikaten der Star Partner für nur 6,95 Euro Flat Fee je Order.

Streubesitz:

Gibt an, wieviel Prozent der Aktien einer Aktiengesellschaft frei an der Börse gehandelt werden, d.h. sich nicht in den Händen von Großaktionären mit einer Mehrheitsbeteiligung befinden.

Tiefstpreis-Garantie:

Die DAB Tiefstpreis-Garantie bietet die Sicherheit, die 30 beliebtesten Fonds in Deutschland zum garantiert niedrigsten Preis zu bekommen. Sollte der Kunde dennoch einen dieser Fonds bei einem anderen Anbieter günstiger erhalten, erstatten wir ihm die Differenz.

Treasury:

Zentrale Einheit zur Steuerung von Liquiditäts- und Marktpreisrisiken.

VaR (Value-at-Risk-Modell):

VaR bezeichnet eine Methodik zur Quantifizierung von Risiken. Um aussagekräftig zu sein, muss zusätzlich immer die Haltedauer (z. B. 1 Tag) und das Konfidenzniveau (z. B. 99%) angegeben werden. Der VaR-Wert bezeichnet dann diejenige Verlustobergrenze, die innerhalb der Haltedauer mit einer Wahrscheinlichkeit entsprechend dem Konfidenzniveau nicht überschritten wird.

Volatilität:

Schwankungsbreite von Wertpapierkursen, Devisenkursen, Rohstoffpreisen, Zinssätzen oder auch von Investmentfonds-Anteilen während eines bestimmten Zeitraums.

Watchlist:

Die Watchlist dient dazu, interessante Werte im Blickfeld zu behalten und deren Entwicklung zu verfolgen, um evtl. zu einem günstigen Zeitpunkt in diese Werte zu investieren.

Werttreiber:

Geschäftsfelder, die zur Steigerung des Unternehmenswertes im besonderen Maße beitragen.

WpHG:

Wertpapierhandelsgesetz

Xetra:

Xetra steht für Exchange Electronic Trading und ist der Name des elektronischen Handelssystems der Deutschen Börse, das parallel zum Parketthandel angeboten wird. Die Kurse werden nicht von Kursmaklern festgelegt, sondern bilden sich automatisch aus den eingegebenen Kauf- und Verkaufsaufträgen.

Zertifikat:

Ein Zertifikat (auch: Anteilsschein) ist entweder der verbrieft Anteil an einem Fonds einer Investmentgesellschaft oder der verbrieft Anteil an einem Portfolio bzw. Index. Die Bewertung des Anteilsscheins ergibt sich aus dem Wert der Wertpapiere, die dem Fonds oder dem Portfolio bzw. Index zugrundegelegt werden.

Vorstand

Markus Gunter
(Sprecher des Vorstands)
Dr. Niklas Dieterich

Aufsichtsrat

Dr. Theodor Weimer
(Vorsitzender)
Alessandro Foti
(Stellvertretender
Vorsitzender)
Peter Buschbeck
Werner Allwang
Nikolaus Barthold
Dr. Marita Kraemer

Investor Relations

Carolin Reiter
Telefon: +49/89/500 68-1696
Telefax: +49/89/500 68-669
ir@dab.com

Corporate Communications

Dr. Jürgen Eikenbusch
Telefon: +49/89/500 68-1595
Telefax: +49/89/500 68-669
communications@dab.com

Konzept & Gestaltung

DAB bank AG
Carolin Reiter
Andreas Ferber

Druck

Eberl Print GmbH
Immenstadt

Finanzkalender

voraussichtlicher Termin

Geschäftsbericht 2011	20. März 2012
1. Quartalsbericht 2012	26. April 2012
Hauptversammlung 2012	24. Mai 2012
2. Quartalsbericht 2012	31. Juli 2012
3. Quartalsbericht 2012	23. Oktober 2012



DAB bank AG

Adresse Landsberger Straße 300
D-80687 München

Telefon Kunden: +49/89/8895 6000
Interessenten: +49/89/8895 7000

Internet www.dab-bank.de
information@dab.com

Telefax +49/89/500 68 1630

direktanlage.at AG

Elisabethstraße 22
A-5020 Salzburg

aus Österreich: 0810/20 12 21
aus Deutschland: 01803/00 56 67
aus anderen Ländern: +43/662/20 70 444

www.direktanlage.at
info@direktanlage.at

aus Österreich: 0662/20 70 499
aus anderen Ländern: +43/662/20 70 499

